Des Neu-verbesserten Kirchen-Gesangbuchs Zweiter Theil,

verfassend die
vornehmsten Glaubenslehren und
Lebenspflichten
In 150 auserlesenen
Geistreichen Liedern,
Doctoris Martini Lutheri,
Joachimi Neandri, und anderer gottseligen
Männern;
nebst nützlichen
Registern der Lieder und Materien;
zur Erbauung
der Gemeine JEsu Christi,
mit
großem Fleiß zusammen getragen, und in
fügliche Ordnung gebracht
durch den christlichen
SYNODUM GENERALEM
der reformirten Kirchen
in den vereinigten Ländern, Cleve, Gülich,
Berg und Mark.

Elberfeld,
gedruckt und zu haben bei J. C. Eyrich.
1820.

Ordnung der Rubriken,

oder:

Liederüberschriften in diesem Gesangbuch, wodurch der Inhalt von jedem Lied dem Singenden vor die Augen gelegt wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn= Bet= Dank= und Festtagslieder.

A. Lieder, die bei dem Anfang und Beschluß des Gottesdienstes gesungen werden können. Num. 1=4
B. Buß= und Bettagsgesänge. 5=8
C. Danktagsgesänge. 9=10
D. Advent= und Christfestlieder, von der Menschwerdung und Geburt Christi. 11=19
E. Am Neujahrstage. 20=22
F. Paßionsgesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilandes. 23=27
G. Ostergesänge, von Christi Auferstehung. 28=31
H. Von Christi Himmelfahrt. 32, 33
I. Am Pfingstfest, vom H. Geist und dessen Wirkungen. 34=38

Der 2. Theil.

Darinnen die Katechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote. 39, 40
2) Der Apostolische Glaube. 41
3) Das Gebet des Herrn. 42
4) Von der H. Taufe. 43
5) Nachtmahlsgesänge, vor, bei und nach dem Gebrauche des H. Abendmahls. 44=50

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehrgesänge von den vornehmsten Glaubensartikeln.

A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten. 51
B. Von der heiligen Dreieinigkeit. 52, 53
C. Von der Erschaffung. 54=56
D. Von der göttlichen Fürsehung. 57=59
E. Von des Menschen Sündenfall und Elend. 60=63
F. Von der Erwerbung des Heils.
1) Von der ewigen Gnadenwahl. 64
2) Vom ewigen Friedensrath und dessen Ausführung. 65
3) Vom Gnadenbund. 66, 67
4) Von der Erlösung des Sünders. 68, 69
5) Von dem einigen Erlöser. 70

G. Von der Zueignung des Heils.
1) Von der Berufung. 71, 72
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weisheit. 73 - 75
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung. 76, 77
4) Vom Glauben. 78 - 80
5) Von der Vereinigung der glaubigen Seelen mit Christo. 81, 82
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben. 83 - 86
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes. 87 - 89
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten. 90
9) Von der Versicherung des Gnadenstandes. 91 - 93
H. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen. 94 - 97

Der 4. Theil.

Von der thätigen Gottesgelehrtheit.

A. Von der Buße und Bekehrung. 98 - 104
B. Von guten Werken und christl. Tugenden insg. 105 - 107
a) Von der Liebe zu Jesu. 108 - 110
b) Vom Vertrauen auf Gott. 111
c) Ergebung unter Gottes Willen. 112, 113
d) Selbsterkenntniß und Demuth. 114, 115
e) Selbstverläugnung. 116
f) Verläugnung eigener Weisheit. 117
g) Verläugnung der Welt. 118
h) Ruhe in Gott. 119
i) Geistliche Wachsamkeit. 120, 121

Der 5. Theil.

Kreuz- und Trostgesänge.

1) In Anfechtung und Trübsale... 122 - 124
2) Trost im Leiden. 125 - 127
3) Betlied in Kriegszeiten. 128
4) In Sterbensläuften. 129
5) Für die Früchte des Landes. 130

Der 6. Theil.

Vom Gebet.

Lob- und Danklieder.

1) Des Morgens. 131 - 135
2) Des Abends. 136 - 139

Der 7. Theil.

Von den letzten Dingen.

I. Sterb- und Begräbnißlieder. 140 - 146
II. Vom jüngsten Gericht. 147
III. Von der Ewigkeit, und ewigen Seligkeit. 148, 149
IV. Von der ewigen Verdammniß. 150

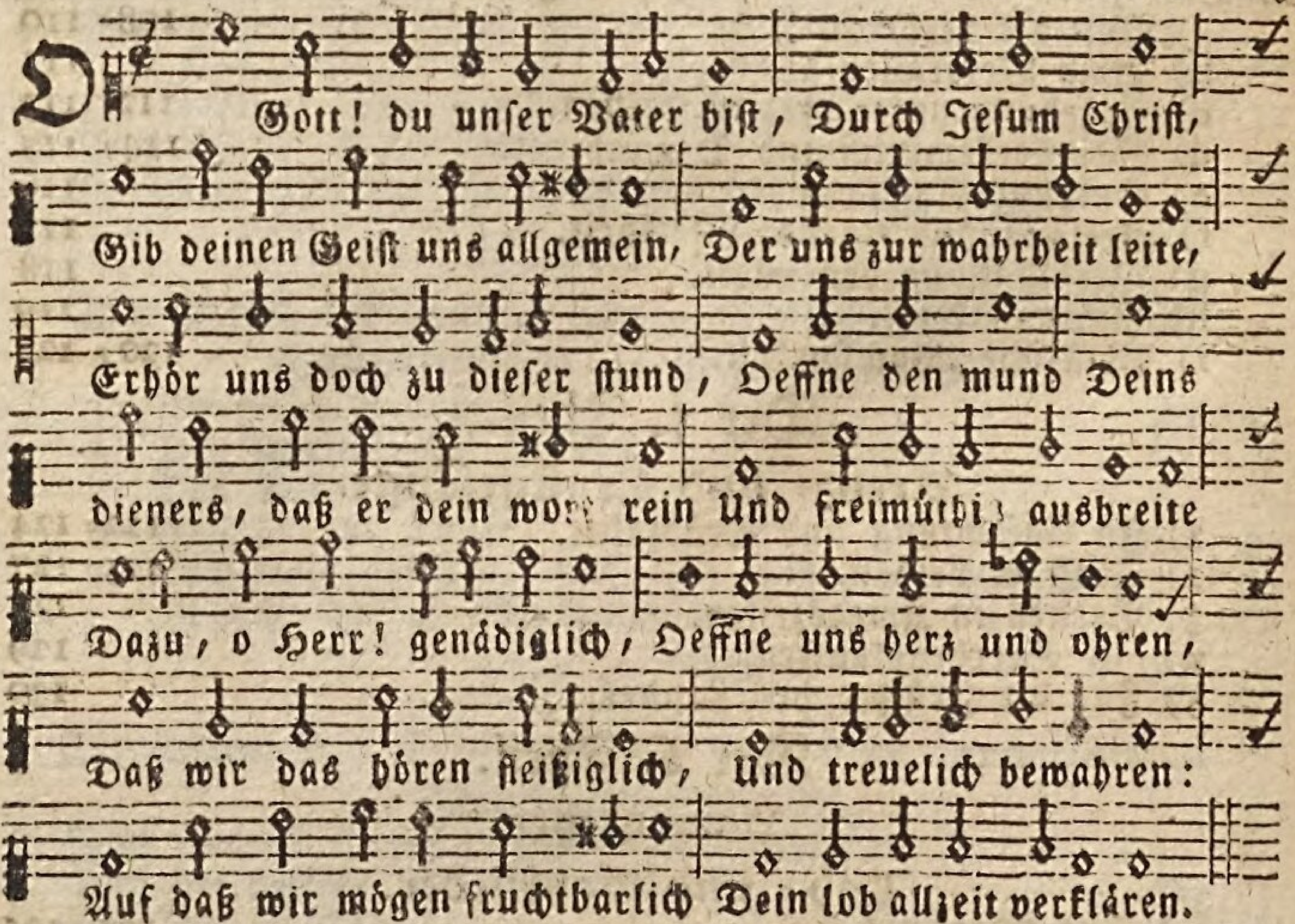
Geistlicher Lieder I. Theil.

Darinnen Sonn= Bet= Dank= und Festtags= Lieder.

A. Gesänge, die bei dem Anfange und Beschluß des öffentlichen Gottesdienstes gesungen werden können.

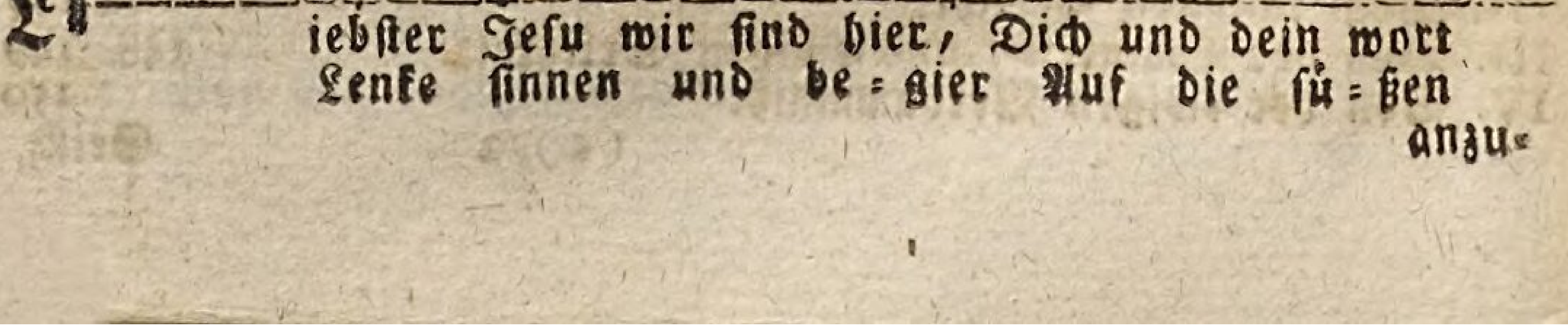
Sonntagsgesang, vor der Vormittagspredigt, um rechte Andacht zur Anhörung göttlichen Worts.

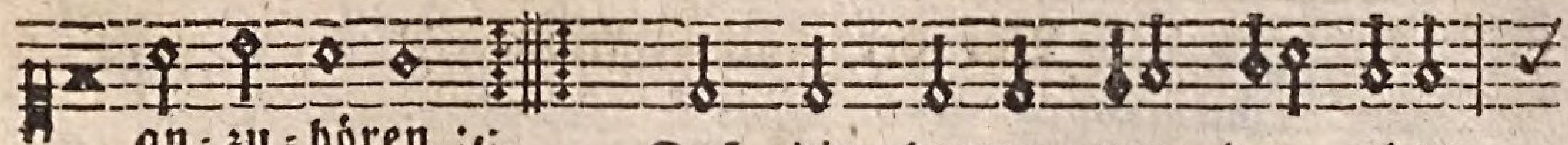
I. Joh. Utenhofen.



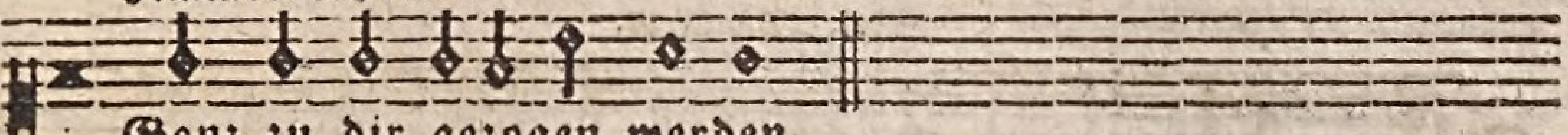
Vor der Nachmittagspredigt.

2. Tob. Claußnitz.





an = zu = hören :/: Daß die herzen von der erden
himmelslehren :



Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten, Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht von licht aus Gott geboren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

Nach der Predigt.

v. 4. Höchster Gott, wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben: Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben. Unsern glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

5. Unser Gott und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad dazu; Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

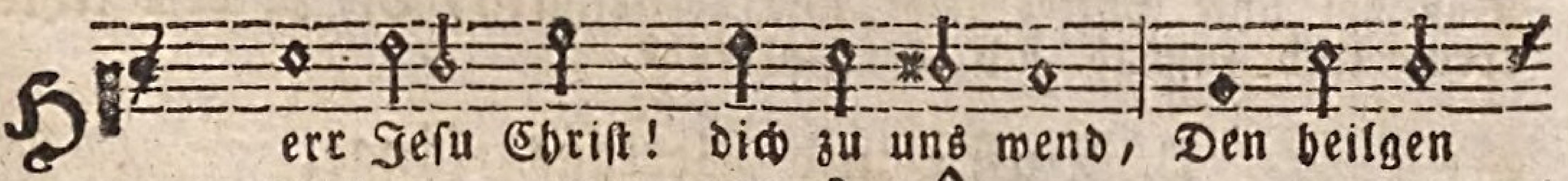
6. Gib uns, ehe wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus. Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

Ein anderes vor der Predigt.

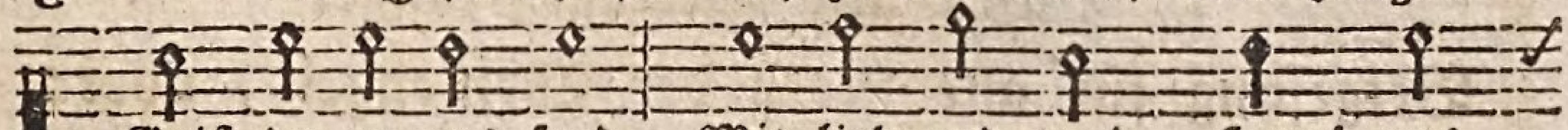
3.

Wilh. Herzog zu Sachsen-Weimar.

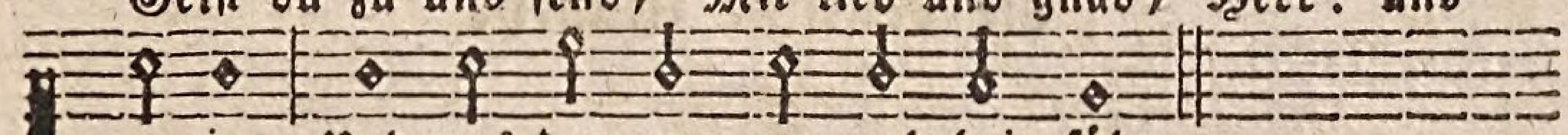
Mel. Psalm 100.



Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen



Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad, Herr! uns



regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit' das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

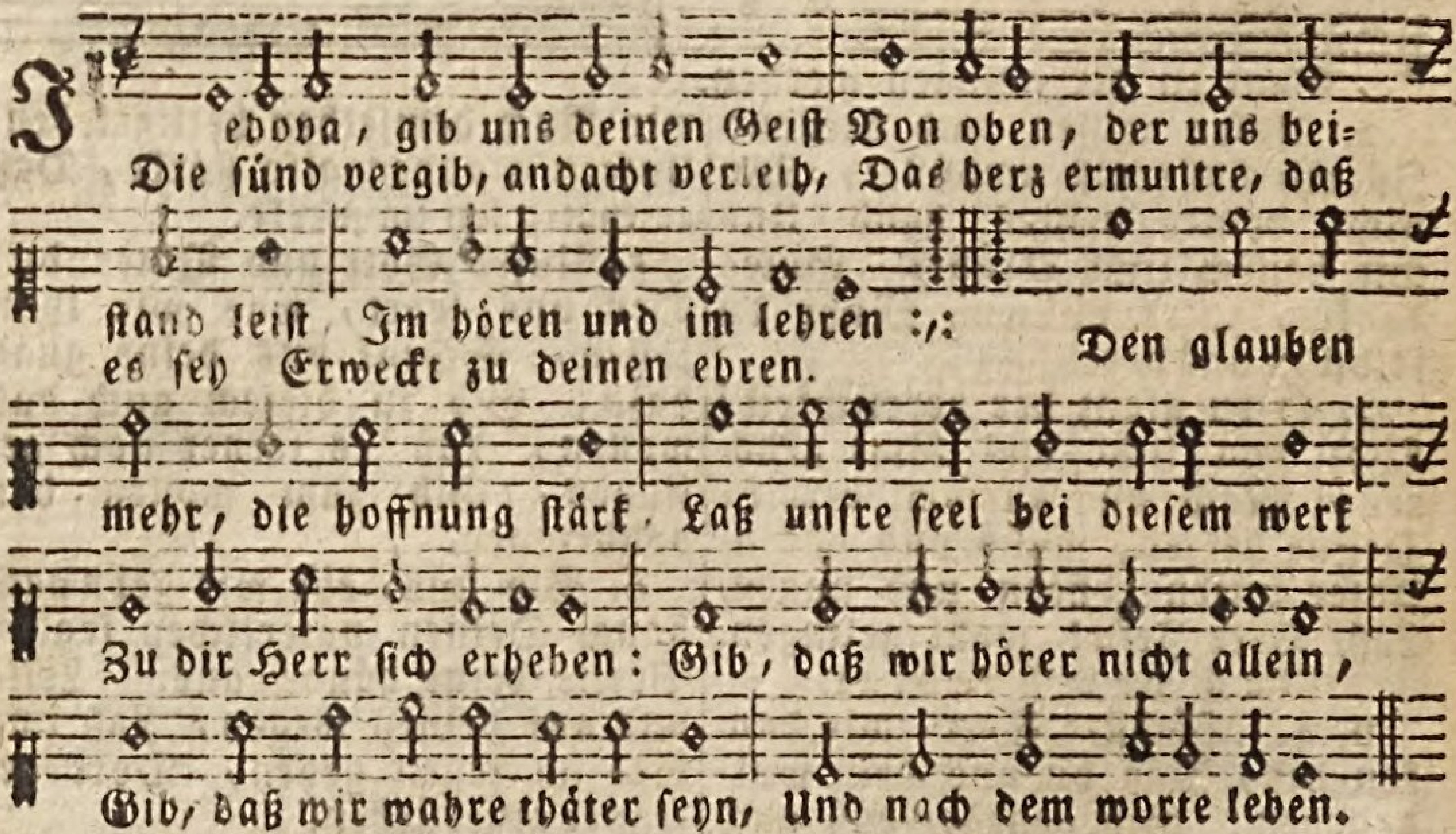
3. Bis wir singen mit Gottes heer, Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von angesicht, Hoch droben in dem ew'gen licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreieinigkeit, Sey lob und preis in ewigkeit.

Vor der Katechisation.

4.

Mel. Psalm 36.



Nach der Katechismuslehre.

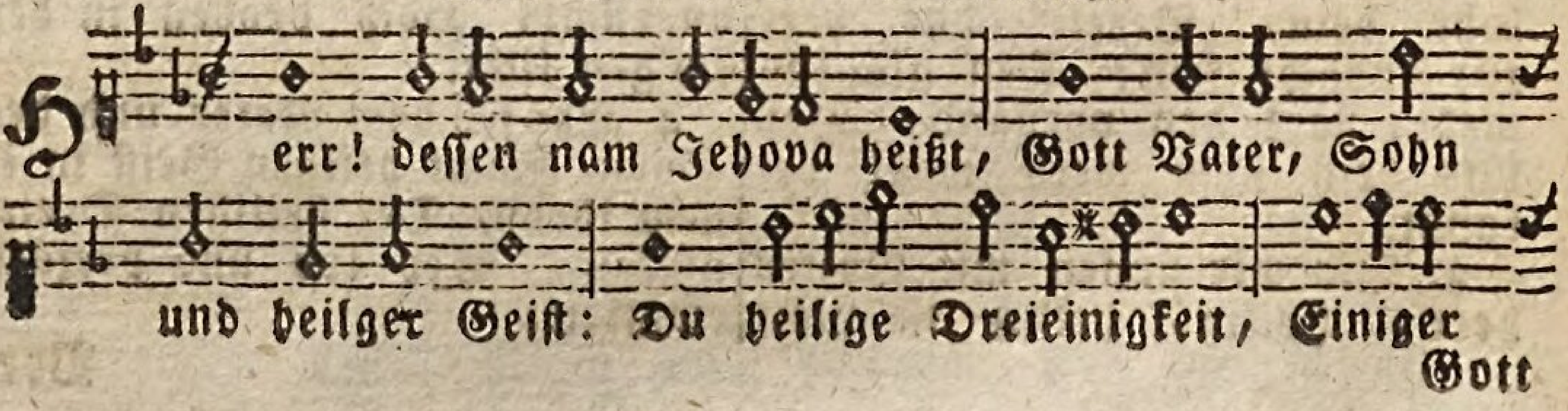
v. 2. Herr, schreib dein wort in unser herz, Mach's g'dächtniß fest, als stahl und erz, Daß wir dein wort bewahren: Dein Geist der mach uns sauber neu, Daß bei uns Gottesfurcht und treu, Und tugend sich verpaaren; Behüt uns stets für falscher lehr; Der welt verführung kräftig wehr, Daß sie uns nicht verblende. Herr! heilig uns in der wahrheit: Erhalt uns in gottseligkeit, Bis zu dem letzten ende.

B. Buß= und Bettagsgesänge.

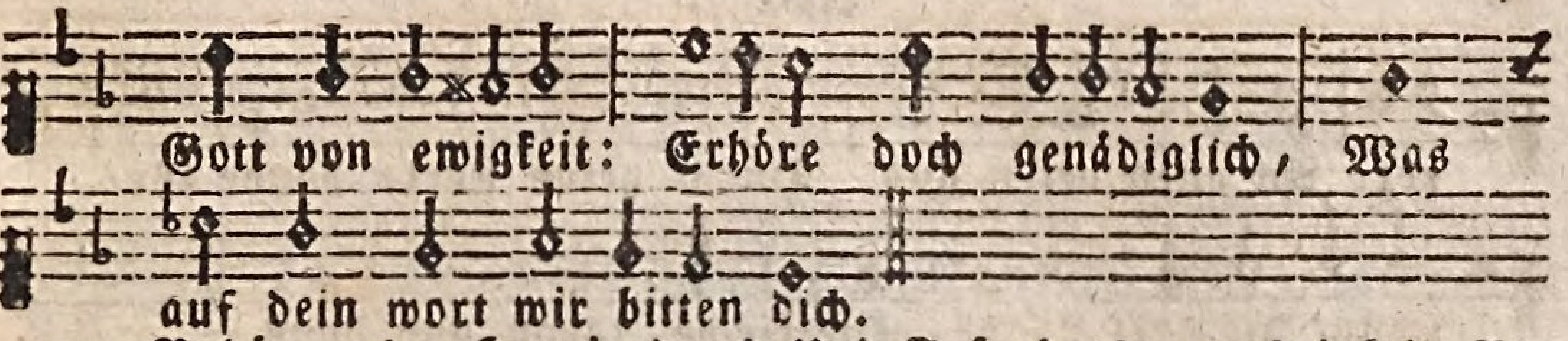
Betgesang für alle Noth der Christenheit, oder: die deutsche Litaney.

5.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.



Gott



2. Behüt uns, Herr! durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand: Für krieg, für aufruhr, haß und neid: Für ungewitter, theurer zeit, Für hunger, feur= und wassersnoth, Für pestilenz und bösem tod.

3. Herr Zebaoth! dein kirch bewahr, Für noth, verfolgung und gefahr: Gib lehrer, die durch reine lehr Dein reich ausbreiten mehr und mehr, Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring und bei uns haft.

4. Ach rott die rottengeister aus, Wirf alle ketzerei hinaus: Die irrenden bring auf den weg, Und führ sie auf der wahrheit steg: Gib, daß sich sammt der heiden heer Das judenvolk zu dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine starke hand, Die deinem wort thun widerstand: Fürs türken grausam mordgewalt Dein reich und armes volk erhalt; Vertilg den Antichristen gar Mit aller stolzen Babelsschaar.

6. Der könig, fürsten, herren amt Ergeben wir dir insgesamt: Laß sie mit Salomons weisheit, Und Josaphats gerechtigkeit Regieren in gottseligkeit, Ohn zwietracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber Gott, Daß kinder lernen dein gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines großen namens ehr: Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o Gott! erfreu, Mit deinem trost wohn ihnen bei: Gib den verfolgten, Herr! geduld, Die leiden müssen ohne schuld: Errett sie aus der feinden hand, Ihr elend und bedrängniß wend.

9. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zuwider seynd: Hilf, daß wir selbst auch jedermann Vergeben, der uns leid gethan: Gib, daß wir deines namens ehr, Ausbreiten immer mehr und mehr.

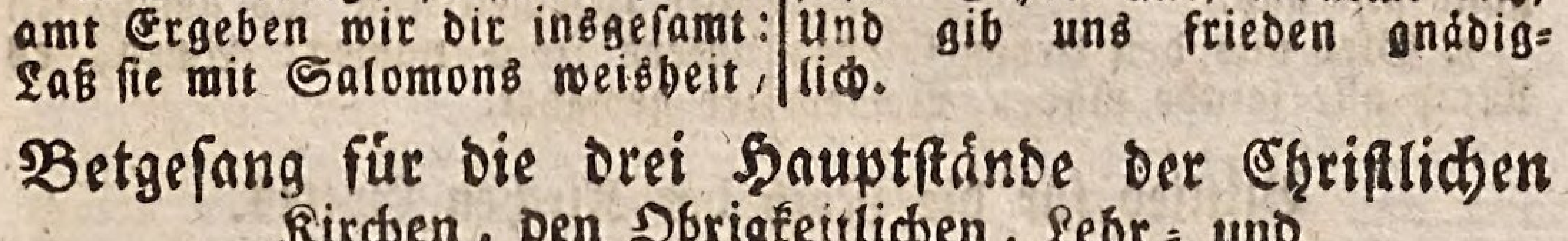
10. Die lieben früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleih ein segenreiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

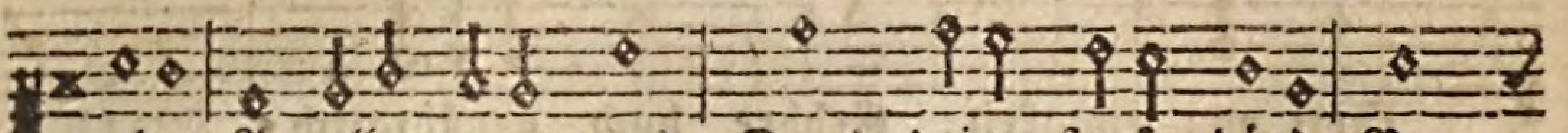
Betgesang für die drei Hauptstände der Christlichen Kirchen, den Obrigkeitlichen, Lehr= und Hausstand.

6.

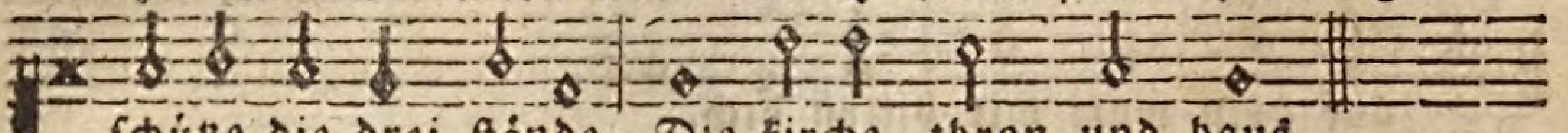
Benj. Schmolke.

Mel. Ps. 6.





ehre An allen orten aus. Durch deine starke hände Be-



schütze die drei stände, Die kirche, thron und haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten, Steur der verfolger trutz.

3 Gib du getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beides thäter seyn Auf pflanzen und begiessen, Laß dein gedeihen fliessen, Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kaiser) (König) glücke, Laß deine gnadenblicke Auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine krone In vollem glanze stehn.

5. Laß alle die regieren, Ihr amt getreulich führen: Hilf jedermann zum recht; Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja, segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden, So feur- als wassersschaden, Treib sturm und hagel ab: Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine hand uns gab.

7. Gieb uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde luft: Laß keine theure zeiten Auf unsre grenzen schreiten, Da man nach brode ruft.

8. Die hungrigen erquicke und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn: Die wittwen und die waisen, Wollst du mit troste speisen, Wann menschenhülf ist klein.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangeren entbinder, Der säugenden gedeihn. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die ältern freun.

10 Komm als ein arzt der kranken, Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Geduldig überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze, Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Daß sie im frieden fahren, Zu Zions herrlichkeit.

12. Nun, Herr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das amen, In unsers Jesu namen: Amen, es sey gewährt.

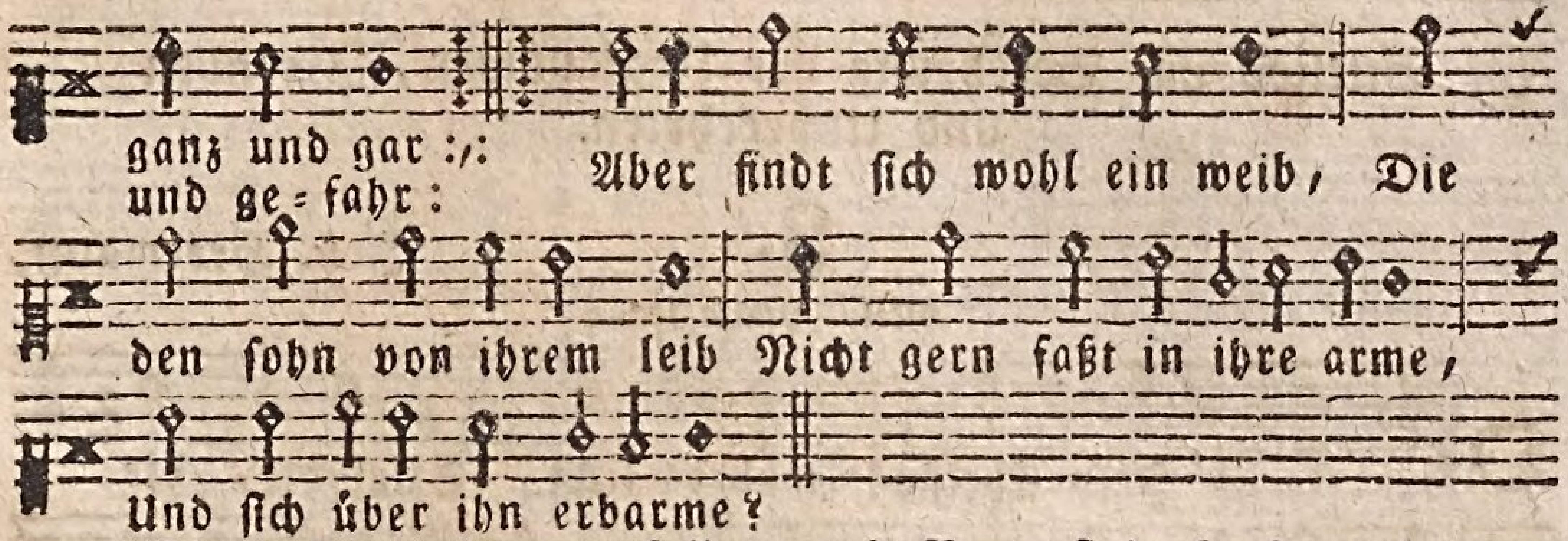
Bittlied für die Noth der Kirchen Gottes.

7.

Mel. Psalm 42.

Z ion spricht, ich bin verlassen, Gott vergißt mein
Er will nicht zu herzen fassen Mei-ne trüb-sal

ganz



2. Ob auch eine mutter sollte, Haben ein sehr steinern herz, Daß sie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noth und schmerz, So vergesse ich doch nicht Meine vatertreu und pflicht, Du bist mir im sinn stets blieben, Auch in meine händ geschrieben.

3. Dieses hast du, Herr! versprochen, Es sind deine eigne wort, Die du niemals hast gebrochen, Sondern hältst es immerfort, Drum so sieh auch nun und hör, Wie sich quaal und noth vermehr, Schau wie deine kleine heerde Aller ends geängstet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten ist, Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und list, Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man seines herzens willen Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein erbarmen Ist da, wo man kriege führt, Man beraubt und quält die armen, Denen hülf und schutz gebührt, Man sieht, wie man ohne gnad, Sie aussaugt zum letzten grad, Insgemein auch so beschwere, Ob kein Gott im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel fromme herzen, Die in kreuz und elend seyn, In krankheiten, angst und schmerzen, In anfechtung, noth und pein: Oder, die zu ihrem lohn Haben neid, haß, spott und hohn, Wenn sie nicht in bösen sachen Bei der welt mit wollen machen.

7. Ach, Herr, siehe an und höre, Die da seufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre, Sey und bleib an allem ort, Daß man nicht einander haß, Doch die wahrheit nicht verlaß, Daß man auch mög darnach streben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch stiften fried und ruh, Laß sie feind den kriegen werden, Und darneben sehen zu, Daß aufhören überall, Die pressuren allzumal, Daß die armen vor Gott treten, Freudig für die obern beten.

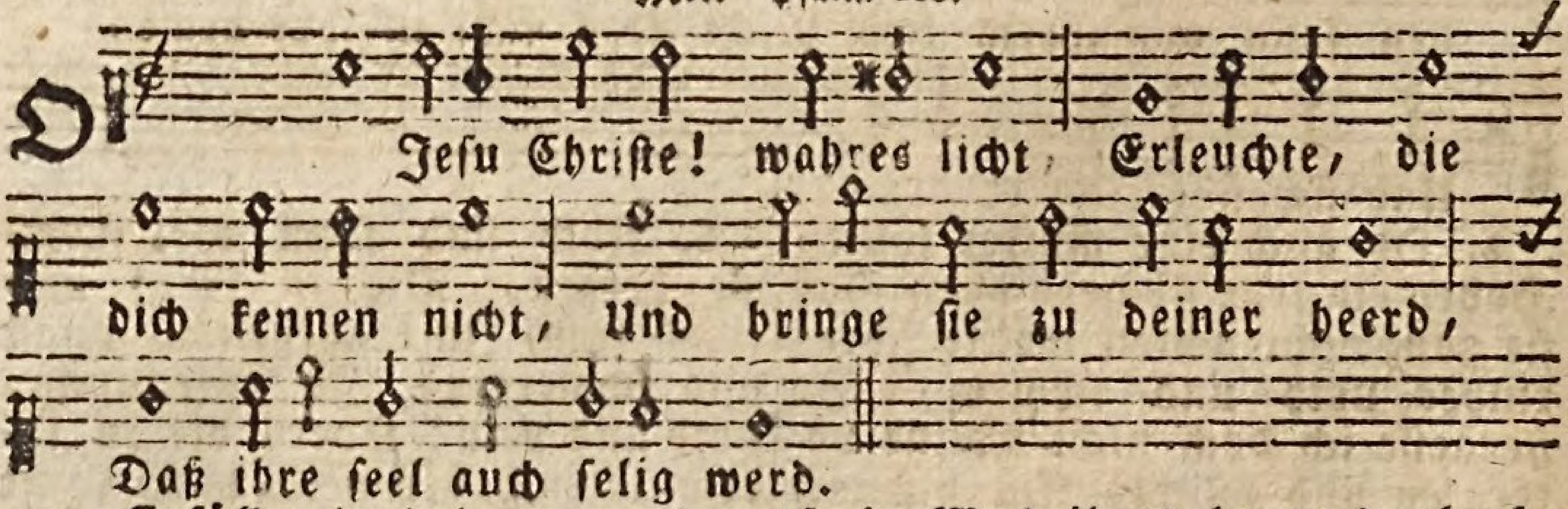
9. Denen die in noth sich finden, In betrübniß, sorg und leid, Gib, daß sie es überwinden, Warten deiner stund und zeit: Vater! hilf doch gnädiglich; Daß dein Zion freue sich, Und daß wir im himmel droben Allesamt dich ewig loben.

Bittlied um Bekehrung der Unglaubigen, Irrenden und Unbekehrten.

8.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 100.



2. Erfüll mit deinem gnadenschein Die in irrthum verführet seyn, Auch die so heimlich sichtet an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und das verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

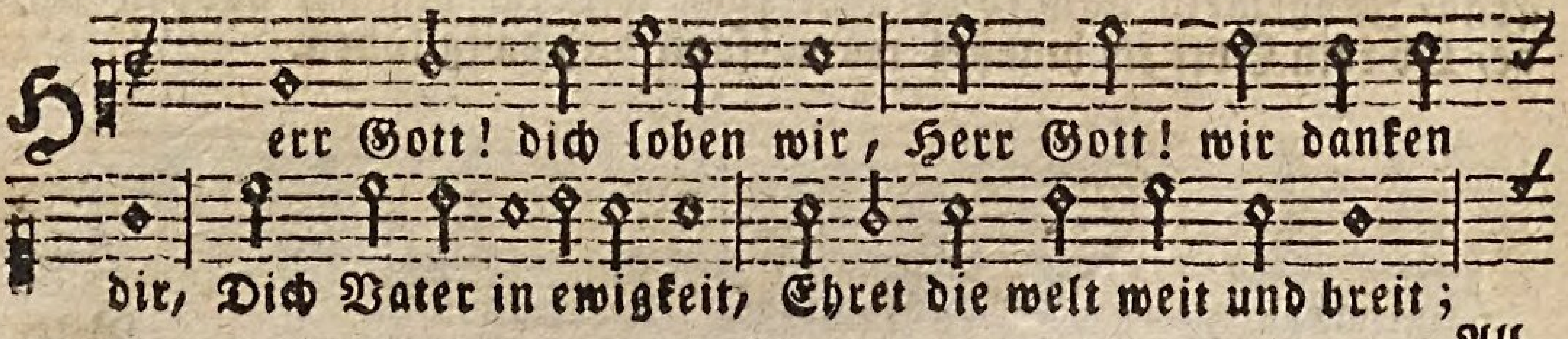
C. Auf Fest- und Danktagen.

Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens: wie auch auf Krönungs- und Huldigungstagen, und bei andern Solennitäten.

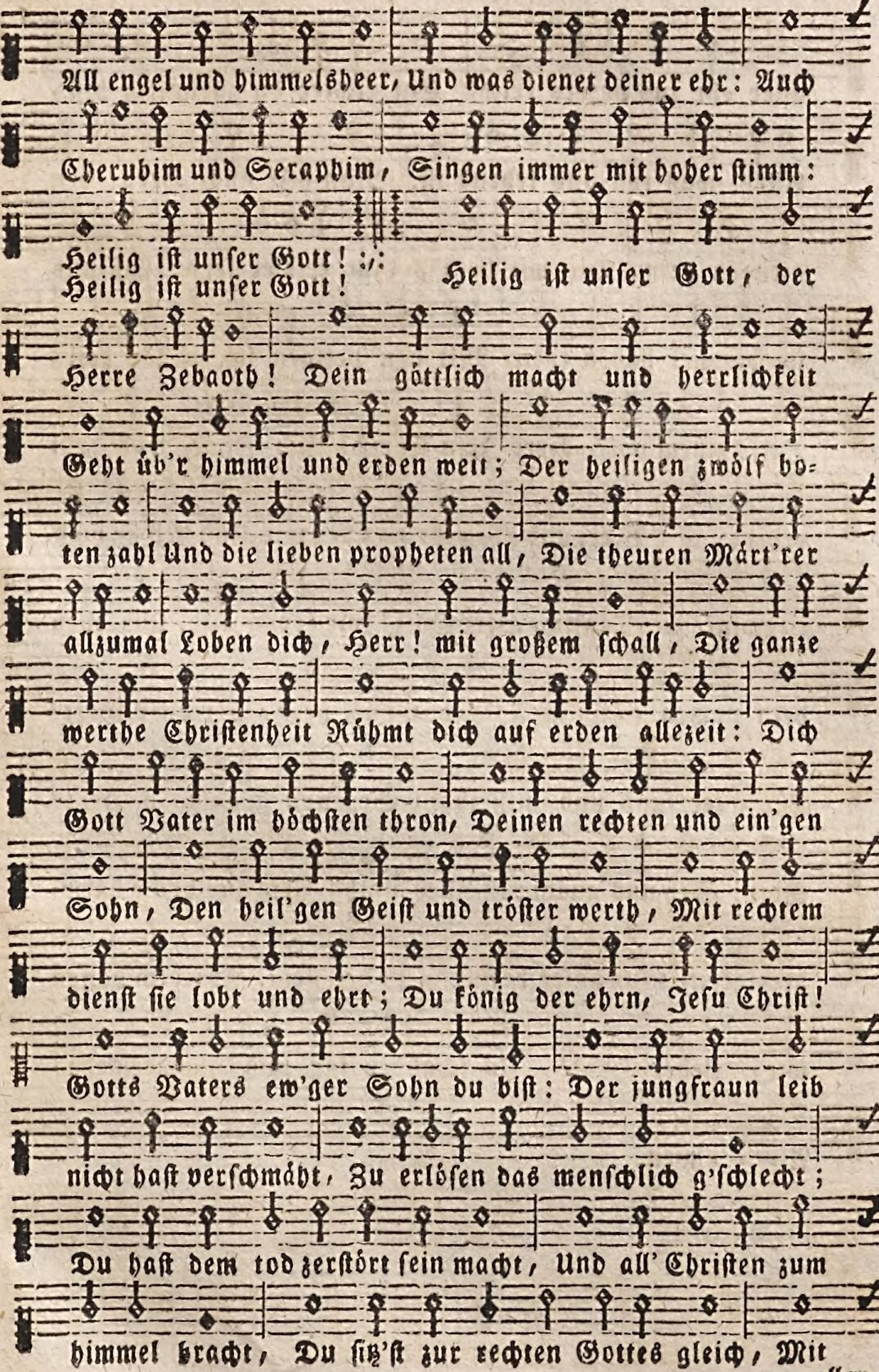
Oder:

Das TE DEUM LAUDAMUS.

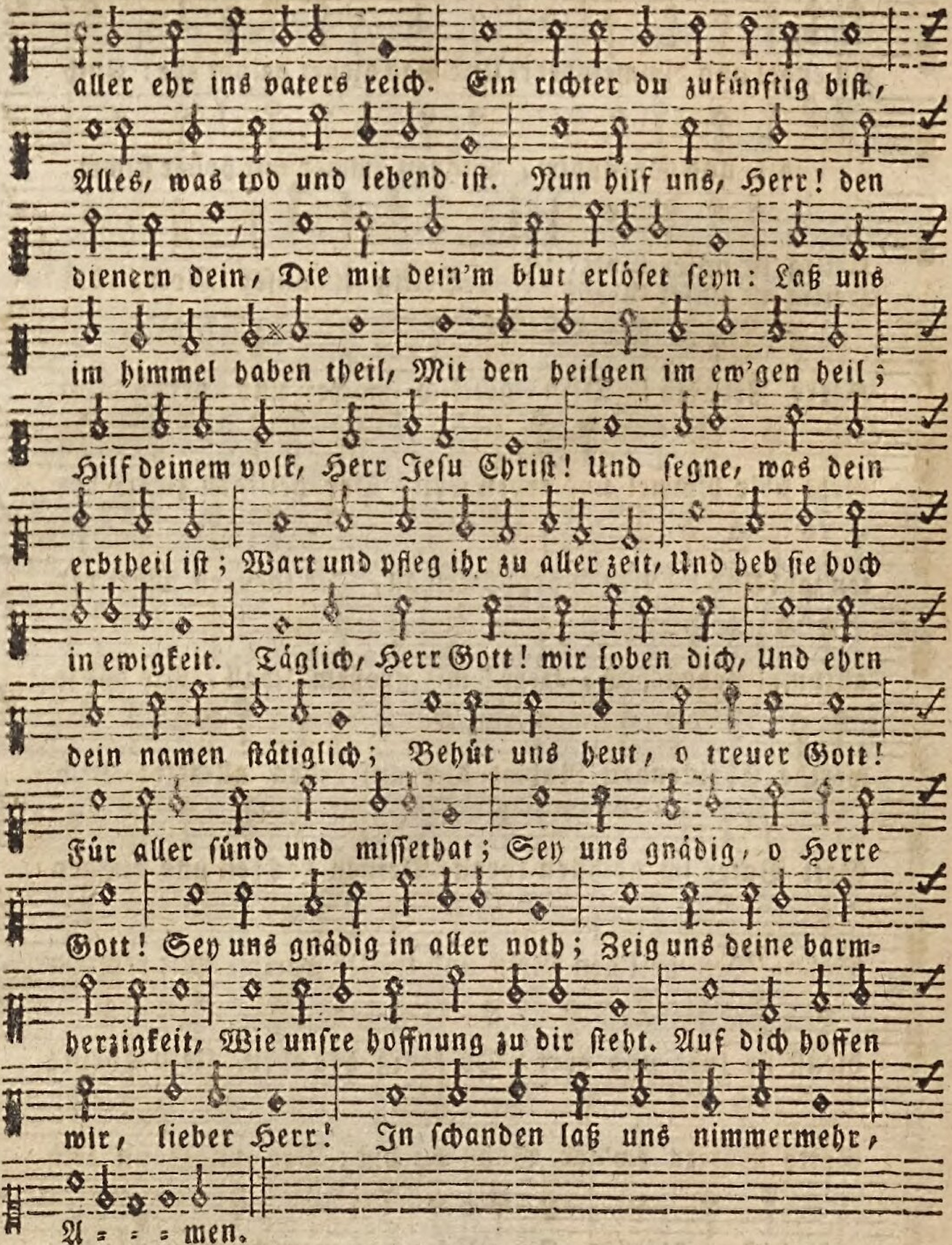
9.



All


All engel und himmelsheer, Und was dienet deiner ehr: Auch
Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser Gott! :,:
Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der
Herre Zebaoth! Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht üb'r himmel und erden weit; Der heiligen zwölf bo=
ten zahl Und die lieben propheten all, Die theuren Märt'rer
allzumal Loben dich, Herr! mit großem schall, Die ganze
werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich
Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen
Sohn, Den heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem
dienst sie lobt und ehrt; Du könig der ehrn, Jesu Christ!
Gotts Vaters ew'ger Sohn du bist: Der jungfraun leib
nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich g'schlecht;
Du hast dem tod zerstört sein macht, Und all' Christen zum
himmel bracht, Du sitz'st zur rechten Gottes gleich, Mit

aller

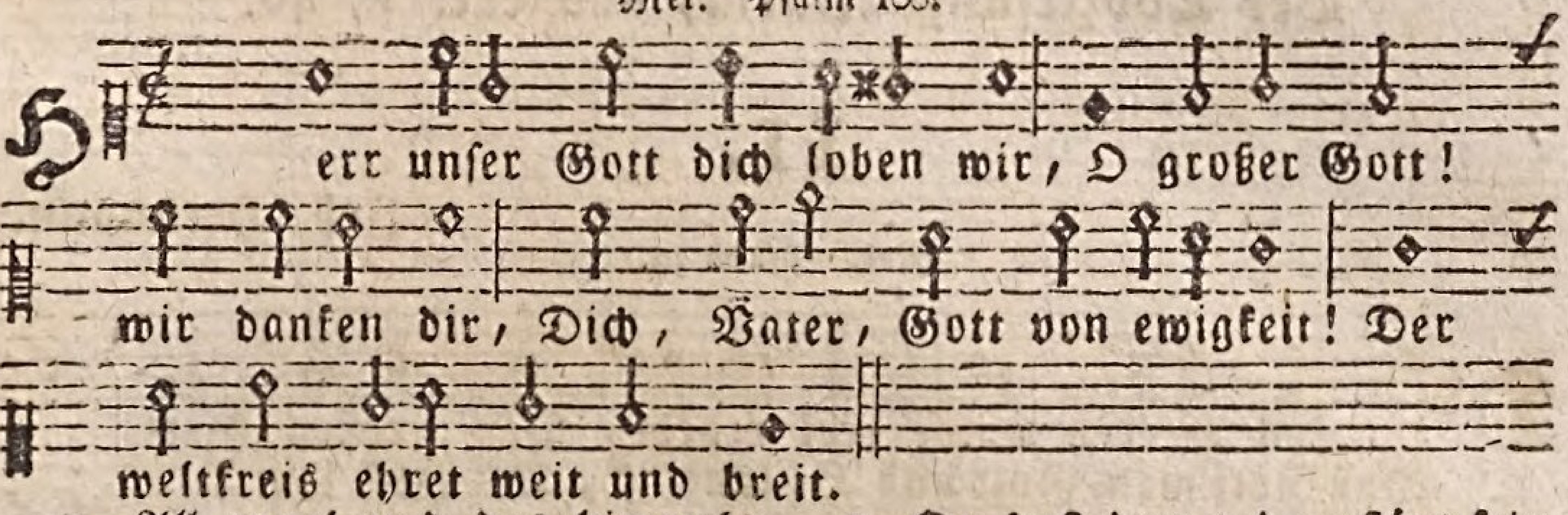

aller ehr ins vaters reich. Ein richter du zukünftig bist,
Alles, was tod und lebend ist. Nun hilf uns, Herr! den
dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn: Laß uns
im himmel haben theil, Mit den heilgen im ew'gen heil;
Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ! Und segne, was dein
erbtheil ist; Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und heb sie hoch
in ewigkeit. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und ehrn
dein namen stätiglich; Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller sünd und missethat; Sey uns gnädig, o Herre
Gott! Sey uns gnädig in aller noth; Zeig uns deine barm-
herzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen
wir, lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr,
A = = = men.

Das

Das TE DEUM LAUDAMUS in bessere Reimart gebracht.

10.

Mel. Psalm 100.



2. All engel und des himmels-heer, Und was da dienet deiner ehr: Die cherubim und seraphim Lobsingen stets mit froher stimm.

3. Hochheilig ist der große Gott, Jehova der Herr Zebaoth, Ja heilig, heilig, heilig, heißt, Jehova, Vater, Sohn und Geist.

4. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erde weit. Der heiligen apostel zahl, Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märt'rer allzumal Dich loben stets mit großem schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater Gott im höchsten thron, Und deinen eingebornen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König Jesu Christ: Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wurd'st ein mensch, der Herr ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstört sein macht, Zum himmelreich die Christen bracht. Du sitzt zur rechten Gottes gleich Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, Herr! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heilgen im ew'gen Heil. Hilf deinem volk Herr Jesu Christ! Und segne was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, Herr Gott! wir loben dich, Und danken dir, Herr! stetiglich.

12. Behüt uns, Herr, o treuer Gott! Vor aller sünd und missethat; Sey uns gnädig, o Herre Gott! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit: Wir hoffen auf dich, lieber Herr! In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christfestlieder.

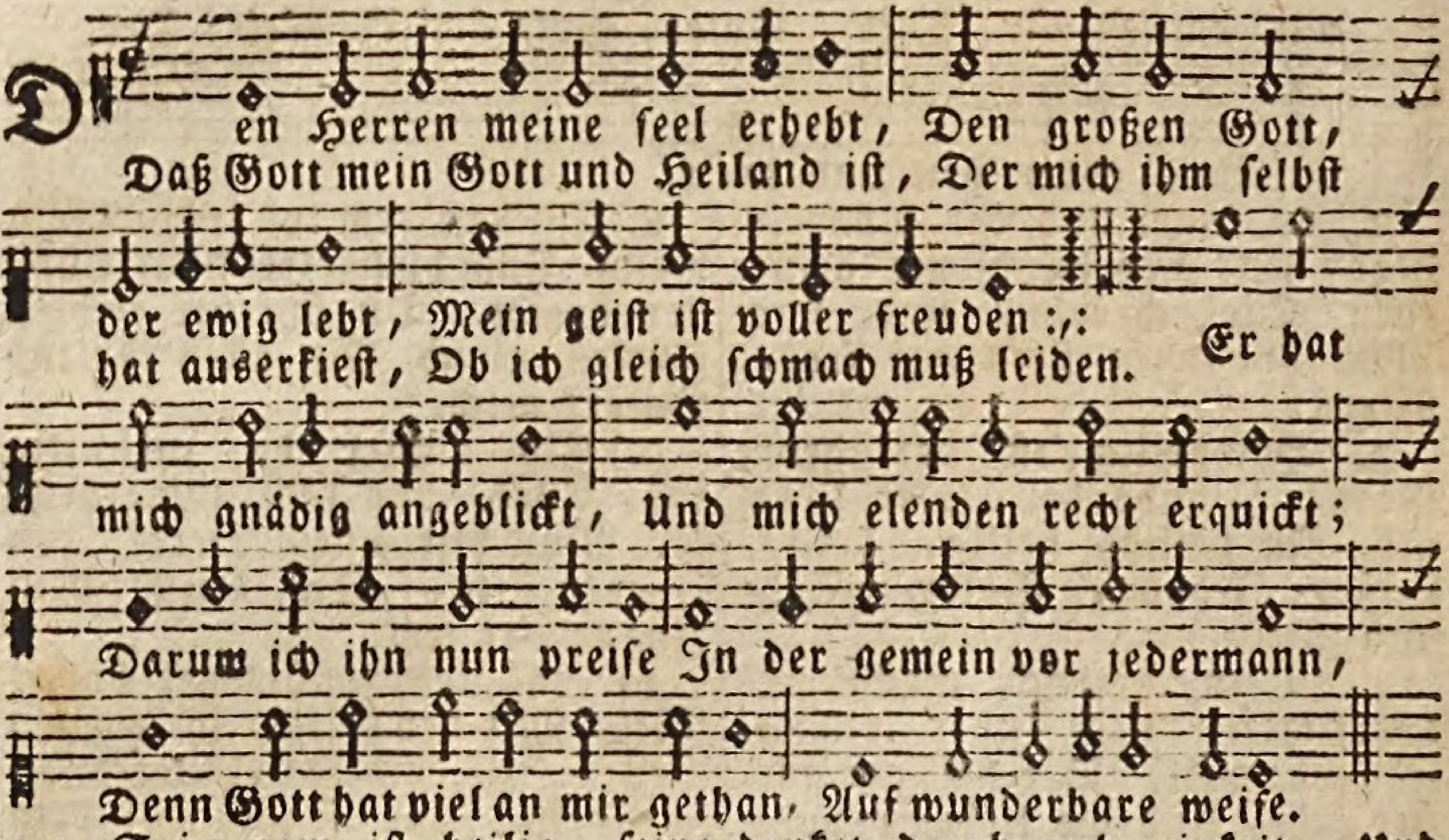
Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1, 46.

II.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 36.



2. Sein nam ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt ge achtt: Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmherzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürzet alles bald, Was sich mit stolz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und giebt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

3. Er setzt die niedrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauf Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brod, Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten. Er denket der barmherzigkeit, Und nimmt hinweg das große leid, Das Israel mit schmerzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilft er auf, wanns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im herzen.

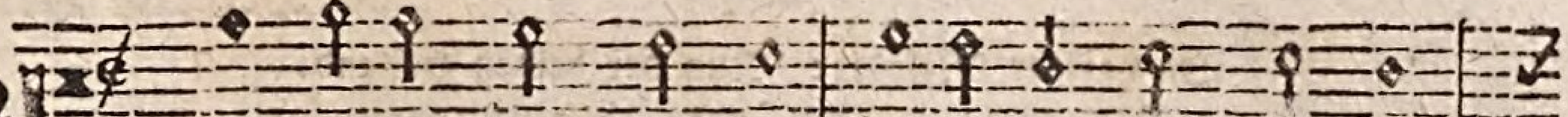
4. Wie er dann hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindeskindern Durch einen eid verbunden sich; Das wird er halten ewiglich, Er läßt sich nichts verhindern. Ich dank dir auch von herzensgrund, O Gott, für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben.

Der

Der Lobgesang Simeons, Luc. 2, 29.

12.

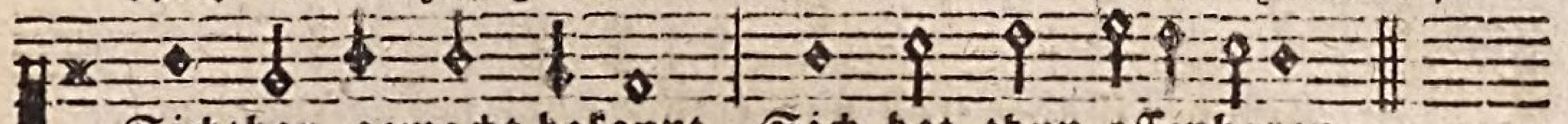
Mel. Psalm 3. oder auch eigene Melodie.



L

aß deinen knecht nunmehr In deinem fried, o Herr!

Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heiland,

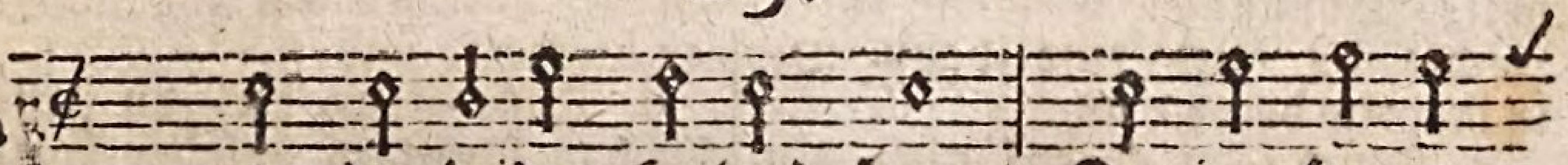


Sichtbar gemacht bekannt, Sich hat thun offenbaren.

2. Denn du hast zugericht, Dem heidenvolk zum licht, Das mit hellklarem scheine, Ihm zur erleuchtung wär, Auch Israel zur ehr, Als seines volks gemeine.

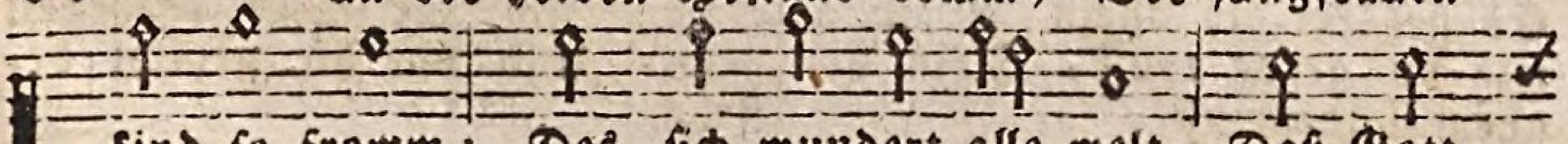
Das alte Lied: Nun kommt der Heiden Heiland, verbessert, und von unschriftmäßigen Redarten gesäubert: doch ist die alte Melodie behalten.

13.

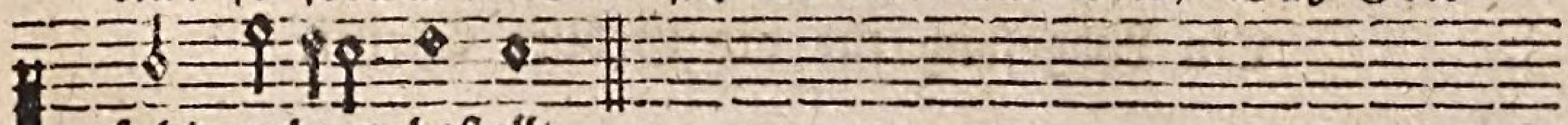


N

un der heiden Heiland komm; Der jungfrauen



kind so fromm: Des sich wundert alle welt, Daß Gott



solch geburt bestellt.

2. Nicht aus mannes blut und saft, Allein durch des Geistes kraft Mensch ist worden Gottes wort, Aller völker licht und hort.

3. Eine jungfrau schwanger ward, Blieb doch keusch und rein bewahrt: Leuchtete von tugend schön: Und gebahr des Höchsten Sohn.

4. Der da war von kräften reich, Wahrer Gott, ward mensch zugleich: Kam vom hohen himmelssaal, Voller wunder überall.

5. Er nahm erdwärts seinen lauf, Stieg auch wieder himmelauf: Fuhr herab zum finstern thal, Kehrt zurück zum sternensaal.

6. Der du bist dem vater gleich Breite aus dein gnadenreich: Und durch deine macht, gewalt, Deine schwache kirch erhalt.

7. Wie der dunkeln finstern nacht, Neues licht ward beigebracht:

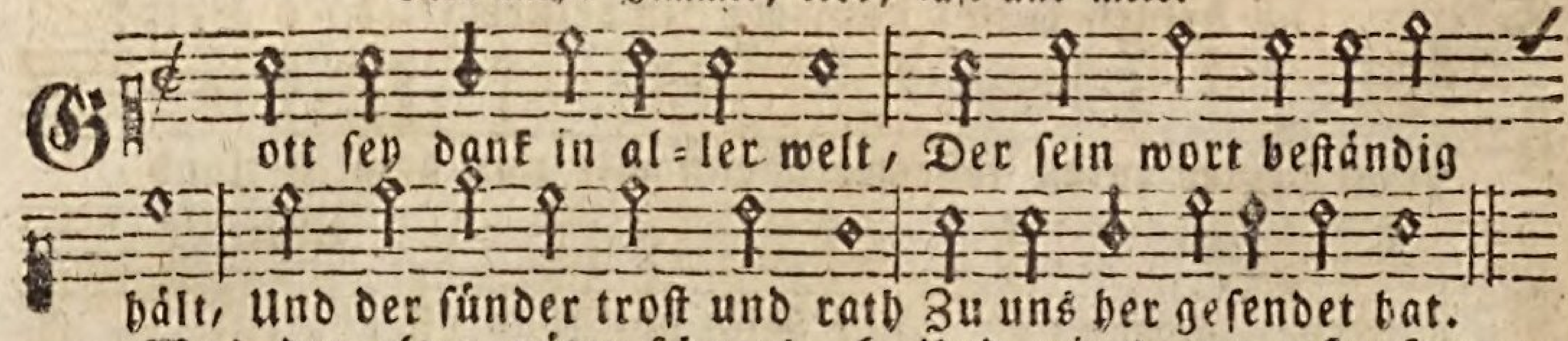
bracht: Also laß des glaubens schein In uns leuchten hell und rein.

8. Lob sey Gott im höchsten thron: Lob sey Gott des Höchsten Sohn: Lob sey Gott dem heil'gen Geist: Allen dreien gleich gepreist.

14.

Heinrich Held.

In voriger Melodie: Nun der heiden Heiland.
Oder auch: Himmel, erde, luft und meer.



2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllet in wahrheit.

3. Zions hülf und Abr'hams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun Sohn, Friedensfürst und wunderheld, Hat sich treulich eingestellt.

2. Sey willkommen! o mein heil! Hosianna! o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an

5. Zeuch, du ehrenkönig, ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und wie deine zukunft war, Voller sanftmuth ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Mir zu sehr vermessen ist.

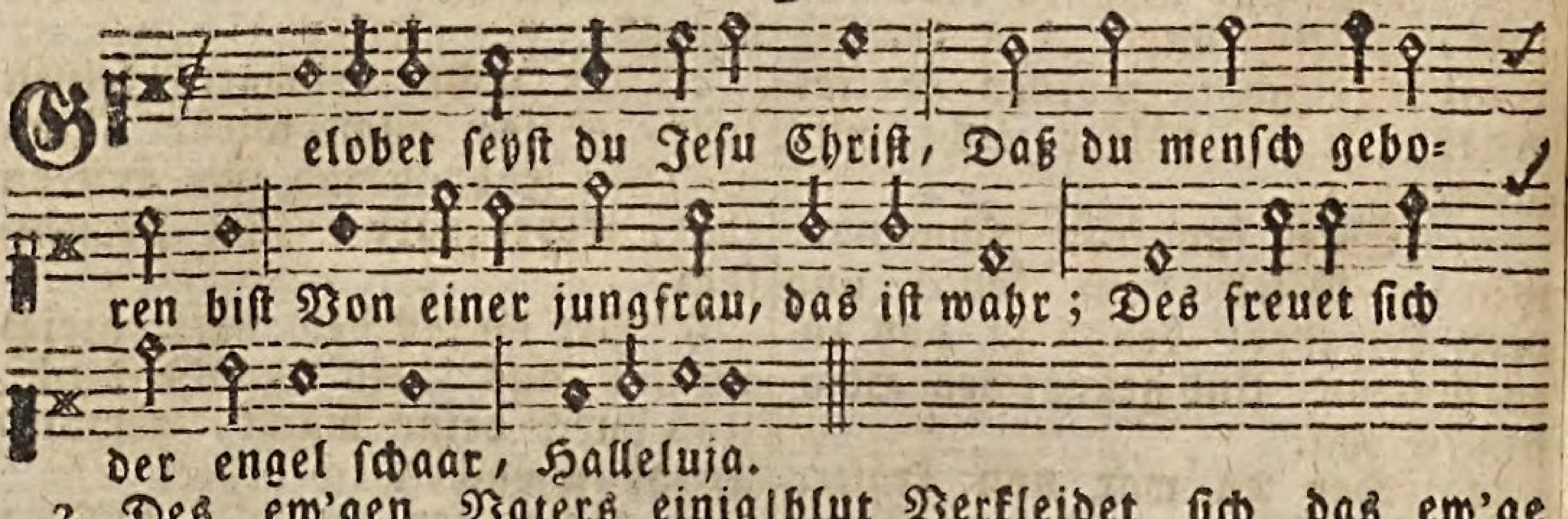
8. Tritt den schlangenkopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Selig bleibe zugethan.

9. Daß wann du, du lebensfürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Ein Lobgesang für die Geburt Christi.

15.

D. Mart. Luther.



2. Des ew'gen Vaters einig kind Dort man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Halleluja.

3. Den

3. Den aller welt kreis nie beschloß, Der liegt in Marienschooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Halleluja.

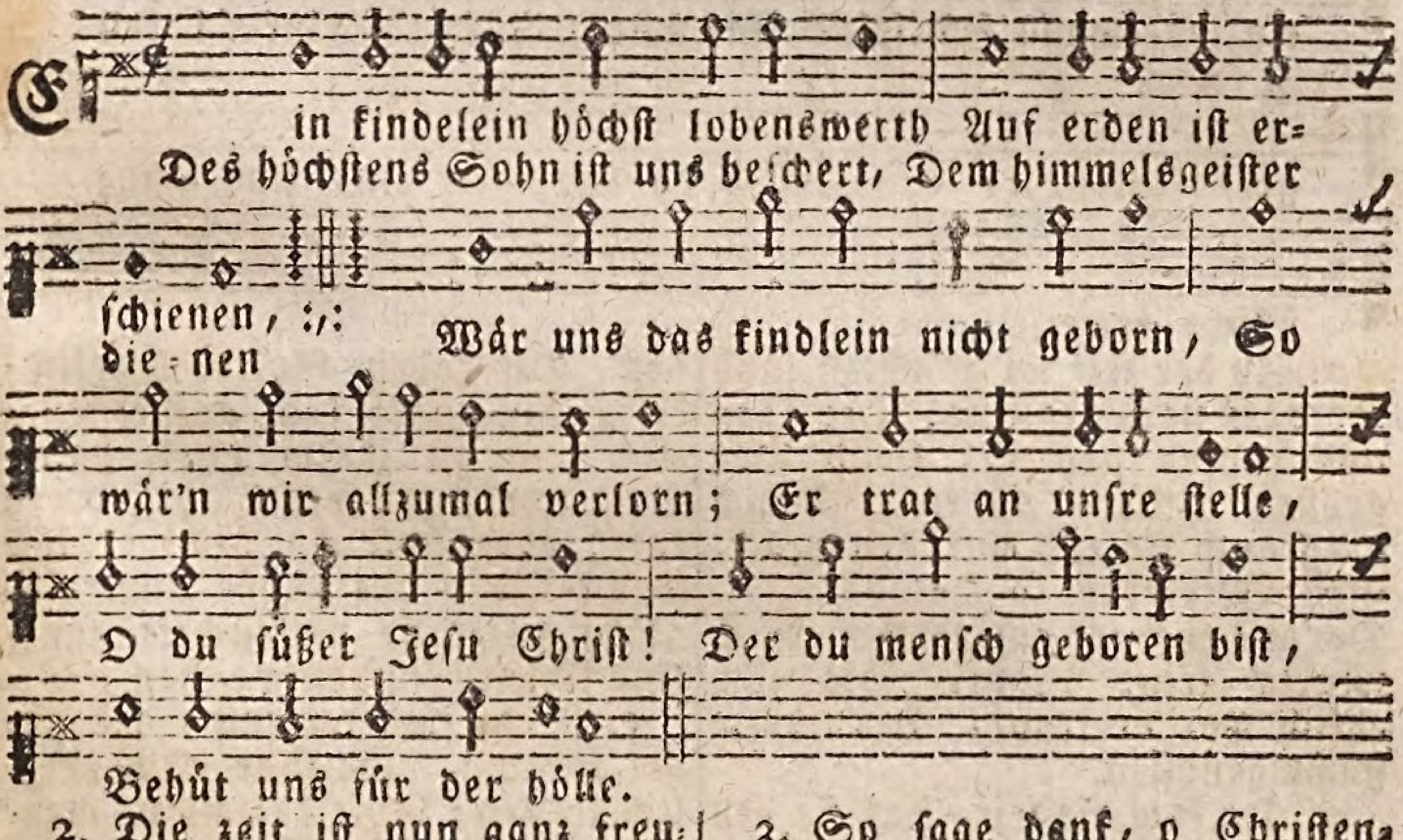
5. Der Sohn des Vaters Gott von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an, Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit. Hallelujah.

Das alte Lied: Ein Kindelein so löbelich: verbessert.

16.



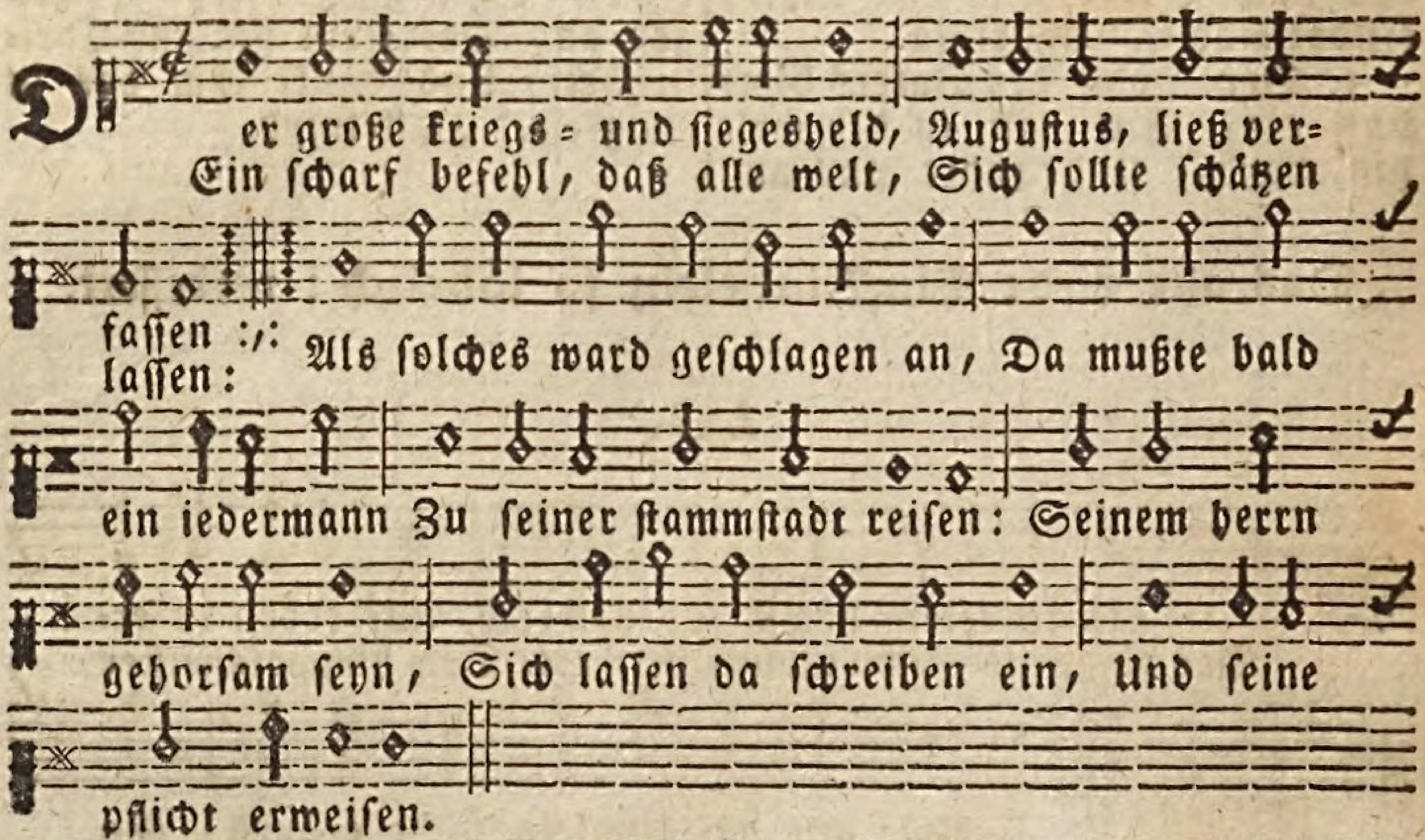
2. Die zeit ist nun ganz freudenreich, Zu loben Gottes namen: Daß Christus von dem himmelreich, Auf erden zu uns kommen, Groß ist die wohlthat und genad, Die Gott vom himmel bei uns that: Ein knecht ist er hie worden, Und, doch ohne sünde, gleich: Daß wir würden ewig reich, Trat er in menschenorden.

3. So sage dank, o Christenheit! Für solche große güte: Und bitte sein barmherzigkeit, Daß er uns stets behüte, Für falscher lehr und irrthumswahn, Der unsern seelen schaden kann: Er woll all schuld vergeben: Vater, Sohn und heilger Geist, Stärk den glauben allermeist, Laß uns im friede leben.

Christi gnadenreiche Geburt, und deren heilsame Frucht, oder seine leibliche Geburt für uns, und seine geistliche in uns, aus Luc. 2.

17.

In voriger Melodie: Ein Kindelein ꝛc.



2. Zu der zeit im gelobten land Herodes noch regierte, Der kron und zepter von der hand Des großen kaisers führte: Drum ging auch Joseph auf den pfad, Gen Bethlehem in Davids stadt, Daraus er ward entsprossen, Auch Maria seine braut, Die ihm ehlich war vertraut, Als ihrem stammgenossen.

3. Da kam die zeit, daß sie den held, Ihr kind gebähren sollte, Durch welches Gott der ganzen welt Sein heil erzeigen wollte: Und sie gebahr den ersten Sohn: Den höchsten Schatz, den gnadenthron: So kam zu uns auf erden Gottes Sohn, das höchste gut, Nahm an menschlich fleisch und blut, Um unser heil zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr weit Des nachts bei ihren heerden, Die sahen Gottes herrlichkeit, Ein engel kam auf erden, Und trat zu ihrem aufenthalt, Vor schrecken ward ihr herze kalt: Wer sollt da nicht erbleichen? Denn der große himmelsglanz Hatte sie umleuchtet ganz, Und keiner konnt entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der engel sprach: Ihr sollt euch herzlich freuen: Gott kommt zu wenden eure schmach: Er meinet euch mit treuen: Die freud erfreuet jedermann, Der sich mit glauben nur nimmt an: Dann den Gott hat erkohren, Christus, euer Herr und heil, Jesus, euer trost und theil, Der ist nun mensch gebohren.

6. Geht in die stadt, da werdet ihr Das kind in windeln finden: Da lieget ohne pracht und

zier=

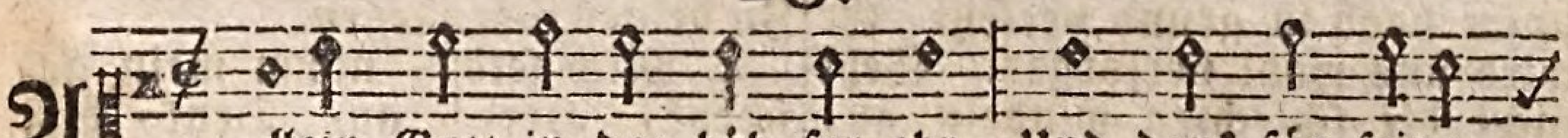
zier, Der tilger eurer sünden. Bald darauf sich aus dem himmel schwang, Ein englisch heer, das freudig sang: Die ehr sey Gott vor allen, Fried auf erden weit und breit Und den menschen jederzeit Bei Gott ein wohlgefallen.

7. Lob, preiß und dank, Herr Jesu Christ! Sey dir von mir gesungen: Daß du auf erden kommen bist, Hast tod und höll bezwungen. Komm, Jesu! in mein herz hinein, Komm, laß es deine krippe seyn: Ach! wollest es bei zeiten, O du meine lebensquell! Heiland und Immanuel! Zur wohnung dir bereiten.

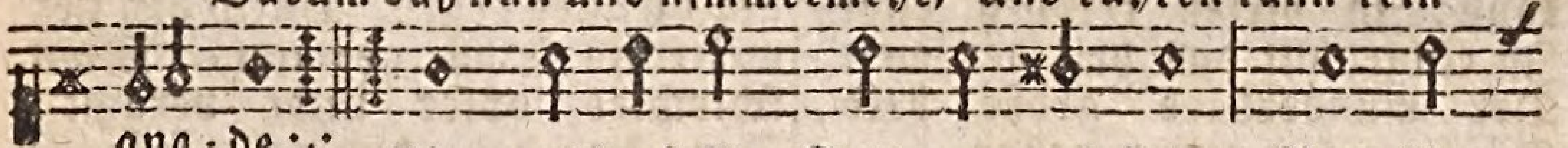
8. Komm, wohne, leuchte stets in mir, Werd in mir neu gebohren, Erneure deines bildes zier, So von uns war verloren, Laß seyn mein herz erfüllet ganz, O wahres licht! mit gnadenglanz: Laß mich stets tugend üben: In erkenntniß wachsen auf: Und im ganzen lebenslauf Dich und den nächsten lieben.

Der Englische Lobgesang, Luc. 2.

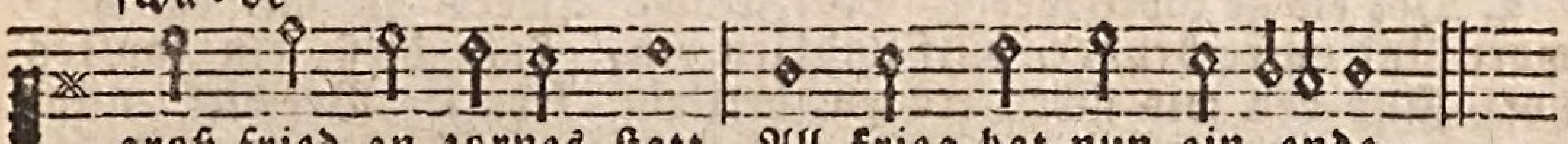
18.



A llein Gott in der höh sey ehr, Und dank für seine
Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kann kein



gna-de :,:
scha-de Ein wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist



groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.

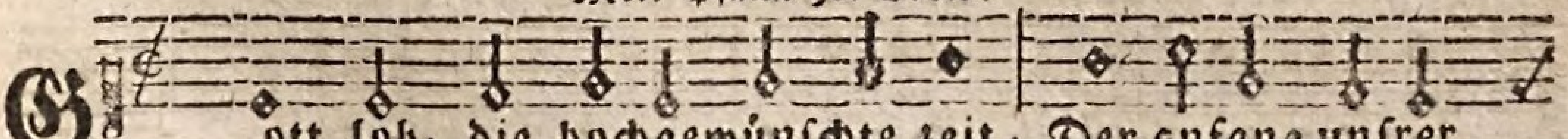
2. Wir preisen und anbeten dich, Für deine güt wir danken: Daß du Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz unermessen ist dein macht, Es geht, wie's dein will hat bedacht, Wohl uns bei solchem Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters: Versöhner deren, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger Herr und Gott! Nimm an die bitt in unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

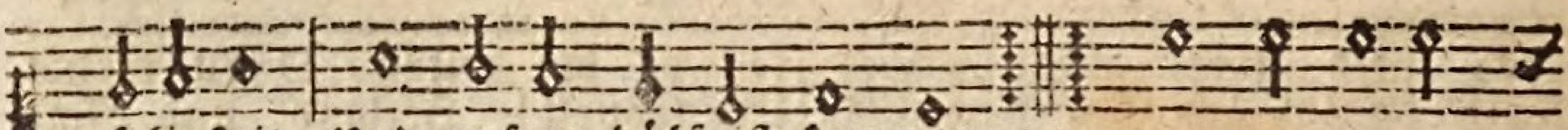
4. O heiliger Geist! du höchste güt, Der du kannst kräftigst trösten: Vors teufels macht und list behüt, Stets alle die erlößten, Durch Christi marter, pein und tod: Wend ab all unsre jammernoth, Darzu wir uns verlassen.

19.

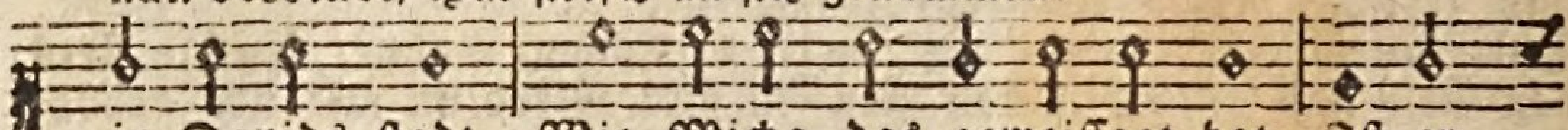
Mel. Psalm 36. Lobw.



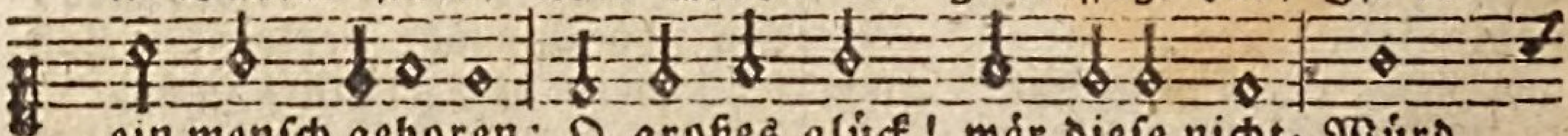
G ott lob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer
Des ew'gen Vaters ewges kind Sich mit uns menschen



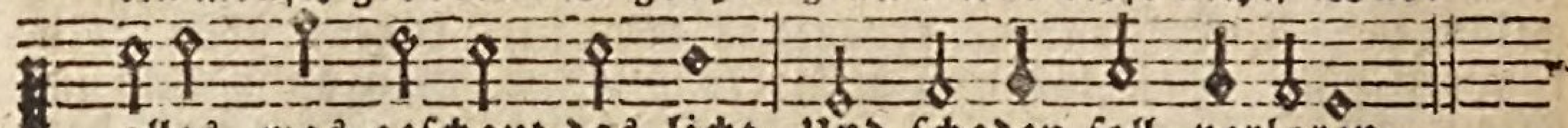
seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen ; :,:
nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen. Zu Bethlehem



in Davids stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er



ein mensch geboren: O großes glück! wär diese nicht, Würd



alles, was geschaut das licht, Und schaden soll, verloren.

2. Sein armer stand, sein dürftig seyn, Bringt uns den größten reichthum ein, In ihm sind wir geborgen, Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund versetzt, Er wird uns wohl versorgen. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann: In dieser krippen enge, Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare große held, Der herrscher vieler menge.

3. Der ew'ge Gott, des Vaters wort, Und unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbei! Hier kannst du, daß Gott gnädig sey, Ohn dein verdienst anschauen. Sey willkomm, theuer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen, Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmelszier!) Zu deinen füßen legen.

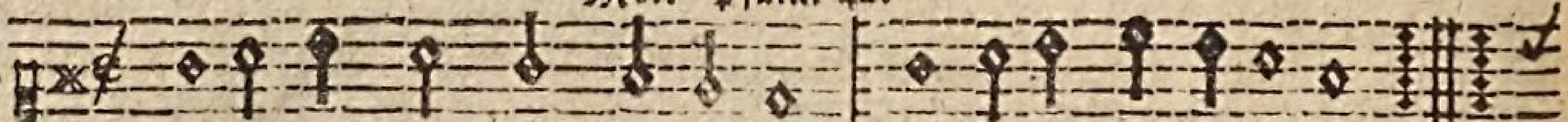
4. Mich selbst, nimm mein geschenk, Herr! an, Denk, daß ich sonst nichts geben kann, Dir, der du alles hegest, Durch den der weltkreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest. Zeuch, Herr! in meinem herzen ein, Laß dieß ein sanftes bettlein seyn, Verwirf nicht diese wiege, Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein Jesu! drinnen liege.

E. Am Neujahrstage.

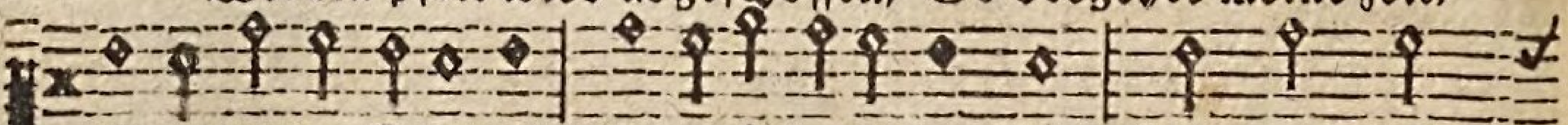
20.

Joach. Neander.

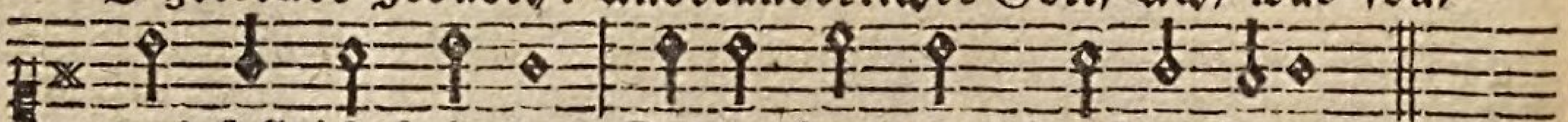
Mel. Psalm 42.



Abermal ein jahr verflossen, Näher zu der ewigkeit :,:
Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit,



O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher Gott, Ach, was soll,



was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen.

2. Ich

2. Ich erschrecke, mächtigs wesen! Angst und furcht bedecket mich; Denn mein beten, singen, lesen, Ach, das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Großer seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem Gott, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht; wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht! Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vaterherz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig willst bewahren, Vor des alten drachen schaaren.

5. Auf mein herz; gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelenlieder, Welcher krönet tag und jahr: Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kann, Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

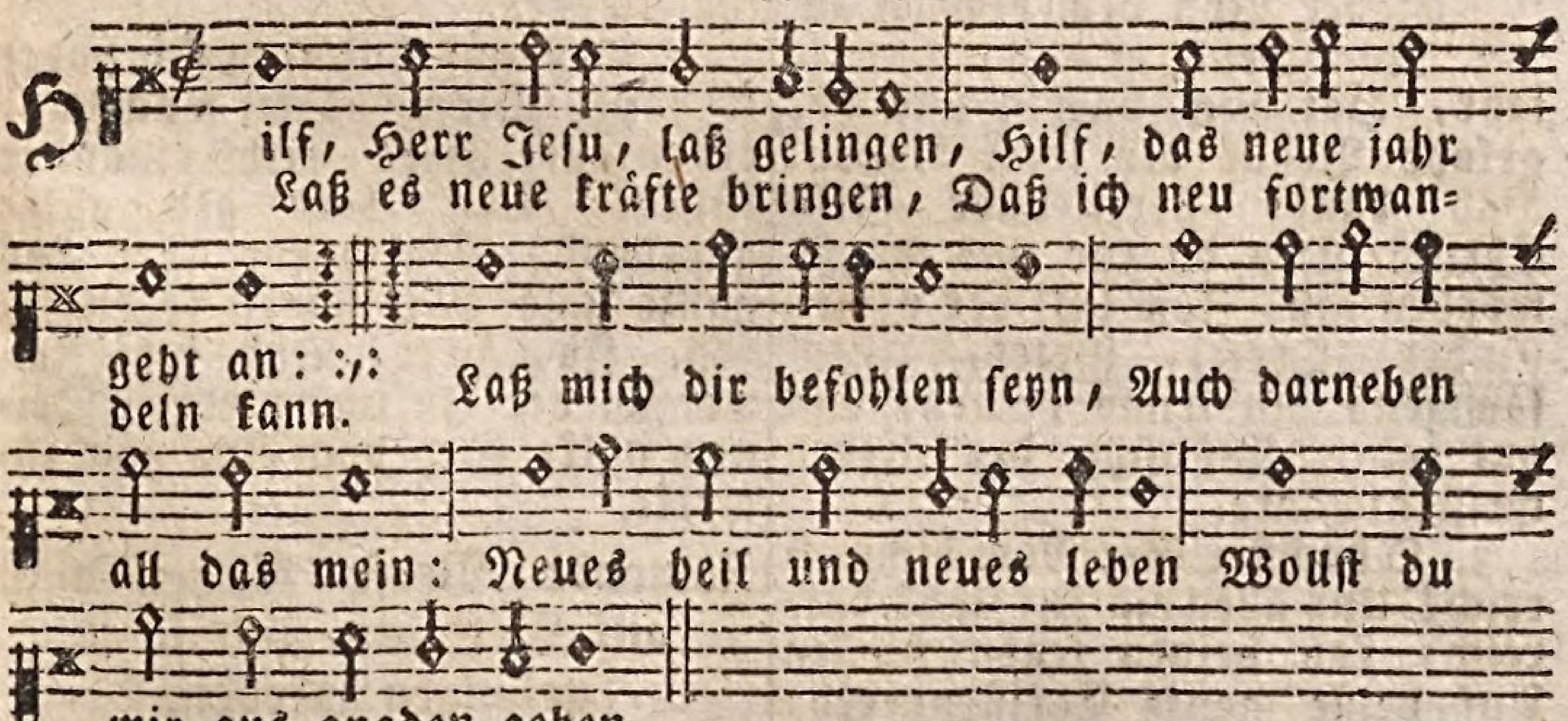
6. Soll ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch, Setze dann dein herz auf mich, Jesu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heiden nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich, Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

21.

Lud. Betul.

Mel. Psalm 42.



2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Daß ich lasse meine sünd, Heile meinen seelenschaden, Daß ich bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Denn du, lieber Herr! mein leben, Kannst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm o Gott! mein flehen hin; Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin;

Wann

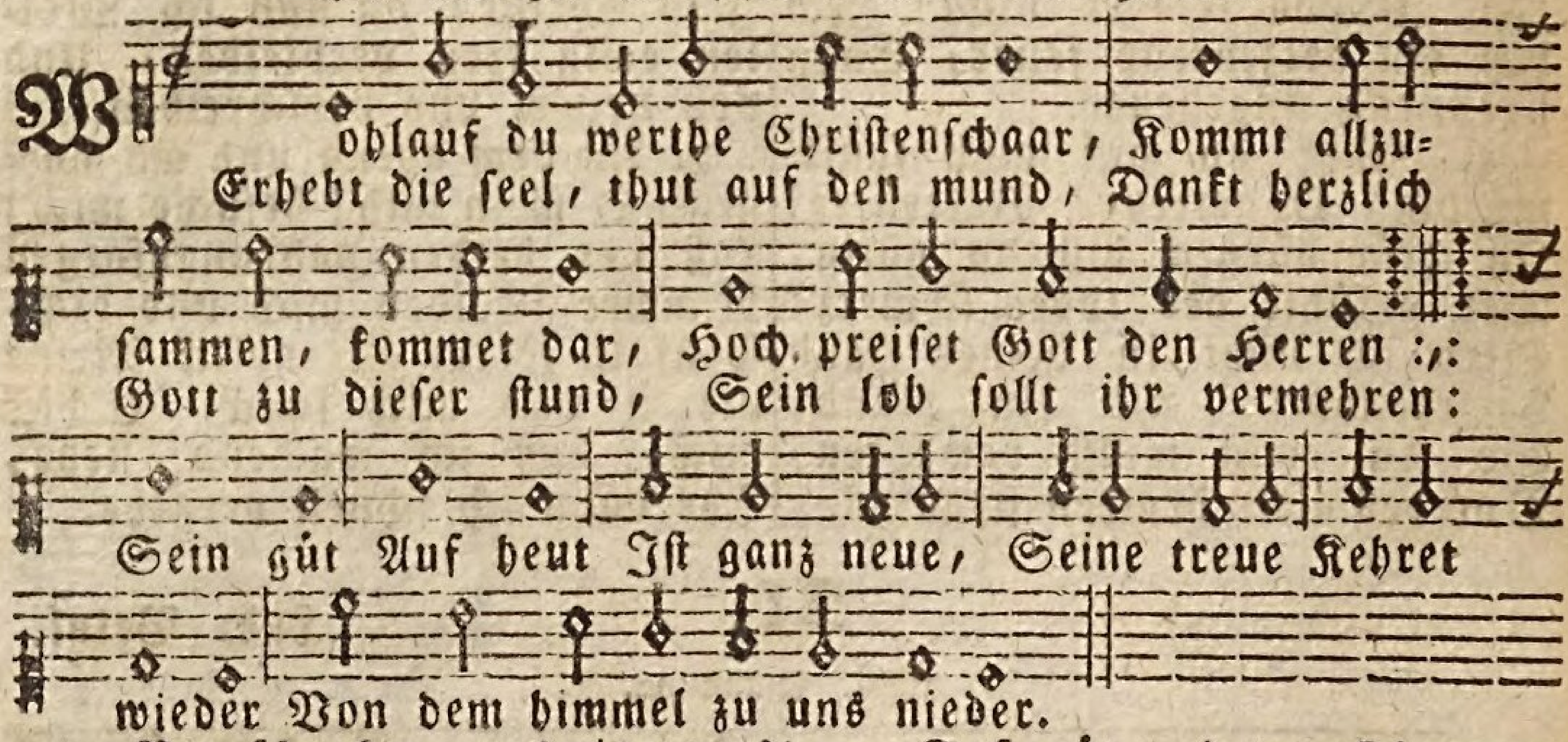
Wann ich schlafe oder wach, Schau du, Herr! auf meine sach. Stärke mich in allen nöthen: Laß mich sünd und tod nicht tödten.

4. Hör! du wolltest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohn betrug und heucheley: Daß ich meinen nächsten lieb, Keinen menschen nicht betrüb: Und daß ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. Jesu! laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr, Trage mich auf deinen händen, Halte bei mir in gefahr: Steh mir bei in aller noth: Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig laß mich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

22.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Nun schenkt er uns ein neues jahr, Hat auch vorhin uns vor gefahr Behüt als seine kinder: Hab dank, herzliebster Jesu Christ! Der du für uns mensch worden bist, Zum heil der armen sünder: Tretet, Betet, Allzusammen, In seinm namen, Ein gut jahre Wünscht der lieben christenschaare.

3. O höchster Gott vom himmelreich! Uns allen ein gut Jahr darreich, Laß deinen segen fliessen Auf deine ganze Christenheerd: Dein gnad auch immer neuer werd, Laß ferner uns genießen Friede, Freude, Himmelsregen, Laß sich legen In die lande, Schütz uns durch dein' starke hande.

4. Daß güt und treu sich paart zu hauf, Die wahrheit wachs auf erden auf, Fried, recht einander küssen. Der Herr geb güter allerhand, Durchgehe fort das ganze land Mit seinen segensfüßen. Ja, Herr! Dich kehr Immer wieder Zu uns nieder: Deinem volke Sey doch eine gnadenwolke.

Folgende Verse können auch auf Bettagen und sonst gesungen werden.

5. O Herr! du höchster weltregent, Gesegne stets das regiment, Und gib gerechte richter: Erfüll sie mit rath und verstand, Daß sie das recht mit treuer hand Ueben, als gute schlichter. Lehrer,

rer, Mehrer, In deinem reiche, Uns darreiche, Mit deinem Geiste Sie erfülle allermeiste.

6. Mit deinem segen auch einkehr Bei jedem haus, den fried vermehr: Ehleuten gib recht liebe; Gib keuschen leib und rechten sinn Den jungen leuten fürohin, Durch deines Geistes triebe: Alle, Halte, Auch der armen Dich erbarmen Wollst, o Herre; Ihnen ihre speis beschere.

7. Laß deiner wahrheit hellen schein Aufgehen denen, die noch seyn In dicken finsternissen, Die irren auch von deinem wort, Die bring zu deines hauses pfort, Laß sie dein' wege wissen: Daß sie, Dich hie, Vater nennen, Jesum kennen, Den heilande, Führe sie zum gnadenstande.

8. Ach Herr! gib uns nach deinem bund Ein neues herz und reinen mund, Gib neue kraft und leben: Daß wir durch unsre jahr und zeit, Dir dienen mit aufrichtigkeit: Und gänzlich dir ergeben: Weck uns, Stärk uns, Mit dein'm geiste, Hülf auch leiste Unserm herzen, Wann uns drücket angst und schmerzen.

9. O großer könig Jesu Christ! Schütz deine kirch zu jeder frist, Rett sie von den tyrannen. Erhalt bei uns dein reines wort, Gib heil und frieden immerfort, Daß wir dich stets bekennen. Von hier Zu dir, Uns aufnimmt, Vor dem grimme Dieser erden, Ewig wir dich preisen werden.

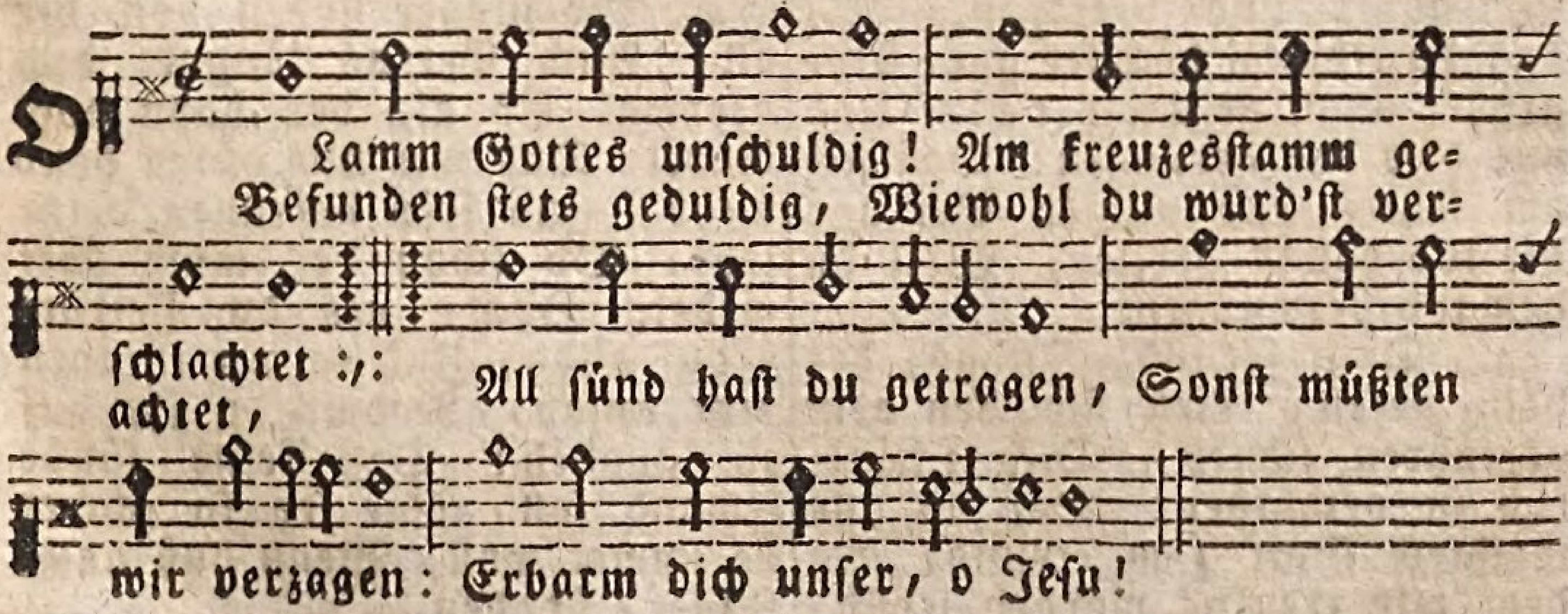
10. Singt halleluja allzugleich, Sagt: unserm Gott gebührt das reich, Der herrlichkeit und ehre. Er hat ja alles wohl gemacht: Er hat das heil uns widerbracht: Gelobt sey Gott der Herre. Mächtig, Prächtig, Ist es warlich, Wunderbarlich, Seinem namen, Ehr und preis gebt allesammen.

F. Paßionsgesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilandes.

Seufzer zum gekreuzigten Heilande.

23.

Dr. Mart. Luther.



Die Geschichte und heilsame Früchte des leidens Christi aus den vier Evangelisten.

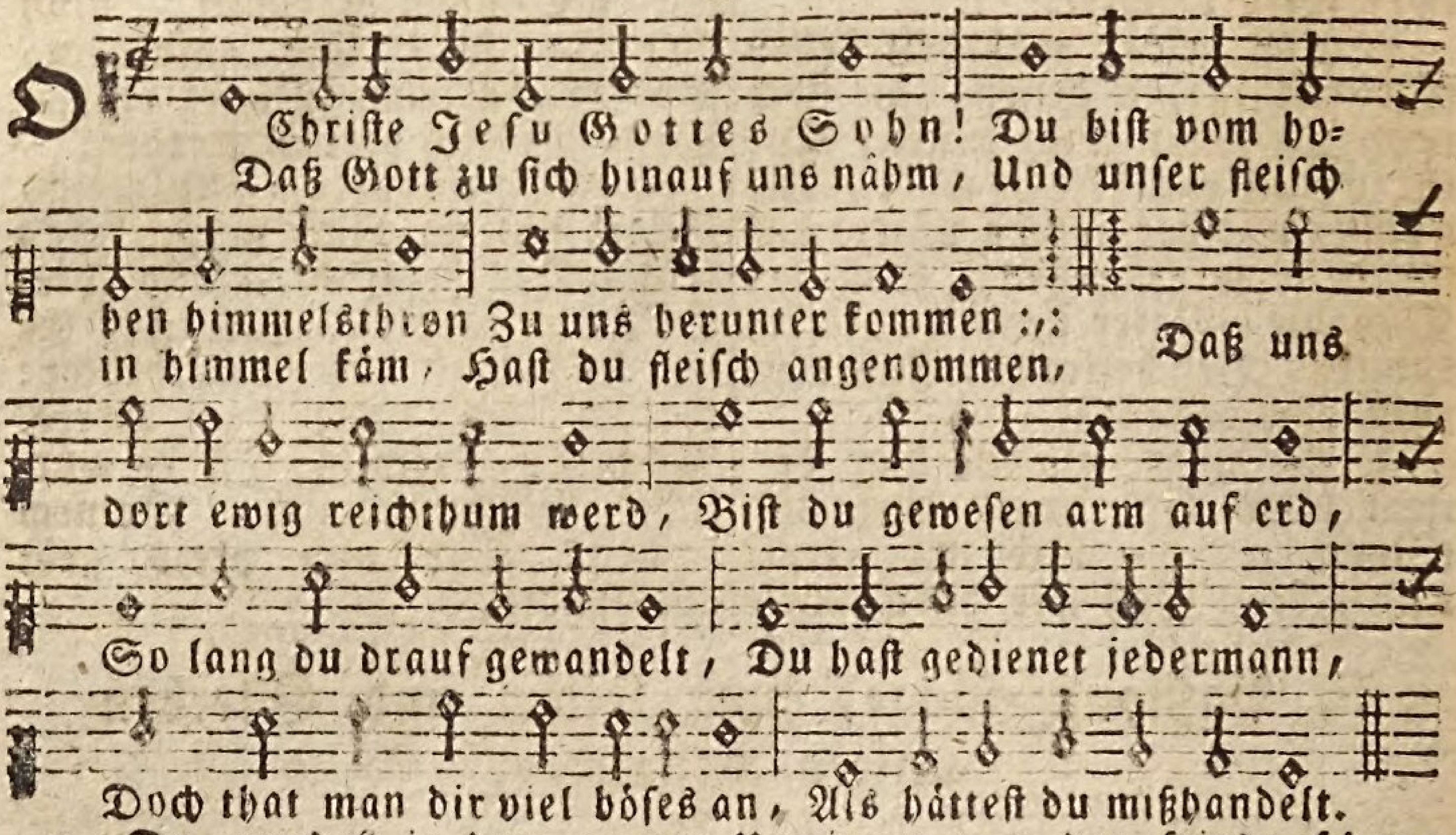
Oder:

Das alte Lied: O Mensch! bewein dein sünde groß, &c. verbessert.

24.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 36.



2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut, Vor großer angst geschwitzet blut Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bei uns die todesangst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell, Ließ sich den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest Gott zum freund, An dem wir treulos worden seynd, Durch viele missethaten. Du wurdest hernach ganz und gar Umringet von der feinde schaar Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Ob schon der wind hart wehet. Doch, als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mußtest, Herr, gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin

und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du großer Gott! Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeiet und verhöhnet: Daß unsre schande sich verlör, Und wir bei Gott erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem munde, Herr! gehört, Bei allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht Und ferner ewig müßten nicht Verstummen und verzagen Zuerst war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesammt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unsrer sünden.

7 Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, Herr! in deinem reich Den heil'gen engeln Gottes gleich, Dort könnten seyn geschätzet. Sie geisselten, Herr Jesu! dich, Daß auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir möchten alle seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus ging heraus mit dir, Und stellte dich dem volk so für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt' der fürste dieser welt Zum schauspiel uns dort vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß: Wurd doch der stab gebrochen; Daß wir an jenem großen tag Von sünden und des satans klag Ganz würden losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus. Du mußtest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o Gottes Sohn! Von dornen tragen eine kron; Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit't, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, Mußt du doch an die schädelstatt Dein kreuz noch selber tragen! Daß wir frey los und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußt, nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten in Ans kreuz dich lassen henken: Daß du uns in der heiligen zahl, Und mit den auserwählten all Die seligkeit könnt'st schenken.

11. Dem schächer an der einen seit Versicherst du zur selben zeit Er sollt dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es sey zu spät Die buße anzufangen. Den andern schächer ließest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur buße eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad sich einzufinden.

12. O Herr! und großer lebensfürst! Man gab dir eßig, als dich dürst, Dazu vermischt mit gallen: Daß uns des lebens quell entspring, Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer Gott! Hier zeitlich deine ehr in tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-

freudensaal, Und daß wir in der höllenqual Nicht müßten ewig sterben.

13. Du ließest auch nicht ohngefähr, Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebei Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thaten auf, Man sah die heiligen gehen: Daß unsre hoffnung feste bleib, Und diß die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

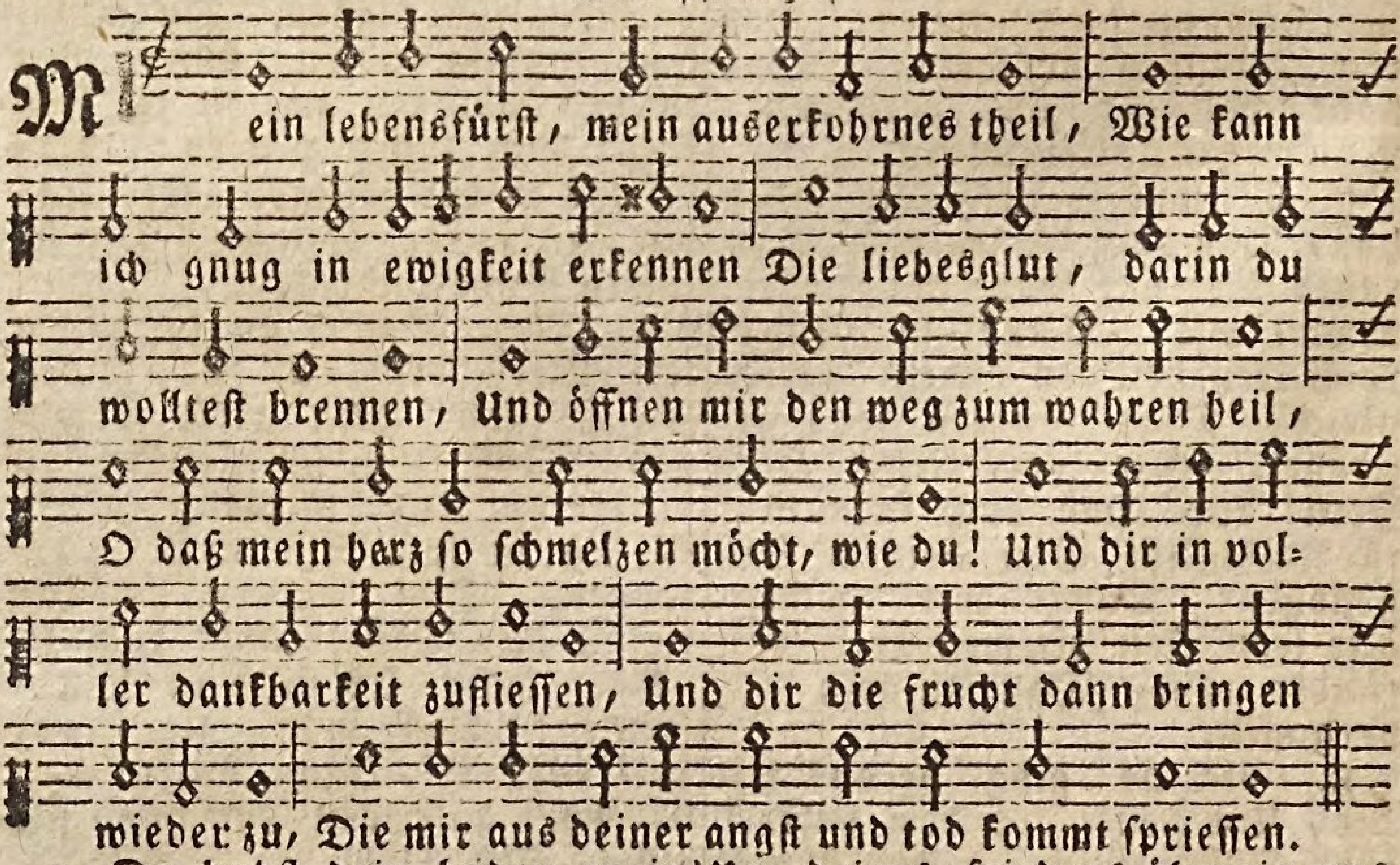
14. Wir wollen dir nun dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben: Wir wollen seyn der sünden feind, Nun wir mit Gott versöhnet seynd, Nach seinem willen leben: Die lieb erzeigen jedermann, Die du, Herr! hast an uns gethan, Mit deinem bittern leiden. O menschenkind! betracht das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt, Bemüh dich, sie zu meiden.

Gottselige Betrachtung des Leidens Christi.

25.

Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 51.



2. Du hubst dein leiden an in dunkler nacht, Um mir die nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems pforten eilen, Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidron schwarzes thal, Um aus dem schlamm der sünden mich zu heben. Am ölberg wartet auf dich angst und quaal, Um deines friedens ölzweig uns zu geben.

3. Im garten ward die todesfrucht gepflückt! Im garten war das höchste gut verlohren: Und du hast einen garten dir erkoren, Wo du dem rachschwerdt Gottes mich entrückt. Hie wurdest du in traurigkeit versenkt, Mit furcht und schrecken um und

um

um befangen, Daß ich von allem, was mich nagt und kränkt, In deiner angst befreiung möcht erlangen.

4. Der lebenssaft zerbrach der adern band, Und drang mit macht durch alle deine glieder: Du sunkest gar im staub der erde nieder, Wurd'st als ein wurm bedeckt mit blut und sand. Sonst hätt ich müssen in der höllen gruft Verzweiflend ewig blut und eiter schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten kluft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich ein, In großem grimm mit fackeln, schwert und stangen, Ein einzles unbewehrtes Lamm zu fangen. So würde wider mich gewüthet seyn Von Belials ergrimmter drachenschaar, Um ein verlohrnes schäflein zu verschlingen, Hätt'st du dich nicht dem wolf gestellet dar, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du ließest deinen anmuthsvollen mund, Mit einem schnöden Joabskuß beflecken, Um meines herzens falschheit zu bedecken, Und deine felsentreu zu machen kund. Die jünger flohen, denn du wollst allein Ohn allen trost des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllenpein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blutgericht, Die falsche zeugen brachten ihre klagen; Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend konnt antworten nicht. Ich hatte deines namens heiligkeit Mit mund und that verlästert und zerbrochen: Drum wurde dir in ungerechtigkeit Als einem lästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott' Mit speichel mischte, die hatt' ich verschuldet; Du hast die allerherbste schmach erduldet, Sonst wär ich worden aller teufel spott. Vornehmlich hat man deines lehramts ehr, O mein prophet! recht freventlich verhöhnet, Daß die verachtung deiner gnadenlehr, Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreimal dich aus furchtsamkeit Verläugnet, und damit dein herz durchstochen: Ach, wie viel öfters hab ich treu gebrochen! Doch es ist mir, o Herr, wie Petro leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren. Ach! bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht. Laß deinen geist diß schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilatus haus: Weil du auch willst für unbeschnittne leiden, So gibt man dich an sünder aus den heiden. Man schreit als einen aufruhrstifter aus Den friedensfürst, den könig aller welt: Herr! ich bekenn die schuld, ich war verlohren, Weil ich mich deinen feinden zugesellt, Und meine lust zum könig hatt' erkohren.

11. O unrecht! daß man dich mit Barrabas, Dem mörder, auf die waagschaal dorfte setzen: O gräuel! daß man dich dorft schlimmer schätzen! O raserey! o mehr, als Cains haß! Doch, warum zürn ich mit der juden wuth? Ich seelenmörder bin so toll gewesen, Ich hab elenden dampf fürs höchste gut, Ich hab den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mordgeschrei, das an den himmel stieß, War nicht so

schwer,

schwer, als meine sünden riefen Die ströhme bluts, die dir vom leibe triefen, Da dich Pilatus scheußlich geisseln ließ, Sind mir zum spiegel der blutrothen schuld, Der höllenstreiche, der gewissenspfriemen, Die du für mich erlitten in geduld, Um zu genesen mich durch deine striemen.

13. Der ehrenkönig trägt ein purpurkleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen; Den blut'gen scheitel müssen dornen kränzen; Zu schenken mir den kranz der herrlichkeit. Man tritt den glanz der höchsten Majestät, Durch spöttisch krönen frevenlich mit füßen, Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt' Als frevler wider Gottes kron, zu büßen.

14. O Gottes Lamm! wie willig trägest du Das fluchholz, um den fluch von mir zu heben; Das holz, das mir sollt lebens früchte geben, Und unter seinem schatten schaffen ruh. Du himmelszierde! Du hängst nackt und bloß, um meiner nacktheit schande zu bedecken: Du wirst zum scheusal für mich erdenkloß, Um von dem sündendienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochenvolles golgatha, Das traurgerüste, drauf der schöpfer litte; Der kampfplatz, drauf der weibessaame stritte: Der schauplatz, drauf mans höchste wunder sah, Hier hänget aller opfer gegenbild. Der bürge zahlet hier den letzten scherfen, Hier wird durchbohrt mein ein'ger glaubensschild Vom pfeil, den Gottes zorn auf mich wollt werfen.

16. Der zwischen erd und himmel frieden schafft, Hängt als ein scheusal zwischen luft und erden. Sollt ich der Engel mitgeselle werden, Er mußte zwischen mördern seyn verhaft. Sein ganzer rock, und sein geviertelt kleid, Zur beute ward den knechten überlassen. So sollt das kleid seiner gerechtigkeit, Der ganzen welt gevierten kreis umfassen.

17. Des bundes blut erwies die erste kraft, Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wahre buß und glauben gnade funde. Für alle sünden war nun rath geschafft. Doch ist aus tausend einem diß geschehn, So ist dem sichern fleisch nichts eingeräumet, Der andre schächer mußt zu grunde gehn, Weil er die rechte gnadenzeit versäumet.

18. Der tag gieng Jesu unter und mir auf. Dem sonnenschöpfer will kein licht mehr scheinen Der helfer muß als ein verlaßner weinen. Sein angstgeschrey hemmt der geschöpfe lauf. Wer zittert nicht? der löw aus Juda brüllt: Den Sohn der liebe trifft des Vaters ruthe: Was wunder, daß sich die natur verhüllt? O seelenlicht, was schenkst du mir zu gute?

19. Nun weiß ich, daß die macht der finsterniß Zerstöret ist. Muß ich schon rathlos gehen Durch dunkle thäler, und verlassen stehen Von allem trost, so bin ich doch gewiß, Die sonne muß vorher von glut und schein Beraubet in des abgrunds kluft sich senken, Eh' ich von Jesu werd geschrieben seyn, Und eh er nicht wird meiner mehr gedenken.

20. Du wirst, o lebensbrunn! vor durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein eßig dich zu laben, Und alle ströme deiner himmelsgaben Sind meinem durst in überfluß beschert,

beschert. Du gibst dein leben endlich in den tod Dringst durch den tod ins paradieß zum leben. Um mir in meiner letzten todesnoth Aus freier gnad die lebenskron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein ader in mir schlägt, Mein herz dein kreuzesbildniß in sich schliessen, Mein mund in lobgesängen sich ergießen. Mein alles seyn zum opfer dargelegt. Die sünde, die dir solche zernerlast Hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu vergelten suchen.

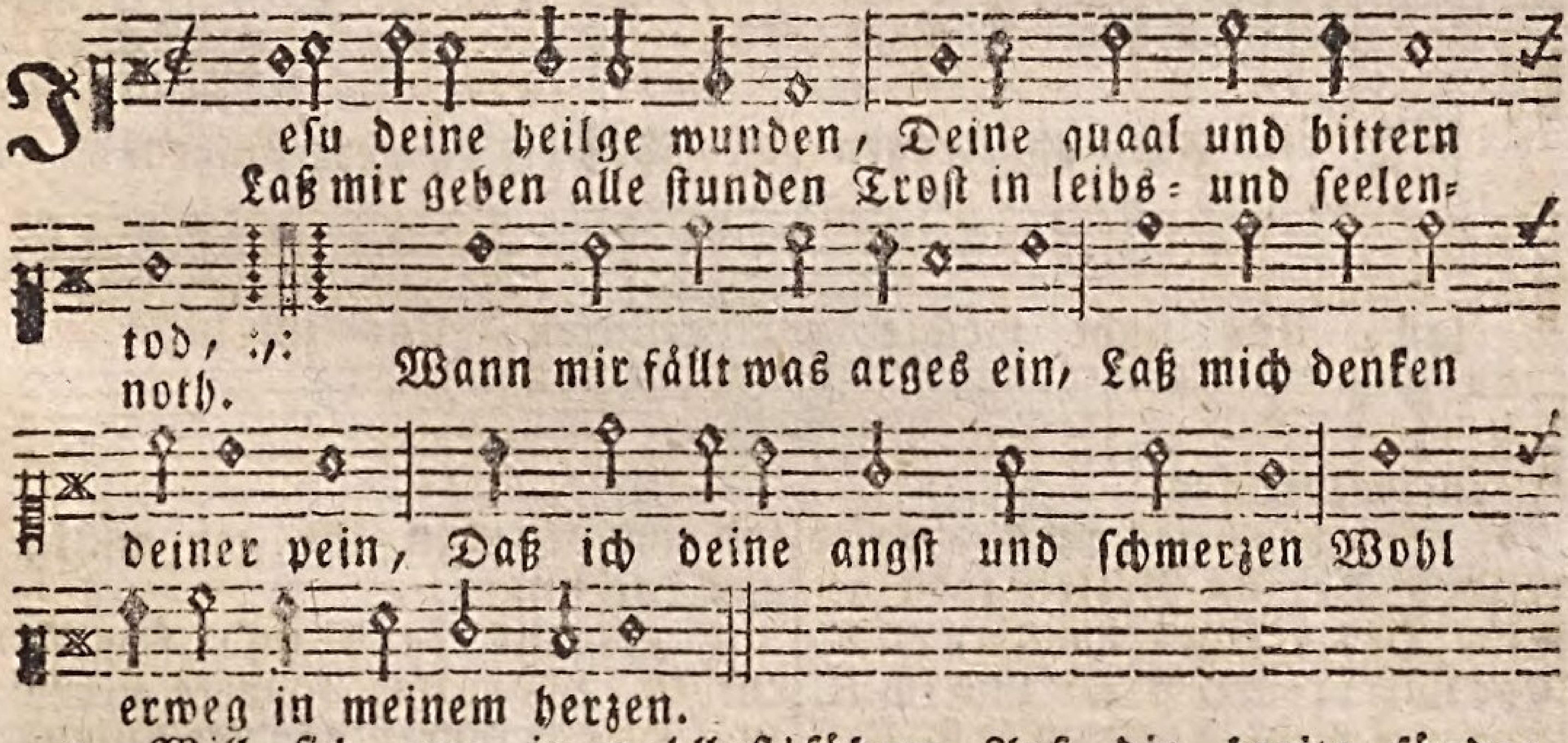
22. Die seite, die dir ist mit einem speer Durchstochen, soll mir seyn zur zufluchtskammer, Darinn ich mich fest an dein herze klammer, Wann belial mich jagt mit seinem heer. Dein blut mir stets zum offnen brunnen sey, In dessen abgrund sich die schuld verliere. Schenk deines geistes wasser mir dabei, Der mit dem schmuck der heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und wasser dann zu mir, Ich will dir blut und wasser wieder bringen, Ich will mich durch den offnen vorhang zwingen, Und nahen in freimüthigkeit zu dir. Ich will in meinem letzten todeskampf Des blutes kraft, des geistes pfand anrühren; Dein blut wird gießen aus der höllen dampf, Den geist ins himmelsvolle erbtheil führen.

26.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 42.



2. Will sich gern in wohllust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöscht der höllen glut: Nicht, daß ich nach meinem sinn Soll in wohllust leben hin: Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sündenbahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter zentnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an, Laß mich diesen trost empfinden,

Daß

Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal zu zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

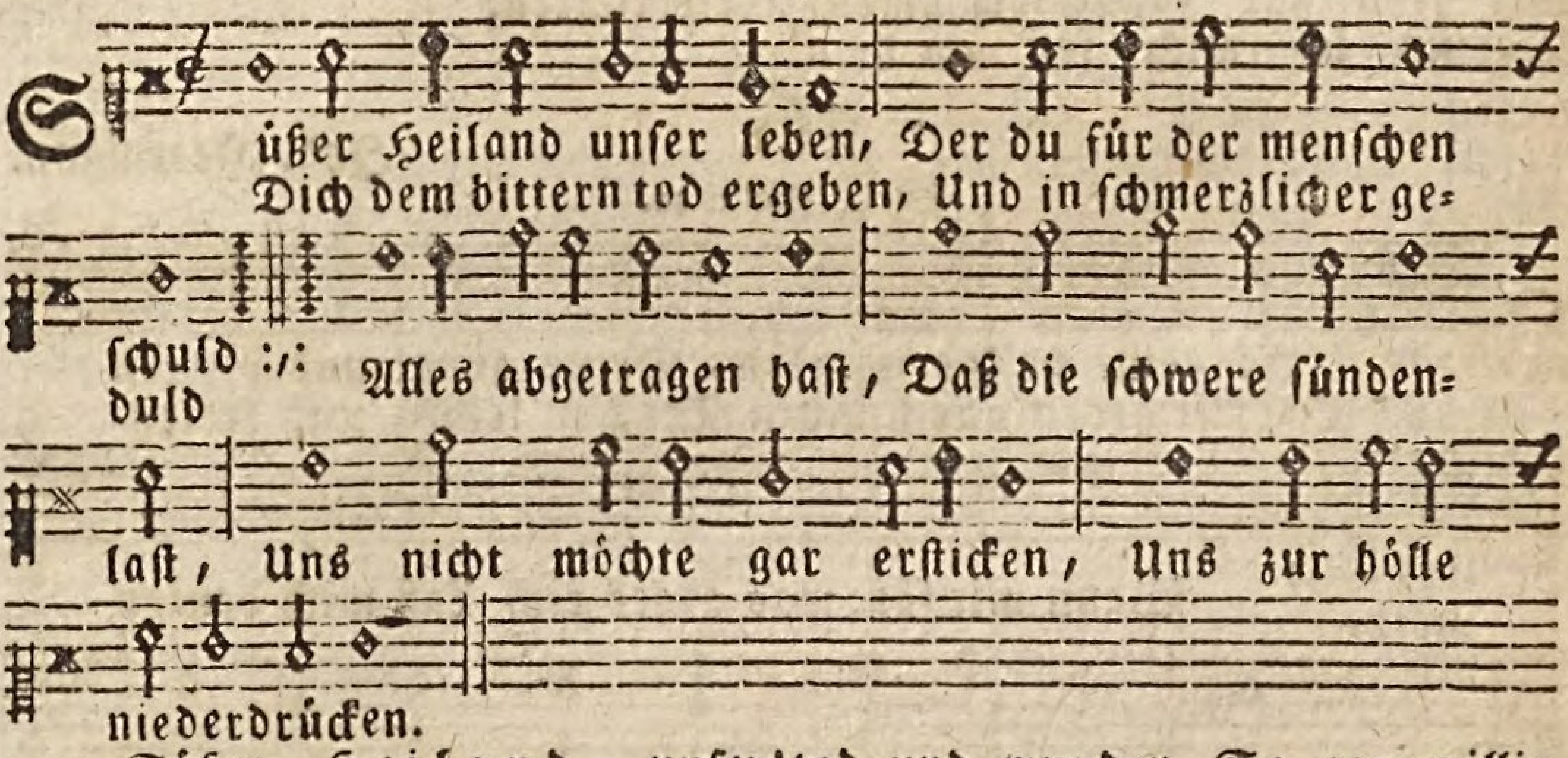
5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wann mein herz hinein sich senket, so gib neuen lebenssaft: Daß mich stärk in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gott und zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmäcke nicht: Deines todes angst laß mich Stets erquicken mächtiglich, Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

7. Jesu! deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelennoth, Sonderlich am letzten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann fröhlich überwinde.

27.

Mel. Psalm 42.



2. Süßer Heiland, unser retter, Der du Gottes zorn gestillt, Des gesetzes donnerwetter, Das uns dräuet, flucht und schilt, Von uns weggenommen hast, Uns in deinen schutz gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllenangst geendet.

3. Jesu Christ! von ganzem herzen Danken wir für diese gunst, Und für deine leidensschmerzen, Gib, daß wir aus glaubensbrunst Dir rechtschaffen dankbar seyn, Daß du uns der höllenpein Durch dein leiden, tod und wunden So gar willig hast entbunden.

4 Satans band und scharfe ruthen Maß uns schwere strafe zu, Da wir sollten gar verbluten, Und ohn alle seelenruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henkershand Ewig schwere schläge leiden, Und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, O du süßer Jesu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig lösegeld Richtig machen,

chen, und der welt Durch dein angst und todesringen Leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen An seins schlimmen knechtes statt, Und will dessen buße tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, Herr Jesu! hast allein, Wollen solcher Heiland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein großes wunder! Gottes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit gar herunter, Aus dem feurig heissen pfuhl, Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja er duldet schläg und ruthen, Dornenkron, spott, kreuz und tod, Uns den heissen höllen gluten Und der ewiglichen noth Zu entreissen: nimmer nicht Weiß hievon ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge dank zu sagen.

9. Hilf, Herr Jesu! hilf in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wessen du dich hast entladen Recht betrachten Jesu Christ! Du bist mein schutz, hülf und heil, Du mein schatz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

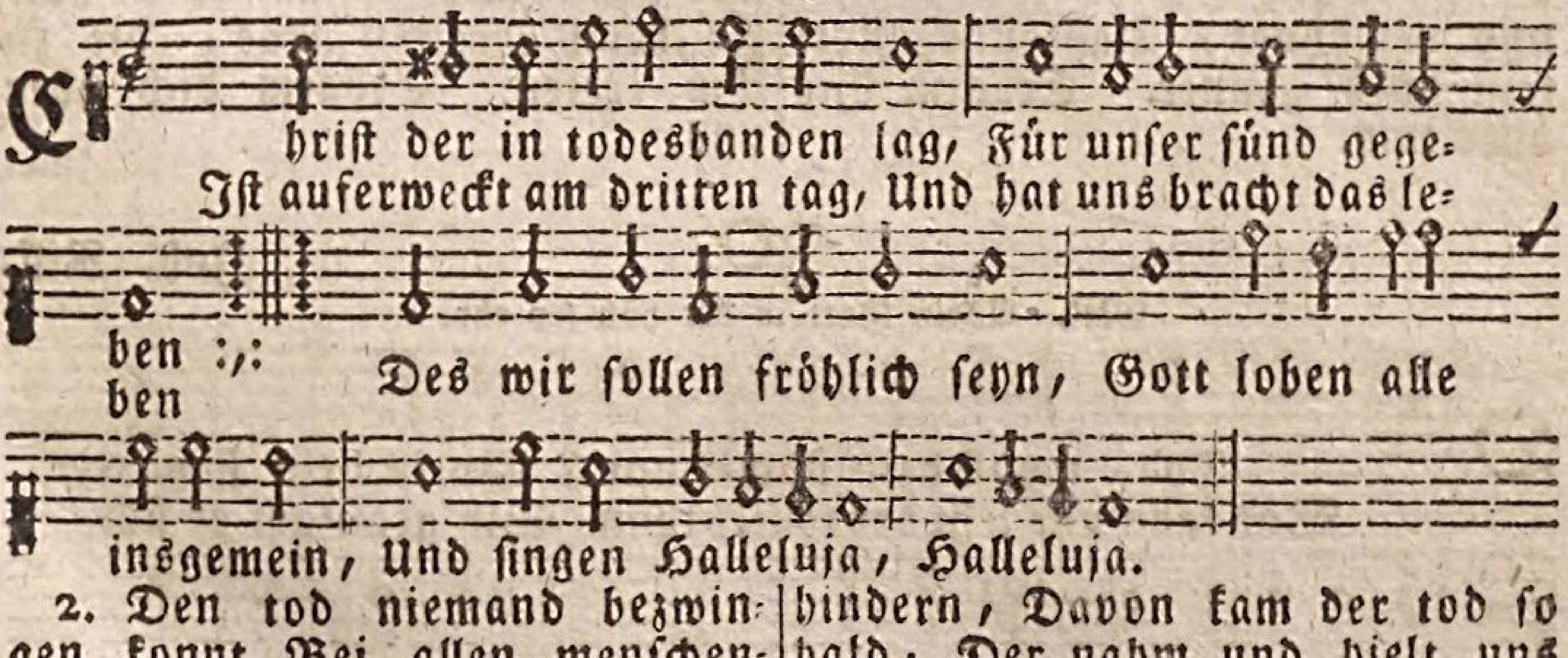
10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommet zu mir. Laß mir ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmerzen, wunden, blut (O der großen liebesglut!) Mit zu tragen sey geflissen, So bleib ich dir unentrissen.

11 Bringe, Jesu! meine seele, Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebensband Brechen wird: dann wird dein tod, O du mein getreuer Gott! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wiedergeben.

G. Ostergesänge.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

28.



2. Den tod niemand bezwingen konnt Bei allen menschenkindern, Das machet alles unsre sünd, Die thät das heil verhindern, Davon kam der tod so bald, Der nahm und hielt uns mit gewalt In seinem reich gefangen. Halleluja.

3. Doch

3. Doch Jesus Christus Gottes Sohn, An unsre statt ist kommen, Und hat getilgt der sünden hohn, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nicht, dann todsgestalt, Sein stachel ist verloren. Halleluja

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben doch behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift diß bezeugt und sagt: Daß Jesu tod des todes macht Nun gänzlich weggenommen. Halleluja.

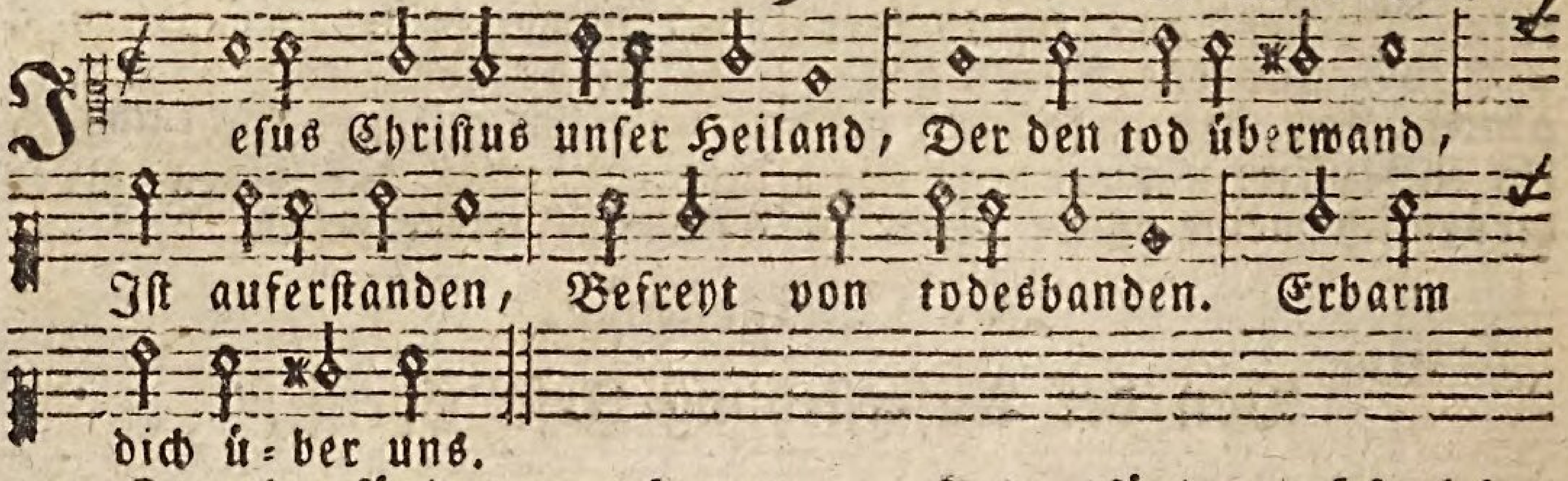
5. Hier ist das rechte osterlamm, Wobei man Gottes thaten Vermerkt, es ist am kreuzes stamm In heisser lieb gebraten. Das blut zeichnet unsre thür. Das hält der glaub dem tode für, Der würger geht vorüber, Hallelujah.

6. So feiern wir das hohe fest, Mit herzensfreud und wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnadenglanz, Erleuchtet unsre herzen ganz, Die nacht ist nun vergangen. Hallelujah.

7. Wir essen dann, und leben wohl, Zu Gottes tisch geladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bei dem wort der gnaden, Christus will die speise seyn, Und stärken unsre seel allein, Diß ist des glaubens leben. Halleluja.

29.

D. Mart. Luther.



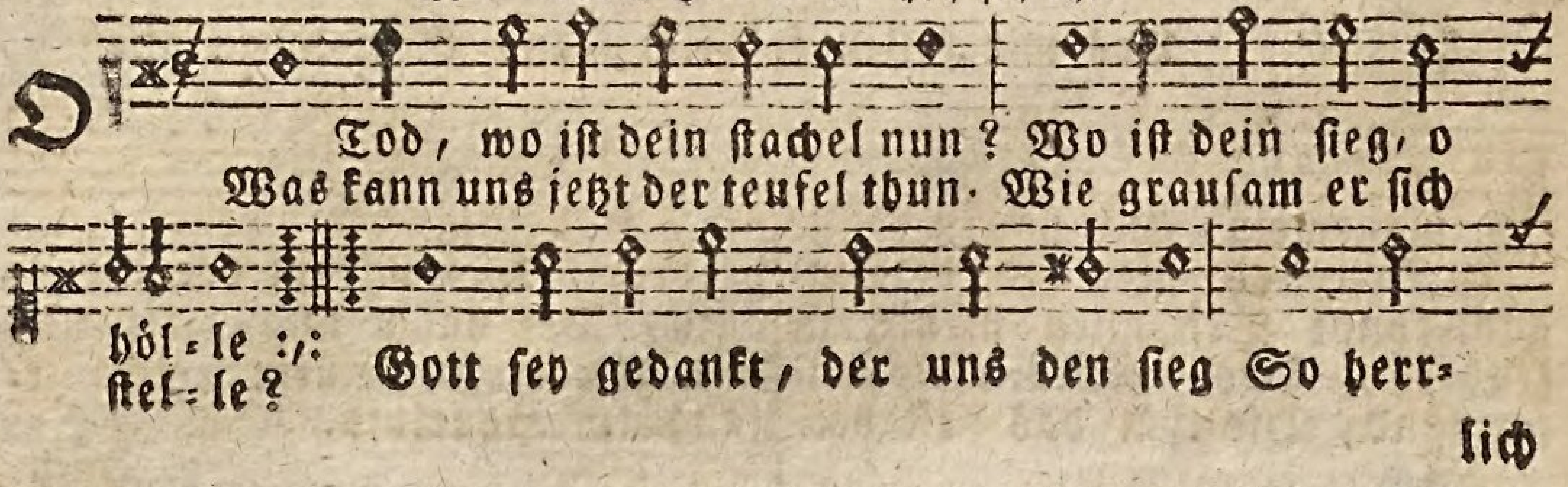
2. Der ohne sünde war geborn, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein huld gönnet. Erbarm dich über uns.

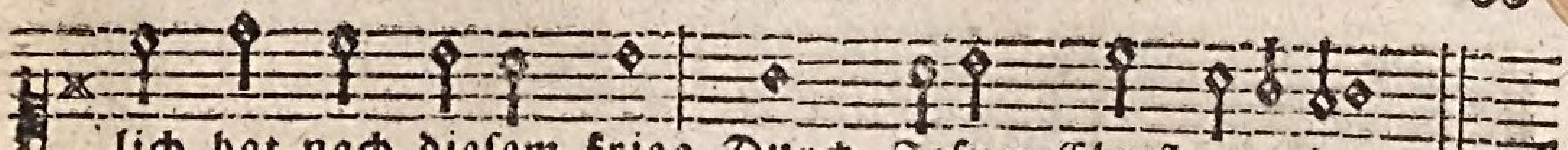
3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad Alles in händen er hat, Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Erbarm dich über uns.

30.

Joh. Rist.

Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.





lich hat nach diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte: Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihn in die fersen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Im leben Christus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts ist, Das in dem siegeslauf Den starken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden; Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüthen und von morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet: Des Herren rechte mächtig fällt, Was ihm entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh, er lebet wieder Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frei, Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kann mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch Jesum Christ gegeben.

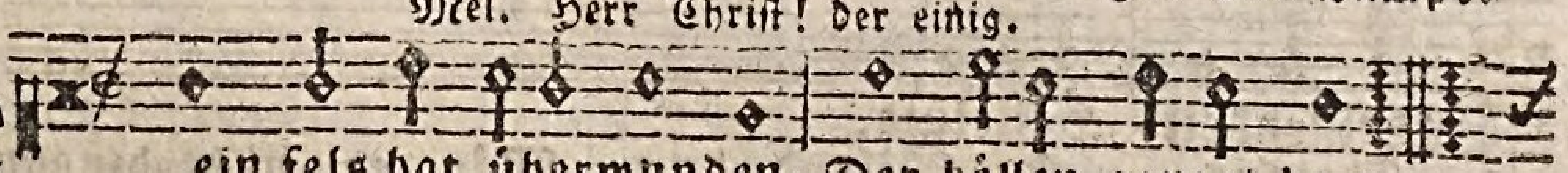
Seufzer um die Kraft der Auferstehung Jesu Christi.

31.

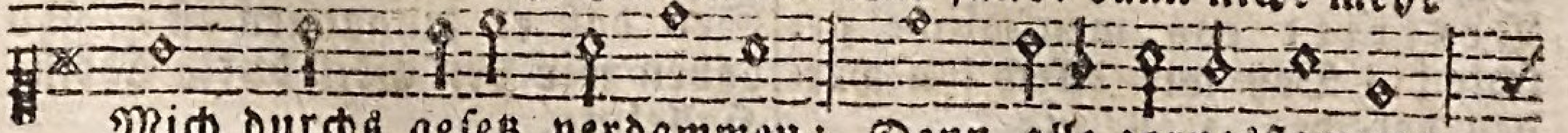
Fr. Ad. Lampe.

Mel. Herr Christ! der einig.

M

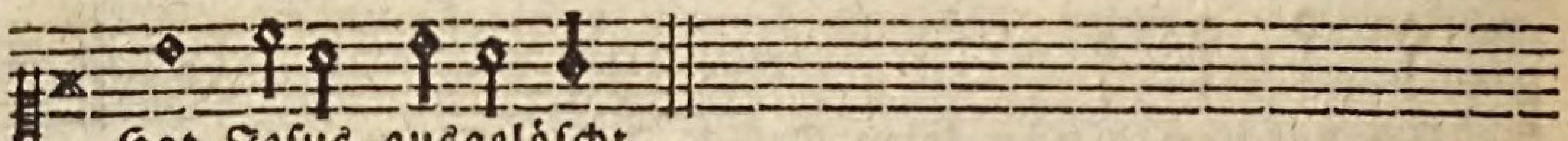


ein fels hat überwunden, Der höllen ganzes heer :,:
Der drache liegt gebunden. Die sünde kann nicht mehr



Mich durchs gesetz verdammen: Denn alle zornesflammen

Hat



Hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein herz! und bringe Dem Heiland dank davor, Vertreib die furcht und schwinge Im glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist Jesus auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du ja den banden Des todes mit entrückt. Kein fluch ist übrig blieben, Die quittung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Gib meinem glauben klarheit, Zu sehn Herr Jesu Christ! Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mir alles bist. Die finstre wolken theile Der zweifelung, und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wanken, Gleich einem rohr im wind: Besänft'ge die gedanken, Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir. Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.

7. Den götzen, eigenliebe, Das schnöde seelengift, Zerstör in mir und giebe, Daß alle fleischestrift, Die dich ans kreuz geheftet, Ganz möge seyn entkräftet, Durch deines kreuzes kraft.

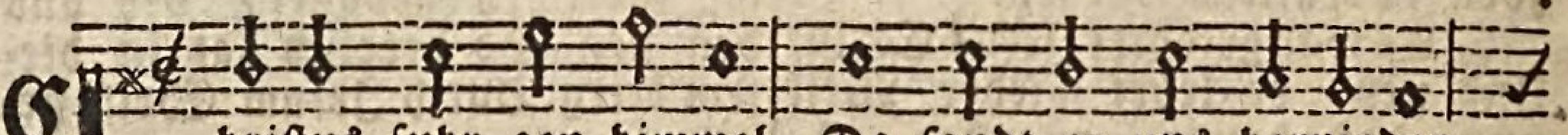
8. Lebst du, laß mich auch leben, Als glied an deinem leib, Daß ich gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib. Gib geisteskraft zur nahrung; Gib stärke zur bewahrung Der pflanzung deiner hand.

9. Leb in mir als prophete, Und leit mich in dein licht, Als priester mich vertrete; Mein thun und lassen richt, Und deinen ganzen willen Als könig zu erfüllen. Leb, Christe, leb in mir.

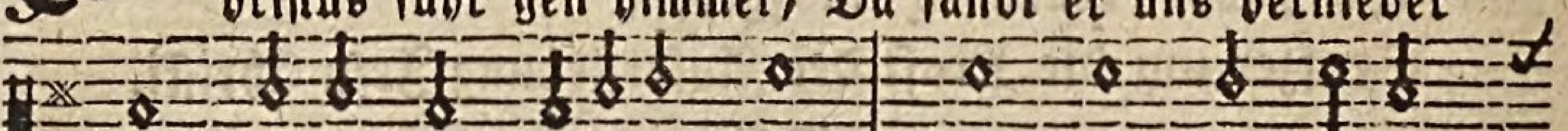
H. Von der Himmelfahrt Christi.

32.

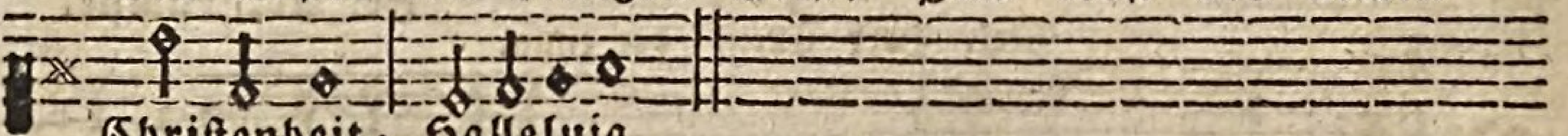
D. Mart. Luther



Christus fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder



Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen



Christenheit, Halleluja.

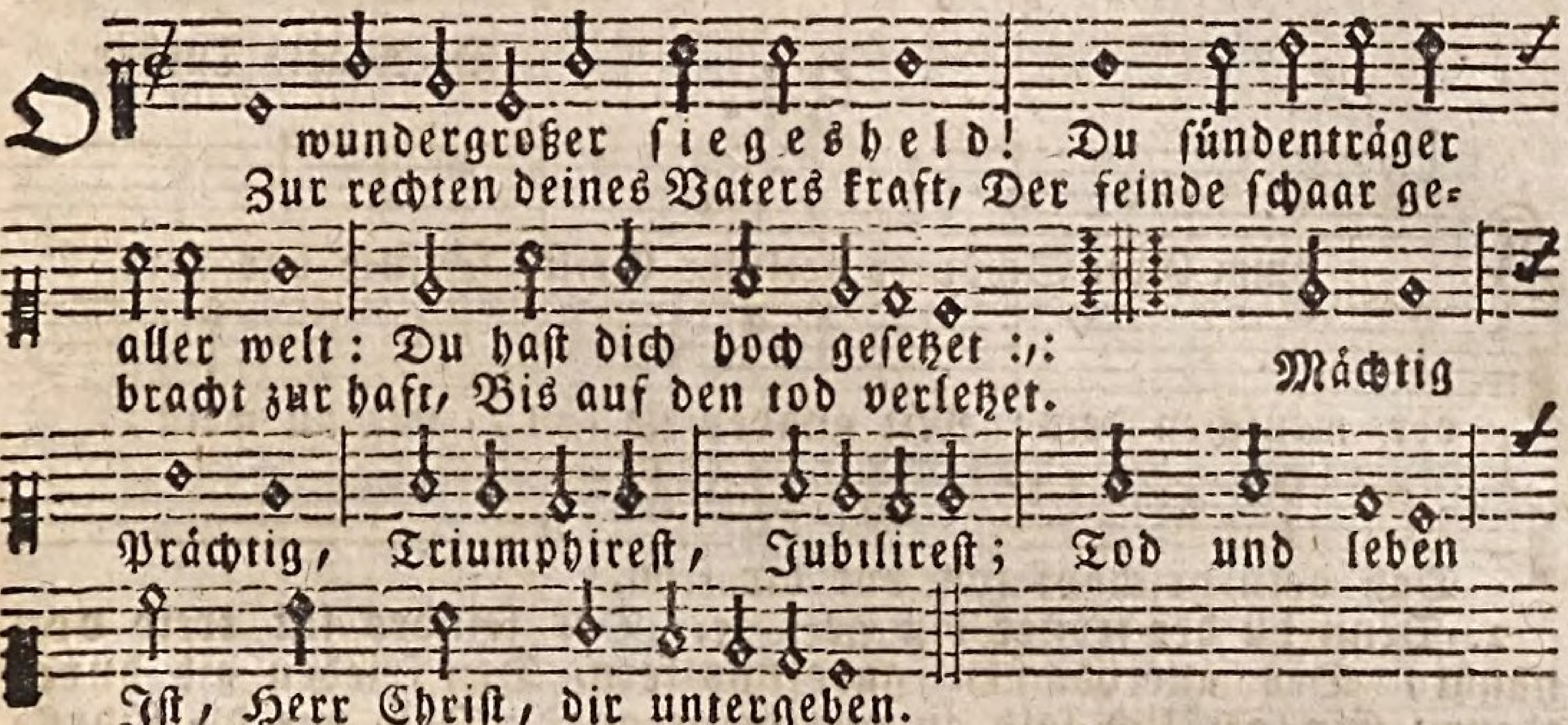
2. Christus, unser Heiland, Sitzt zur rechten Gottes hand, Vertritt das menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht. Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist, So haben wir den Geist durch Christ. Halleluja.

33.

33. Ernst Chr. Homburg.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.



2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim, Dich siegesfürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und großem pracht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge, Mein gemüthe, Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch uns nach dir, Hilf daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun und wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, Jesu! unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen straßen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu! komm, du gnadenthron: Du siegesfürst, held, Davids Sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allein uns zu gut, O Jesu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen: Komm schier, Hilf hier, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Fröhlich klopfen in die hände.

Am Himmelfahrtsfeste werden auch gesungen Psalm 47 und 68.

I. Am Pfingstfest.

Bittlied um die Sendung des heiligen Geistes in die Herzen der Erwählten.

D. Mart. Luther.

34.

2. Denn du der tröster bist genannt, Des allerhöchsten gabe theur: Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebensbrunn und liebesfeur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt Der finger in Gott's rechten hand, Des Vaters zusag mit gewalt, Durch zungen gebt in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Des fleisches schwachheit dir bekannt, Stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

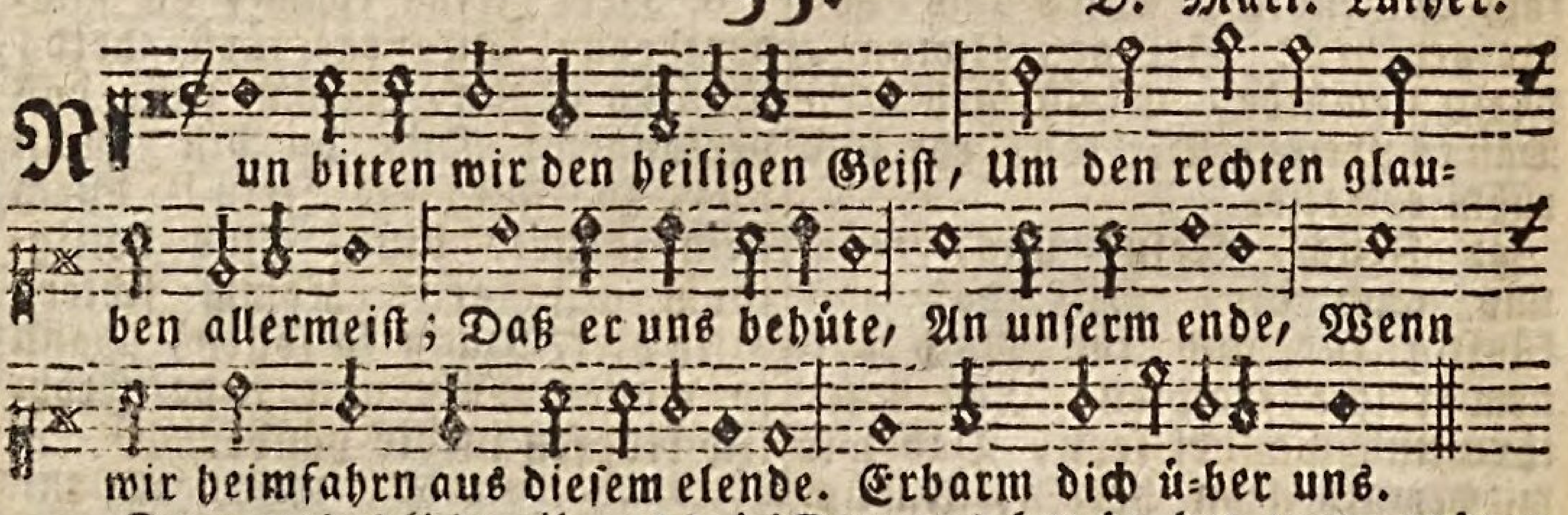
5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad: Daß, wie du führst, wir folgen gern, Und meiden, was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, Und Jesum Christum, seinen Sohn, Daß wir auch geben gleiche ehr, Dir beider Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater sey allzeit Aus herzensgrund von uns gepreißt, Lob sey, Herr Jesu! dir bereit, Mit Gott dem werthen heilgen Geist.

35.

D. Mart. Luther.



2. Du werthes licht gib uns deinen schein, Lehr uns Jesum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Erbarm dich über uns.

3. Du süße lieb, schenk uns

deine

deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst. Daß wir uns von herzen Einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Erbarm dich über uns.

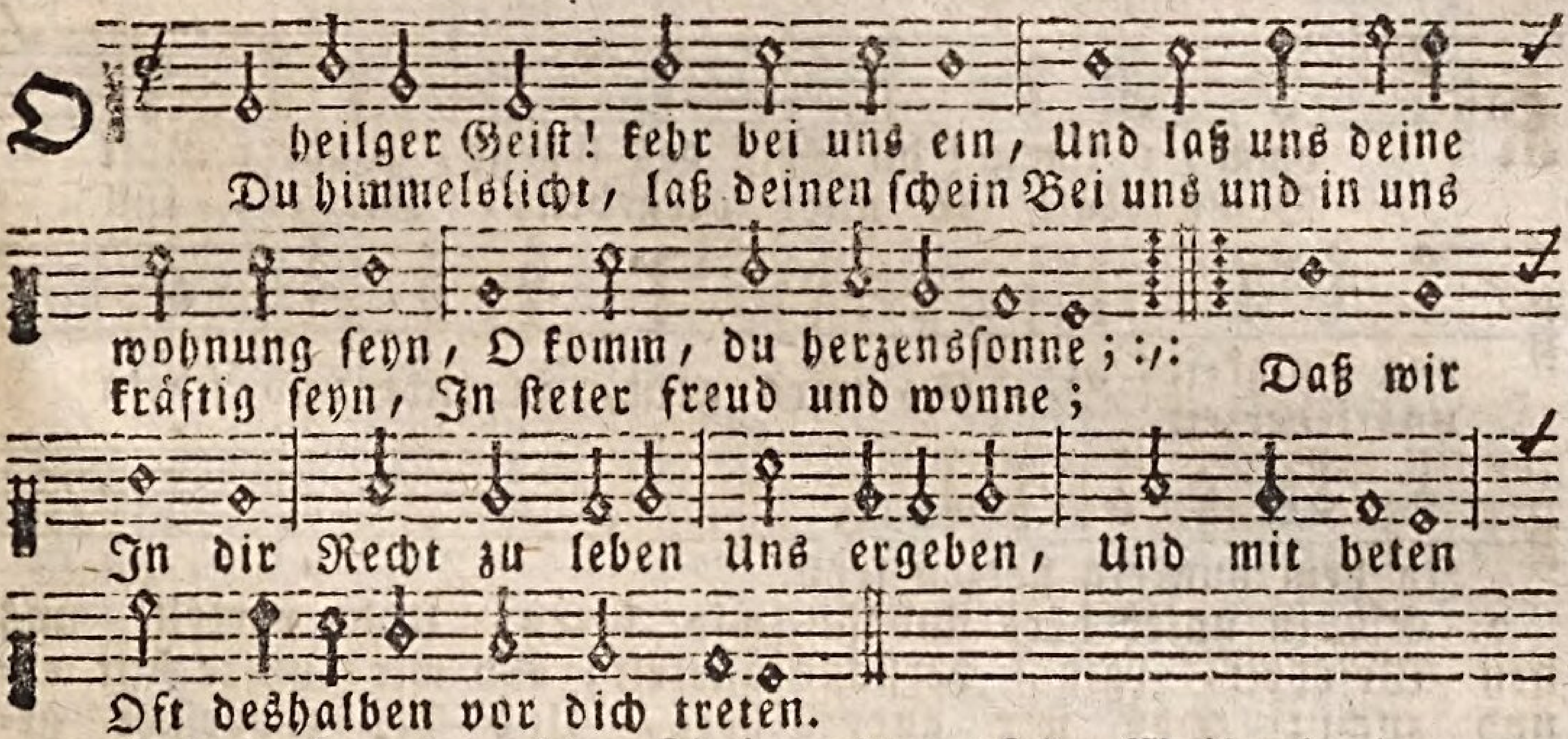
4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten schand und tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen. Erbarm dich über uns.

Von den Wirkungen des heiligen Geistes.

36.

Michael Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beider Geist in einem thron, Für wahren Gott bekennen, Bleibe Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, daraus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bei mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir hier leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süßer himmelsthau laß dich In unsre herzen kräftiglich Und schenk uns deine liebe, Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu,

Und

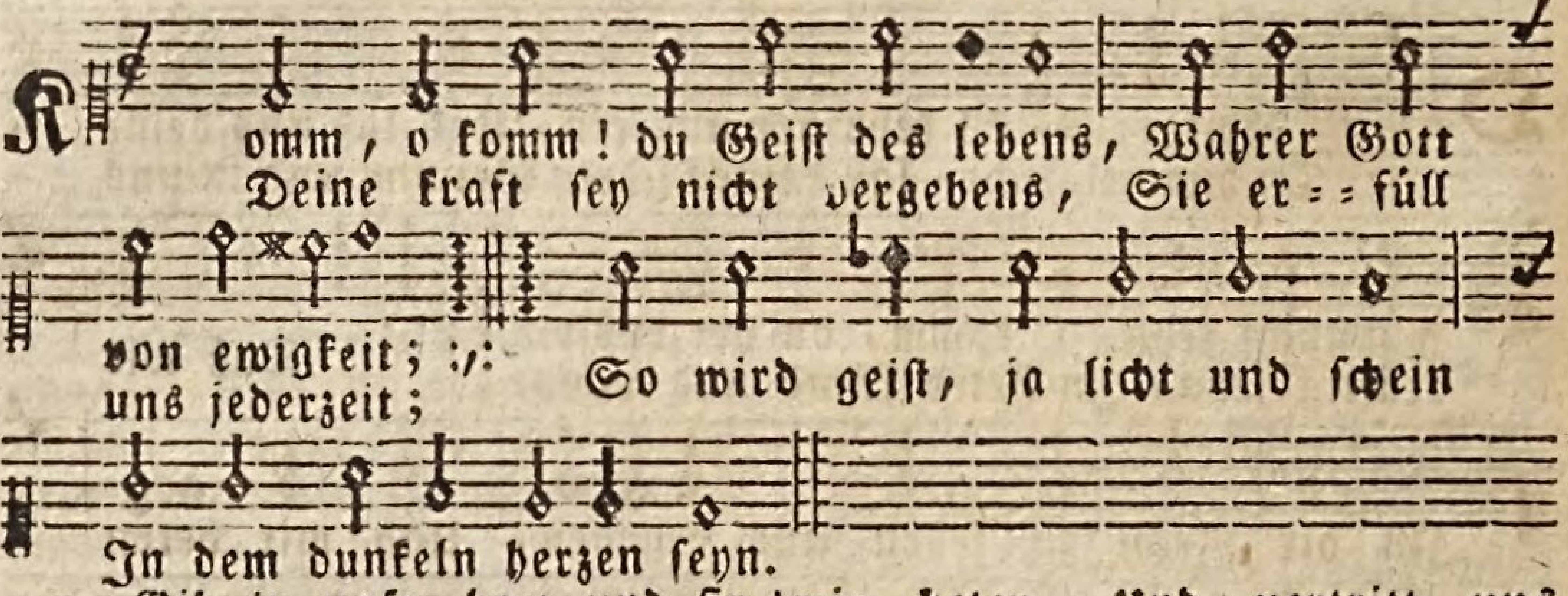
Und sich darinnen übe, Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebenszeit, Sey unsers geistes stärke: Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden.

37.

Joach. Neander.

Mel. Lied 132. Gott des himmels und der erden.



2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, Herr! die wahrheitstege! Halt uns auf der rechten bahn: Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an! Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gottes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noth und drangsal findt; Denn des Vaters liebesruh Ist uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gott! mein Gott! wie lange? Ey so mache den beschluß: Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der satan auf uns scheußt, Schenk uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. Herr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und Gott: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

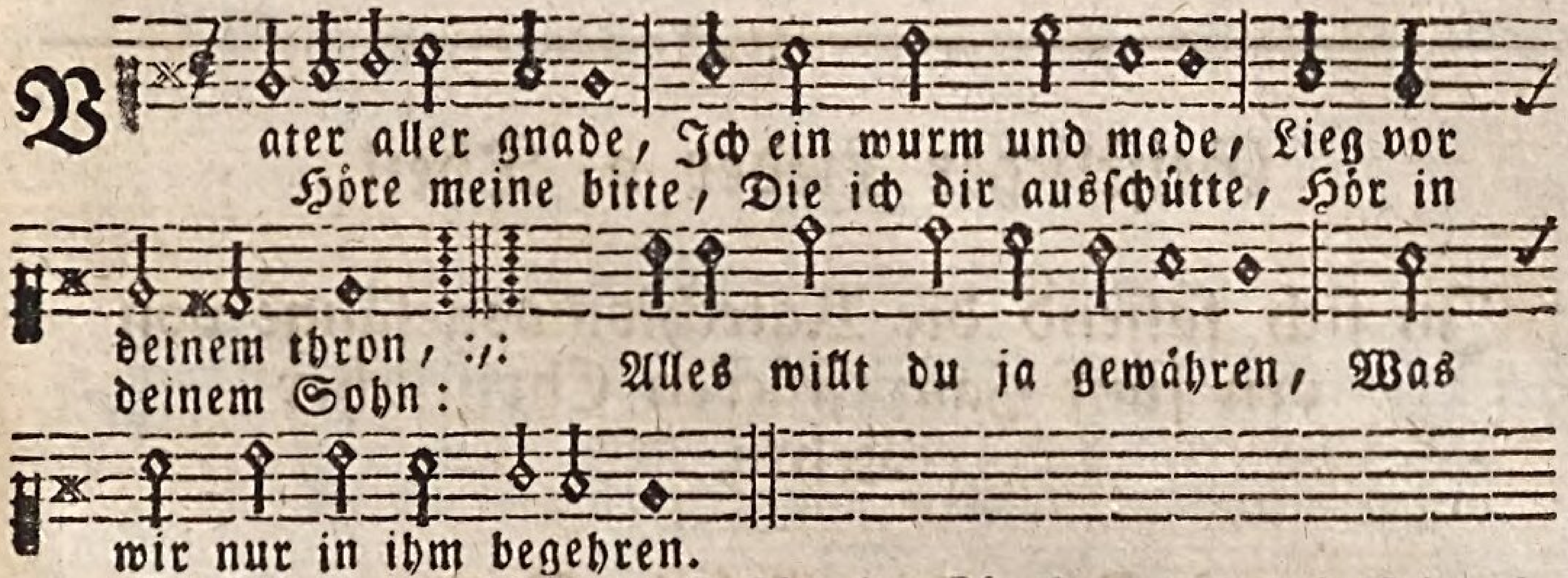
9. Wann

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

38.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Brunnquell aller güte.



2. Es sind keine schätze, Lust noch ehrenplätze, Die ich bei dir such. Deines geistes gabe, Wenn ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug, Und die willt du gern verleihen Denen, die drum zu dir schreien.

3. Hab ich schon sehr ofte, Wann dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebt: Mein Gott! ich bereue, Daß ich in untreue Hab so lang gelebt. Ach! vergib doch dem rebellen, Der mit buß sich will einstellen.

4. Komm dann herzenszwinger, Heil und friedensbringer, Komm, Gott heilger Geist. Zwing mich in die bande, Bring mich in den stande, Drinn Gott wird gepreißt. Bring den ölzweig, himmelstaube! In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister, Alles lebens meister, Mach mich lebendig. Sündenunflaths hasser Reinstes sprengungswasser, Komm und säubre mich. Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster wahrheitsspiegel, Vestes Gottes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit größe, Und meins herzens blöße, Mir werd recht bekannt. Führ mich in die gnadentiefen, Die nie fleisches witz begriffen.

7. O du Gottes stärke! Komm zerbrich die werke Belials in mir, Durch des wortes hammer, Schaff, daß ich mich klammer Einiglich an dir. Deinem trieb mich ganz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

8. Hast du an den zungen, Die Gott's thaten sungen, Wunder dort gethan: Rühr mit eiferskohlen Vom altar zu holen, Meine lippen an, Daß, so lang ich athem ziehe, Mich in Gottes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sitze In versuchungshitze, Tröster, tröste mich. Laß die ströme fließen, In mein herz sich gießen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmelsgaben.

10. Ich kann alles tragen, Ich

darf

darf alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bei mir bleibe, Alle noth vertreibe, Führ mich bei der hand. Bring zu deinem ruhm zu ende In mir das werk deiner hände.

11. Dieser leib der sünde, Drinn deins tempels gründe, Dennoch feste stehn, Wird, wenn er verzehret In dem staub, verkläret Aus dem grabe gehn. Da werd ich für deine werke Bringen dir die macht und stärke.

Geistlicher Lieder 2. Theil.

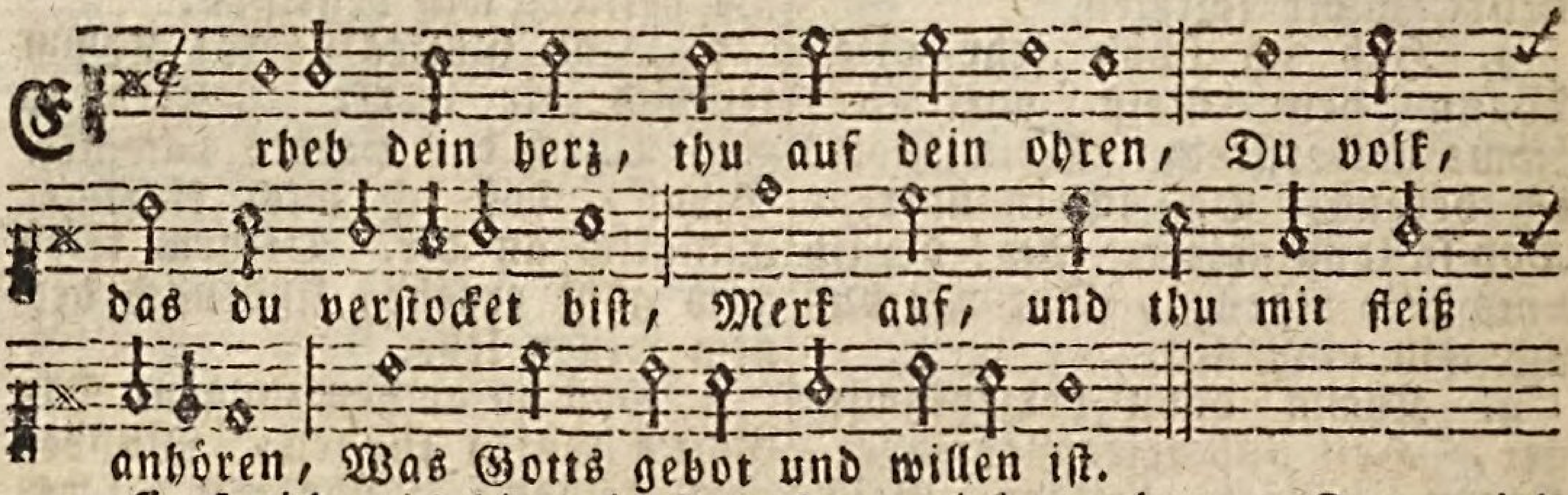
In sich fassend die Katechismusgesänge von den fünf Hauptstücken Christlicher Lehre.

1) Die zehen Gebote Gottes.

39.

Ambr. Lobwasser.

Mel. Psalm 140.



2. Er spricht: ich bin dein Gott und Herre, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab, aus gefängniß schwere, Kein andre götter hab, denn mich.

3. Kein bildniß du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest, Denn Gott der Herr ist eifersvoll.

4. Den namen Gottes deines Herren Nicht führ noch brauch vergebelich: Denn wer denselben wird unehren, Den wird er strafen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu merken, Den siebenten ausruhen thu: Denn Gott nach allen seinen werken, Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du sollt vater und mutter ehren, Dieselben halten lieb und werth: Daß dir Gott wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auf erd.

7. Hüt dich für mord und blutver=

vergießen, Meid ehbruch und unkeusche lieb: Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsches zeugniß gieb.

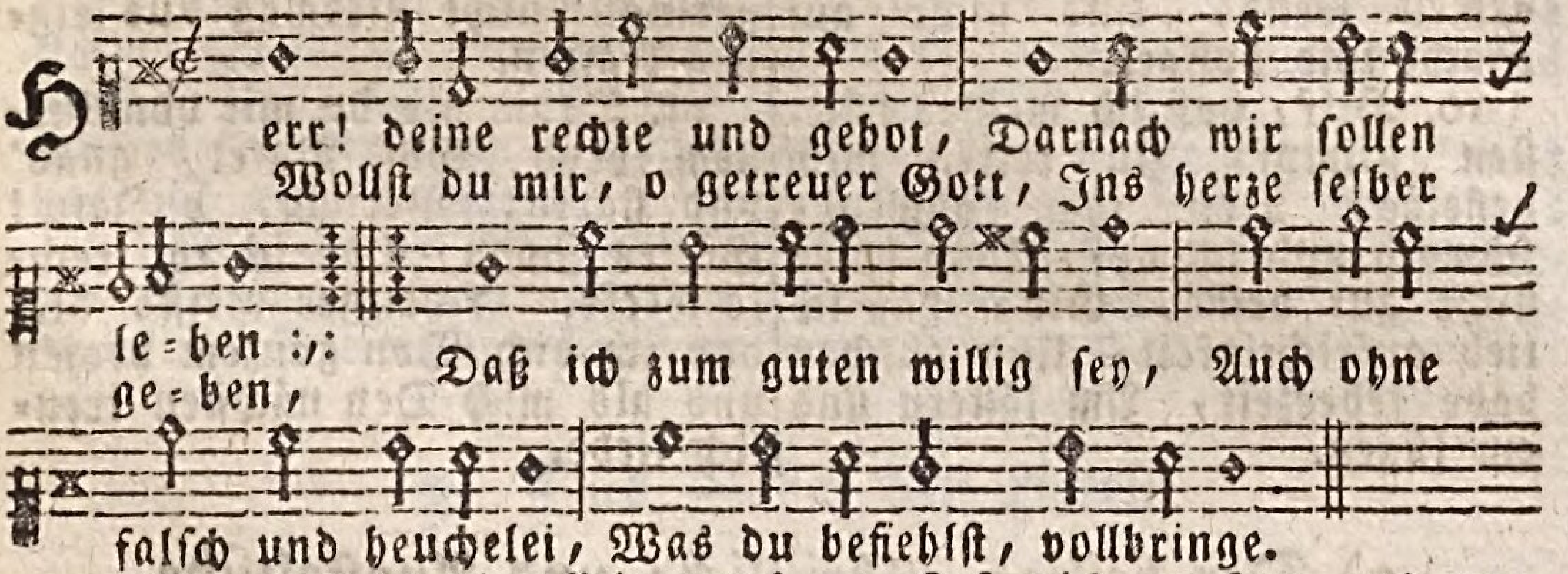
8. Des nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl: Knecht, magd, vieh, oder etwas mehre, Aus dem, was sein ist überall.

9. Herr Gott! dein wort gestreng und heftig, Klingt heller, denn einig metall, Wirkt in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

Bitt um Ausübung der Gebote Gottes.

40.

Mel. Nun freut euch liebe Christeng'mein.



2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Dich ehre, fürcht und liebe: Auf menschen macht und hülf nicht bau: Im glauben mich stets übe: Daß eigenwahn und menschengunst, Lust, reichthum, ehr, noch eigne kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche art Von ganzem herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbart, Und fliehe falsche lehre: Da man den stummen götzen dient, Und sich in stein und holz erkühnt, Den großen Gott zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort und bund, Mit ehrfurcht mich bekennen: Auch niemals dich mit meinem mund, Ohn herzensandacht nennen: Daß ich bedenke alle tag, Wie stark mich meine taufzusag Zum dienste dir verbindet.

5. Laß mich am feyr- und predigttag Andächtig vor dich treten, Daß ich den tag vollbringen mag Mit gottesdienst und beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür, Auch alles gut dich preise.

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs geh wohl auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich Auch wann sie würden wunderlich, Gehorsam seyn und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe: Dem, der mir anthut trotz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Daß ich die wohlfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und solches thu mit freuden.

8. Un-

8. Unreine werk der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden: Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllenquaal dort leiden; Schaff in mir, Gott! ein reines herz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch freß und saufen hasse.

9. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Der bösen ränk mich schäme, Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts mit gewalt hinnehme, Auch von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf armen wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

10. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf, Zu retten mich befleiße, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heiße, Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit, Am lästern und am lügen.

11. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig herz dabei Und rein gemüth behalte.

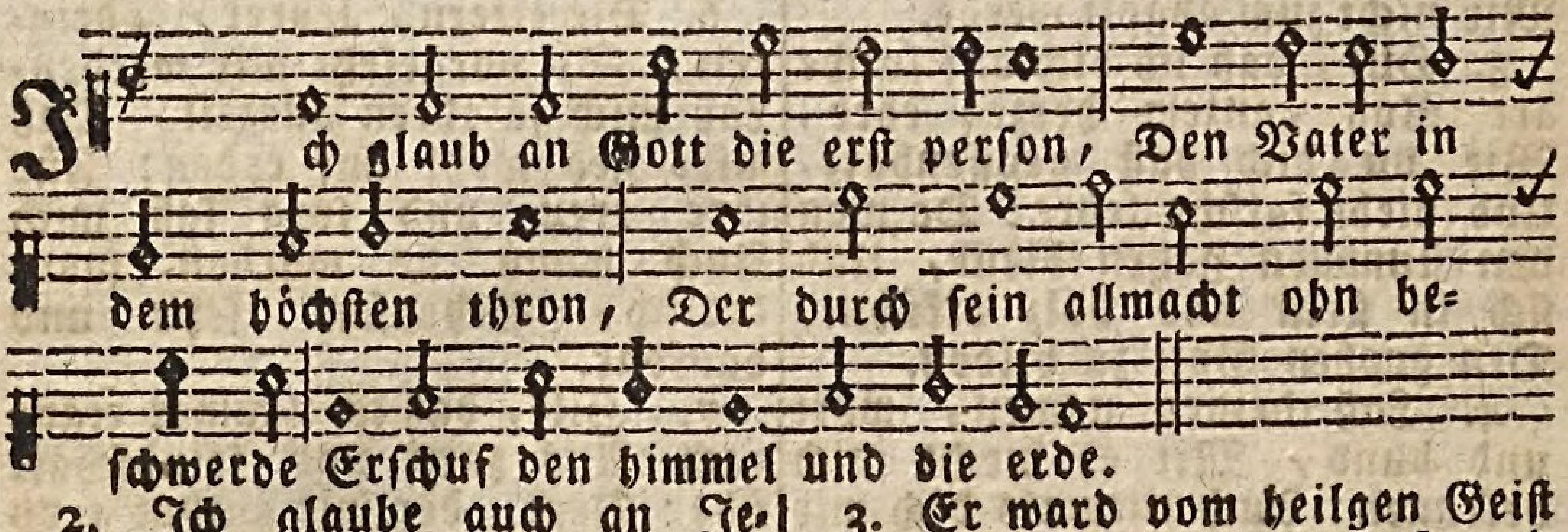
12. Ach Herr! ich wollte deine recht, Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt, als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

13. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad' und stärke; Verleih, o Jesu! Gottes Sohn, Daß ich thu rechte werke. O heilger Geist, hilf daß ich dich Von ganzem herzen und als mich Den nächsten treulich liebe.

2) Der heilige, Christliche und Apostolische Glaube.

41.

Mel. Psalm 9. Ich will dich Herr.



2. Ich glaube auch an Jesum Christ, Der Gottes eingebohrner ist: Der als ein Heiland zu uns kommen, Und menschlich fleisch hat angenommen.

3. Er ward vom heilgen Geist allein Empfangen, unbefleckt und rein; und von Maria mensch geboren; Auf daß der mensch nicht ging verloren.

4. Drum er für unsre missethat,

that, Am kreuz sich aufgeopfert hat, Und willig sich zum tod begeben, Damit er uns erwirb das leben.

5. Er ward geleget in das grab, Fuhr auch zur höllenangst hinab; Hat so des teufels macht zerstöhret, Zum himmelreich sein volk geführet.

6. Am dritten tag er auferstand, Den tod gewaltig überwand: Drauf er zum himmel hoch aufstiege, Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungsstand, Zu seines Vaters rechten hand: Und wird von dannen wieder kommen, Zu richten beides bös und frommen.

8. Ich glaub an Gott den heilgen Geist, Der unsre herzen unterweist, Der unserm Geist auch zeugniß giebet, Daß Gott uns als sein' kinder liebet.

9. Ich glaub ein christliche gemein, Darüber Christus haupt allein: Die er von ewigkeit erkohren, Und in der zeit hat neu gebohren.

10. Die auch mit ihm gemeinschaft hat An seinen schätzen, heil und gnad: Und in ihm kann vergebung finden, Aller verdorbenheit und sünden.

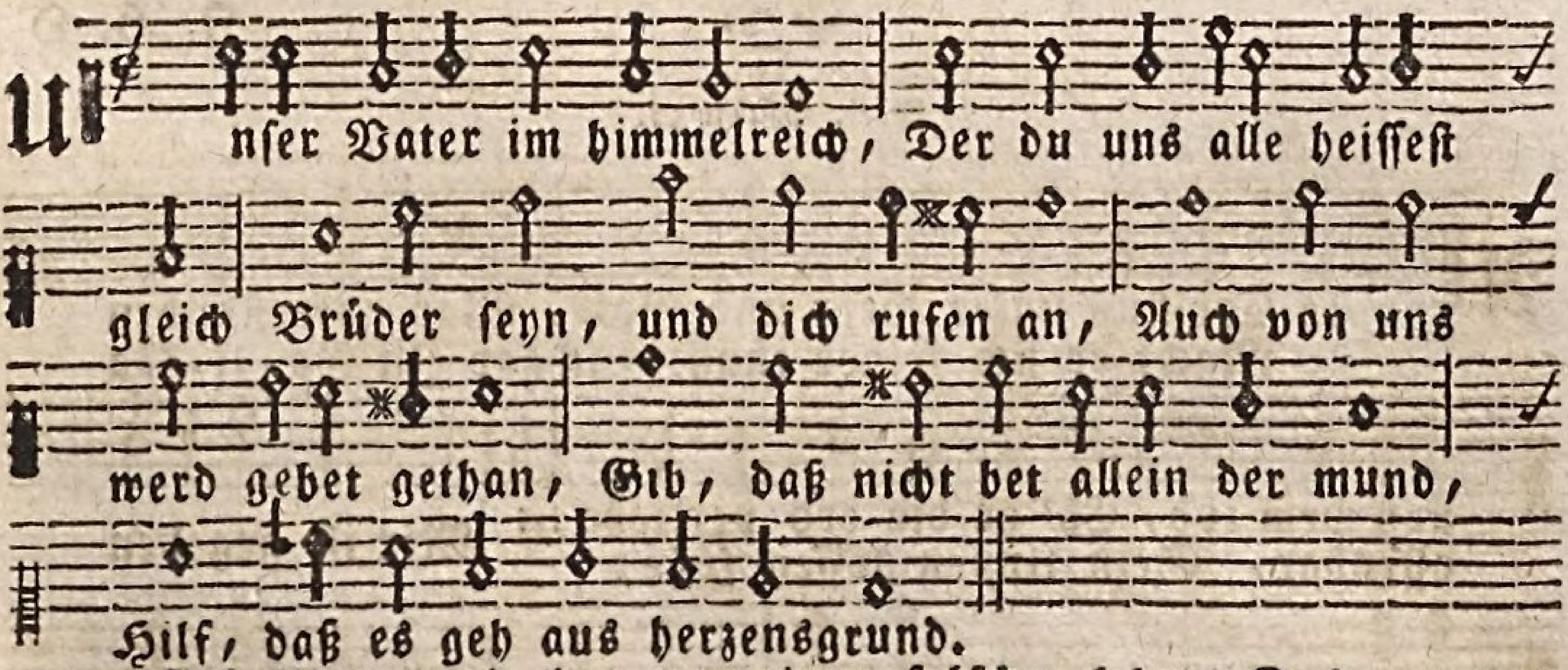
11. Ich glaub, daß der verstorbne leib, Nicht ewig in dem grabe bleib, Sondern werd herrlich auferstehen, Und in das ew'ge leben gehen.

12. Das ist mein glaub, Herr Jesu Christ! Stärk ihn in mir zu jeder frist, Laß mich in diesem glauben sterben, Und deine seligkeit ererben.

3) Das Gebet des Herrn.

42. Dr. Mart. Luther.

Mel. Herr dessen nam Jehova heißt.



2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bei uns erhalte rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, Herr! vor falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilig Geist uns

wohne

wohne bei Mit seinen gaben mancherlei, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott! zugleich, Auf erden wie im himmelreich: Gib uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid: Wehr und steuer allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth: Behüt uns, Herr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir im guten frieden stehn, Der sorg und geizes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns Herr! Daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr! in versuchung nicht, Wann uns der böse Geist anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth Bescher uns, Herr! ein selig end, Nimm unsre seel in deine händ.

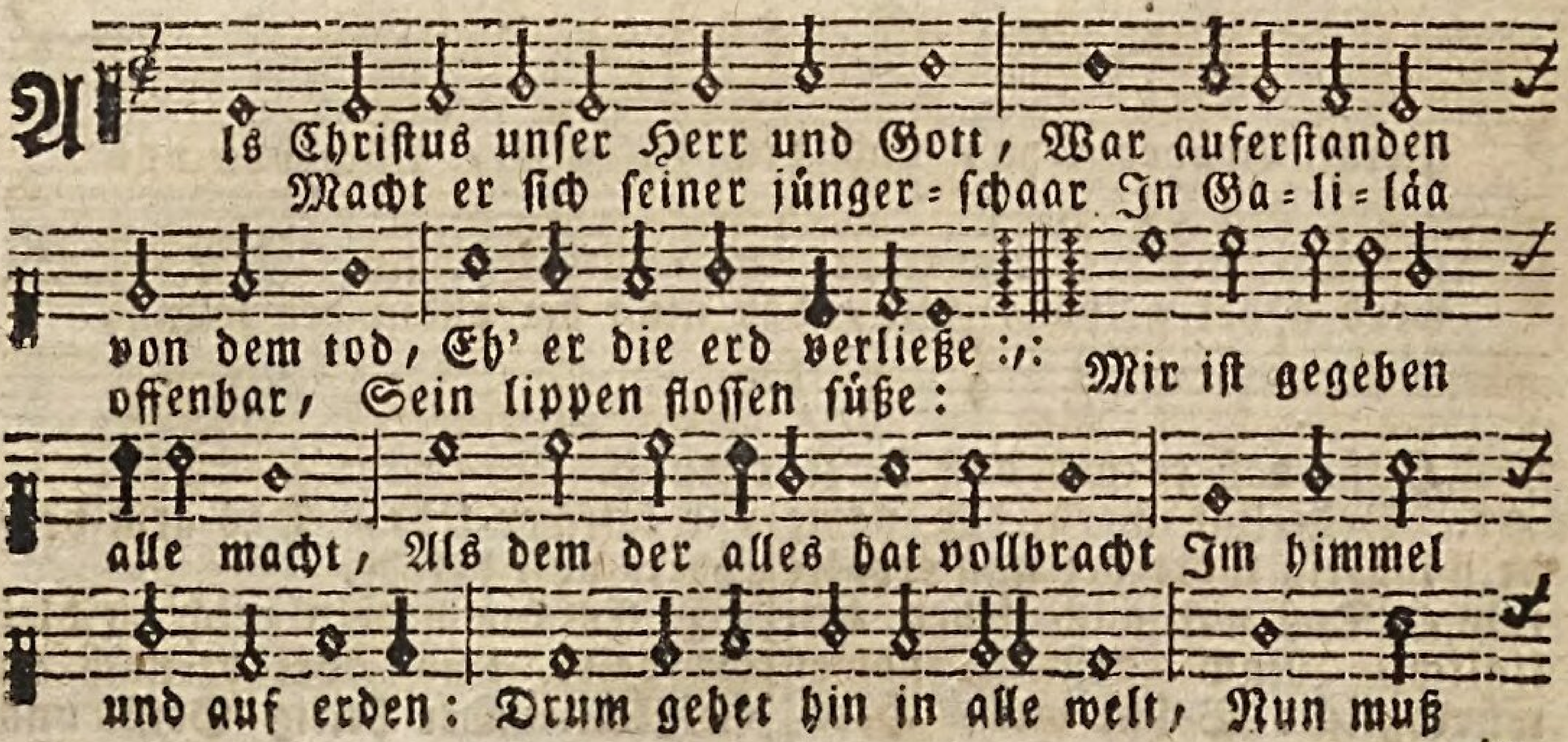
9. O Vater! dein ist ja das reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gib, daß wir dir gehorsam seyn, Und trauen auf dein macht allein: Gib, daß wir deine herrlichkeit jetzt preisen, und in ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten, dann Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein.

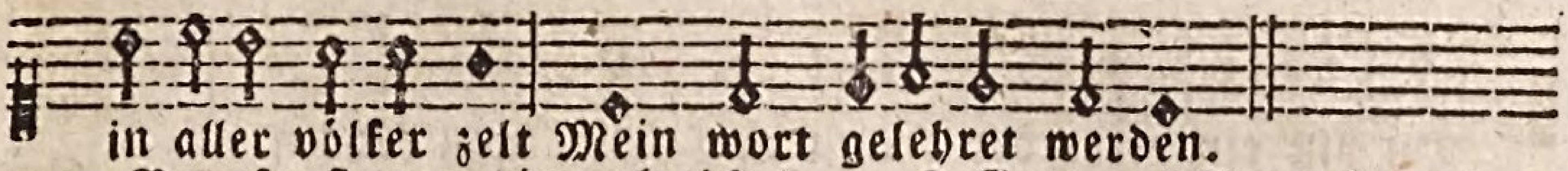
4) Die Einsetzung der H. Taufe.

43. J. H. D

Mel. Psalm 36.



in



2. Berufet sie zum himmelreich, Versiegelt meinen bund zugleich, Tauft sie auf Gottes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist Dreifach in einem wesen heißt: Und sprecht im glauben, Amen. Dann wer da glaubt und wird getauft, Der ist zur seligkeit erkauft: Hingegen wer nicht glaubet Dem wort und auch veracht die tauf, Der wird mit dem verdammten hauf, Der seligkeit beraubet.

3. O Gott und Vater! gnadenvoll, Ach, tauf du uns, und reinig wohl Die sündenvolle seele: Durch Jesu Christi rothes blut, Die saubermachend theure fluth, Tilgt alle sündenfehler: Und weil bei diesem wasserbad, Wir uns durch deine bundesthat, Zu deinem dienst verschworen: So gieb, daß wir durch wahre reu, Und heilig leben zeigen frey, Daß wir sind neu geboren.

5) Gesänge bei dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

a) Vorbereitungsgesang vor dem heil. Abendmahl.

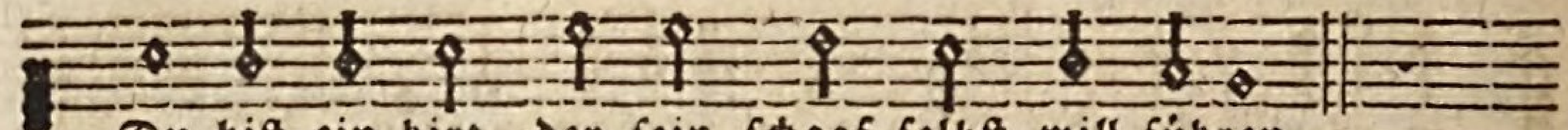
O d e r:

Hunger und Durst nach den Gnadengütern Christi.

44. Joach. Neander.

Mel. Psalm 51.

Du



Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt; Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh' ich nach dem leben, Nach dir, o Selig-macher! ich nur tracht, Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebensgott; Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben, Trotz teufel, Jesu will ich mich verschreiben, Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

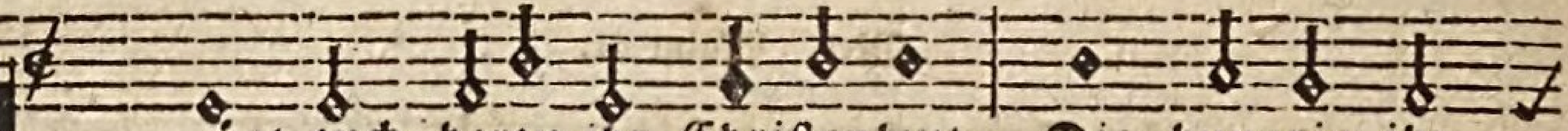
4. Zu dir allein, o heilbrunn! ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasserquellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strom kannst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

b) Nachtmahlsgesänge bei dem heiligen Abendmahl.

45.

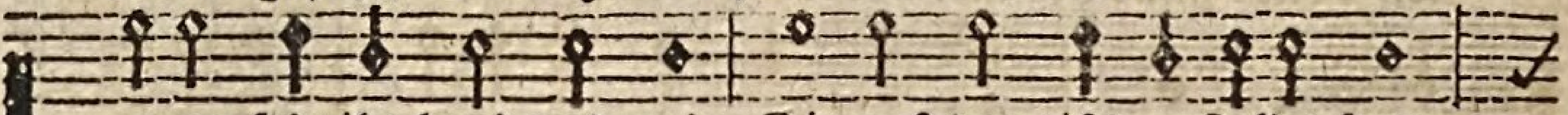
D. Joh. Pincier.

Mel. Psalm 36.

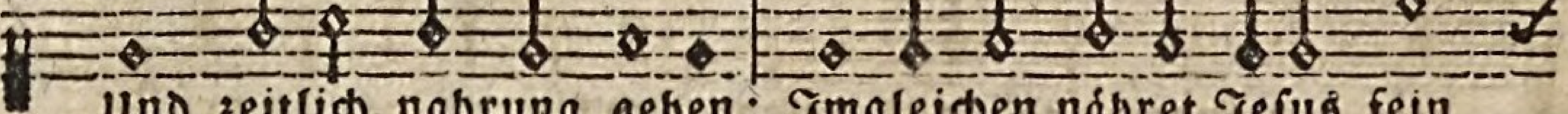


Fügt euch herzu ihr Christenleut, Die hungrig ihr
Ein mahlzeit wird euch zugericht, Allhier vor eu-

und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden, :,:
rem angesicht, Vom Herrn himmels und erden: Zu-



gegen seht ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn,



Und zeitlich nahrung geben: Imgleichen nähret Jesus fein

Mit seinem fleisch und blute rein Die seel zum ew'gen leben.

2. Dann

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung, daß er hier auf erd Erhalt das zeitlich leben: Also, wann wegen unsrer sünd Die seel sich krank und matt befindt, Soll sie nach Christo streben. Der Sohn des Höchsten, Jesus Christ, Drum unser bruder worden ist, Daß er für uns bezahle, Was uns hat auferleget Gott, Zur sündenstraf, den bittern tod, Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch sonst nirgend war, Der tilgen konnt der sünden schaar, Dadurch wir war'n verloren, Nahm Christus an menschlichen leib, Ohn manns zuthun, von einem weib, Und ward ohn sünd geboren. Und ob er schon blieb wahrer Gott, Gab er sich doch in große noth, Ließ sich ans kreuz anschlagen; Auf daß er die, so war'n verlohrn, Erledigte von Gottes zorn, Den niemand sonst konnt tragen.

4. Also hat an des kreuzesstamm, Christus, das rechte osterlamm, Die sünd der welt getragen: Und mit bezahlung unsrer schuld, Erworben uns des Vaters huld: Wer wollt nunmehr verzagen? Wann dich dann drückt der sündenlast, Und läßt dein'm herzen keine rast, So denk an Christi leiden: Glaub, daß er durch sein wunden roth Dich hab errettet aus der noth, Die du sonst nicht konnst meiden.

5. Glaubst du also, kommt dir zu gut, Was Christus durch sein theures blut, Hat an dem kreuz erfunden, Und wird dein seel mit seinem leib Und blut genähret, daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speis der seelen ist Das fleisch des Herren Jesu Christ, Dadurch wir ewig leben. Der rechte trank der seelen ist Das blut des Herren Jesu Christ, Thut gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weißt, daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest genießen. So sollt du auch, daß brod und wein Sein leibs und blutes zeichen seyn, Im heilgen nachtmahl wissen. Daß brod sein leib bedeuten thut, Durch wein gebildet wird sein blut, Die für uns sind gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt, Die glaubend seel Christum bekömmt Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht, Empfängt den Herren Christum nicht, Sondern nur bloße zeichen: Des Herren leib, des Herren blut, Kann man allein mit vestem muth Und glauben rein erreichen. Darum, wie du die augen dein Und mund lenkst nach dem brod und wein Damit der leib sich nähret. Also, wenn du dein herz erhebst Gen himmel, und an Christo klebst, Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht allein, Den Herren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut, Damit der Herr versichern thut, Sein zusag bei den leuten. Nicht glaub, daß in dem brod und wein Sollt Christi leib verborgen seyn, Weil das die schrift nicht lehret: Glaub auch die brodsverwandlung nicht, Dann die ist nur ein hirngedicht, Das Gottes wort abkehret.

9. Das brod sein'n leib der Herre nennt, Den wein sein blut im sakrament: Was soll'n wir hievon meinen? Weil er ein sakrament setzt ein, Sein red muß sakramentlich seyn, Das kann

niemand verneinen. Nun ist die art der sakrament, Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben, Nemlich des guts, des zeichen sie Und siegel sind verordnet hie: Das magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund Des Herren leib und blut zur stund Des nachtmahls zu empfangen. Er wird dir nicht auf solche weis, Dann Christus ist der seelen speis, Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust, und trauest Gott, Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott, Er wird dein seel gewähren, Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimmt, der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. Herr Christe, wahrer mensch und Gott! Der du uns hast, die sonsten tod, Durch deinen tod ergetzet: Und daß wir dieser wohlthat dein Gewiß mögen versichert seyn, Das nachtmahl eingesetzet. Ermuntre uns durch deinen Geist, Daß unsre seelen allermeist Das himmelbrod begehren: Und laß uns dieses nachtmahl dein Zu unserm heil ersprießlich seyn, Und dienen dir zu ehren.

Die gnadenreiche Einladung zum Gnadenmahl und dessen Frucht.

46.

Mel. Psalm 42.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen seelenwunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. Herr! du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von sündenstraf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst seelenspeise: O der nie erhörten weise!

4. Nun

4. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnadentisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

5. Ach! du wollest, Herr! mich laben Mit dem rechten himmelbrod, Und mit reichem trost begaben, Wider alle sündennoth. Ach! laß deine lebensquell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich mit gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, leib und seele Rein von allem bösen aus: Daß auch meines herzens höle Werde deines Geistes haus. Ach verleihe! daß ich nicht Eß und trinke zum gericht: Da du dich zum heil und leben Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine güte, stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich vor sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du willt, und dir gefällt: Daß ich mich der bösen welt Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse lüste fliehen.

8. Gieb mir auch geduld im leiden, Und des wahren glaubens licht; Laß mich geitz und hoffart meiden: Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein nächster mich betrübt: Sondern, wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

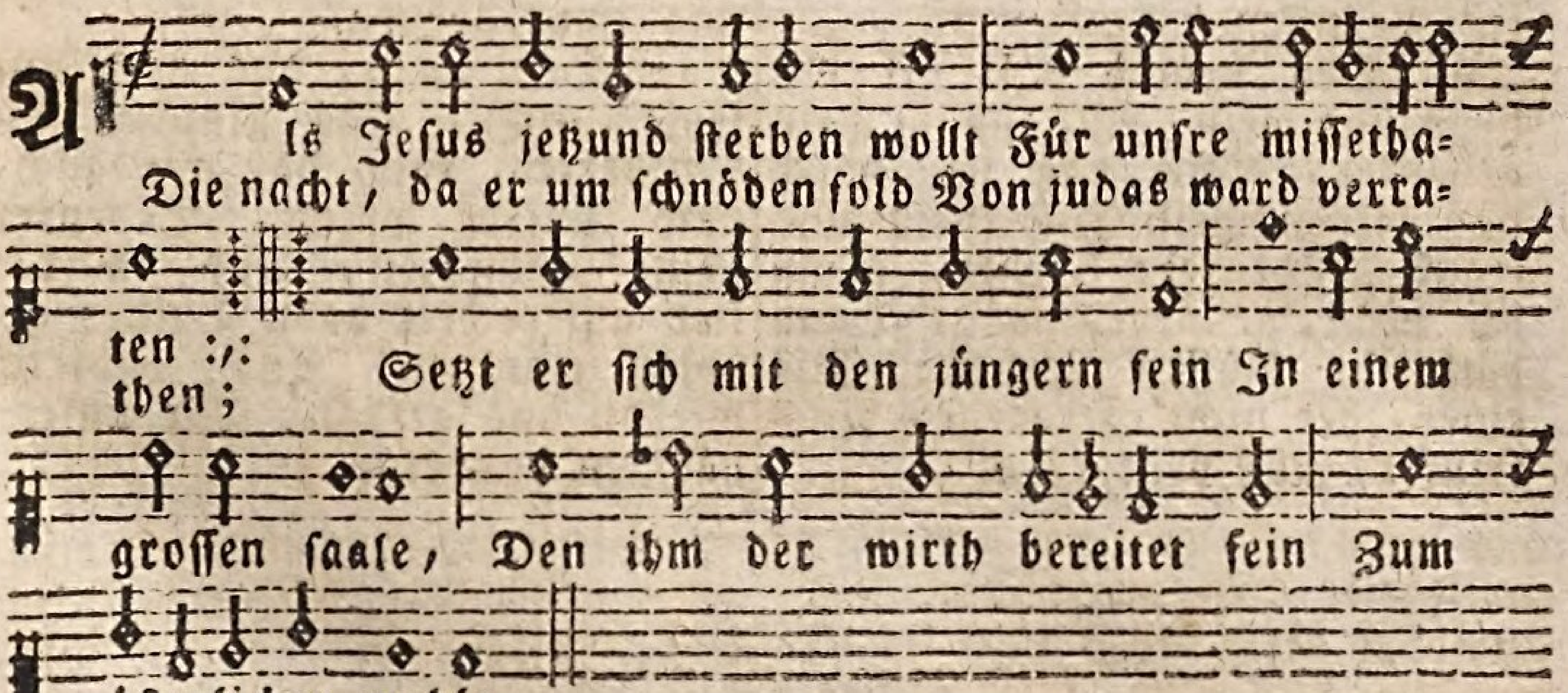
9. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz: Ach, das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmerz: Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es dir zum tempel seyn: Du wollst selbst darinnen leben, Herr! dir sey es ganz ergeben.

Von der Einsetzung des heil. Abendmahls.

47.

Barthol. Pitiscus.

Mel. Psalm 91.



2. Und sprach mich hat verlanget sehr Diß osterlamm zu essen; Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich bin gesessen Auf meinem stuhl, in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem der dir mit mir zugleich In Gottes lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod und dankt dabei, Daß sie es alle hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Sprach mit geheimnißworten; Das ist mein leib, der durch viel qual Jetzt wird für euch gebrochen: Damit des alten Adams fall An euch nicht werd gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinkgeschirr, Dankt Gott mit wohlgefallen, Und daß sie dran nicht gingen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin, und trinkt, das ist mein blut, Das für euch wird verschüttet: Auf daß ihr für der höllen glut Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund In opfern ward vergossen, Das konnt nicht heilen eure wund, Drum hat es Gott beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen sollt, Den neuen bund zu schließen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt oft mit brod und wein, Auf daß ihr mein gedenket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch speis und trank geschenket: Denkt, wann ich nicht gestorben wär, Dann hätt ihr müssen sterben: Wie einer, der nicht isset mehr, Noch trinket, muß verderben.

7. So oft ihr dann von diesem brod Im nachtmahl werdet essen, Sollt ihr bedenken meinen tod, Und dessen nicht vergessen: Verkündigen sollt ihr allzeit Mein schmerzlich bittres sterben, Daß ich zu leiden bin bereit, Für meine himmelserben.

8. Mein blut der rechte labtrank ist, mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses ißt Nach geistelicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ich in tod Mich hab für ihn gegeben, Ist frei vom durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in mir, Treib ihn mit meinem geiste, Und mach, daß er Gott sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kann ihn nicht verlassen, Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

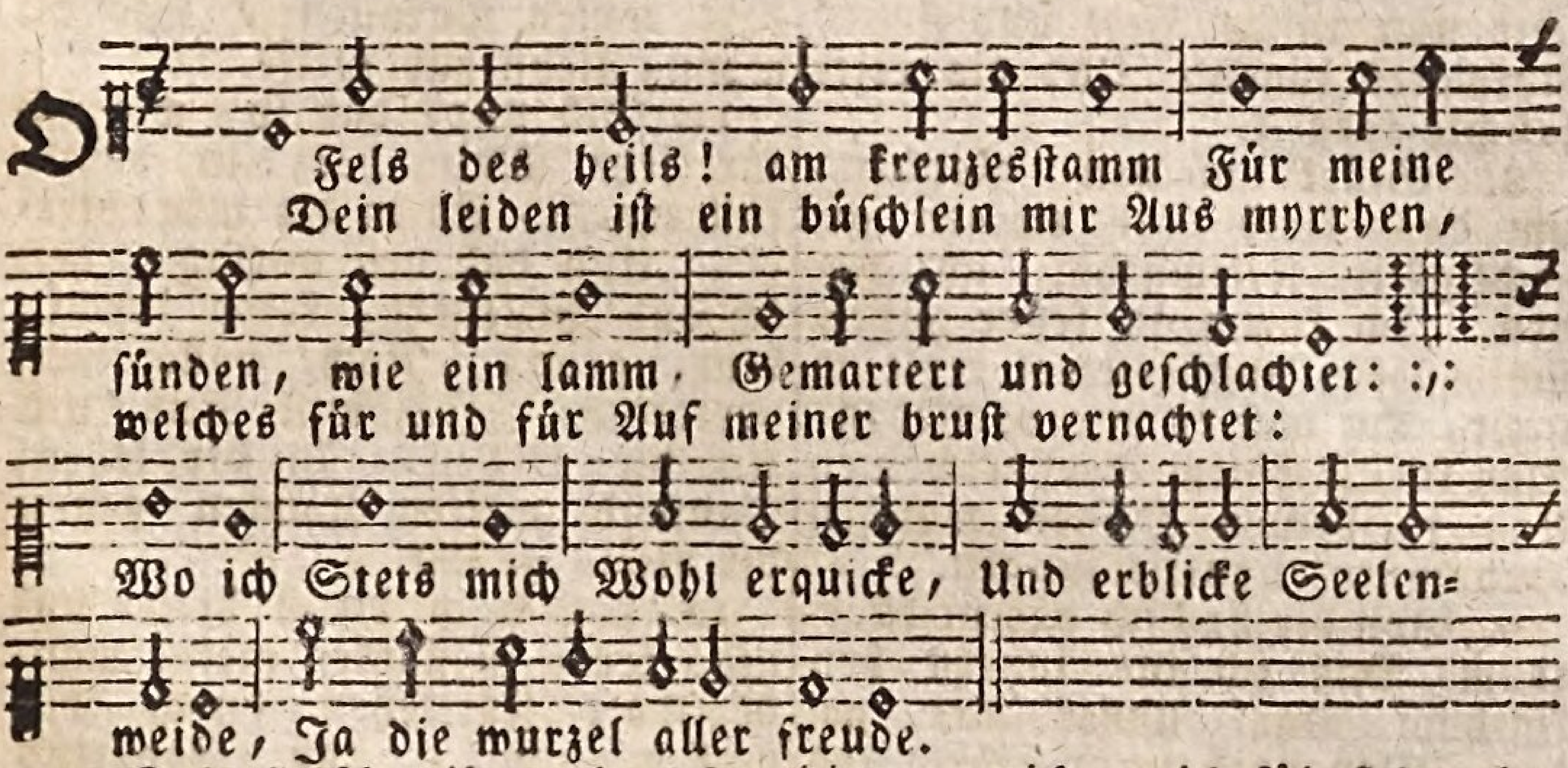
10. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So werden wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen: Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

11. Dein wort, das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen, Gib, daß wir auch, nach unsrer pflicht, Bedenken deine schmerzen, Und in der lieb auf rechter bahn Deiner geboten wandeln! Auch liebreich wie du uns gethan, Mit unsern nächsten handeln.

Andachtslied beim heiligen Abendmahl.

48. Friedr. Ad. Lampe.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



2. Dein fleisch gibt wahre seelenspeis, Dein blut wäscht rothe sünden weiß, Dein kreuzholz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt; Ein brunn draus lebenswasser sprützt, Ein schild, der mich kann decken, Der nicht Zerbricht Vor den hellen Zornesschnellen, Donnerkeilen, Vor des abgrunds feuerpfeilen.

3. Wie liebreich ist dein liebesmahl? Da seh ich, mit was angst und quaal Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnadenpfand Erquickt, mit lust erfüllet, Wann du Jesu, In erbarmen Dich der armen Seele schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich, o blutbräutigam! Ich steck im tiefsten sündenschlamm. Doch kommst du, mich zu laden. Mich höllenwurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst du ein, Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den fest geschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein, Doch willt du mit versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort, Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Du willt mich aufs neu genesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt, als sündenschmerz, In selbstverleugnung nieder. Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein schatz! so oft verlassen dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wenn dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach! komm in deinen garten dann, Ich will dir bringen, was ich kann, Was du mir erst gegeben, Willt du noch mehr, so gib es mir, Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock, gibt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen, Und die reife früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtigkeit Freimüthig anzuziehen. Ich komm in fester zuversicht, Dein bundessiegel fehlt ja nicht, Du hast es mir verliehen, Daß ich, Fröhlich Darf erscheinen Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innerst heiligthum Darf unverhüllet gehen. Den vorhang riß dein tod entzwey, Ich darf als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hier ist die liebe mein panier, Dein liebesaltar brennt in mir. Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebensbrod geschenkt. Ich werd aus Edens strom getränkt. Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen, In dem reinen Paradiese, Wo du manna giebst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt Mein herz in deiner füll ergetzt, Es in dir möge bleiben; Und daß den vorsatz, den ich hab Erneuert, keine furcht, kein grab, Noch hölle mög vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben. Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

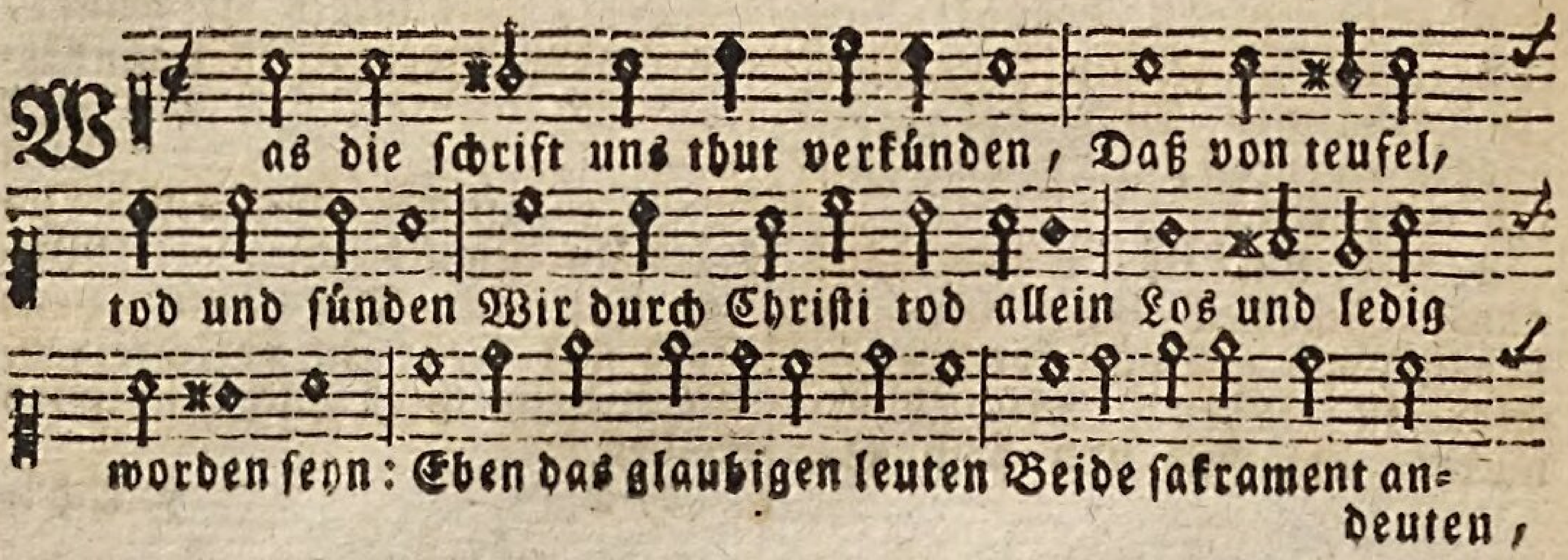
12. Laß mich durch dieses honigs kraft Gestärket meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüsten. Gib, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmelsbrod! mich zieh, Zum lockaas böser lüsten; Komm bald, Herr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

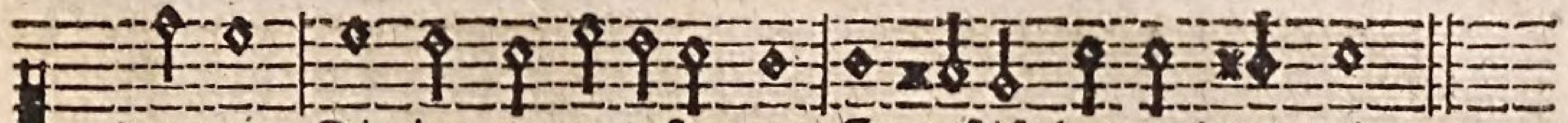
Bedeutung der beiden Sakramenten.

49.

Joh. Postius.

Mel. Ps. 77.





deuten, Die im neuen testament Er gestift hat zu dem end.

2. Für das erst die tauf ansehe Und zu deinem trost verstehe, Daß dein seel durch Christi blut, Gleich als einer liebesflut, Wie der leib durch wasserbaden Der befleckung wird entladen: Dann ja Christi blut allein Dich von sünden machet rein.

3. Bei dem nachtmahl thut desgleichen Brod und wein der diener reichen, Bricht das brod, geußt aus den wein, Das soll dir ein zeugniß seyn: Christus habe lassen brechen Seinen leib, und gar durchstechen: Daß er durch seins blutes fluth, Dir erwürb das ewge gut.

4. Dann wie unsre leib auf erden, Wann sie matt und kraftlos werden, Merklich stärket brod und wein, Wann man sie nimmt mündlich ein; Also unsre schwache seelen, Wann die sünden sie hart quälen, Stärket Christi leib und blut, Und erweckt getrosten muth.

5. Aber hie wiß und bedenke, Daß dich Christus speis und tränke, Selbst mit seinem leib und blut, Das der diener gar nicht thut: Dann der diener nur die zeichen, Das ist brod und wein kann reichen: Aber seinen leib und blut Christus selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmelsgaben, Der allein sein seel kann laben, Welcher glaubt ohn heucheley, Daß sein eigen Christus sey: Auch, was Christus hat erworben, Als er ist am kreuz gestorben, Nämlich Gottes gnad und huld, Und vergebung unsrer schuld.

7. Wer des glaubens nun entbehret, Dessen seel wird nicht genähret Mit des Herren leib und blut, Noch desselb geniessen thut; Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen. Doch zur seelerquickung nicht, Sondern vielmehr zum gericht.

8. O Herr Christ! mein herz erhebe, Daß es nicht am zeichen klebe, Sondern sich zu dir aufricht, Stell auf dich sein zuversicht: Wollest mir die gnad beweisen, Mit dein'm leib mein seele speisen, Und sie tränken mit dein'm blut, Das bitt ich mit herz und muth.

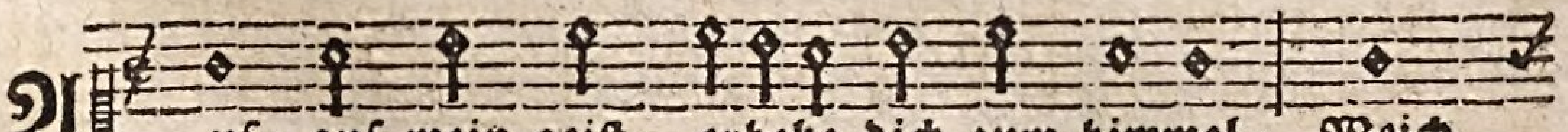
9. Lob sey Vater und dem Sohne Und des heilgen Geists persone, Einem Gott, der alls gemacht, Und ins wesen hat gebracht: Daß er uns zum ew'gen leben Den weg weiset klar und eben, Durch sein wort und sakrament: Lob sey ihm jetzt und ohn end.

a) Danksagung nach dem H. Abendmahl.

50.

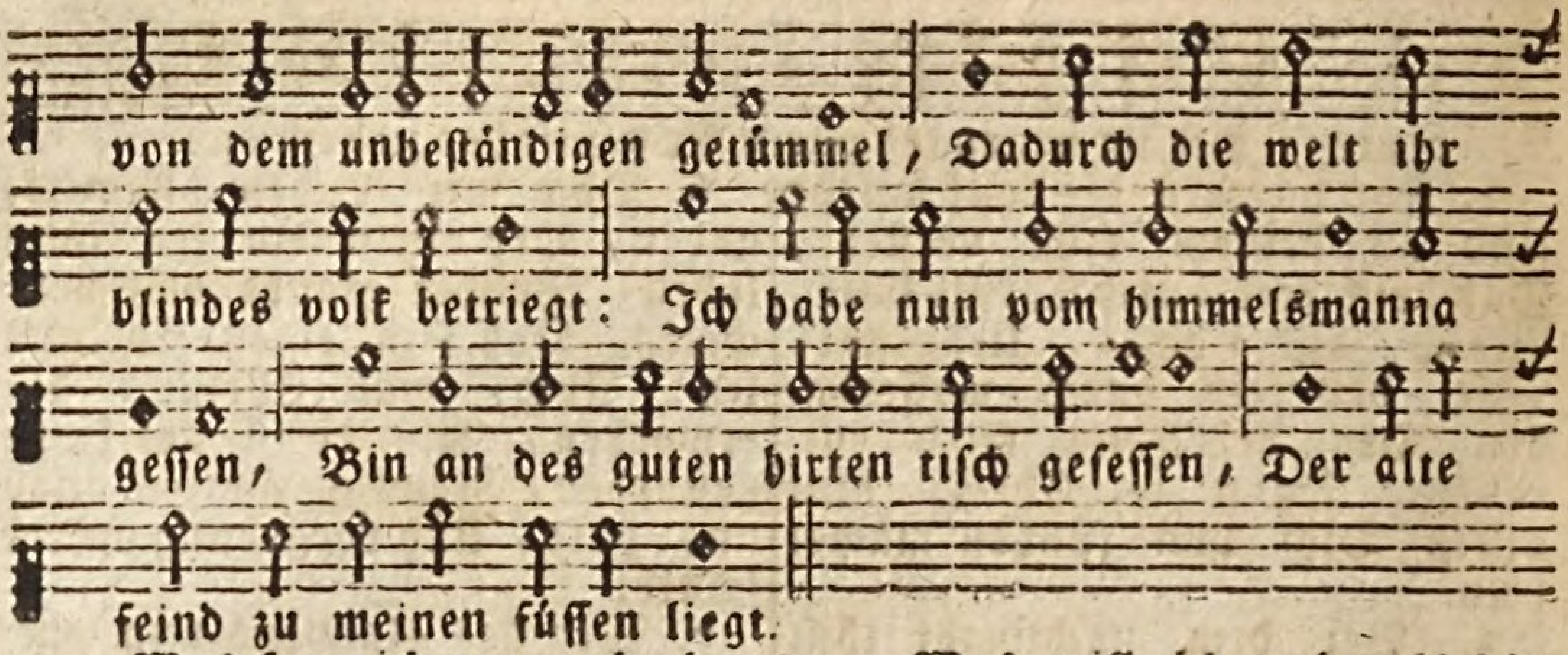
Joach. Neander.

Mel. Psalm 103. Nun preiß.



Auf, auf mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich

von



2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrom der kann mich gnug ergetzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o Jesu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als Herr, dem theur erkauften kinde: Gib, daß ich kraft in dir, als könig finde, Sey mein prophet, so werd ich Gott gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer: Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoher priester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmelsfürsten? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Geist=

Geistlicher Lieder 3. Theil.

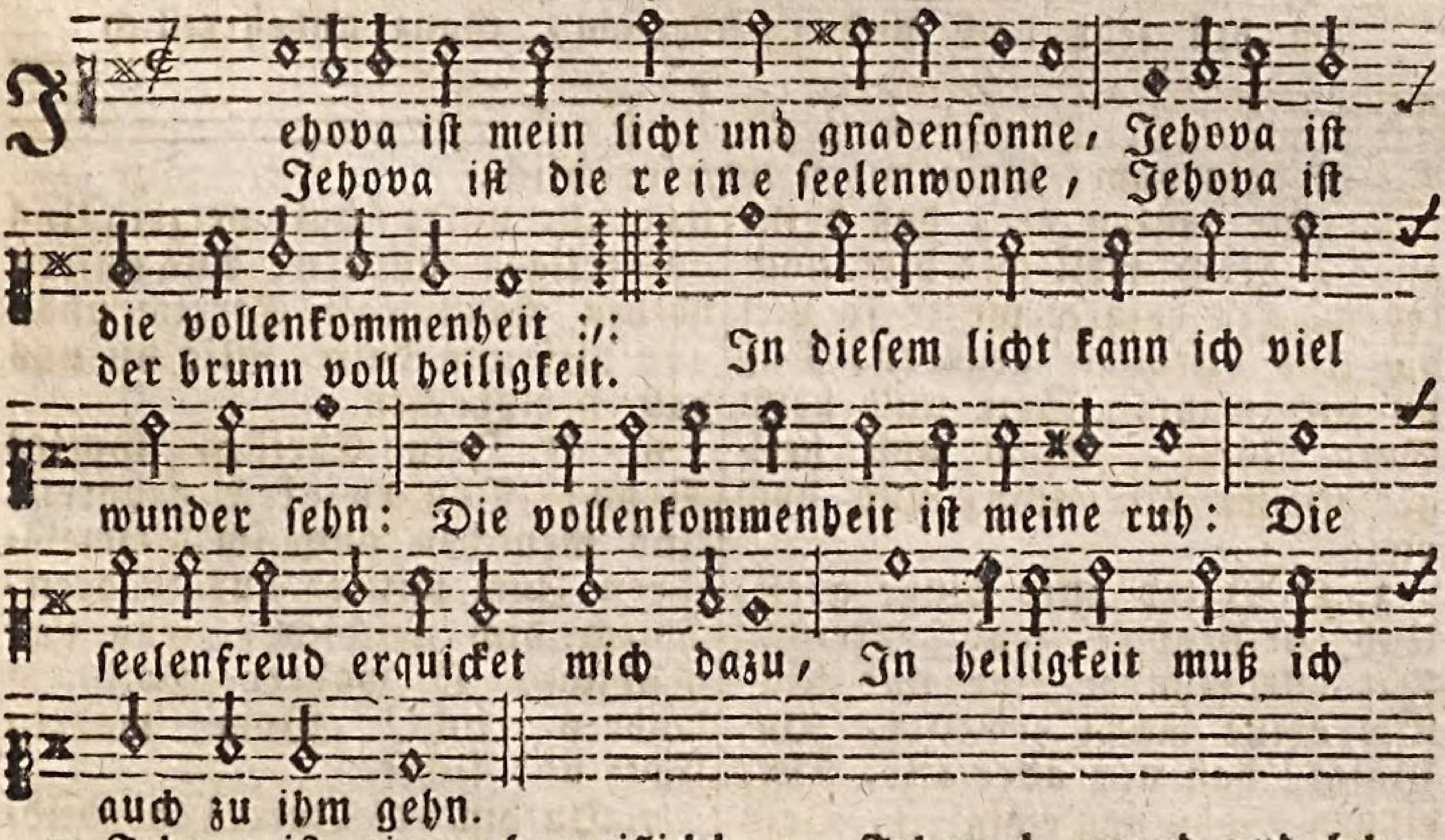
Einhaltend die Lehr- und Glaubensgesänge, von den übrigen Glaubenslehren, so in den vorigen Theilen nicht enthalten, und hier in richtiger an einander hangender Ordnung gesetzet sind.

A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten.

51.

Joch. Neander.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht.



2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verliert: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der kluge rath regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit Und allzutief, o kluger unverstand.

3. Jehova! grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und bist im licht allein; Du hassest den, der finsternissen liebt; Du liebest den, der recht und licht dir giebt: O laß mich stets bei deinen stralen seyn.

4. Jehova

4. Jehova Gott! mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kann: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt, ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und laufest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt Gott und mich.

B. Von der heiligen Dreieinigkeit.

52.

Just. Gesenius.

Mel. Nun freut euch liebe Christeng'mein.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott und heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Dreieinig, und doch ewig.

3. O Vater aller dinge quell Und ursprung! sey gepreiset; Für alle wunder klar und hell Die deine macht erweiset, Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, So muß dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret

5. Drum steh, o Vater! ferner bei Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Von ewigkeit geboren, Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott, o wahres licht! Vom wahren Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt: Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben Gottes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld; Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns! o wahrer mensch und Gott!

Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron! Erleuchter unsrer sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest, ohn beginnen: Du bist allmächtig, und ohn end Der Vater und der Sohn dich sendt Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du versiegelst durch die tauf Die kindschaft uns aufs neue, Hernacher auch nimmst du uns auf, Wann du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, Und wann uns alle welt verläßt, Bleibst du bei uns im herzen.

11. Wir bitten dich, demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen: Was wir für seufzen oft vor dich In unsrer noth vorbringen: Und wenn die letzte stund da ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe, Des himmels heer dein lob geklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Das thun auch wir auf erden.

53. Joh. Frank.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, Und wann sie auch den späten abend machet. Was lebt und webt auf dieser erden welt, Ist alles, Herr! zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! Wer hat wohl je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn! o unerforschte pracht! Wie groß, ach Gott! wie groß ist deine macht?

4. Wer kann doch hier, Herr, deine weg erfinden? Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft nur weg, nur weg mit dir, Dein witz, der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, Du kannst dich nicht in Gottes weisheit richten. Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, Herr! o lehr uns ohne trennen, In einem drei, in dreien eins erkennen! Ach! lehr uns doch, Gott Vater, Sohn und Geist, Daß du ein Gott in drei personen seyst.

7. Gib, daß von dir diß wort bei uns stets klinge: Von ihm,

durch

durch ihn, zu ihm sind alle dinge. Dem großen Gott sey ehr in ewigkeit. Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich Herr in uns wohne, Dein will gescheh, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, erlös aus böser zeit, Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

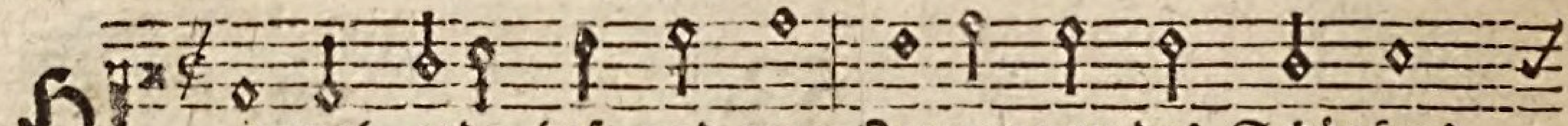
C. Von der wundermächtigen Erschaffung.

a) Betrachtung der Geschöpfe Gottes insgemein.

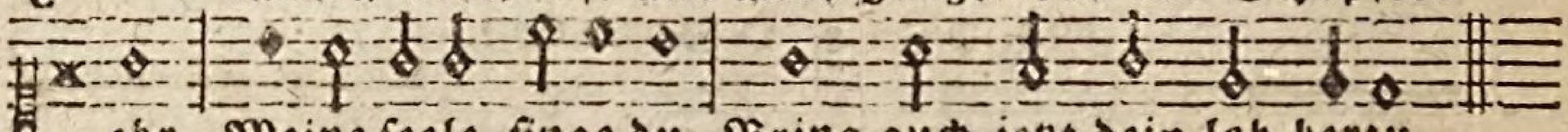
Ist auch ein Reiselied zu Wasser und zu Lande.

54. Joach. Neander.

Mel. Psalm 136. Lobt den Herrn.



Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers



ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht das große sonnenlicht, An dem tag die wolken bricht, Auch der mond und sternenpracht Jauchzen Gott bei stiller nacht.

3. Seht der erde runden ball Gott geziert hat überall, Wälder, felder mit dem vieh Zeigen Gottes finger hie.

4. Seht, wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bei paar; Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

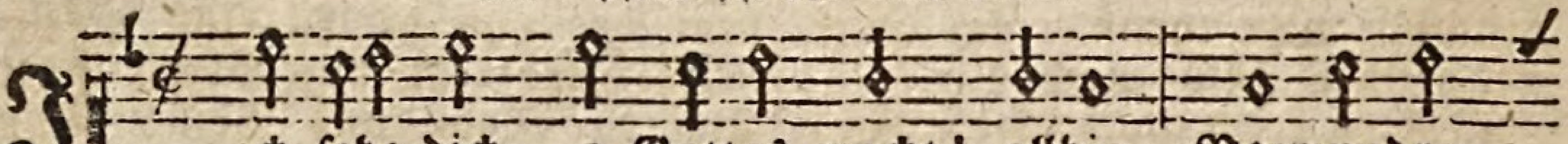
5. Seht der wasserwellen lauf, Wie sie steigen ab und auf, Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinem sinn, Was du bist, und was ich bin.

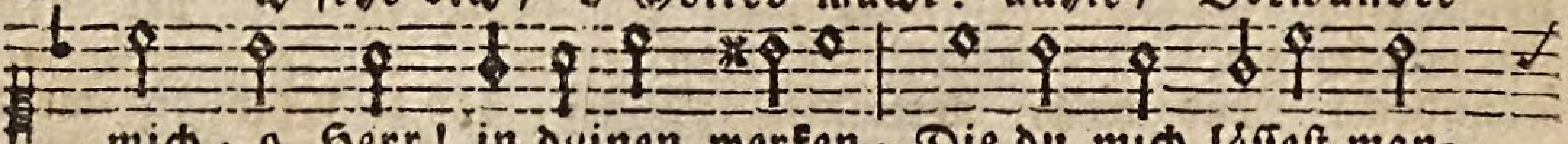
b) Betrachtung der Geschöpfe Gottes im Frühling.

55. Joach. Neander.

Mel. Psalm 74. oder 116. Lobw.

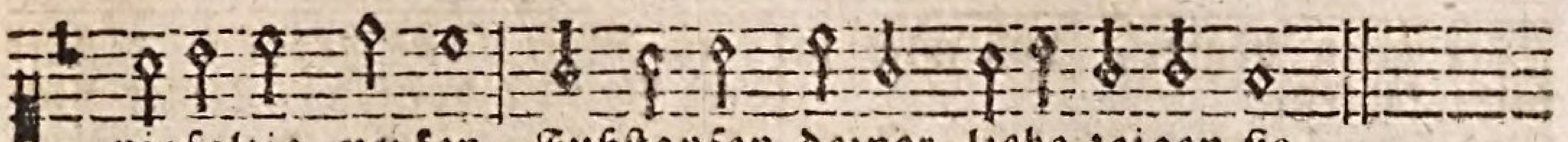


Ich sehe dich, o Gottes macht! allhie, Verwundre



mich, o Herr! in deinen werken, Die du mich lässest man-

vigfaltig



nigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öffnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket; Ach daß mein herz, o Gott auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter. Violen und narzissen bringt diß wetter, Rauchopfer sey dir, Herr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet, Erleuchte mich, mein licht! der ist verfluchet, Wer in dem werk des Herren nicht getreu.

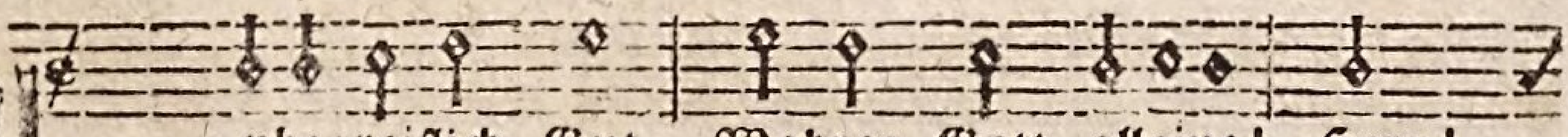
5. Die vögel stimmen durcheinander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel; Hinauf mein herz! vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kann.

6 Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein Gott! gebohren, Dazu ist Jesus blut auch angewandt.

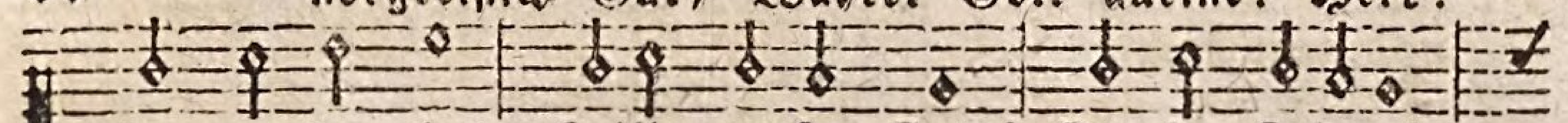
c) Betrachtung der Geschöpfe Gottes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und zu lande.

56. Joach. Neander.

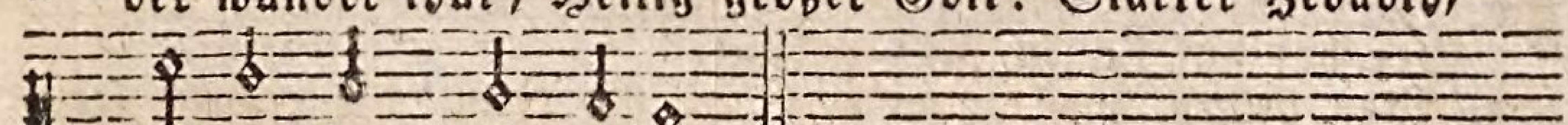
Mel. Psalm 81.



Unbegreiflich Gut, Wahrer Gott alleine! Herr!



der wunder thut, Heilig großer Gott! Starker Zebaoth,



Dich o Herr! ich meine.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schenke, Auch zu dieser zeit, Da das herze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jedermann, Ruft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde.

4. Gott! das helle licht Reiner sonnenstrahlen, Rühret mein gesicht; Gieb, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die werk abmalen.

5. Herr: des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel. Hell poliret ganz, Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. Gott! die luft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir,

Höre mein begier, Laß mich ja nicht fehlen.

7. Herr! das weltgebäu, Preiset deinen namen, Alles ist hie neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. Gott! wir rühmen dich, Berge, fels und klippen! Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. Herr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhör: Heilbrunn ich begehr, Laß mich dich auch finden.

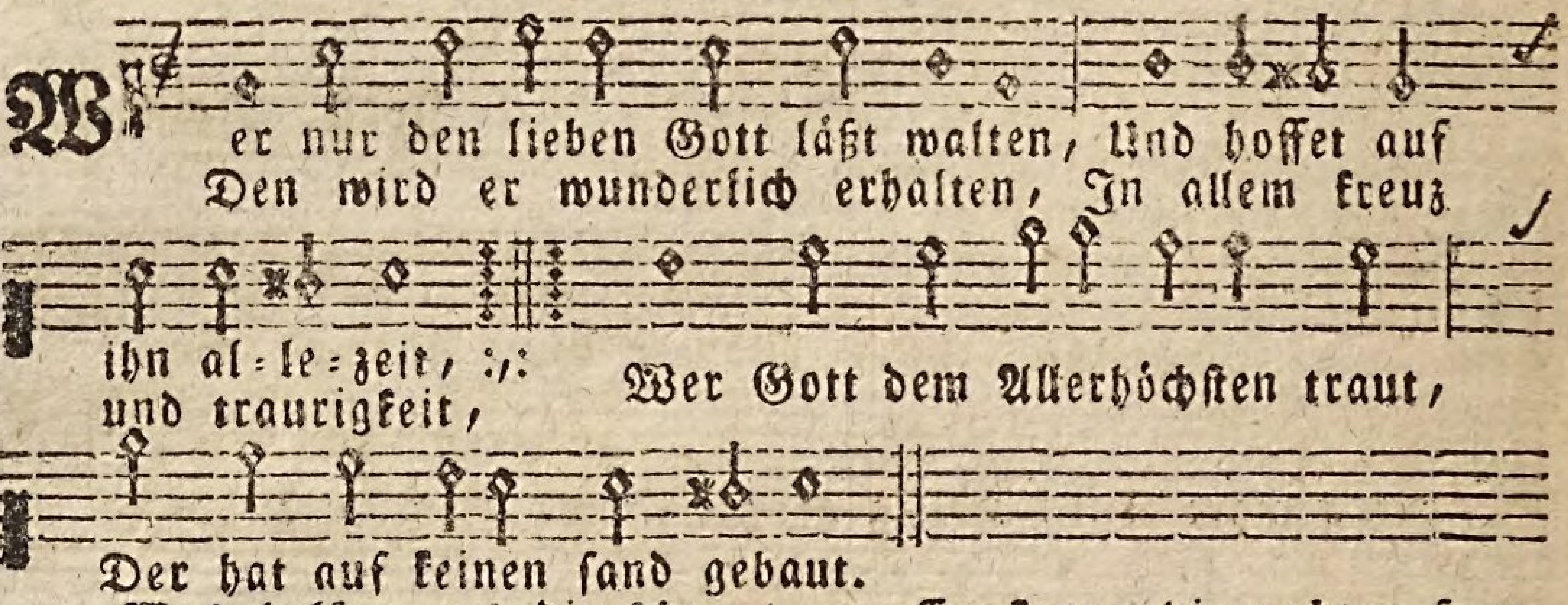
10. Gott! das große vieh Mit dem kleinen haufen, Zeiget dich allhie, Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. Herr! wie groß und viel Find ich deine werke! Keine maaß und ziel Kann ich deuten an; Ach, daß jedermann Fleißig hierauf merke.

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge; Denn der erden pracht Ist ganz voller güt, Auf, auf mein gemüth, Halleluja singe.

D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsehung und Regierung.

57. Georg Neumark.



2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt: Wie unsers Gottes gnadenwille, Wie sein allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heuchelei, So kommt Gott, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist. Die zeit,

die

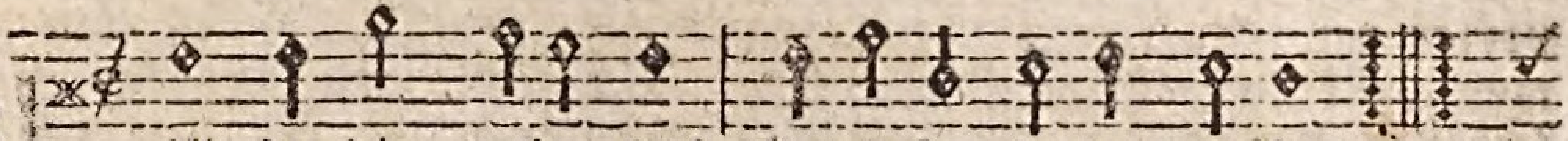
die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich; Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und trau des himmels reichen segen, So wird er bei dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

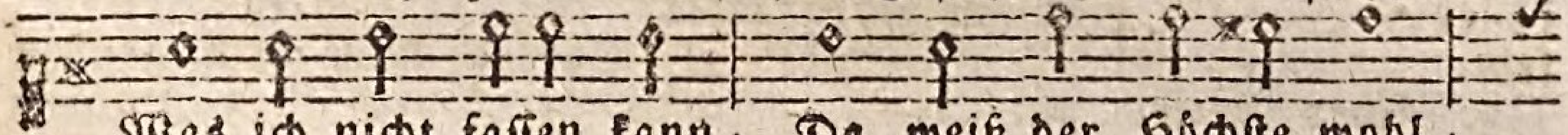
58.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.

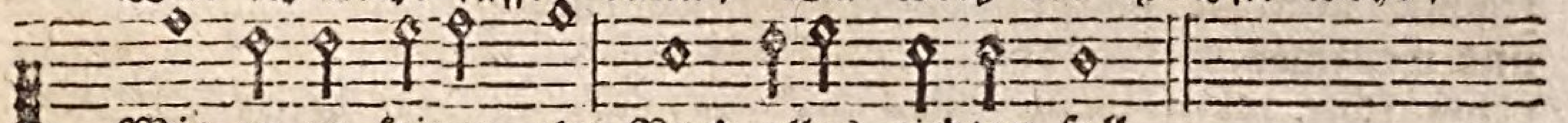


W

illt du dir, meine seel, Gedanken davon machen, :,:
Das nicht zu ändern steht, Befiehl Gott alle sachen:



Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl,



Wie er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erdenwurm Will der gen himmel steigen? Die arme kreatur Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein, du großer Gott, All's sey dir heimgestellet, Mach du es auch fortan, Blos wie es dir gefället, Obs gleich oft seltsam scheint; So ist doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchste weisheit thut.

4. Darneben wollest du, O Vater! auch verleihen, Daß es noch alles mir Zum besten müß gedeihen, Dem ort auch wo ich leb, Damit es insgemein, Und mir insonderheit, Erträglich möge seyn.

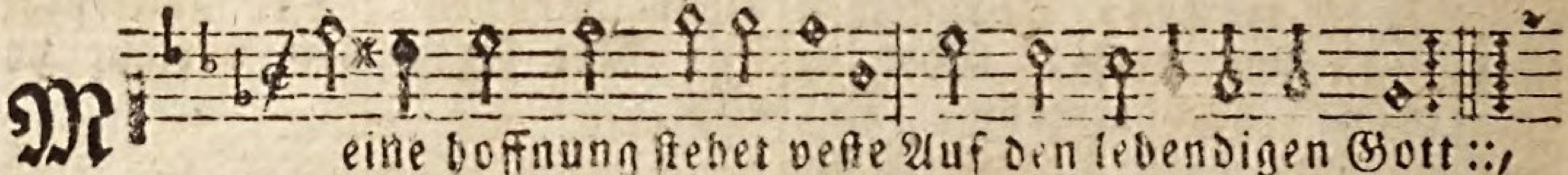
5. Mein glaube ist zwar schwach, Doch, Herr, aus lauter gnaden Gib, daß es heilsam sey, Und mir nicht könne schaden. Wie wunderbar sichs kehr, Es stehet all's bei dir, Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

6. Gott Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, Herr! dir sey ehre: Dein lob, o Jesu Christ! Dein lob sich immer mehre: Dir heilger Geist, Gott dir Sey herrlichkeit und preis Für alles, das du thust Im ganzen erdenkreis.

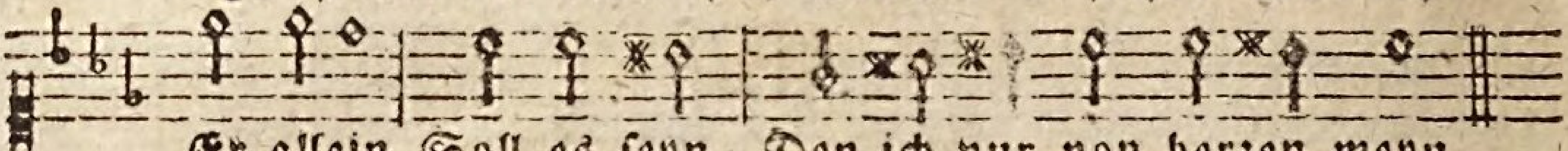
Der für Gottes Güte dankende.

59.

Joach. Neander.



M eine hoffnung stehet veste Auf den lebendigen Gott :,:
Er ist mir der allerbeste, Der mir beisteht in der noth:



Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches menschenkind? Wer kann feste schlösser bauen In der luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret, Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit großem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich: Wie ein starker wasserguß, Luft und erd Uns ernährt, Wann es Gottes gunst begehrt.

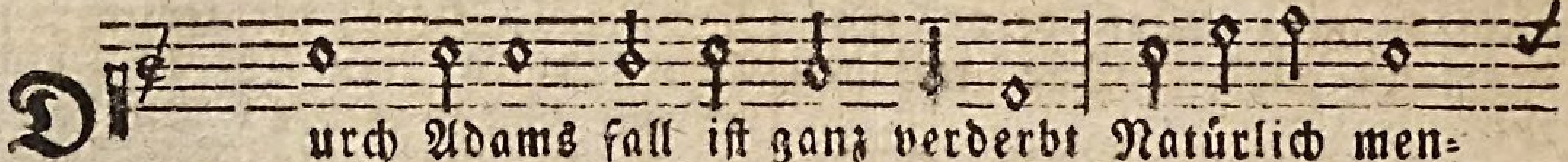
5. Danket nun dem großen Schöpfer, Durch den wahren menschensohn, Der uns, wie ein freier töpfer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Stark von that Ist, der uns (gespeiset / erhalten) hat.

E. Von des Menschen Sündenfall und Elend.

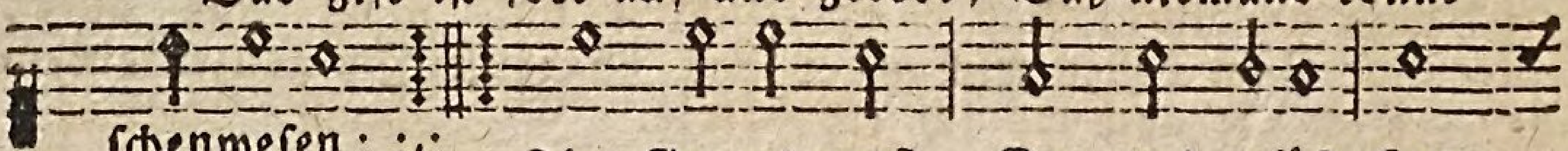
Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder aufgerichtete Sünder.

60.

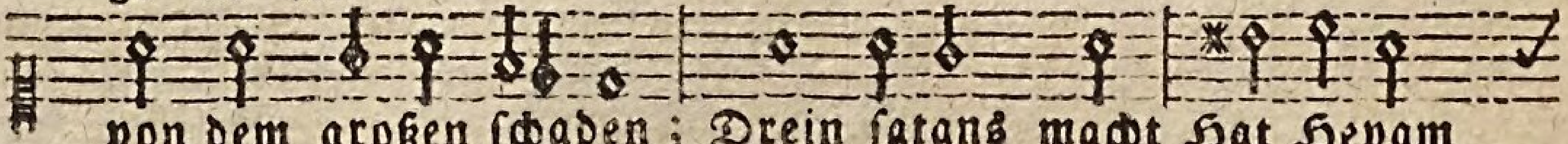
Laz. Spengler.



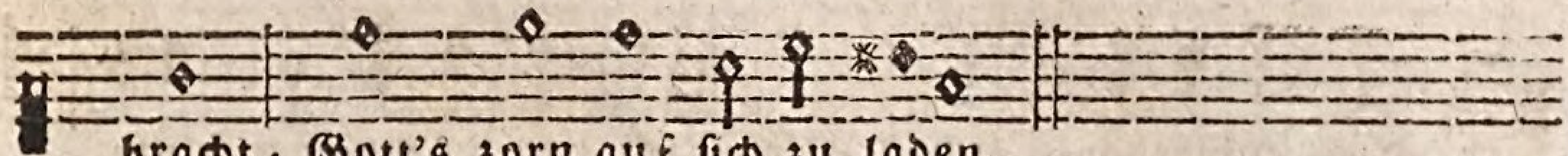
D urch Adams fall ist ganz verderbt Natürlich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niemand konnt



schenwesen : :,: Ohn Gottes trost, Der uns erlöst Hat
ge - ne - sen



von dem großen schaden; Drein satans macht Hat Hevam bracht,



bracht, Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von Gottes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Hat bracht den tod: So war je noth, Daß Gott uns wollte geben Sein lieben Sohn, Den gnadenthron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste schuld In Adam all verhöhnet, Also hat uns die Gottes huld In Christo wohl versöhnet: Und wie wir all Durch Adams fall Des todes sind gestorben: Also hat Gott Durch Christi tod Erneuert was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getöd't und aufgefahren: Dadurch wir seyn Von tod und pein Erlöst, so wir vertraun Auf diesen hort Des Vaters wort: Wem wollt vom sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein feindsgewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren: Der trost bei einem menschen sucht, Und nicht bei Gott dem Herren. Denn wer sich will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den wird gar bald Satans gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft auf Gott, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob dem gleich stößt zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich recht fest Auf Gott verläßt, Er hilft den frommen allen.

8. Ich bitt, o Herr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn auf dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

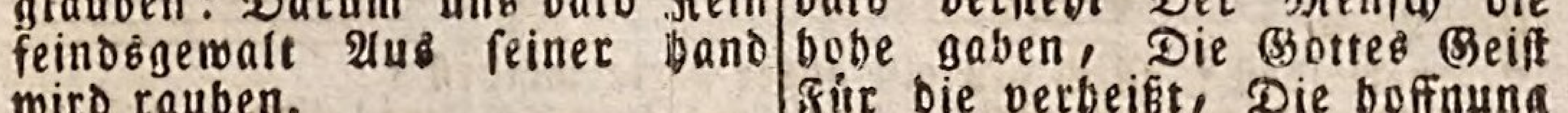
9. Mein füßen ist dein heilges wort Ein licht, das nah und ferne Hell scheint, und mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der Mensch die hohe gaben, Die Gottes Geist Für die verheißt, Die hoffnung darein haben.

Der sich und sein Elend Erkennende.

61.

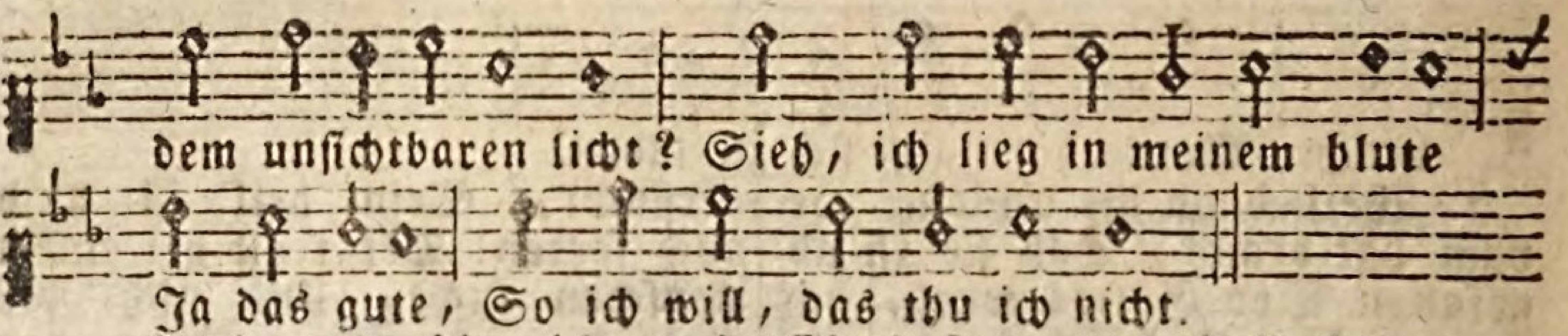
Joach. Neander.

Mel. Psalm 138. Herr zur zucht.



Ach! was bin ich, mein erretter, Und vertreter Bei

dem



2. Ach! was bin ich mein bluträcher? Ich bin schwächer Als ein strohhalm vor dem wind; Wie ein weberpfuhl sich windet, So verschwindet Aller menschen thun geschwind.

3. Ach! was bin ich mein erlöser? Täglich böser Find ich meiner seelenstand; Drum mein helfer, nicht verweile, Jesu! eile, Reiche mir die gnadenhand.

4. Ach! wann wirst du mich erheben Zu dem leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch! Elend kann dich bald bewegen, Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.

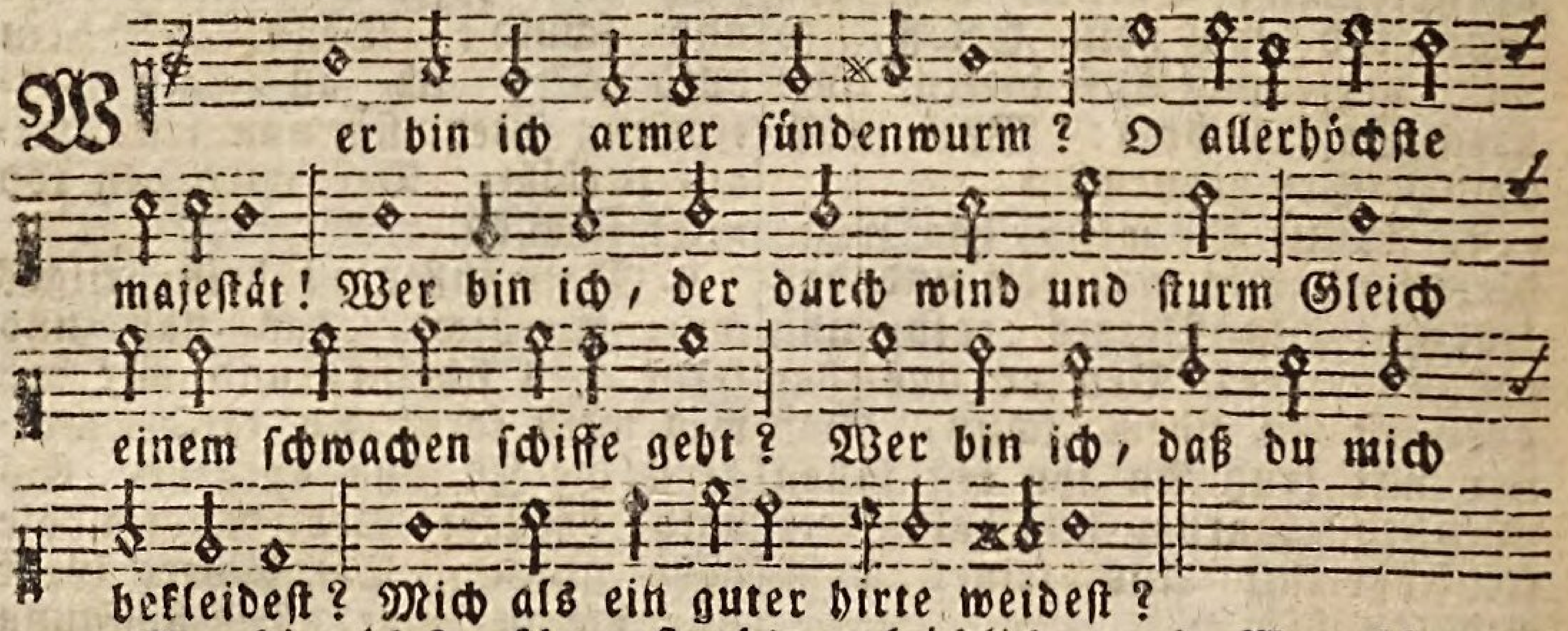
5. Sündlich sind, Herr! unsre herzen, Das bringt schmerzen, Ja, es ist mir leid dazu. Höre mich, hör an das quälen, Arzt der seelen, Schaffe meinem herzen ruh.

6 Gib, daß mir der tod nicht schade, Herr! gib gnade. Laß mich sein dein liebes kind; Ein demüthiger und kleiner, Aber reiner, Endlich gnad und ruhe findt.

62.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 30. Ich will dich preisen.



2. Wer bin ich? asche, staub und koth, O großer Herr! das weißt du wohl. Wer bin ich, von natur im tod, Ich bin das nicht, was ich seyn soll; Und dennoch kommst du zu mir gehen, Mir als erlöser beizustehen.

3. Wer bin ich, Herr! mein seelenschatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem herzen platz Für mich, o unvergleichlich gut! Wer bin ich, daß du bei mir stehest, Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich, Herr! was ist mein haus? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir, ach leider! war es aus, Von sündensaamen her ich kam, Der leib des todes mich noch kränket, Und zu der sünde täglich lenket.

5. Dennoch, so hast du deinen

knecht,

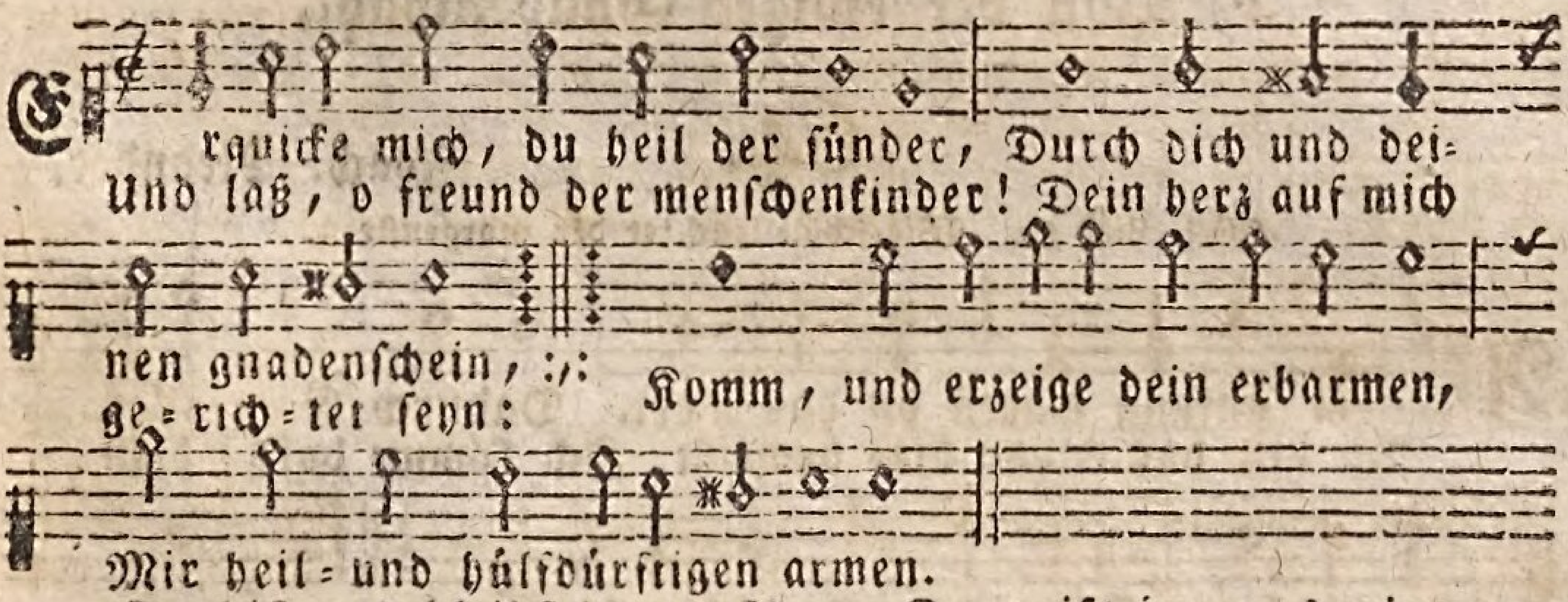
knecht, O Jesu! gnädig angesehen, Und wid'rum ihn gebracht zurecht, Daß er soll ewig vor dir stehen. Wer bin ich, Herr! den du so führest? Was ist mein haus, das du regierest?

6. Ich bin nicht werth, o Davids Sohn! Daß du dich zu dem sünder kehrest, Warum verläßt du deinen thron, Und meiner seel dich selbst verehrest? Was ist mein haus, das du erkohren? Ich bin der sohn, der war verloren.

Der in Erkenntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit zu Gott Flehende.

63.

Mel. Lied 123. Herr, hilf mir! o ich sinke nieder.



2. Du bist und bleibst der trost der erden, Und der gepriesne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der armen menschen helfen kann: Und uns von allen unsern schaden Durch seine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die sonne sehen, Der taube hört die stimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der aussatz wird hinweg gethan: Den todten hast du geist und leben, Und den elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche thaten, O Herr! durch deine hand gestift: So wollest du auch jetzo rathen Dem schaden, der die seele trifft. Ach! zeige deine große stärke Durch unverdiente gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir menschen taugen. Wir sind verblend und sehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnadenlicht, Zu sehen, was sonst nicht zu sehen, Wann wir in deinem licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, Herr! meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollst sie durchbohren, Daß ich dir deine treu und recht, Und auf dein wort gehorsam merke, Darnach zu thun all meine werke.

7. Ich wandle auf verlähmten füßen. Bald strauchl' ich hie, bald fall ich dort, Laß deine kraft in mich einfließen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch

aus dem pfad der wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen aussatz heilen, Der krankheit allerschlimmsten theil? Mein arzt! du wollest nicht verweilen, Ach! heile mich, so werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaster geben.

9. Ich bin ganz tod, und meine kräfte, Will und verstand, sind ohne kraft, Zu thun recht heilige geschäfte: Herr! gieb mir neuen lebenssaft, Daß ich gleich einem baum ausschlage, Und tausendfache früchte trage.

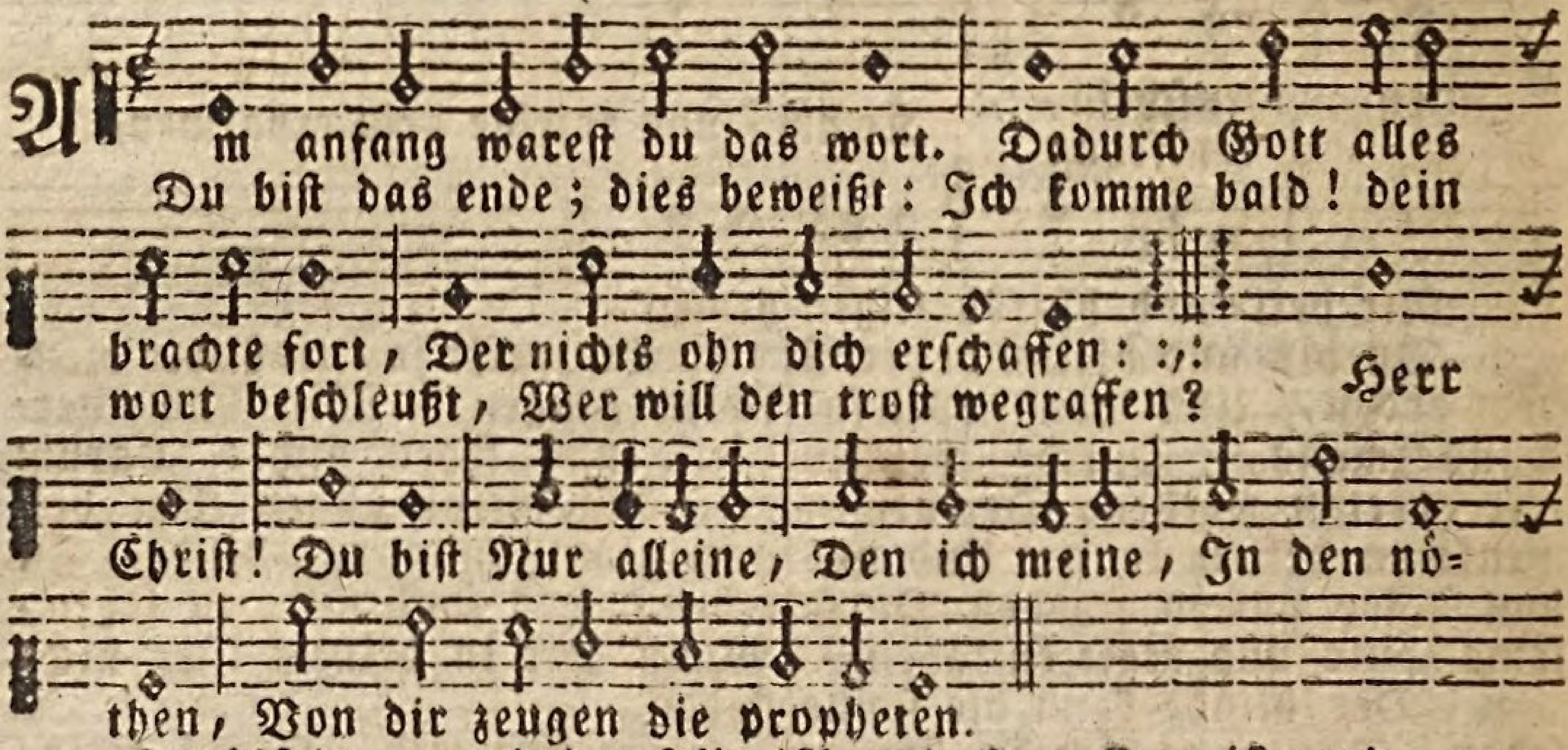
10. Ich finde mich arm und elende: Entblößt von allem eignen ruhm, Die friedensbotschaft zu mir sende, Dein süßes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden, Gerecht und selig möge werden.

F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heils.

1) Von der ewigen Gnadenwahl.

64. Joach. Neander.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.



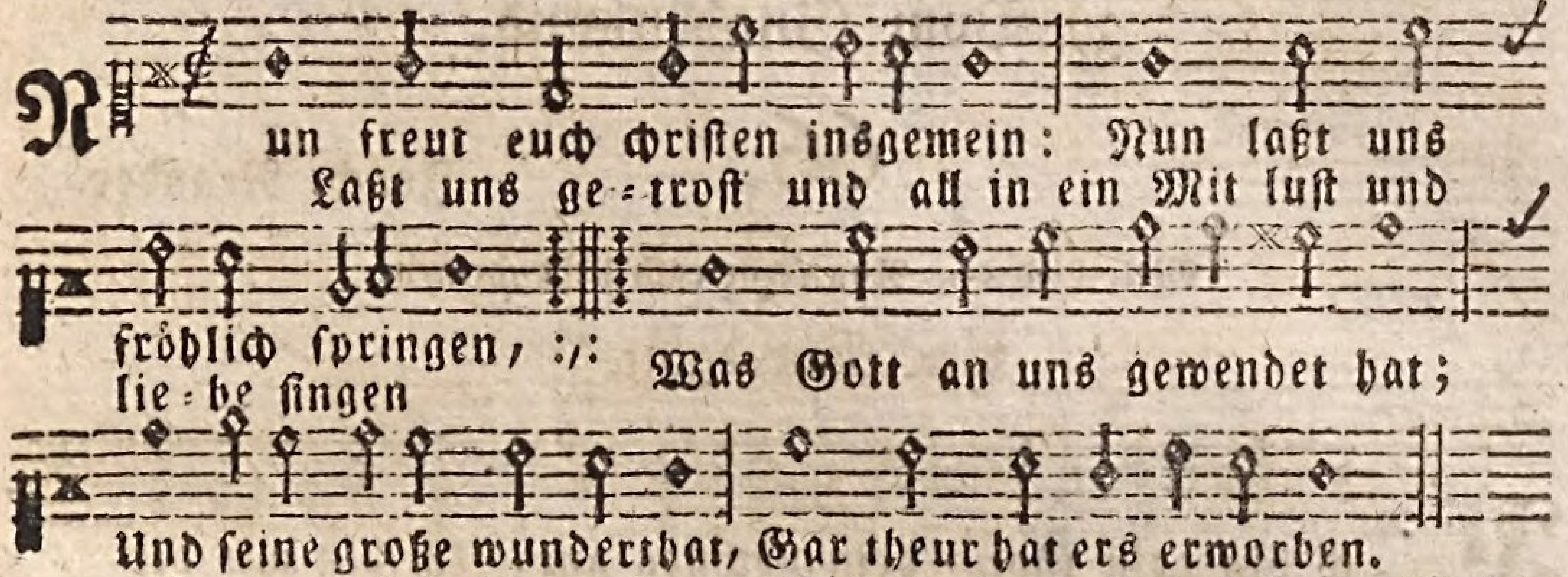
2. Du bist der grund der seligkeit: Denn eh der welt grund war bereit, Bin ich in dir erwählet. Gelobet sey des Vaters rath, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, Herr! Noch mehr Mein gemüthe, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du Gott und mensch bist A und O, Der ist und war, deß ich bin froh, Daß du auch bald wirst kommen. Amen, Herr Jesu! komm nur bald, Der namen Christen lieb ist kalt, Der glaub hat abgenommen. Rath, kraft, Siegshaft, Mein vertreter, Und erretter, Hülfe sende, O du anfang und das ende! Oder: Hilf mir doch am letzten ende.

2) Vom

2) Vom ewigen Friedensrath, und dessen Ausführung durch Christum.

65. D. Mart. Luther.



2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Nichts gutes war am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein eigne werke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haßte Gotts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts als sterben bei mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4 Da jammerts Gott in ewigkeit Mein elend solchermassen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vaterherz: Es war bei ihm fürwahr kein scherz, Sein beßtes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Nun ist zeit zu erbarmen; Fahr hin meins herzens werthe kron, Und sey das heil der armen; Hilf ihnen aus der sündennoth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wollt er werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in armer knechtsgestalt, Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber ganz für dich, Und will nun für dich ringen, Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du selig werden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der mei-

ster dein, Dein Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren: Daß Gottes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich vor der menschensatz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

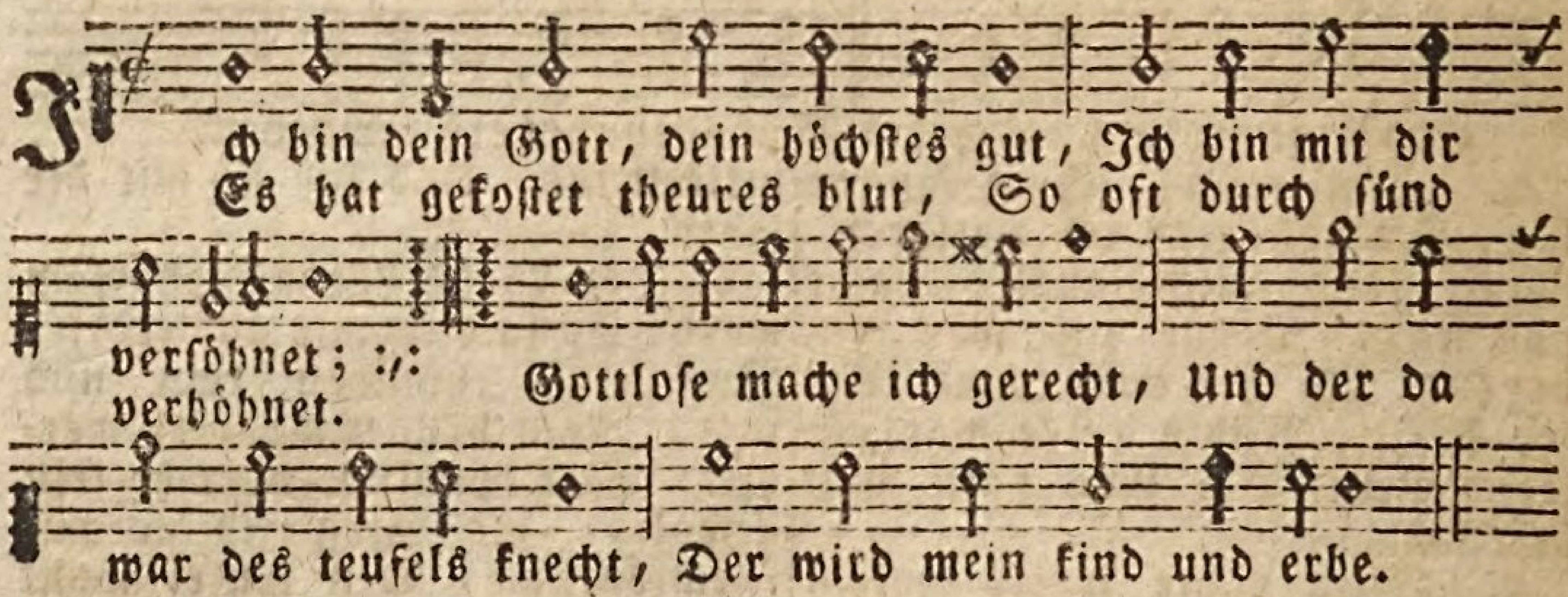
3) Vom Gnadenbund.

66.

Joach. Neander.

Mel. Lied 55. Nun freut euch liebe christen.

Der Bundesgott.



Der Bundesgenoß.

2. Ach Herr! ich bin viel zu gering, So großer vatertreue, Der als ein Gotteshasser gieng Zu lästern ohne reue. Was bin ich, Herr! was ist mein haus? Du könntest mich wohl stossen aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundesgott.

3. Nein, nein, mein freyer gnadenbund, Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund, Macht, daß ich dich behüte. Ein Gott des sünders ich nun bin: Doch mußt du haben Christi sinn, Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundesgenoß.

4. So schaff in mir ein reines herz, Du Schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und schmerz, Den alten Adam zwinge, Ich kann ja nichtes ohne dich, O Gott des bundes stärke mich, Von rath und that großmächtig.

Der Bundesgott.

5. Ich habe schon an dich gedacht Durch ewiges erbarmen: Dein Jesus hat es fest gemacht; Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung ist er bereit, Erlösung ist er worden.

Der

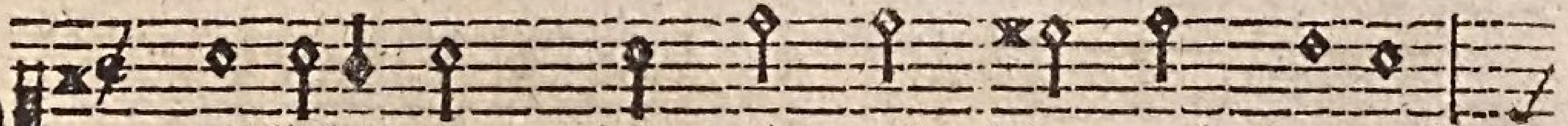
Der Gnadenbund.

67.

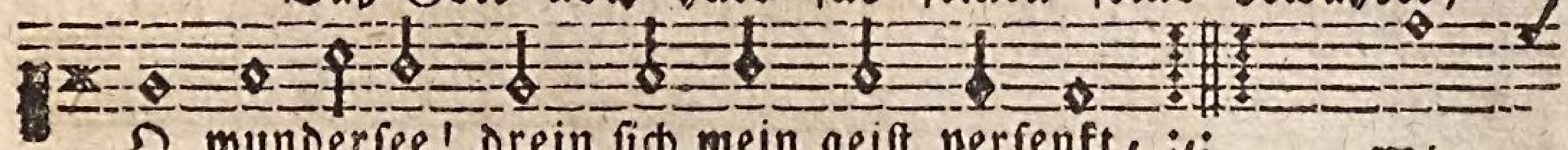
Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht ist.

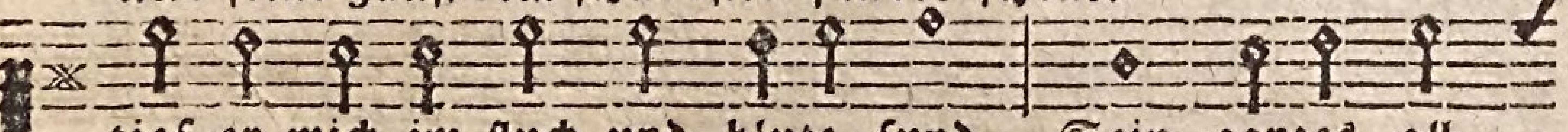
D



liebesglut, die erd und himmel paaret!
Daß Gott noch huld für seinen feind bewahret,

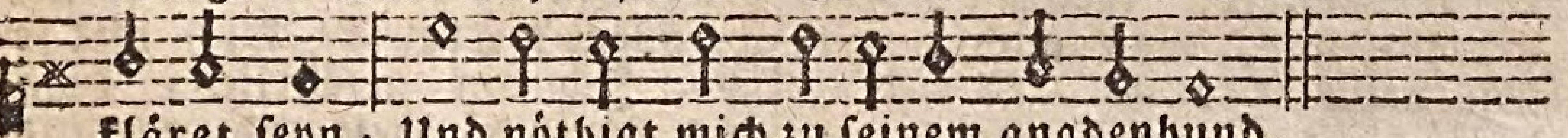


O wundersee! drein sich mein geist versenkt, :/: Wie
Und seine gunst dem schnödsten sünder schenkt.



tief er mich im fluch und blute fund, Sein ganzes all

dringt in mein nichts hinein, Er will in einem wurm ver=



kläret seyn, Und nöthigt mich zu seinem gnadenbund.

2. Hie starrt der geisterschaar, die seraphinen Bedecken hier mit flügeln ihr gesicht: Hie öffnen sich der ewigkeit gardinen; Hie kommt der ganzen Gottheit rath ans licht. Die herrlichkeit, die mit dem werkbund war Geschändet, bricht mit neuem glanz herfür, Entriegelt steht die goldne lebensthür. Gott selbst stellt sich zum gut des sünders dar.

3. Diß ist der mittelpunkt von Gottes wegen, Der tiefen schlüssel und des wortes kern. Hie treuft ein angenehmer gnadenregen. Hie gehet auf ein heller morgenstern. Hier muß mein träger sinn entzücket stehn; Hie findet nichts als thorheit mein verstand, Und hab ich kraft und fleiß schon angewandt, Kann ich doch kaum ein wenig schimmrend seh'n.

4. O ewigkeit! laß deines lichtes strahlen, Mich bringen auf die spur der weisheit dein, Um mir dein bundgeheimniß abzumalen. Wovon kein fleisch noch blut kann lehrer seyn. Des geistes augensalb mir lege bei, Damit was nie kein mensch noch engel denkt, Und was dein wort von deinem bunde schenkt, Mir nicht wie ein versiegelt buch mir sey.

5. Doch nimm zugleich verstand und herz gefangen, Da ich mich jetzt zu deinen füßen setz, Um dir, als bundesgott, stets anzuhangen. Ach spanne mich, in deiner liebe netz! Zwing mich, zeuch mich, damit ich dir nachlauf, Und da du dich willt geben gänzlich mir, So gieb auch kraft, daß ich mich gebe dir, Herr Jesu! zeuch mein ganzes herz hinauf.

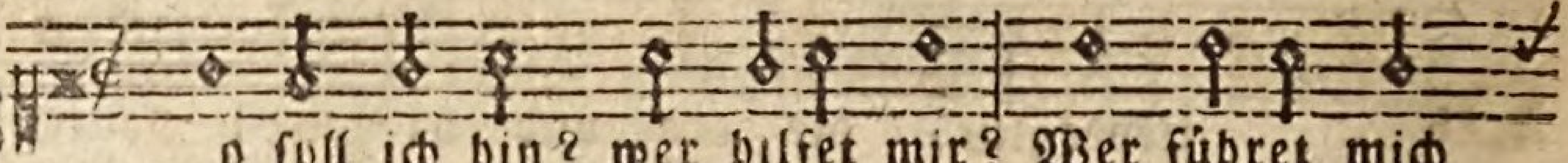
4) Von

4) Von der Erlösung des Sünders.

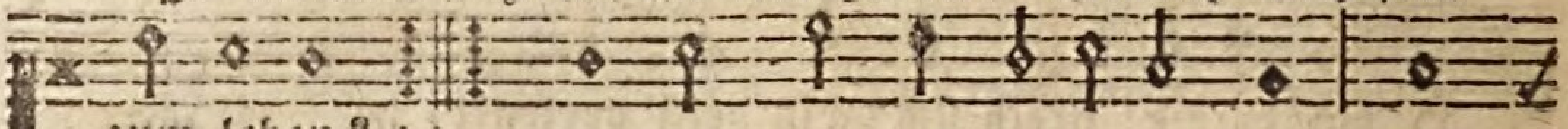
Der Elende nach Erlösung sich Sehnende.

68.

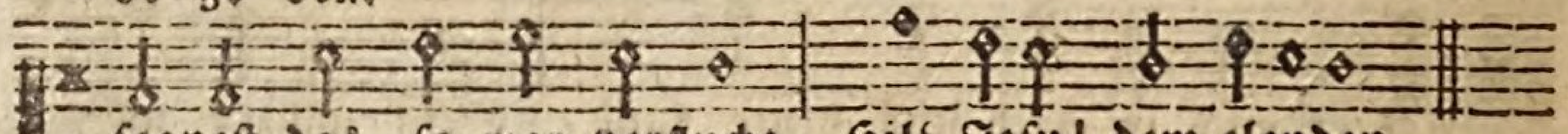
Joach. Neander.



W o soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich
Zu niemand, Herr! als nur zu dir, Will ich mich frei



zum leben? :,: Du bist, der das verlorne sucht: Du
be-ge-ben.



segnest das, so war verflucht, Hilf Jesu! dem elenden.

2. Herr! meine sünden ängsten mich, Der todesleib mich plaget, O lebensgott! erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weißt es auch, was mir gebricht, Ich weiß es wohl, und sag es nicht, Hilf Jesu, dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kannst mir alles geben: Im tode kannst du bei mir stehn, In noth, als herzog, vor mir gehn: Hilf Jesu! dem zerknirschten.

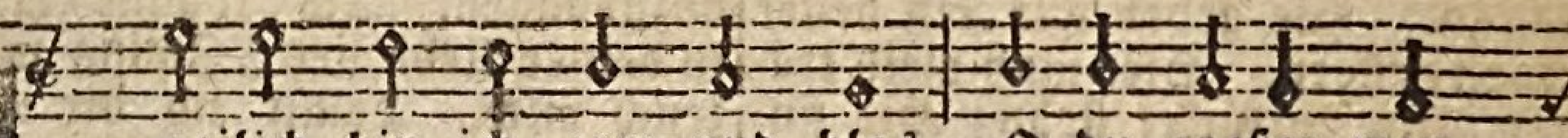
4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen: Ich bin gefährlich, krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, Jesu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, Herr! was ich soll, Wie kann es doch bestehen? Es drücket mich, das weißt du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todesjoch? Ich danke Gott durch Christum.

Der nach dem geistlichen Leben Seufzende.

69.

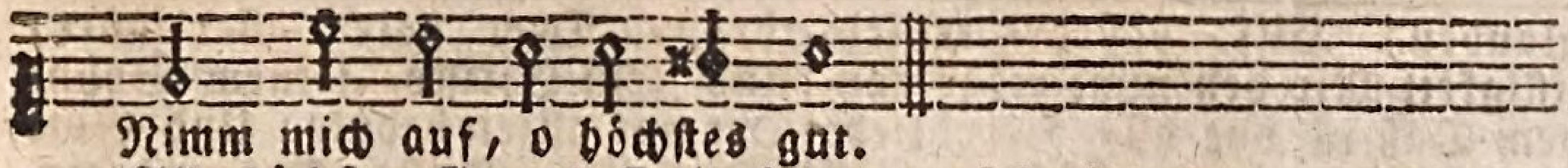
Joach. Neander.



F reilich bin ich arm und blos, O du großer men-
Ach! nimm mich auf deinen schooß, Schenke mir des him-

schenhüter! :,: Schau, ich lieg in meinem blut:
melsgüter:

Nimm



2. Allerhöchster Gottes Sohn! Meines lebens einzig leben, Komm herab vom sternenthron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbei, Hör, o Jesu! mein geschrei.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinderpossen: Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä besten theil Wähl ich aus der seelenheil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz ich nach der seelen leben, Jesu, hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Denn er steht nach meiner kron, Hilf, o starker Davidssohn.

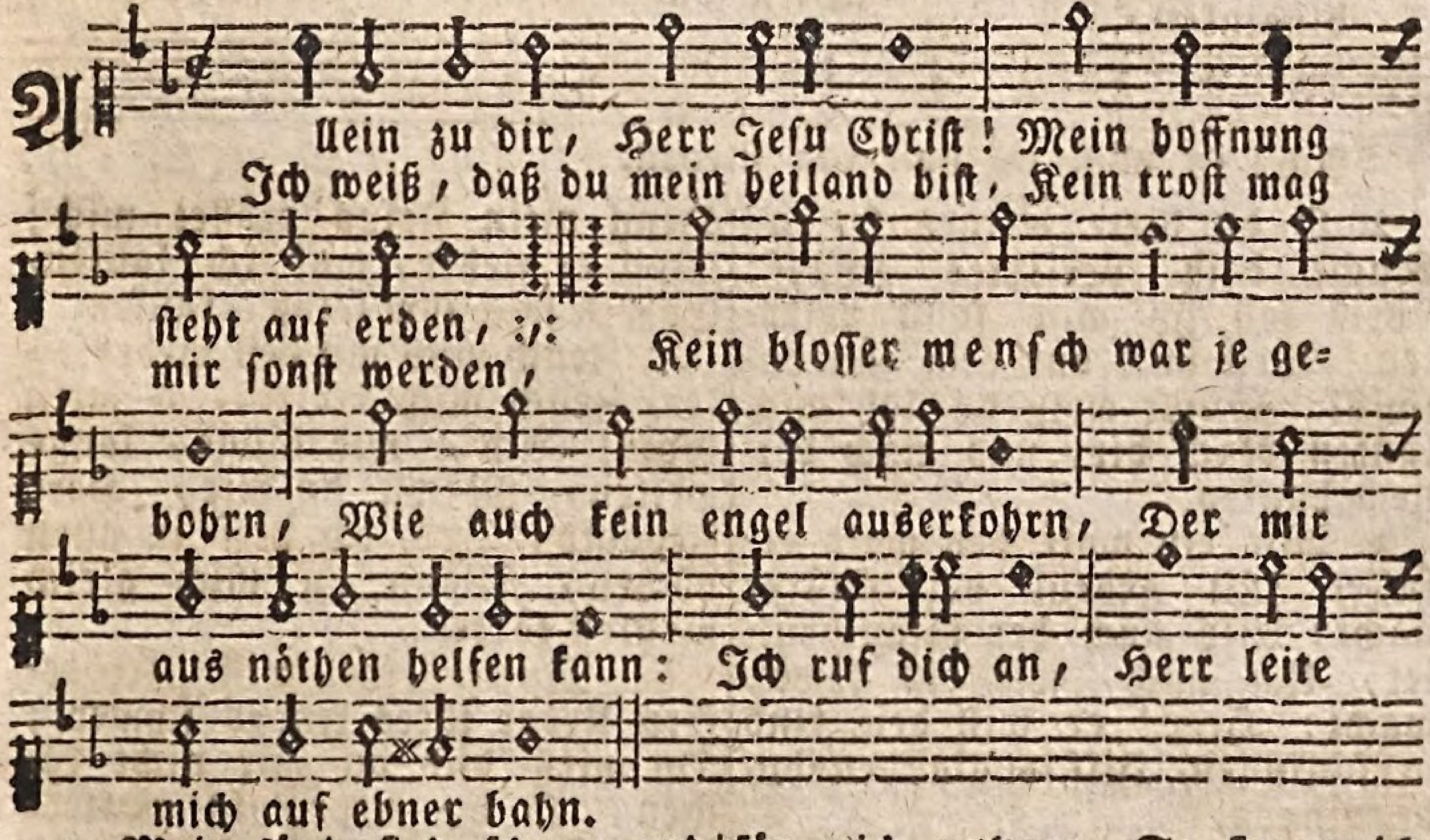
5. Alles will ich geben hin, Wann ich dich nur kann besitzen: Weg mit allem weltgewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold, Das ich nicht vertauschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bei mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich soll leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt, nach dir?

5) Der Jesum als den einigen Erlöser Erkennende.

70.

Conrad Hubert.



2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derselben mach mich frei, und los, Durch deinen tod und schmerzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So komm ich ab der sündenlast, Ich halt mich fast An dem, was du versprochen hast.

8. Ach stärk durch dein barmherzigkeit, In mir den wahren glauben;

glauben; Hilf, daß des teufels listigkeit Mir den nicht möge rauben, Daß ich vor all, Herr! liebe dich: Und meinen nächsten gleich als mich: Dein hülf mir send, am letzten end, Damit behend, Des teufels list sich von mir wend.

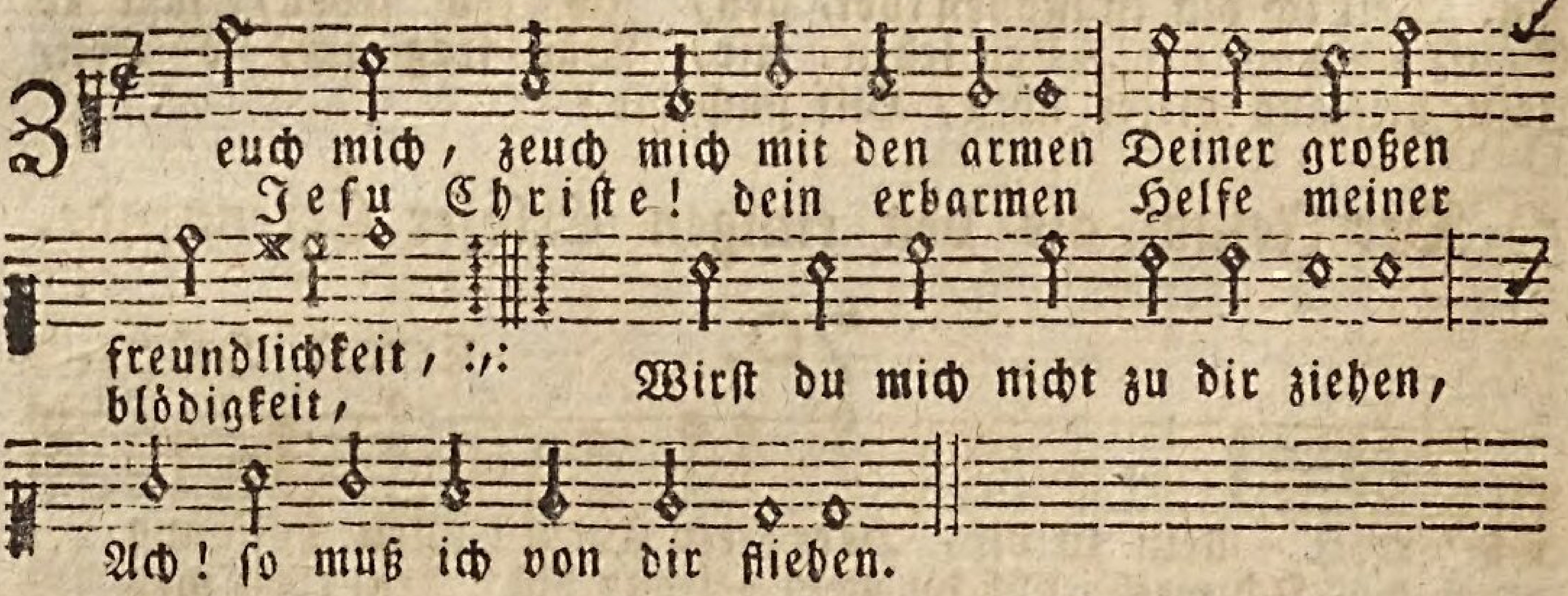
4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, Dem vater aller güte, Und Jesu Christo, seinem Sohn, Der uns allzeit behüte: Und Gott dem heilgen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Daß wir ihm zur gefälligkeit Seyn in der zeit, Und folgends in der ewigkeit.

G. Von der Zueignung des Heils.

1) Von der göttlichen Berufung.

71.

Joach. Neander.



2. O du hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf: Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sündenschlaf. Guter meister! laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bei finstrer nacht: Also auch der satan brüllet, Um mich, wie ein löwe, wacht: Herr! er will dein kind verschlingen, Hilf im glauben ihn, bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange, Tausendkünstler, schäme dich, Schäme dich! mir ist nicht bange, Denn mein Jesus tröstet mich: Weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein Gott! Ach, wie lange, lange weilen, Machst du mir, Herr Zebaoth, Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, Jesu! will ich laufen.

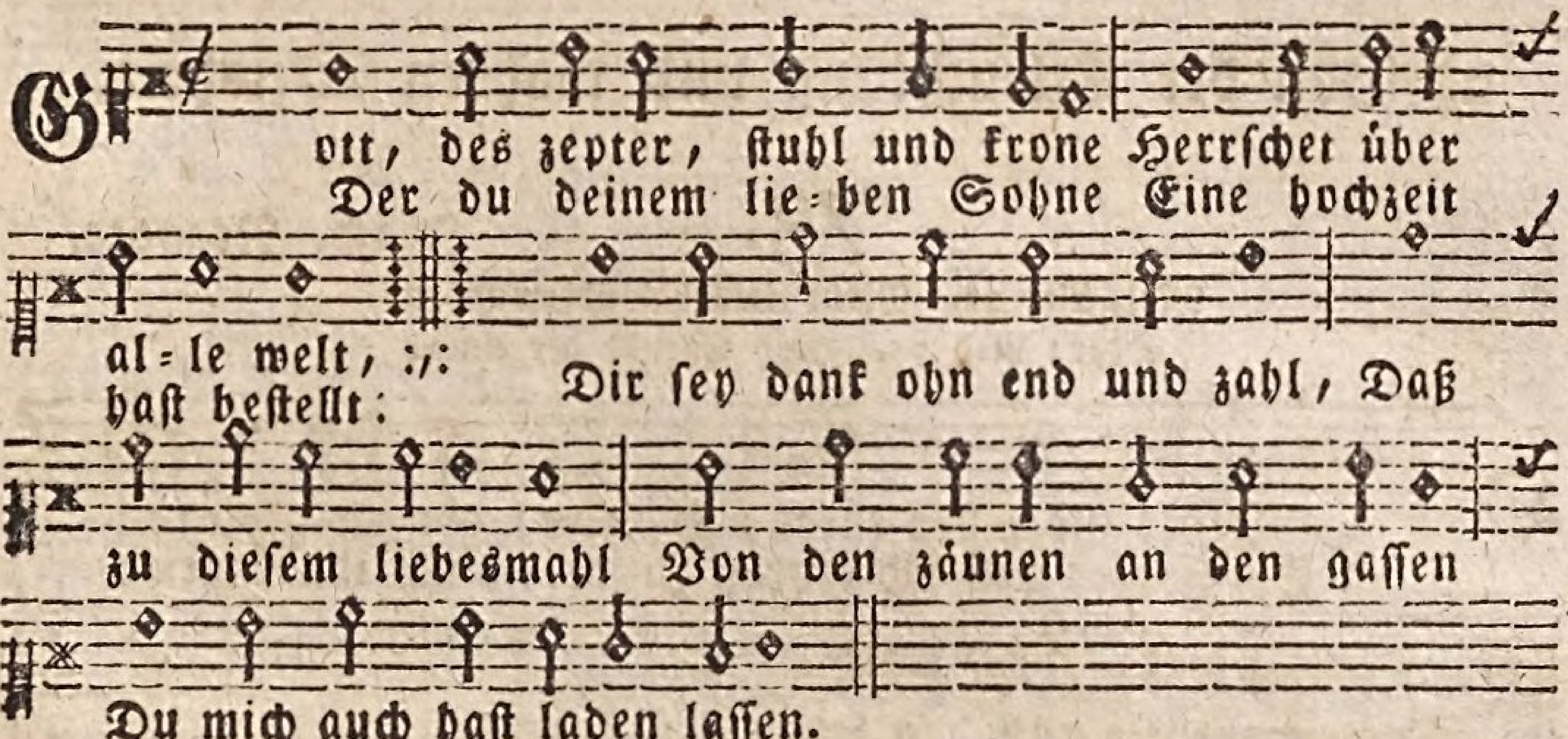
Ein=

Einladung durch Gottes Wort.

72.

Henr. Georg Neus.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer wasserquelle.



2. Herr! wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der könig großer macht; Ich staub, erde, asch und koth, Du der Herr Gott Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten, Du der Herr der ewigkeiten.

3. Ich unrein und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettelkind, Lahm und krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen Ganz vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden, Zu dem großen hochzeitmahl: O der übergroßen gnaden! Ich soll in des himmelssaal, Mit dem lieben Gotteslamm, Meinem herzensbräutigam, Bei der engel chor und reihen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, soll sich laben Mit der süßen lebensquell; Wen nun hungert, der soll haben Himmelsbrod für seine seel. O ein süßes mahl und ort! Da sich Gottes herz und wort Seiner braut und hochzeitsgästen Gibt zur speis und trank zum besten.

6. O du großer Herr und König, Der du rufst: kommt, kommt herbei! Ach! ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu: Ach! ich kann dir nimmermehr Danken gnug, und also sehr, Wie ich schuldig bin und sollte, Und wie ich wohl gern wollte.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu schmäcken, Aus der finstern erdenkluft: Laß mich deine stimme wekken, Die so hell und lieblich ruft: Komm, o mensch! komm, eile, komm! Komm zur lebensquell und strom, Komm zum brod, davon zu zehren, Und den geist damit zu nähren.

8. Ach! eröffne meine ohren Zu der stimm, die also klingt; Die zu deinen freudenthoren; O Jerusalem, mich bringt; Laß

den,

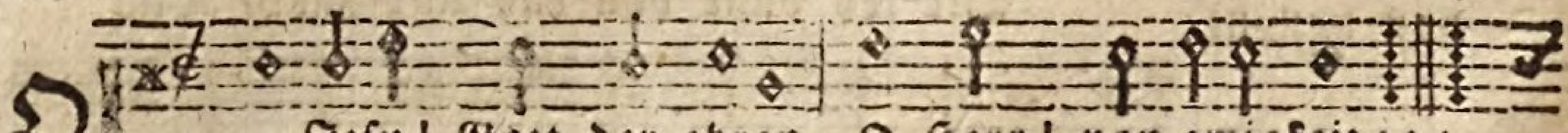
den, den du theur erkauft, Der zu deinem bund getauft, Ja nicht ferner mit den säuen, An den eiteln trábern káuen.

9. Laß der eitlen weltgetümmel, Diese dámpfe, die bald fiiehn, Von des Lammes wahl im himmel, Das stets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, Jesu! in der zeit Mich in dich, mein hochzeitkleid; Daß ich deine hochzeit ehren Möge feiern ohn aufhören.

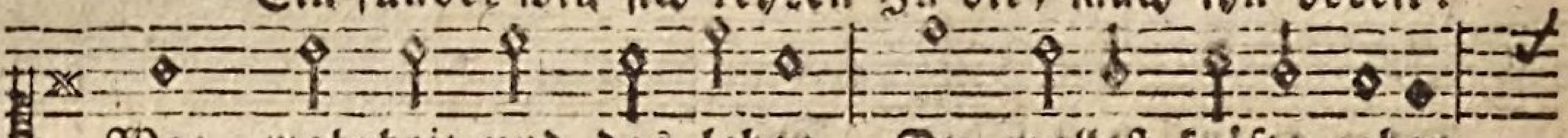
2) Von der Erleuchtung und wahren Weisheit.

73. Joach. Neander.

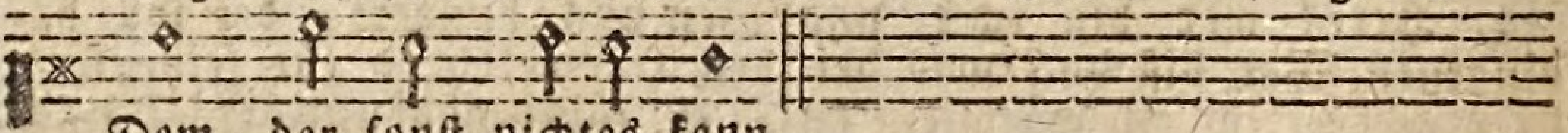
Mel. Lied 31. Mein Fels hat überwunden.
Oder: Lied 76. Herr Christ! der einig.



O Jesu! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit: :,:
Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:



Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben



Dem, der sonst nichtes kann.

2. Du in der zeit geboren, Ein heilig menschensohn, Von anbeginn erkohren Zum schild und großen lohn: Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über alle Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verloren, Der sünder wird geboren Mit grobem unverstand.

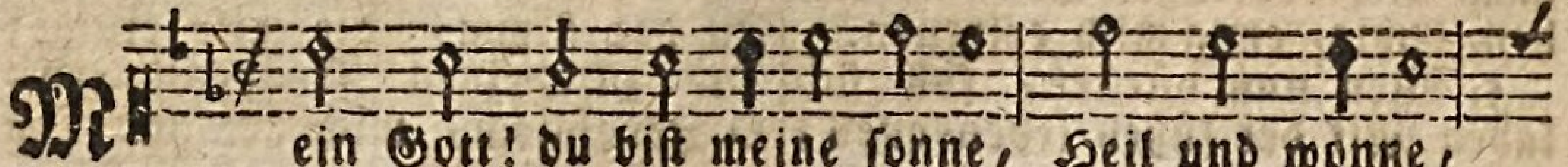
4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom Herren Gemacht uns zu erklären Das gnadentestament.

5. Herr! der du mir geworden Die weisheit bist von Gott: Leit mich zur klugheit orden, Zeuch mich vom narren spott; Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen, Die wölf im schaafekleid.

Bittlied um himmlische Erleuchtung.

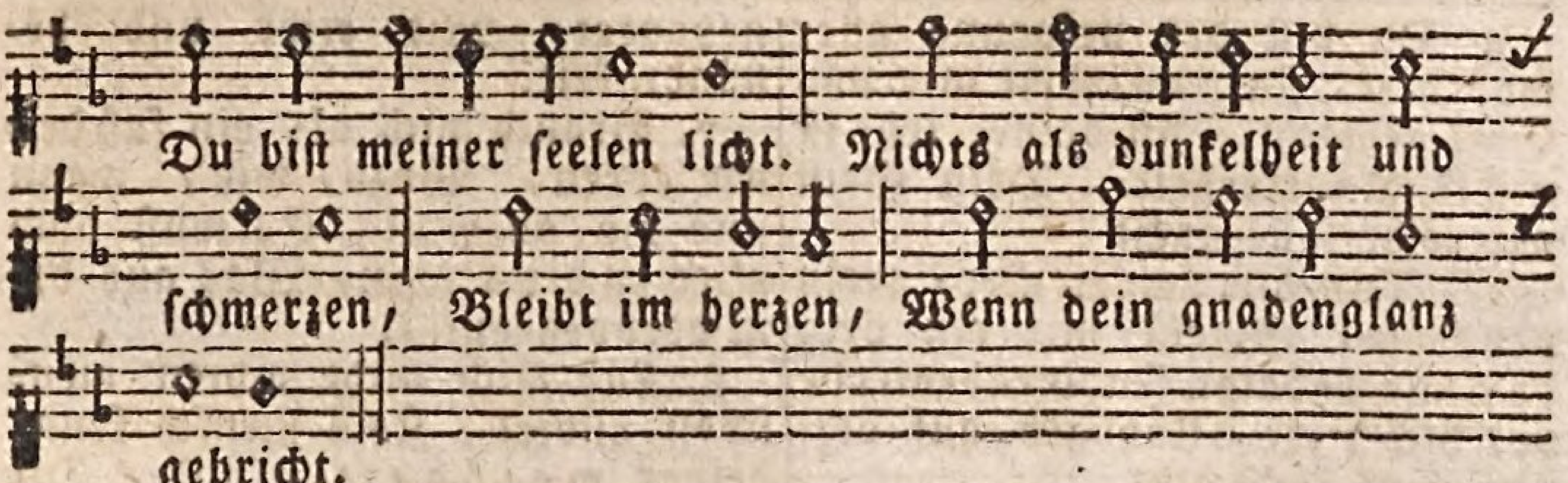
74.

Mel. Psalm 38. Herr zur zucht.



Mein Gott! du bist meine sonne, Heil und wonne,

Du



2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten Sich begatten, Daß mein herze fröhlich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten Blicke mich durchdringend an! Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumalen Ich dich, Herr! erkennen kann.

4. Stelle selbst in meinem herzen, Helle kerzen, Himmlischer begierden auf: Laß in deinem starken ziehen Mich entglühen, Zum brunstvollen glaubenslauf.

5. Flöße du mir himmelssäfte, Reine kräfte, Deines gnadenlebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinem willen seyn.

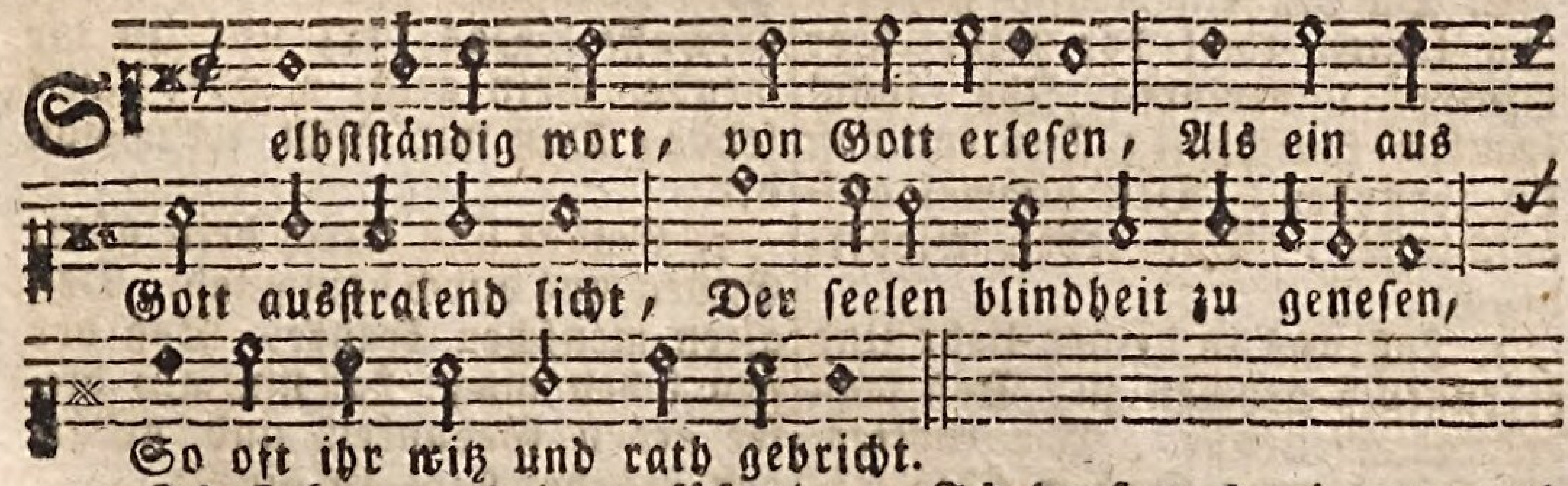
6. Denke nicht mehr meiner sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth: Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen, In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus denen schranken Nimmer wanken; Leb und wirke selbst in mir. Laß mich nirgends je auf erden Fröhlich werden, Als, mein einzig gut! in dir.

Bitte um wahre Weisheit, als eine Frucht und Wirkung der Erleuchtung.

75. Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 140.



2. Ich sink vor deinen füßen nieder, Mein herz ist voller finsterniß; Ich werd geworfen hin und wieder, Und bleib doch eben ungewiß.

3. Ich darf nach eignem rath nicht hören, Ich kenne meines fleisches list; Das nur zu viel sich zu bethören, Mit falschem schein gewohnet ist.

4. Du

4 Du bist der ursprung aller wahrheit, Zur weisheit mir von Gott gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit. Dein Geist vertreibet alle nacht

5. Mein himmelsmeister, mein prophete, Schenk mir ein herz das mir bedacht In lernbegierde vor dich trete, Und geb auf deinen wink recht acht.

6. Nun hast du ihn mir offenbaret, Laß dann geduld und willigkeit In dessen leistung seyn gepaaret, Mit eifer und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren, Wozu, wie, wann und wo du willt; Es muß doch alles zu dir kehren, Was aus dir ist hervorgequillt.

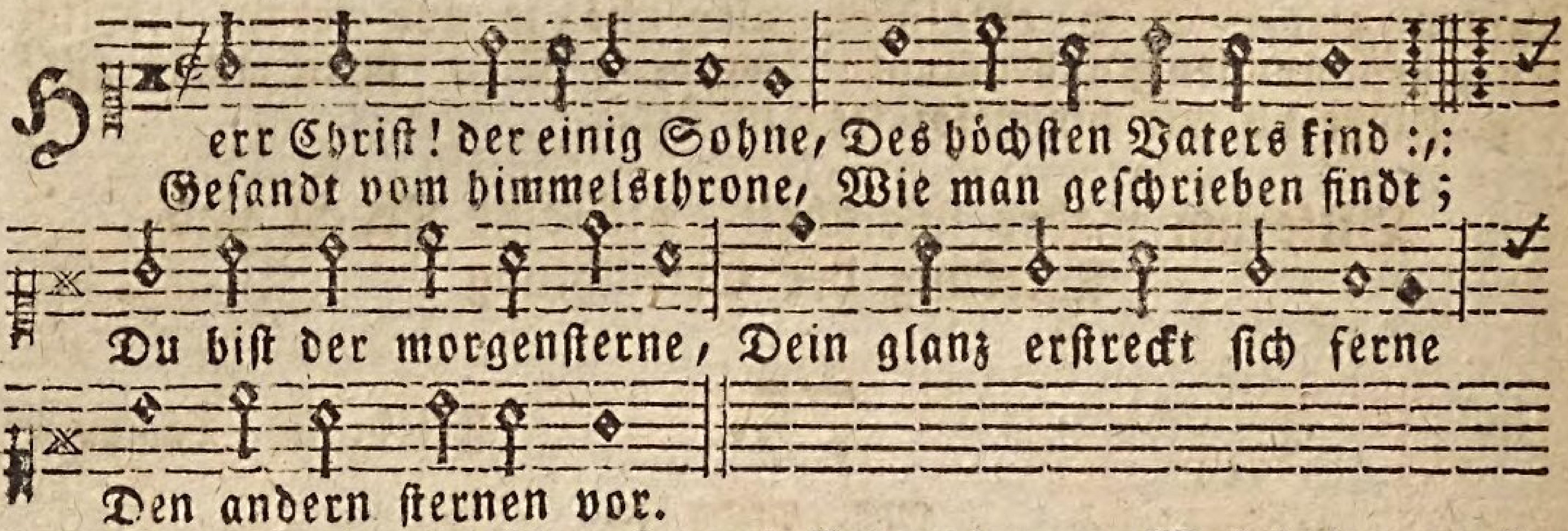
8. Laß mich nicht achten menschen richten, Kein mensch kennt deiner weisheit grund. Du wirst doch endlich alles schlichten, Und das verborgne machen kund.

3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.

Bitte um Wachsthum in der Erkenntniß und Liebe Gottes, auch um Tödtung des alten, und Erweckung des neuen Menschen.

76. Elisabeth Creutzigerin.

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden.



2. Du bist ein mensch geboren Im letzten theil der zeit: Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod hast du zerstoßen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß man den glauben übe, Mit Gottesdienst und ruh: Daß wir hie mögen schmecken, Dein liebe wollst erwecken In uns den durst nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Der du kannst alles zwingen, Was deine macht geschafft, Das herz uns zu dir wende, Dein geist, o Herr! uns sende, Daß wir nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad. Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag: Laß uns auf dieser erden Gedanken und gebärden Erheben stets zu dir.

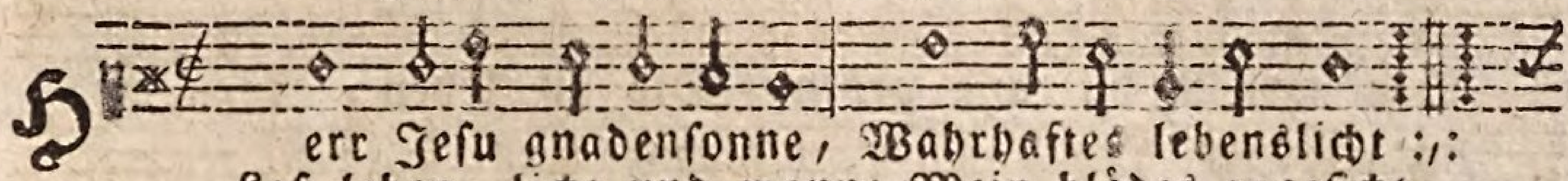
(Nämlich innerlich die Gedanken des Herzens, und äusserlich unsere Gebärden, Augen und Hände im Gebet zu Gott.)

Bitte um Erneuerung.

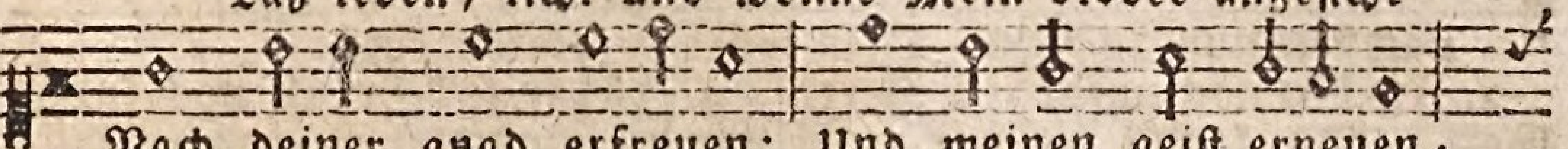
77.

Joach. Lange.

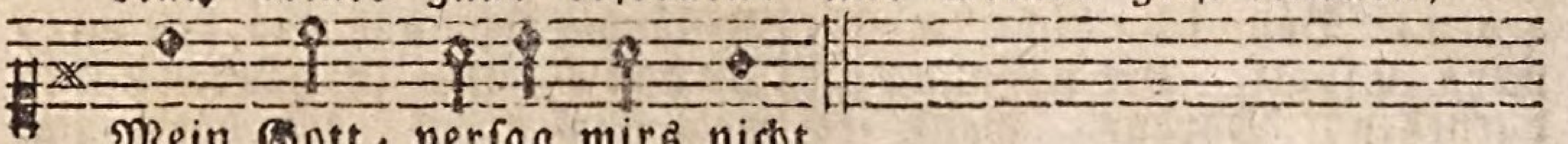
In voriger Melodie: Herr Christ! der einig.



Herr Jesu gnadensonne, Wahrhaftes lebenslicht :,: Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht



Nach deiner gnad erfreuen: Und meinen geist erneuen,



Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich: Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn: Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelenhort! Und öffne mein verständniß, Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu troz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und kreuz'ge mein begier, Samt allen bösen lüsten; Auf daß ich für und für Der sündenwelt absterbe: Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen, Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, Herr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth; Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

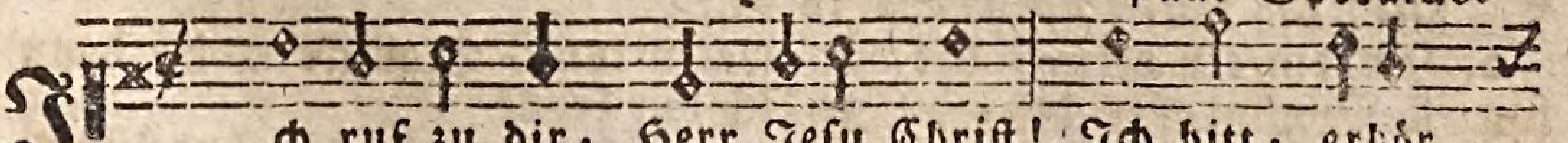
8. Darum du Gott der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen seelenschaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Beständig mög erfüllen, Und steh mir kräftig bei.

4) Vom Glauben.

Bittlied um rechten Glauben, Hoffnung, Liebe, Beständigkeit und Sieg in Anfechtung.

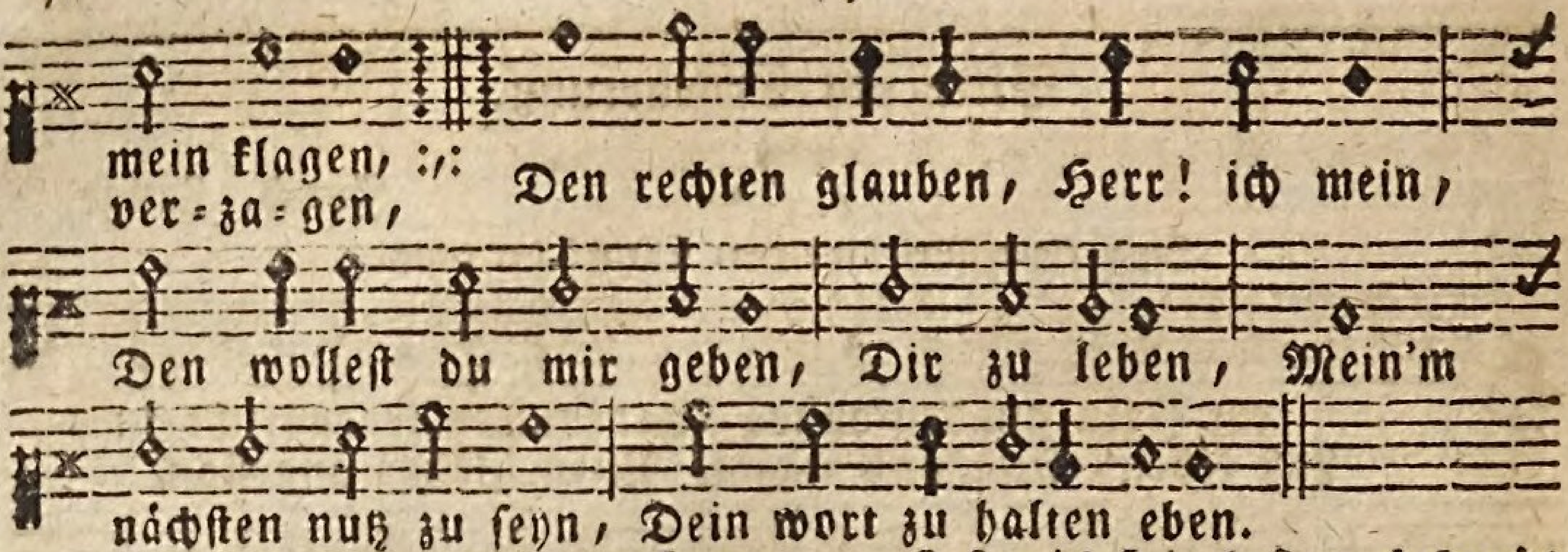
78.

Paul Speratus.



Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhör Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht

mein



2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! Du kannst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein gutes thun, Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Mein'n feinden mög vergeben: Verleih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben; Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht verkehren.

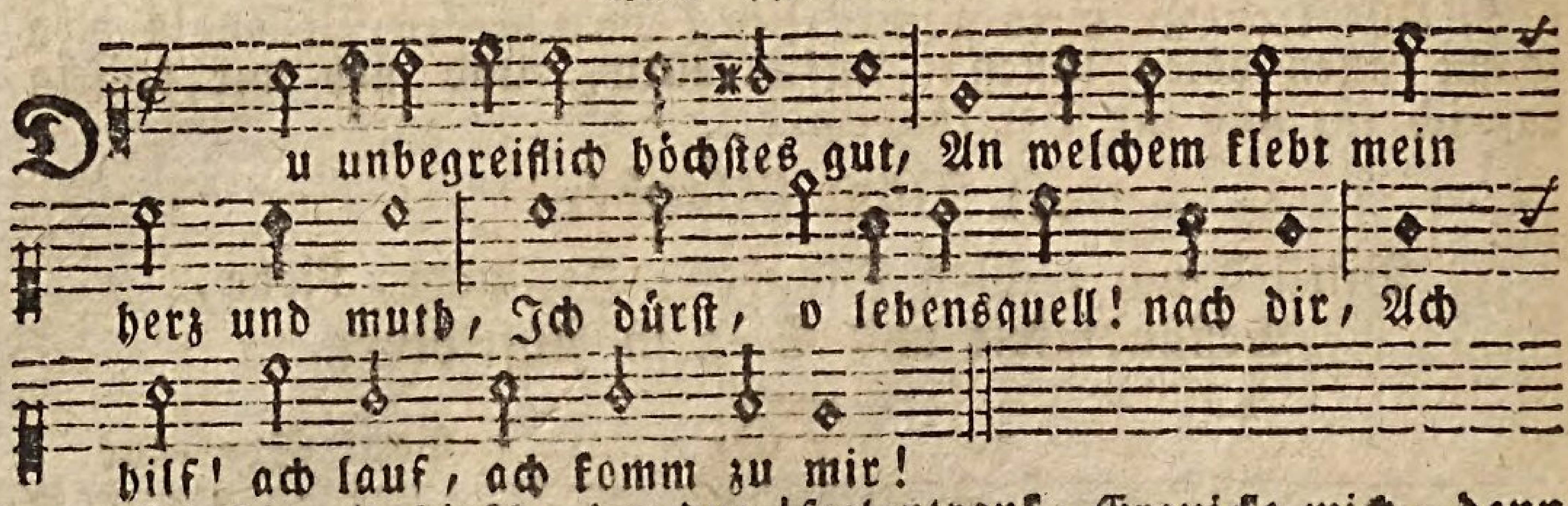
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden; Beständig seyn ans end gib mir, Du hast's allein in händen, Und wem du's giebst, der hat's umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben, Durch werke deiner gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kannst mich stärker machen, Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoßen, Du kannst maßen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirst nicht lassen.

Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

79. Joach. Neander.

Mel. Psalm 100.



2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Vor großer hitz, du Jesu! bist Für diesen hirsch ein seelentrank, Erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich

Ich seufze nur, o Herr vernimm, Vernimm es doch, du gnaden quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein großer durch mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bin ich denn? o bräutigam! Wo weidest du? o Gotteslamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch dazu.

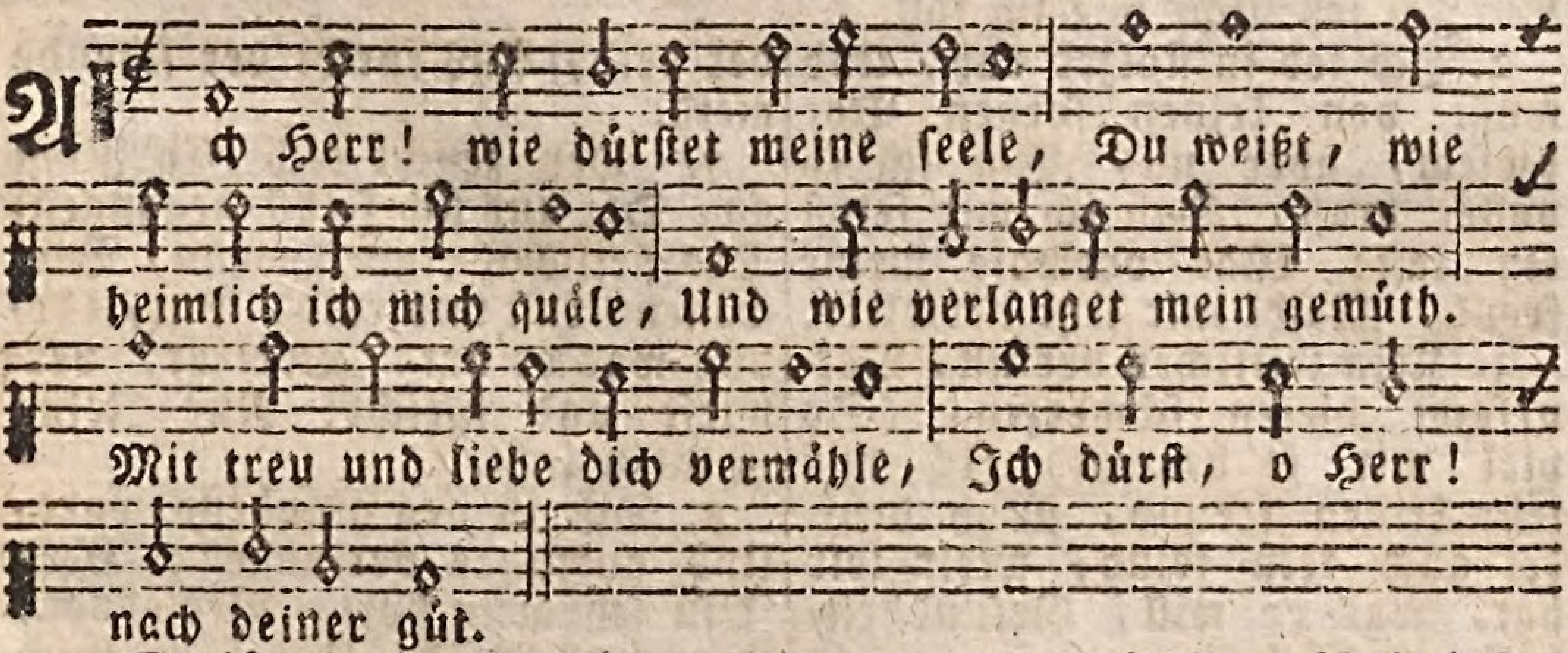
6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, durst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein und er ist dein.

Der nach Jesu Dürstende.

80.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 143. Lobw. Erhör, o Herr!



2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen, Mein schatz bist du, du kannst ergetzen, Mehr als das gold, so ophir gibt; Ich kann die hoffnung fester setzen, Wann mein gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig: Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heißet Jesus Christ.

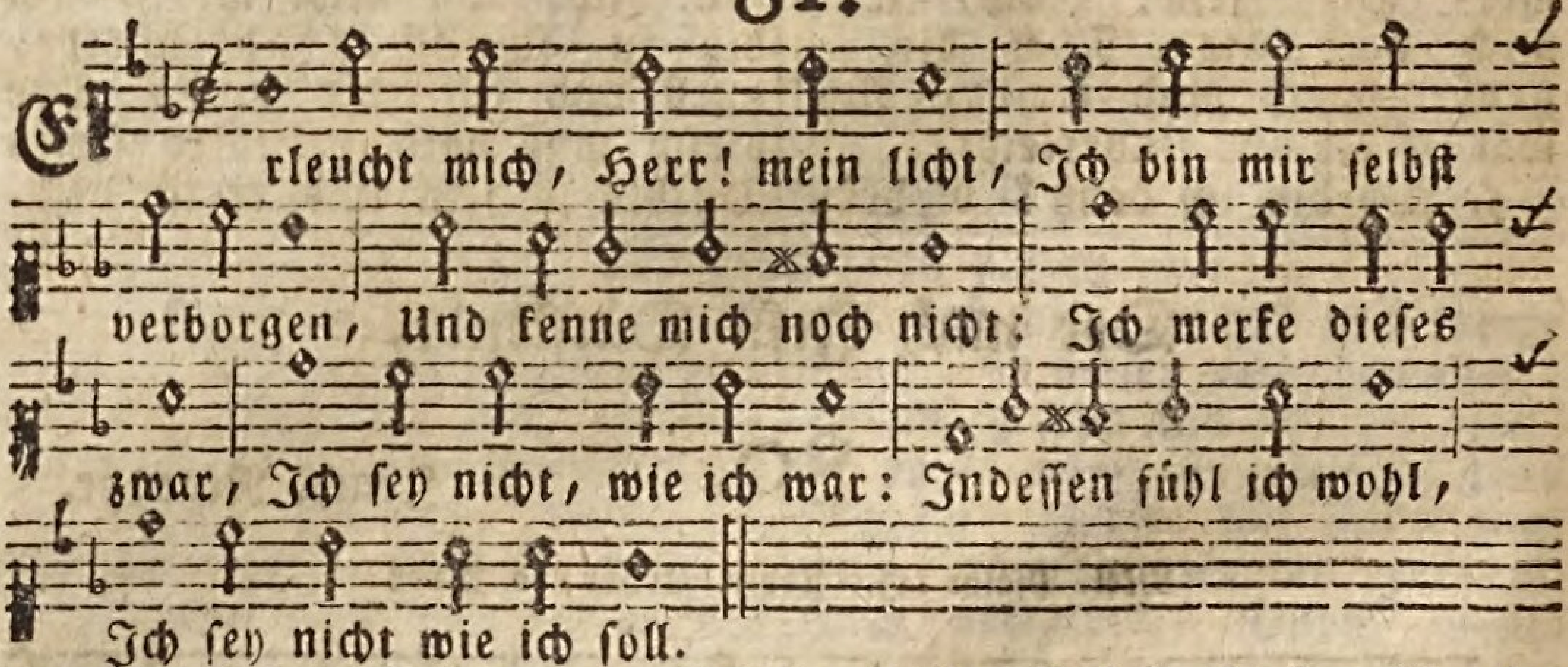
4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kann die verkehren. Weg mit dem traum, weg mit dem schein! Du bist der ruhm, der mich muß nähren, O Jesu! du, nur du allein.

5. O wohllust, du bist nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In Jesu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewußt.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! heftig ich mich quäle Um deinetwill, o seelentrank! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir: denn ich bin tödtlich krank.

Die Bundesmäßige Verpflichtung und völlige Uebergebung an Jesum, oder das Jesu gegebene Jawort.

81.



2. Ich leb in stolzer ruh, Und wußt von keinen sorgen Vor diesem, aber nu, Bin ich so voller brast, Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust, Verursacht diesen schmerzen, (So viel mir je bewußt) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drüket auch kein feind, Mein leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch mark und bein. Diß, dieses liegt mir an, Daß ich nicht spüren kann, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heißen. Ich weiß, das der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust, Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbstbetrug, Mit diesem wahn sich speisen: Als ob daß schon genug Zur prob des glaubens sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heid, Aus furcht der schande meid.

7. Der zeucht recht Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Des fleisches eignen wahn, Vermögen, lust und rath, Gut, ehr, und was er hat, Verläßt, verwirft und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Diß ist des glaubens wort, Und durstiges verlangen; Herr Jesu sey mein hort, Versöhner, Herr und schild, Und führ mich wie du willt. Dein bin ich wie ich bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meint, Des glaub ist noch untüchtig, Der bleibt nach Gottes feind: Sein hoffnungsgrund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand, Der eigne glaubensgrund Ist dieser gnadenbund

10. Hie, sorg ich, fehlt es mir, Mein trieb sey nicht so richtig: Den ich, Herr Christ! zu dir Befinde, weil ich doch! Als beinah christen noch. Die lust und welt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein seel begreif ich nu, Ich muß es jetzo wagen, Ich

komm

komm nicht eh zur ruh: Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt Ganz ab, und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erdwurm! solltest du Dem könig dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allgenugsam reich, Ja alles ist zugleich? Mehr, als kein herz bedacht, Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn, Was erd und himmel hegen, So bleibt er fest bestehn, Sein wesen stirbt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab, Und den er einmal kennt, Des wohlstand nimmt kein end.

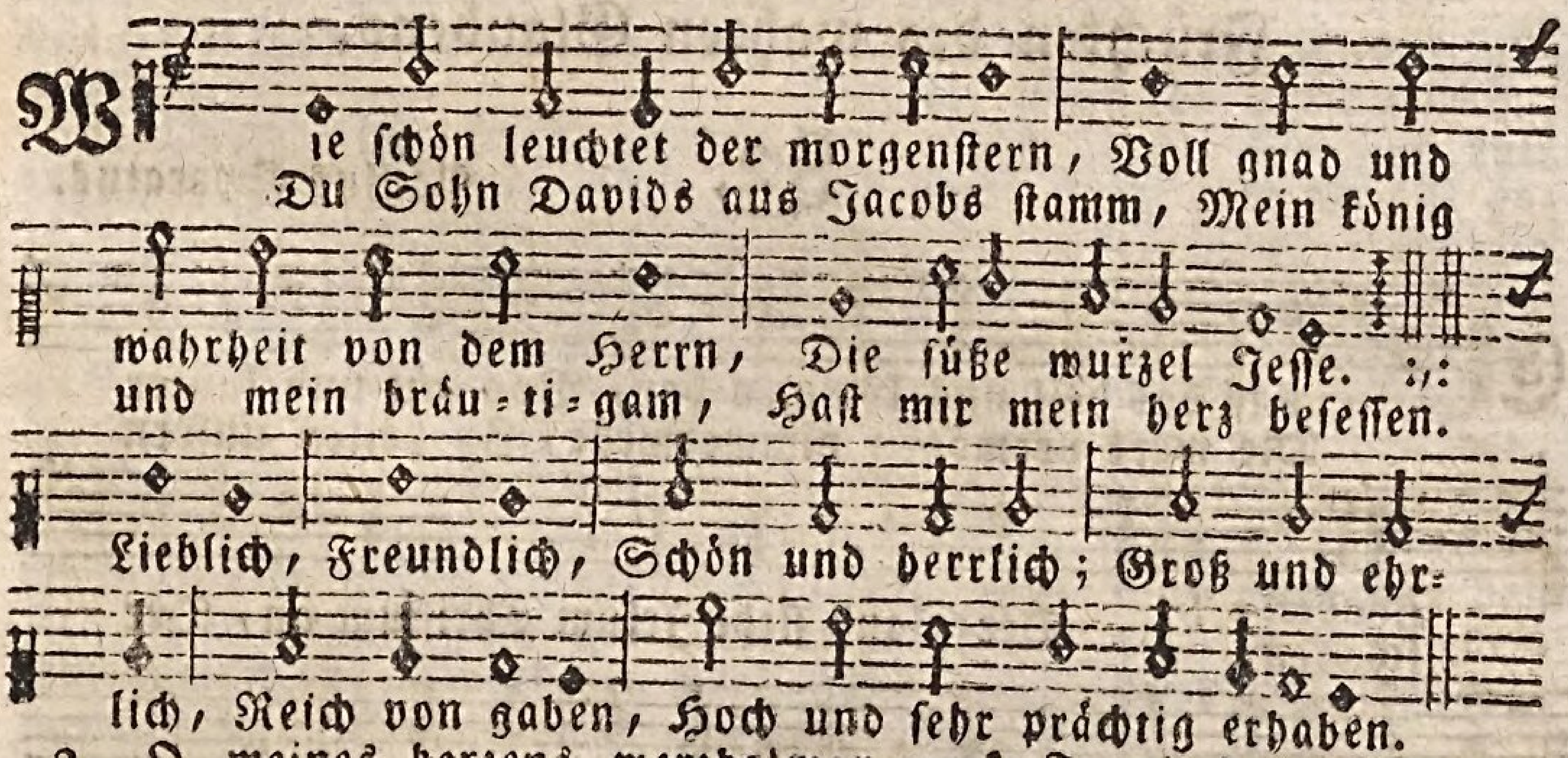
14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freudenhaus Ganz, ganz geschlossen aus, Vergößt er in dem weh Schon eine thränensee.

15. Gewünschter vertrag, Den nur ein jawort schlichtet: Sag dann, mein seele, sag: So seys, Herr Jesu! ja, Da hast du alles, da, Mein leib, mein geist, mein blut; Mein ehr, mein hab und gut.

16. Thu, was du willt mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil gekleidt, Geheiligt um und an, Wohl mir, so ists gethan.

5) Von der Vereinigung und geistlichen Verlobung der gläubigen Seele mit Christo.

82.



2. O meines herzens werthe kron! Du Gottes und Marien Sohn, Ein hochgeborner könig. Mit freuden rühm ich deine ehr, Dein's heilgen wortes süße lehr Ist über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preisen, Und erweisen, Daß man merke In mir deines Geistes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die flamme deiner liebe. Daß ich in dir nur immer bleib; Und mich kein zufall von dir treib, Nichts

kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb und freude, Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein freudenlicht, Wann du mit deinem angesicht Mich gnädig thust anblicken. O Jesu! du mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröst mich Freundlich, Hilf mir armen, Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

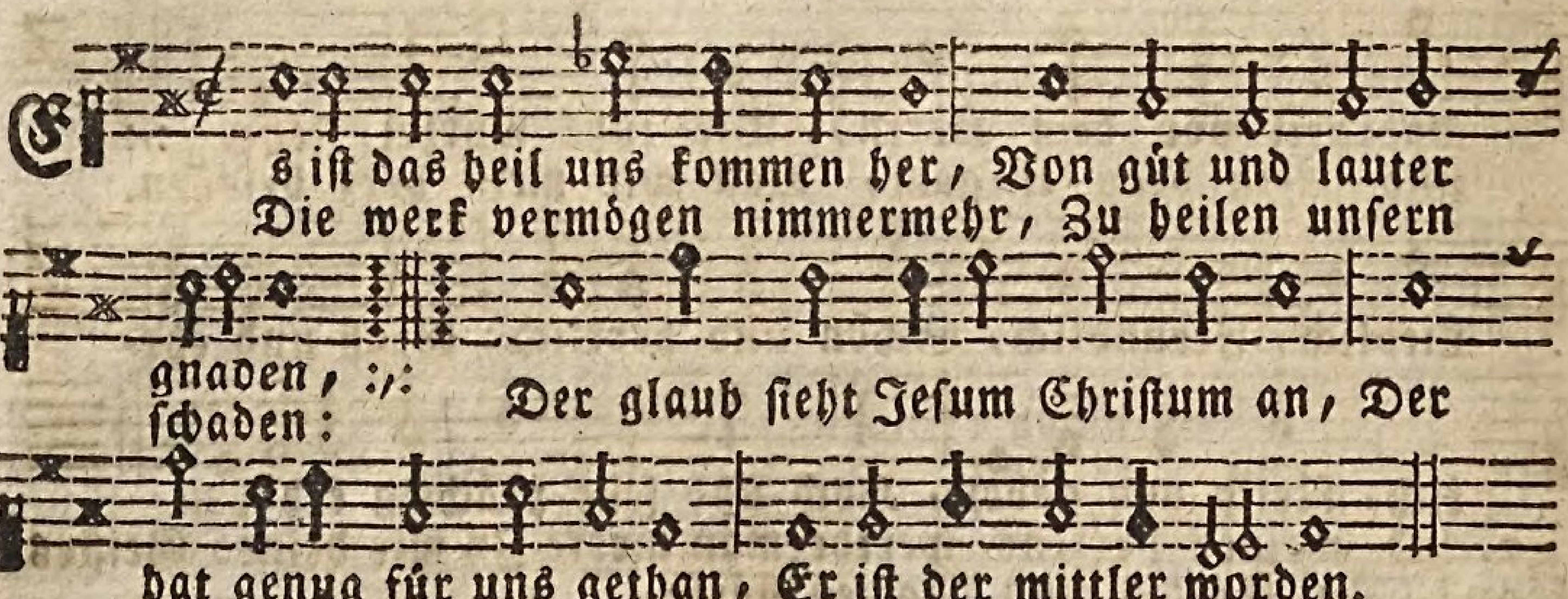
5. Gott Vater, o mein starker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich seine braut, Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmlisch leben, Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Singt unserm Gott fein oft und viel, Und laßt andächtig saitenspiel Ganz freudenreich erschallen, Dem allerliebsten Jesulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein Zu ehren und gefallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem Herren, Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich auch zu seinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände! Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft und Früchten des wahren Glaubens.

83. Paulus Speratus.



2. Da man, was Gott geboten hat Im g'setze, nicht konnt halten, Erhob sich zorn und große noth Vor Gott so mannigfalte: Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Den Gott erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn dabei, Gott hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Darnach vollkömmlich leben:

leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb unart Aus eignen kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Sie nahm ursache am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der sünden diente.

5. Noch muß das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der für uns ist gestorben, Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr, denn lieber Herre mein Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betrügen, Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, Der diesen glauben fasset: Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werk nicht lässet. Der glaub ist wohl mit Gott daran, Du mußt auch lieben jedermann, Bist du aus Gott geboren.

9. Die sünd wird durchs gesetz erkannt, Schlägt das gewissen nieder, Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sünder wieder; Er spricht: nur kreuch zum kreuz herzu, Im g'setz ist weder rast nach ruh Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das kein rechter glaube wär, Dem man die werk wollt rauben; Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke sind des nächsten knecht, Dabei wirn glauben merken.

11. Der glaub ergreifet Jesum Christ, Sein kreuz, verdienst und sterben, Dadurch die sünd gebüßet ist: Wir könnens nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabei, sie ist ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch wenn man durch den glauben nun Die g'rechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Dem guten stets anhangen, Denn wer gottloses wesen treibt, Derselb Im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verläugnet.

13. Wer gnad bei Gott erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bei ihm such hülf und rath, Dank ihm für alle gaben, In seiner furcht freiwillig leb, Des fleisches lüsten widerstreb: Das ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines herzens sinn, Des fleisches lust raum giebet, Ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit seinem Geist regier, Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Veracht die welt, das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben; Den glauben stets im werk erweist, Dem nächsten dient, Gott ehrt und preist, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget, Wann das geschehen soll zur freud, Setzt Gott kein ziel noch tage; Er weiß wohl, wanns am besten ist. Und braucht an uns kein arge list, Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken: Denn, wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

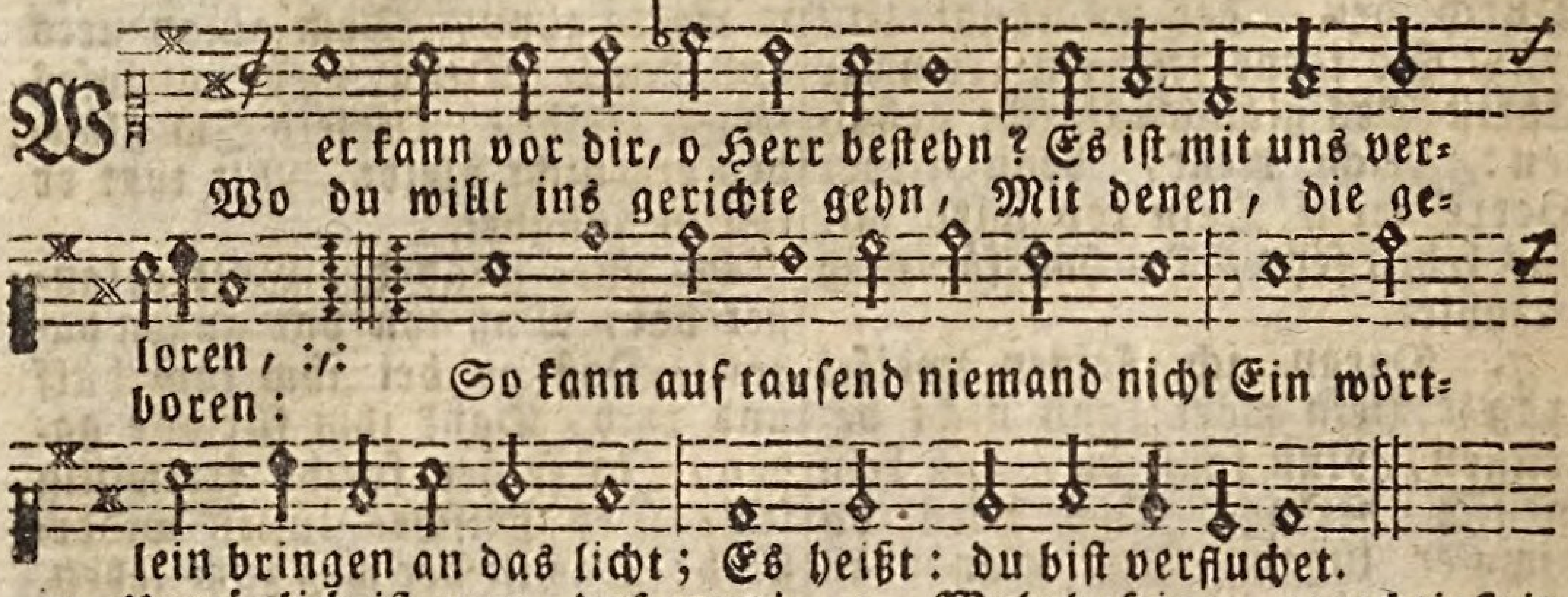
18. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu ehren seiner majestät: Geheiligt sey sein name.

19. Sein reich zukomm, sein will auf erd Gescheh, wie ins himmels throne. Das täglich brod ja heut uns werd: Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung nun, Lös uns vom übel, amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

84. Joach. Neander.

In voriger Melodie.



2. Unmöglich ist nun, daß man kann Recht halten dein gesetze, Denn dieses will von jedermann, Daß es kein mensch verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt; Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten, Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein recht bestritten, Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

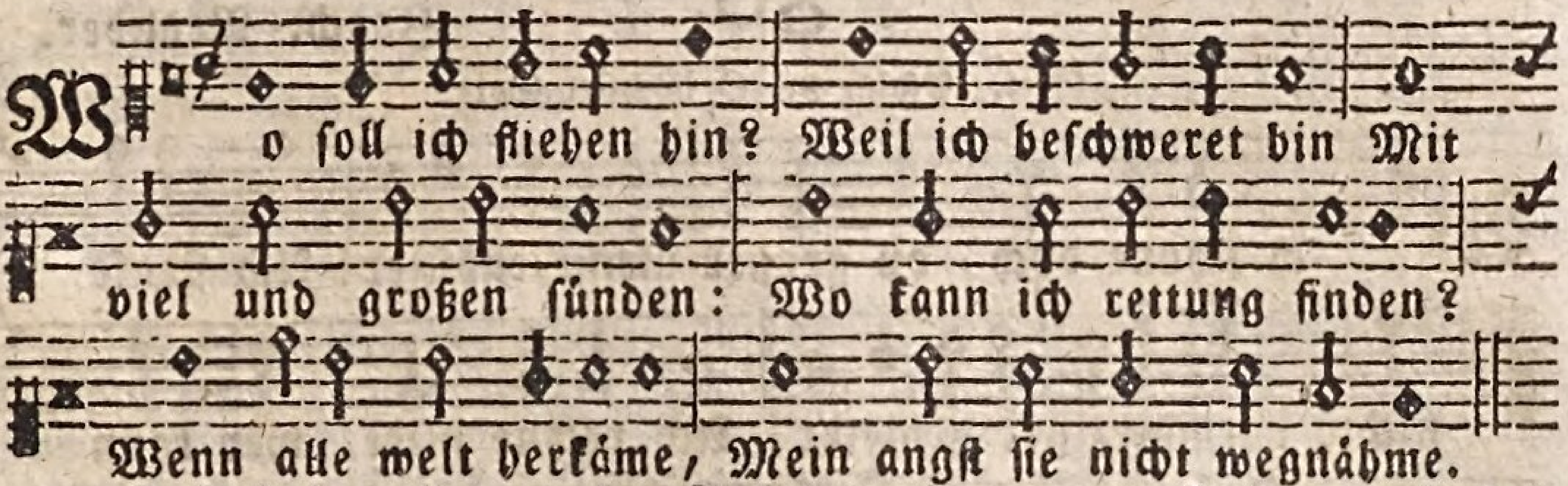
4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verscherzet! Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen: ach! das schmerzet; Herr Jesu! nimm dich unser an, Du bist ein Gott, der helfen kann, Und darum mensch geworden.

5. Herr unsere gerechtigkeit, (Die nur vor Gott bestehet) Bist du allein, du bist bereit Zu rufen: auch mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter Herr! verlaß mich nicht, Wann mich mein g'wissen naget.

85.

85.

Joh. Heermann.



2. O Jesu! voller gnad, Auf dein gebot und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner großen güte; Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden: Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharr't im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut umfasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute. Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kann ich sie schlagen; Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kann gar alleine Die welt von sünden reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich Herr Christ! verlaß ich mich, Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann scheiden. Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

12. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund, Du wollest mich ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, amen.

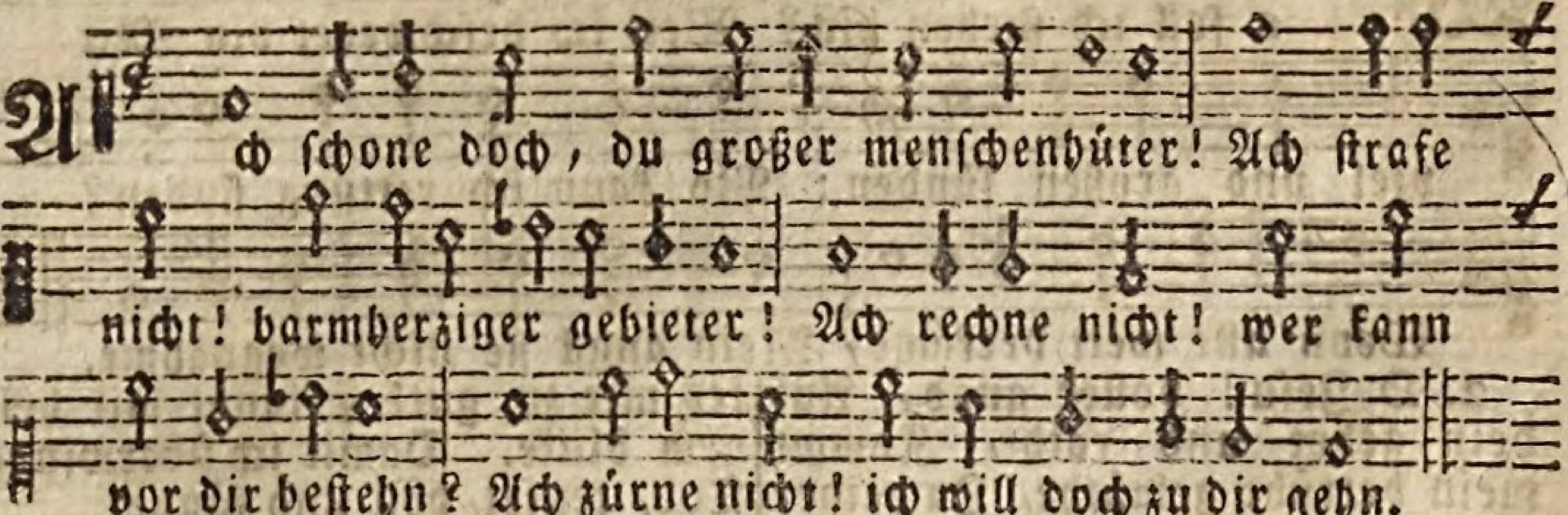
Bitt=

Bittlied um Lossprechung von der Schuld und Strafe der Sünden.

86.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. O höchster Gott.



2. Ach zürne nicht! in Jesu will ich kommen: Hat der nicht, Herr! die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht. An meiner statt hat er es vollenbracht!

3. Ach rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnadenzepter beugen; Auf meinen mund die hand ich legen will, Und wie ein kind geduldig schweigen still.

4. Ach strafe nicht, du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer! Da ist dein Sohn, der stehet in den riß. Da ist der bürg, der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden: Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich? Herr! gedenk an deinen ruhm.

Göttliche Antwort.

6. Ich kann dich nicht, mein kind! hinfort verlassen; Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost, hab einen kecken muth: Es ist bezahlt, dein Jesus rechnung thut.

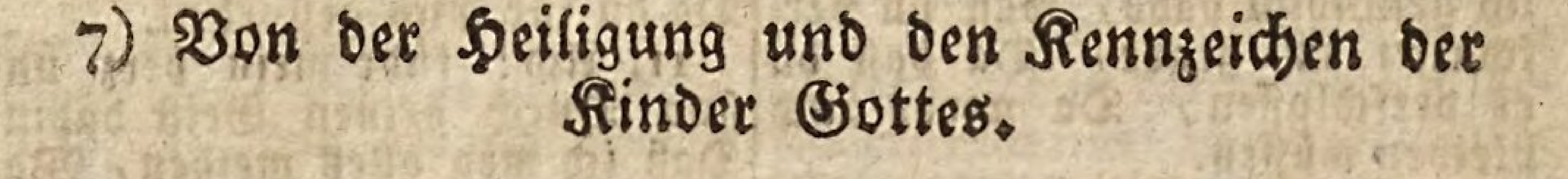
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes.

Bitte um Fortgang in der Heiligung.

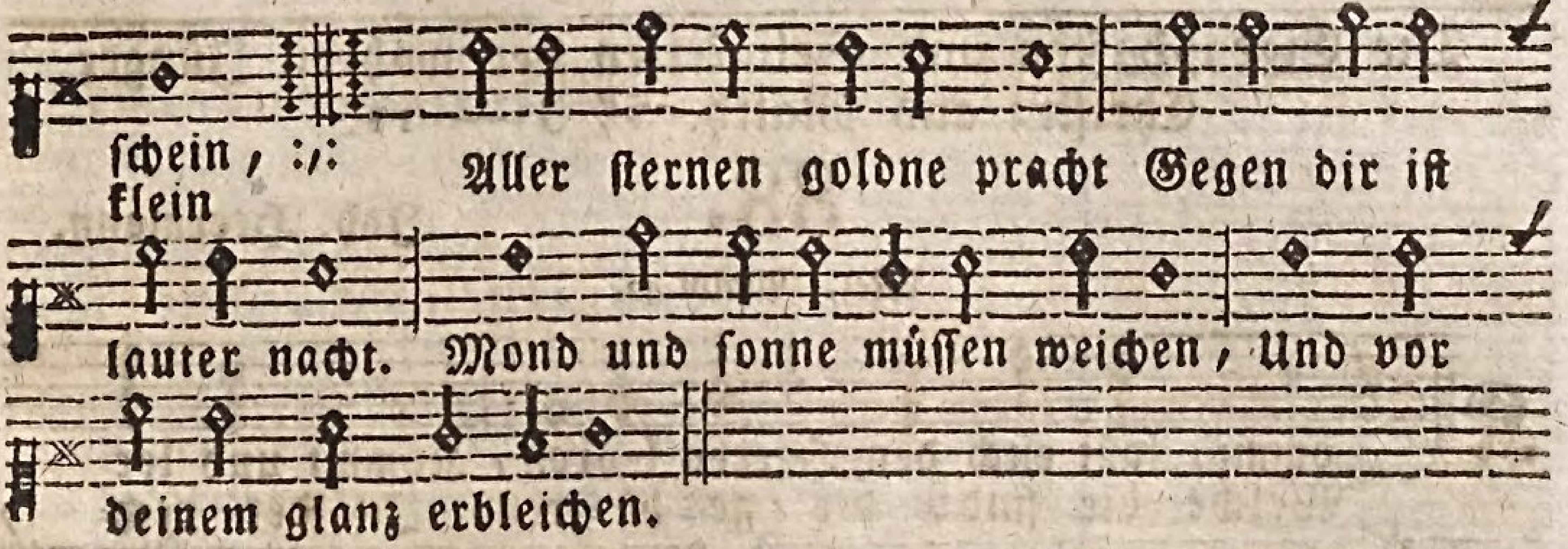
87.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 42.



Dich nach würden abzumalen, Ist der sonnen glanz zu schein,



2. Ist das licht süß anzusehen, Das die sonne zu uns schickt: Alles muß in freuden stehen, Was dein liebreich herz erblickt. Du hast mitten aus der nacht Licht und leben wiederbracht, Da die sonne sich verhüllte, Weil den zorn ihr Schöpfer stillte.

3. O wie sah man nicht im dunkeln, Da du zwischen mördern hingst, Deiner liebe feuer funkeln, Womit du dein volk umpfingst. Hätt'st du nicht des abgrunds dampf Ausgetilgt durch deinen kampf, Ewig müßten wir ersticken In der höllen rauch und stricken.

4. Komm dann, Jesu, deine klarheit Allen sündendunst zerbricht. Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles angesicht. Treib aus meinem herzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drin du dich willt ewig spiegeln, Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des herzens höhle, Wie sie ist verwirrung voll. In dem tiefsten grund der seele Glänzt es noch nicht, wie es soll. Ach! wann soll dann einst dein glanz Meinen geist verklären ganz? O, daß einst möcht alles sterben, Was dein licht nur kann verderben.

6. Warst du's nicht, der aus der tiefe, Drin die welt versunken lag, Durch dein wort dem lichte riefe? Und wie plötzlich ward es tag? Starker Gott, dem nichts entbricht, Sprich noch einst: es werde licht! Laß das fleisch in seinen lüsten Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgenstern! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleich wie du für und für Bist des Vaters bild und zier, Also laß auch deine strahlen, In mir deine gleichniß malen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig seyn, wie du: Und, wie du, in liebe brennen: Gib mir licht und kraft dazu. War des tempels dunkel nicht Allzueng vor deinem licht, Warum wolltest du dich schämen, Platz in meinem geist zu nehmen?

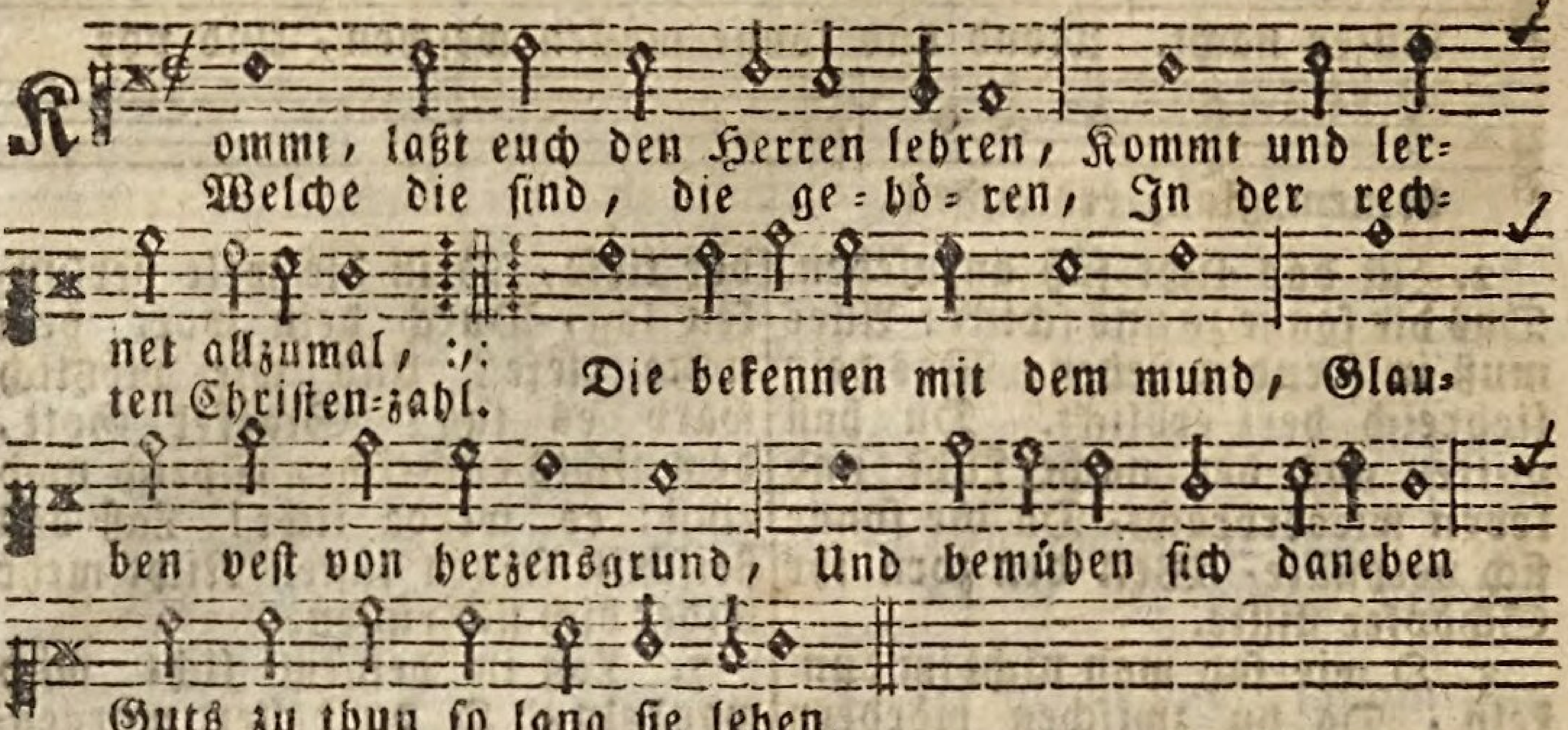
9. Wohne, herrsche, leuchte, heile, Dir, dir räum ich herz und muth. Sey mir stets zur feuersäule, Fülle mich mit licht und gluth. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefällt. Würde die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nützen?

Die Eigenschaften und Seligkeiten der wahren Jünger Christi; aus Matth. 5, 3 — 11.

88.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 42.



2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreist; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und ander leute sünd; Auch deßhalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn; Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, Welche hohn und trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben, Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht: Geiz, betrug, und unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt: Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß: Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß, Die da stiften fried und ruh; Rathen allerseits dazu, Sich

auch

auch friedens selbst befleißen, Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn, Ob des kreuzes gleich ist viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

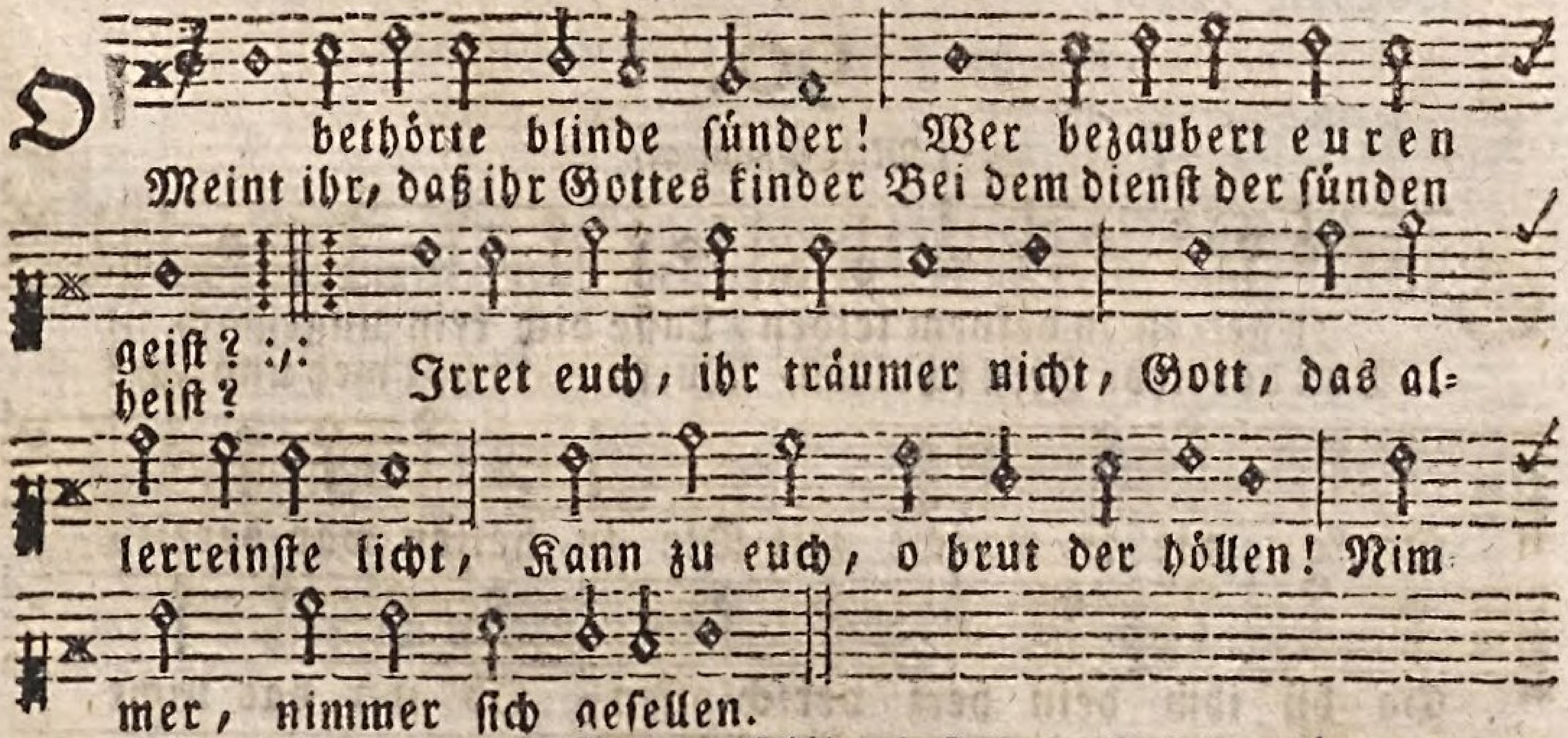
10. Herr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring: Sanftmuth auch an fremden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz; Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleiße guter werke.

Prüfung und Kennzeichen des Gnadenstandes.

89. Joh. Jac. Rambach.

Mel. Psalm 42.



2. Seyd ihr denen finsternissen, Und der schwarzen sündennacht, Durch des glaubens kraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seelen ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihme gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter müh Zu verbotnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnet in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten früchten reich, Die zum heil des nächsten dienen: Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebensworte Und gebote lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reicht?

reicht? Habt ihr Gottes kinder lieb? Lässet ein geheimer trieb, Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden?

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzertrennlich paar Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar, Wann er euch mit kreuz belegt; Wann die welt euch kränkt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christe tragen?

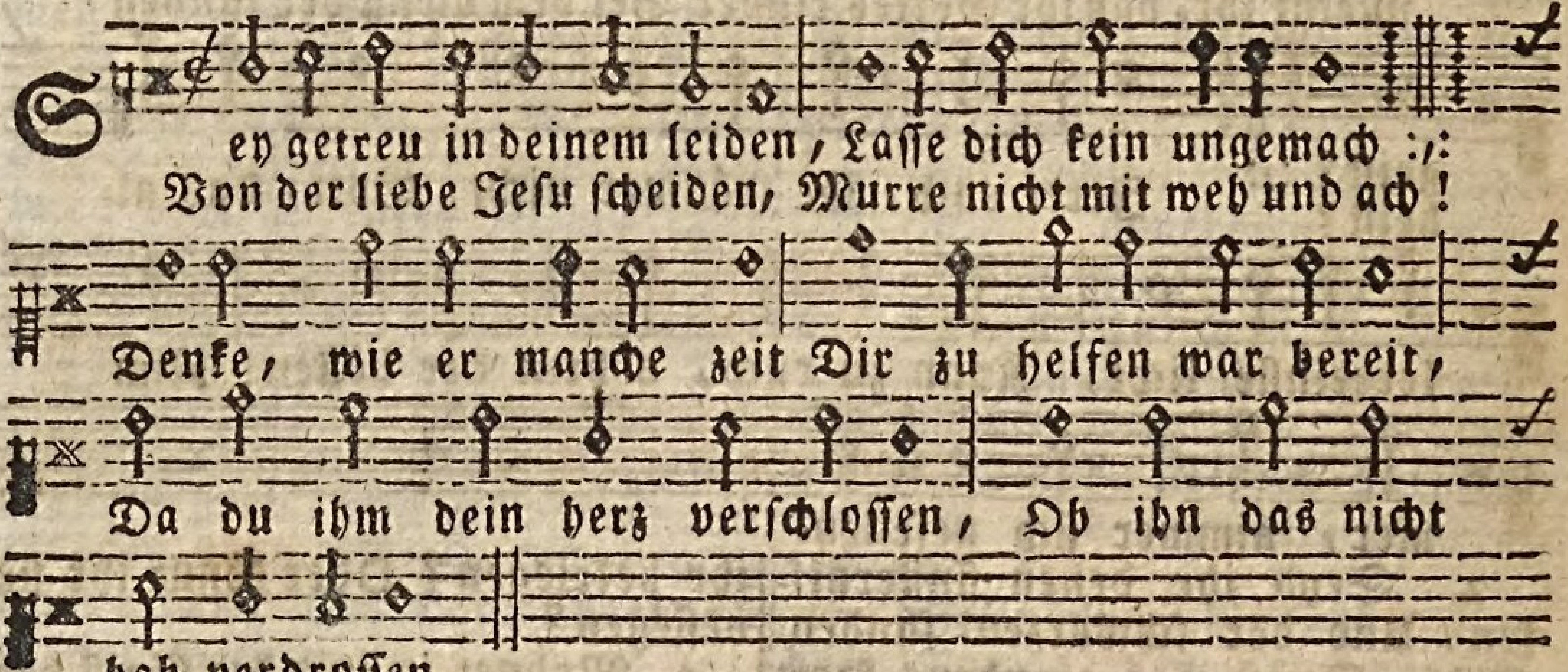
7. Brennet wohl in euren herzen, Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todesschmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierden jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur? Ach! so laßt die träume weichen? Glaubt ihr thoren, glaubet nur, Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, gebraucht die gnadenzeit! Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

8) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leiden, Glauben, Liebe, Hoffnung und Fortsetzung der Heiligung.

90.

Mel. Psalm 42.



2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund, Nicht auf zweifelhafte schrauben: Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem Gott nicht wieder auf: Fange an ein besser leben Deinem Gott zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe, Gegen Gott der mich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke, wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat: So muß du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt. Hoffe nur, Gott ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey

5. Sey getreu in todesnöthen, Kämpfe frisch den letzten zug, Sollt dich gleich der Herr auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit Jesu ringt Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obsiegen, Und die lebenskrone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen kampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein Jesus geben, Dort in jenem freudenleben.

7. Ey wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest: Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt, Den, der ihn beständig liebt, Und im kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

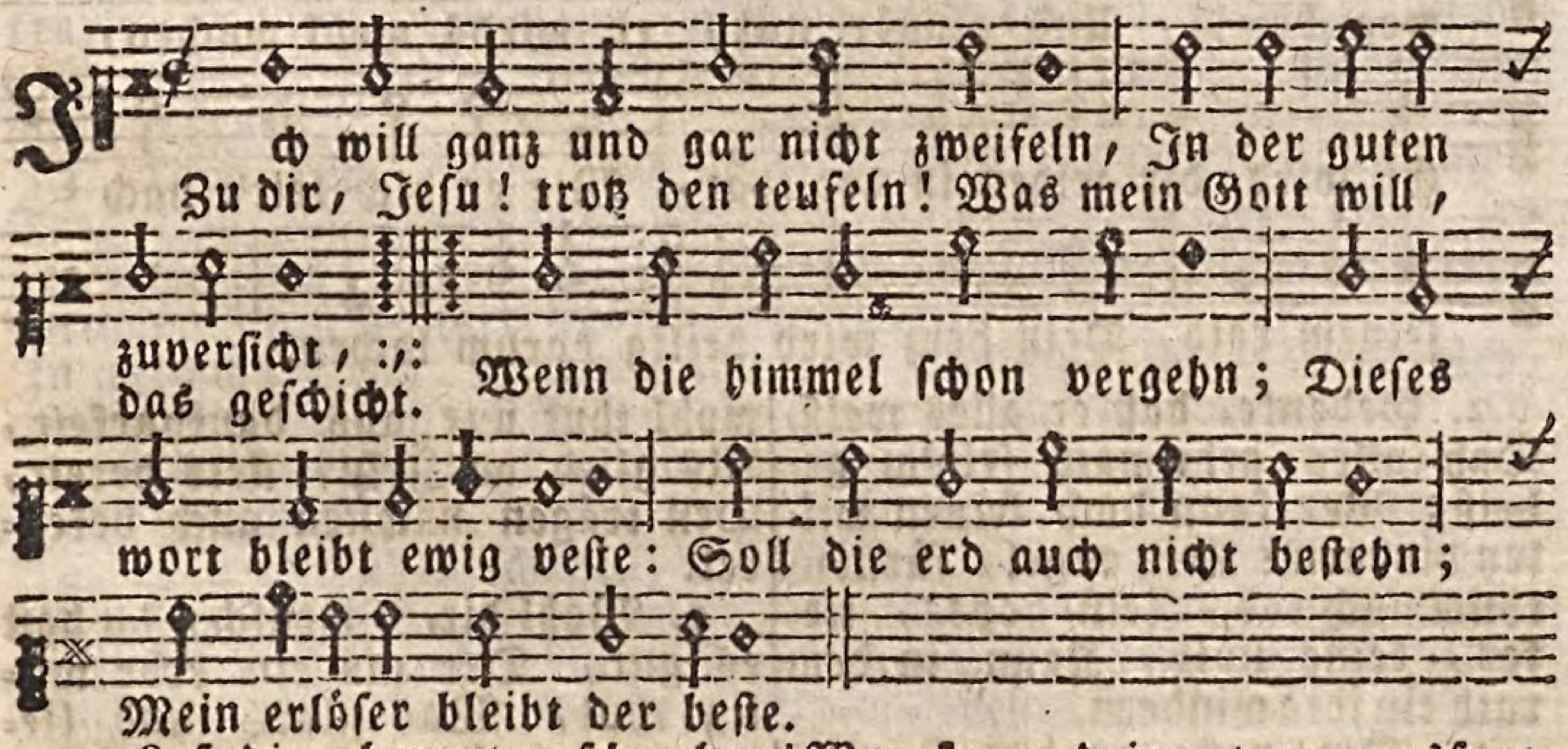
9) Von der Versiegelung und Versicherung des Gnadenstandes.

Der Versicherte.

91.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein.



2. Laß die elementen schmelzen Von der letzten feuershitz: Laß sich durch einander wälzen Wasser und der berge spitz: Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachtet, Jesus bei der hand mich hält, Wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster Gottes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Mich, mich asche, staub und thon. O du große majestät Wer kann deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches herz kann brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir; Daß ich freudig kann gelangen Zu der schmalen himmelsthür: Du wirst mich auch lassen ein, Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmelsbräutigam! Brennen von dem glaubensöle, Wann du kommst, o Gotteslamm! In der letzten mitternacht: Da man wird posaunen hören. Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

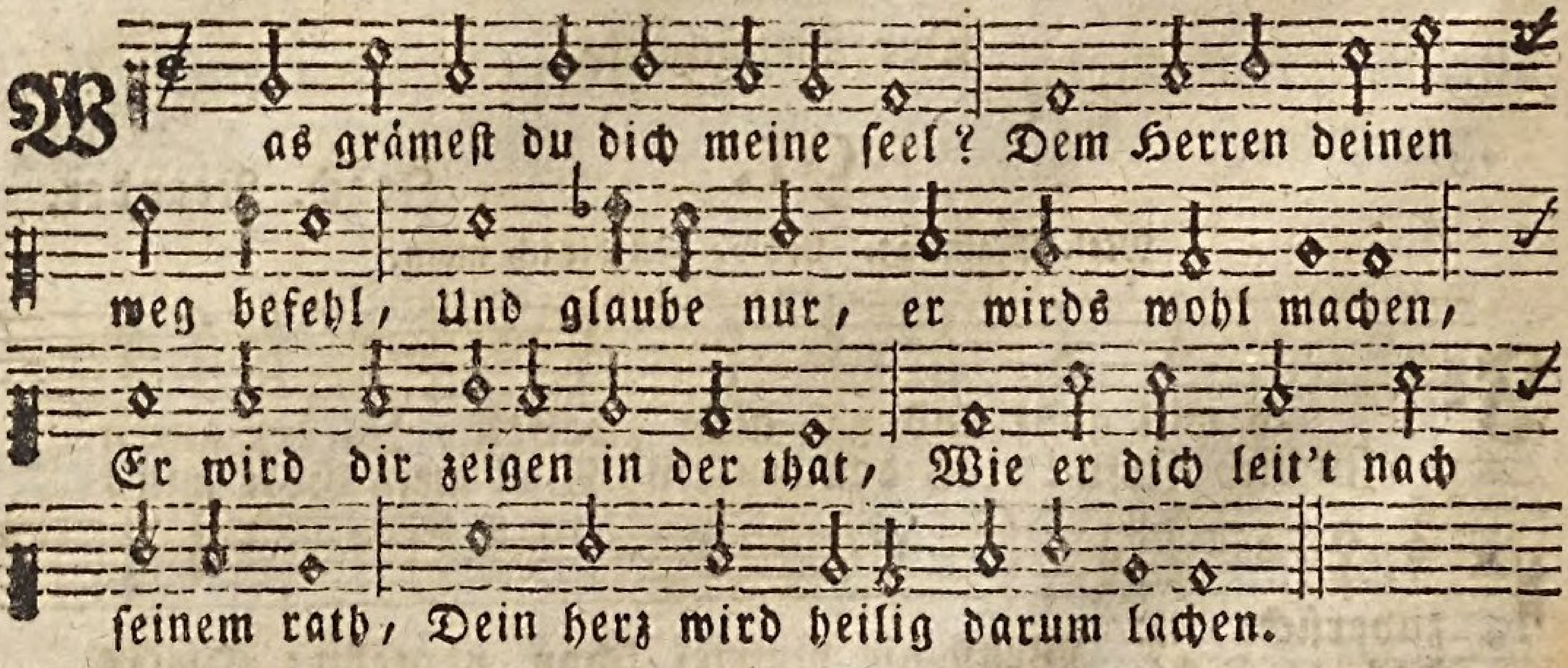
6. Nun, ich weiß, Gott wird vollführen, Was er angefangen hat. Jesus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat Bis auf den tag, wann allein Das hochdreimal heilig wesen, Nur wird mein Jehova seyn, Dann wird meine seel genesen.

Der in Gott Vergnügte und Fröhliche.

92.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 24. Dem Herrn, der.



2. Gedenke, daß er alles weiß, Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kann in dem rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn, Der salzbund nimmer wird vergehn, Durch Jesu blut ist er versiegelt. Ob schon ein menschenkind betrügt, Der held in Israel nicht lügt. Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundsgenoß, mit herz und mund Den großen Herren kindlich ehret: Und wohl thut nur aus dankbarkeit, Als glied an Jesu, stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret.

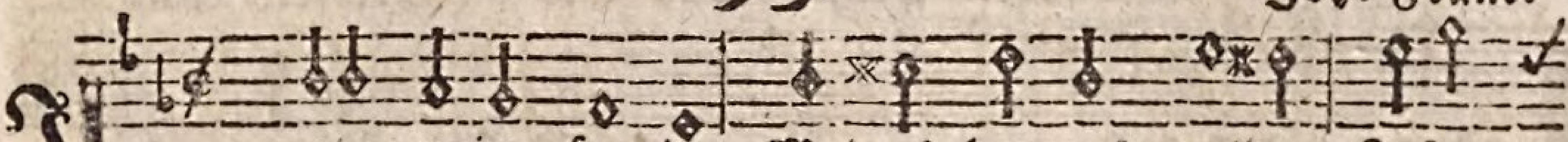
5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut, Der als ein erbe willig thut, Was glaub und liebesregel wollen: Der ist glückselig allezeit, Auch mitten in trübseligkeit, Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann, ist dir der weg bewußt, So hab am Herren deine lust, Du magst dich ihm wohl frei ergeben, Sey gutes muths, er lebt in dir, Ein solch gewissen (glaube mir) Ist immerwährendes wohlleben.

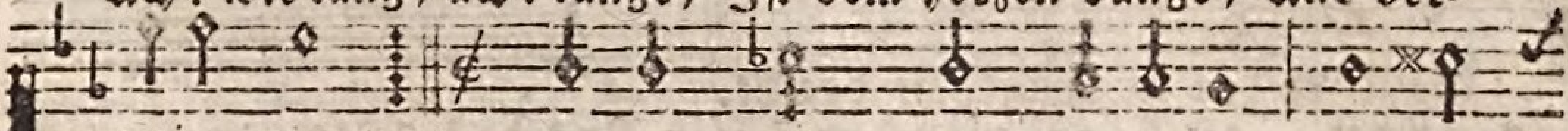
Der im Glauben Freudige.

93.

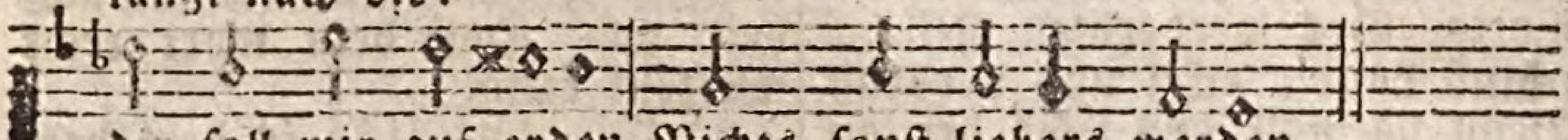
Joh. Frank.



Jesu meine freude, Meines herzens weide, Jesu
Ach! wie lang, ach! lange, Ist dem herzen bange, Und ver-



meine zier; :,: Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
langt nach dir:



dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frei, Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht Jesus bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der welt dazu! Tobe welt, und springe, Ich stehe hier und singe, In gar sich'rer ruh: Gottes macht nimmt mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust. Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, kreuz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, Dir sey ganz du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauergeister, Denn mein freudenmeister Jesus tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

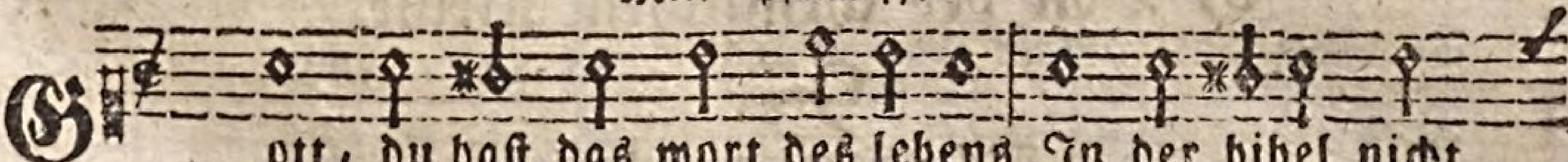
H. Vom Wort Gottes und der christlichen Kirche.

a) Von der heiligen Schrift.

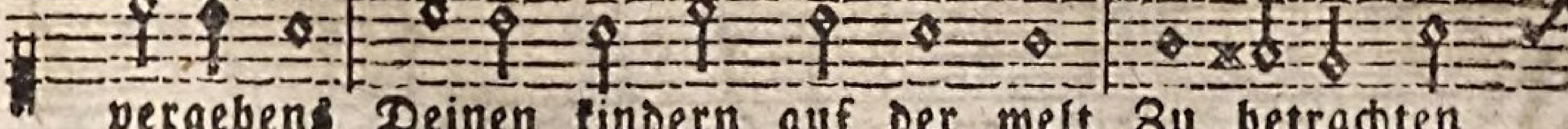
94.

Samuel Grosser.

Mel. Psalm 77.

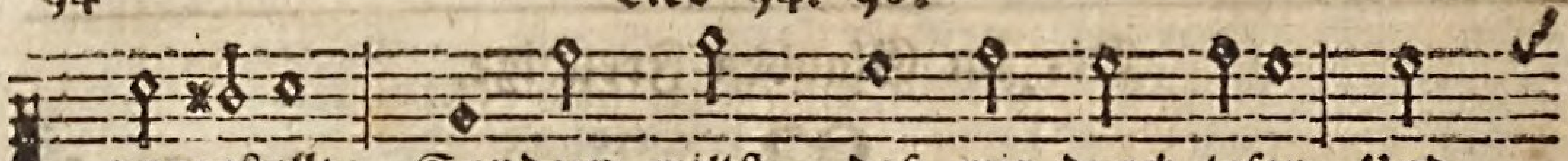


Gott, du hast das wort des lebens In der bibel nicht

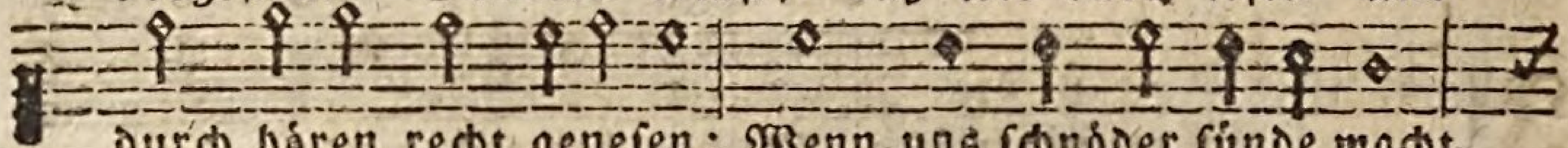


vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten

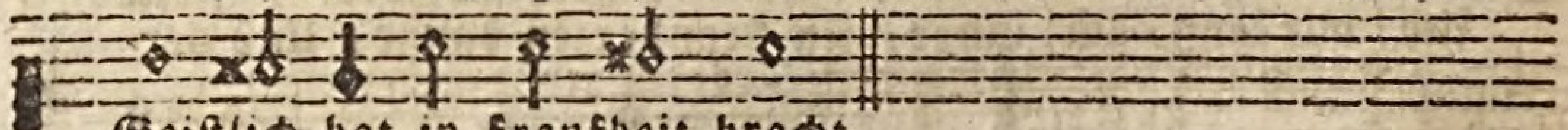
vor-



vorgestellt: Sondern willst, daß wir durch lesen Und



durch hören recht genesen: Wenn uns schnöder sünde macht



Geistlich hat in krankheit bracht.

2. Aber, ach! an manchem orte, Macht zu diesem lebensworte Des verderbten fleisches schluß Lauter eckel und verdruß. Denn da will das licht der augen Zu dem lesen gar nicht taugen: Ja die ohren sind verstopft, Wenn dein wort an selbe klopft.

3. Und bei so verkehrter weise Kommt es, daß die seelenspeise, Die doch heil und leben bringt, Selten bis ins herze dringt: Weil es theils die dornenhecken Schnöder sorgen ganz erstecken: Theils der satan, eh es keimt, Wieder aus dem wege räumt.

4. Darum laß dichs, Herr! erbarmen, Daß der satan an uns armen, Wann er an dem wege steht, So verweg'nen raub begeht. Laß dichs jammern, daß die sünden Mehr gehorsam bei uns finden, Als dein wort, das in der schrift Deines willens denkmal stift.

5. Darum gib uns neue herzen, Die ihr heil nicht selbst verscherzen, Sondern künftig sich allein Deines wortes kraft erfreun. Laß im lesen und im hören Uns das fleisch nicht weiter stöhren, Nimm dich unsrer schwachheit an, Daß dein wort recht wurzeln kann.

6. Gib uns licht in dem verstande, Und zerreiß die knechtschaftsbande, Wann der wille sich zum ziel Deines wortes strecken will. Damit er in allen dingen Deinen rathschluß zu vollbringen, Und damit des saamkorns frucht Thätig darzulegen sucht.

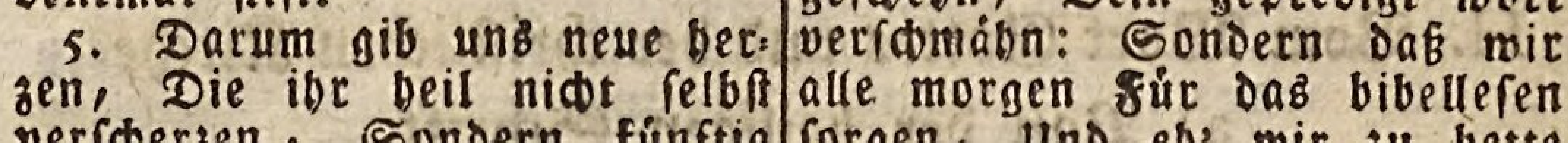
7. Laß uns nicht mehr an den pfützen Bloßer menschenworte sitzen, Noch nach solchen büchern sehn, Die der wahrheit ziel verdrehn: Hilf, daß wir hingegen fragen, Was uns diese bücher sagen, Da uns Vater, Sohn und Geist Weg und steg zum himmel weißt.

8. Nun wir seufzen, flehen, bitten, Vater! hilf fortan verhüten, Daß wir nicht, wie sonst geschehn, Dein gepredigt wort verschmähn: Sondern daß wir alle morgen Für das bibellesen sorgen, Und eh' wir zu bette gehn, Sehn, wie wir die schrift verstehn.

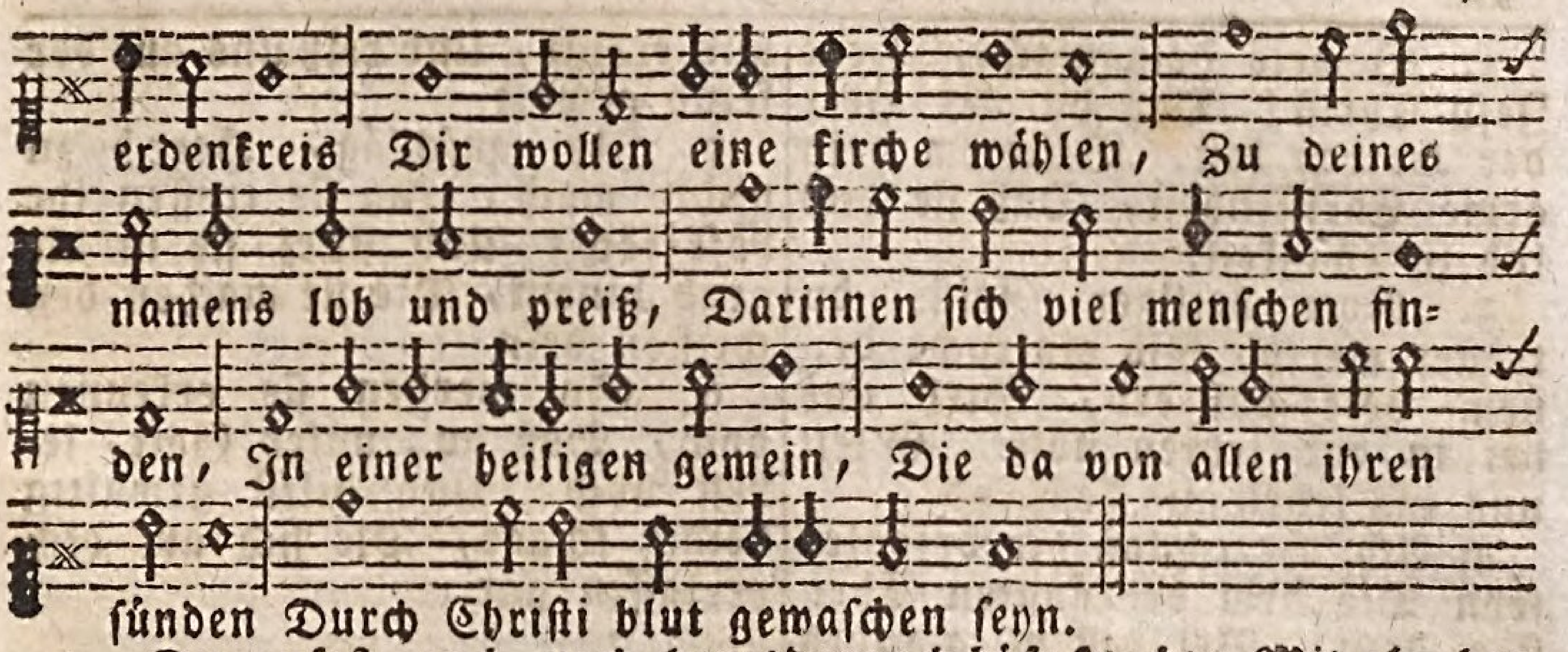
b) Von der christlichen Kirche.

95.

Mel. Psalm 66. Lobw.



Ich lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem erden=



2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jedermann erschei- nen soll: Man höret immer dei- ne klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die straßen, Zu laden alle, die man findt: Du willst die auch berufen lassen, Die blind und lahm und krüppel sind.

3. Du Gott hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch ge- macht, Darin dein lob wird abgesungen, In einer wunder- schönen pracht: Die sämmtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt: Und in ge- meinschaft diß begehen, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor Gott gerecht: Und will sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfangen, Was Christi leiden nns bereit: Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und heiligkeit.

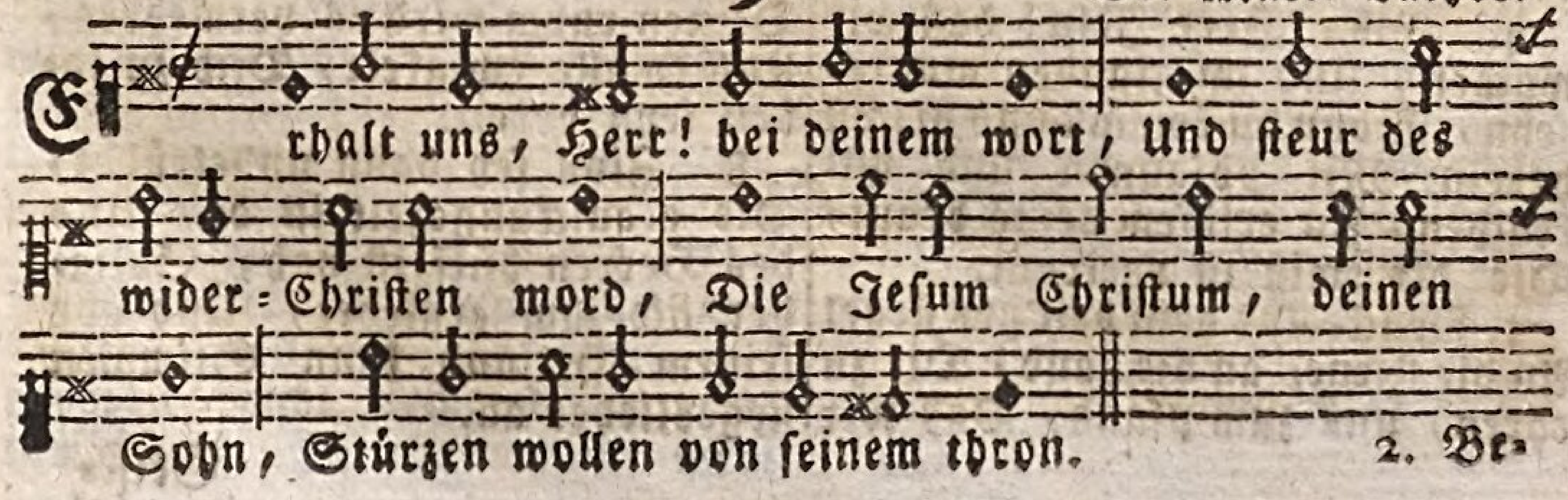
5. Ach! heilge uns zum neuen leben, Daß wir auf Gottes we- gen gehn, Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn: Ach! wollst die run- zeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehängt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Chri- stus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, Herr! im rech- ten glauben, Noch fernerhin bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sakrament. Erfüll die herzen deiner christen, Mit gna- de, segen, fried und freud: Wollst sie durch bruderlieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

c) Betlied um Erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirche.

96.

Dr. Mart. Luther.



2. Be-

2. Beweis dein macht, Herr Jesu Christ! Der du der Herr der Herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volk auf erd, Steh uns bei in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein: Bei festem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

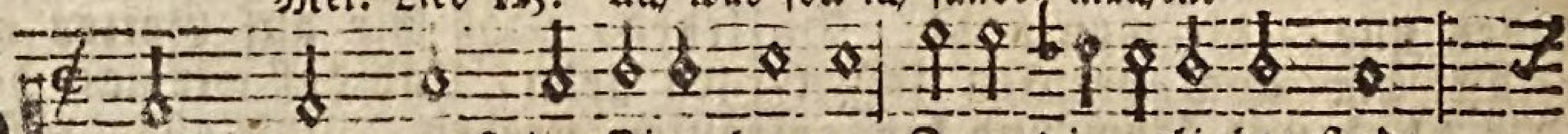
5. Ihr anschläg, Herr! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du; unser Gott, lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

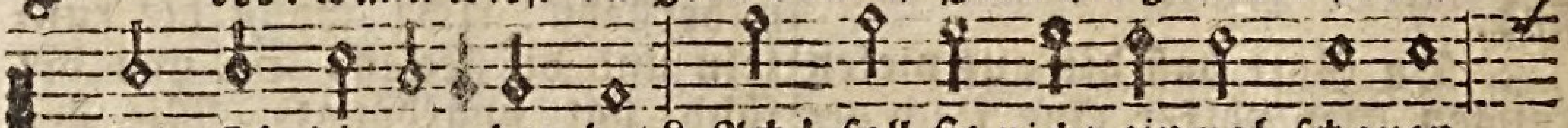
d) Hoffnung der Gläubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

97.

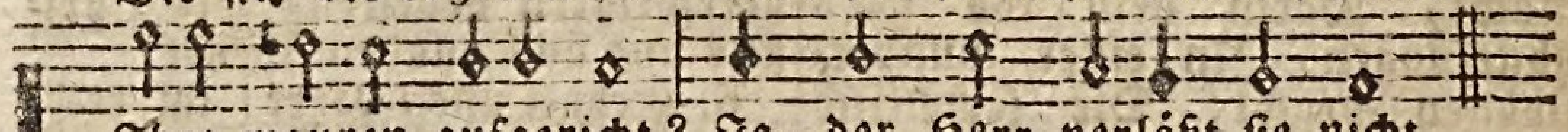
Mel. Lied 135. Ach was soll ich sünder machen.



Herr! wann wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt,



Die sich dir ergeben hat? Ach! soll sie nicht einmal schauen



Ihre mauren aufgericht? Ja, der Herr verläßt sie nicht.

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man rufet überall In der auserwählten zahl: Babel, babel ist gefallen, Mit der stolzen hurenpracht, Die so lang war hochgeacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit. Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und vertilgen Babels pracht.

4. Gib, Herr Jesu! daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drücke uns dein heil'ges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubensflügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kann.

6. Zeichne mit deinm heil'gen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster Jesu! höchster ruhm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden kind, Weil wir dein erkaufte sind.

7. Ach wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entrissen ist Babels stolz des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet, Die erquickungszeit ist da, Und des Herren hülf ist nah; Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heiland kann Stimmen siegeslieder an.

Geist.

Geistlicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen Gottesgelehrtheit gehörige Gesänge.

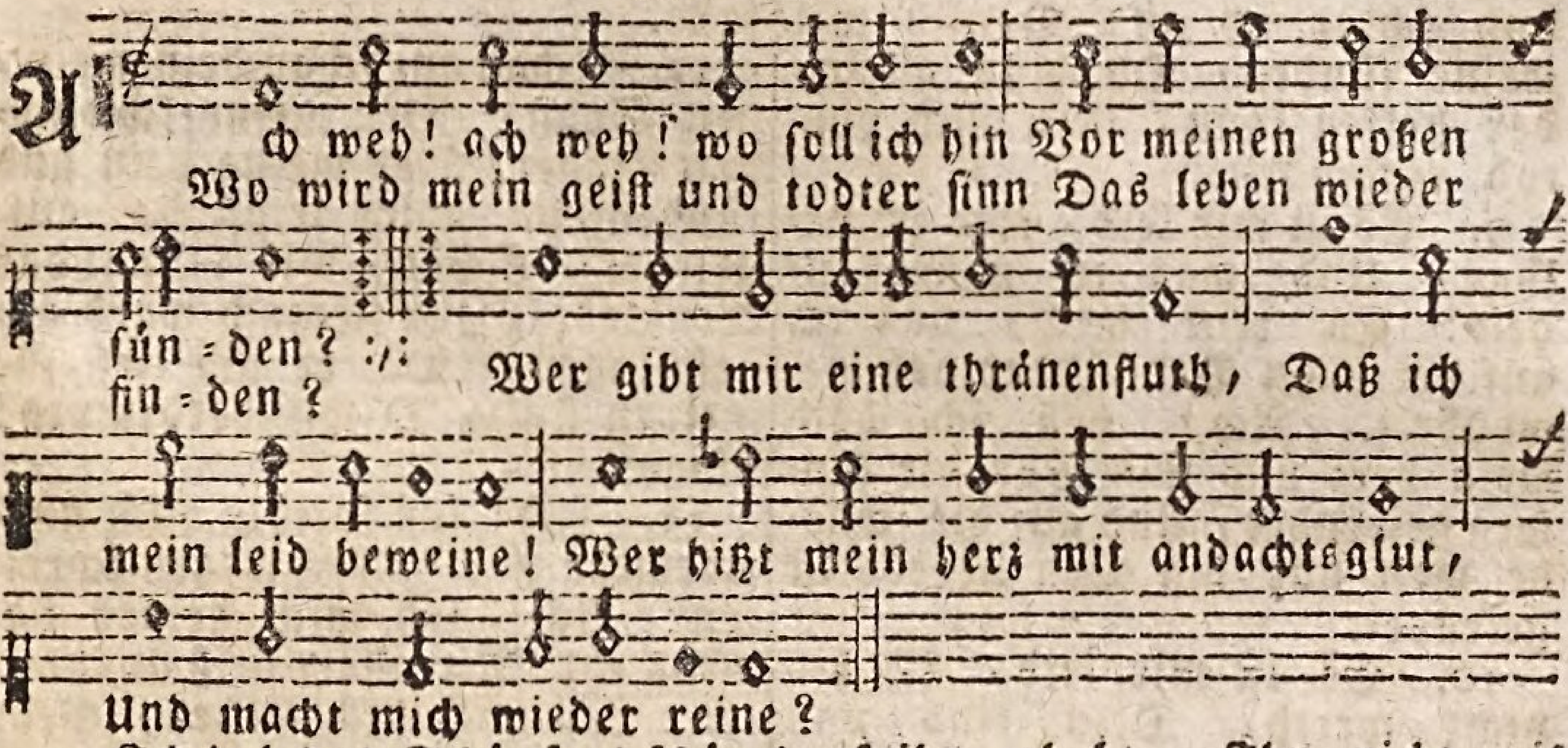
A. Von der Buße und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

89.

Joh. Angelus.

Mel. Psalm 91.



2. Ich hab des Schöpfers schönstes bild, Mein arme seel beflecket, Mein herz mit greueln angefüllt; Darin es jezt noch stecket; Ich hab mich von der herrlichkeit In schmach und spott gefället: Ach weh, ach weh, o herzeleid! Daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von Gott, Dem höchsten gut, gekehret, Und durch die sünd, den ärgsten tod, Mein wohlseyn selbst versehret. Gott hab ich nicht, wie ich gesollt, Von herzensgrund geliebet; Noch ihm zu lob, wie er gewollt, Im guten mich geübet.

4. Ich hab dem Gott der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihn die ganze lebenszeit Nicht recht durch reu versühnet; Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, Ihn nicht mit furcht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, Sein Vaterherz verlassen: Ich hab gelaufen wild und blind, Auf aller bosheit straßen. Ich habe meine pflicht und schuld Ihm, leider! nicht erwiesen, Noch für die väterliche huld Ihn dankbarlich gepriesen.

6. O schnödes gift, o sündenschlamm. Wie hast du mich zernichtet! Und meinen schatz, das Gotteslamm, Erbärmlich hingerichtet: Es ist für mich aus großer huld Am kreuzesstamm gestorben, Und ich hab mich aus eigner schuld, Zu seiner schmach verdorben.

7. Wem soll ich nun mein herzeleid

leib Und großen jammer klagen: Wem soll ich meine traurigkeit Und ew'gen schaden sagen? Ich, ich bin selbst mein seelengift, Mein tod und feind gewesen, Ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, Das übel, auserlesen.

8. O höchste güt, o großer Gott! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines herzens noth, Vor dir werf ich mich nieder. Dir ruf ich zu, dich schrey ich an: Vergib mir meine sünden, Du bists allein, der helfen kann, Und mich vom tod entbinden.

9. Es ist mir leid, was ich gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reut mich, daß ich auf der bahn Der sünder hab gewandelt. Ach! daß ich doch mein herz und sinn Von dir hinweg gewendet, Und auf die schnöde welt nur hin Den liebesblick gesendet.

10. Es ist mir leid, ich bin nicht werth, Dein kind und knecht zu heißen: Viel eh verdien ich, das die erd Sollt unter mir zerreißen. Jedoch vergib, ich schrey zu dir, Vergib aus großer güte, Vergib, o Herr! vergib es mir, Aus brünstigem gemüthe.

11. So du willst ins gerichte gehn, Und nach verdienste sprechen, Wer ist, der vor dir wird bestehn, und sich dem zorn entbrechen? Die himmel sind nicht rein vor dir, Und deine heilgen alle: Vielmehr der mensch, das sündenthier, Der so geneigt zum falle.

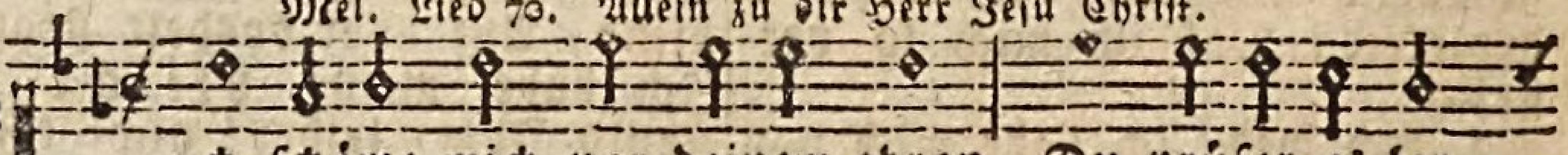
12. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, Der meine schwachheit träget, Der meine pein und sündenlohn Sich selbst hat aufgeleget; Schau, wie er an das kreuzesholz Zur schmach ward angeschlagen, Da er sich ließ für meinen stolz, O wunderdemuth! plagen.

13. Ach! laß forthin mich nimmermehr Aus deinen wegen schreiten: Ach! laß mich deines namens ehr Mit allem fleiß ausbreiten: Laß mich dich lieben, mehr als mich, Laß mich mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, Wann du's begehr'st aufgeben.

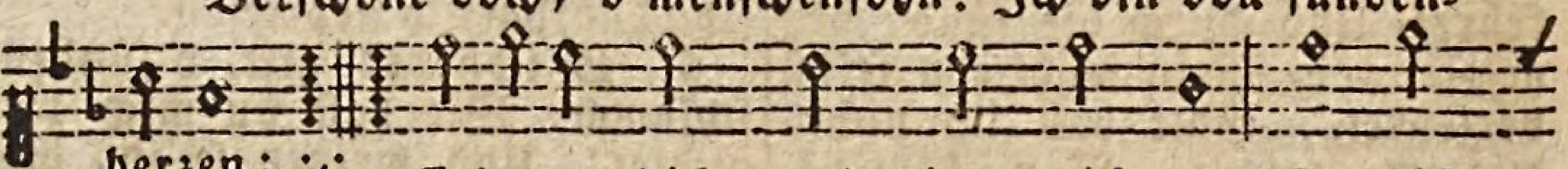
b) Bußfertige Bekänntniß und Abbitte der Sünden.

99. Joach. Neander.

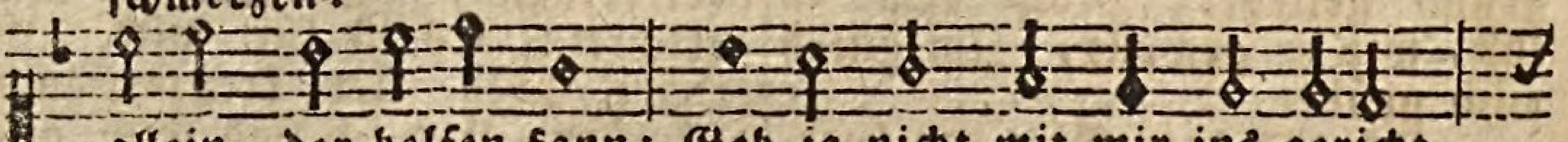
Mel. Lied 70. Allein zu dir Herr Jesu Christ.



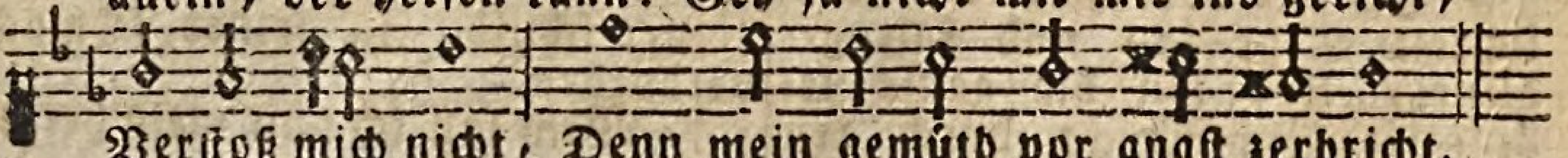
Ich schäme mich vor deinem thron, Du prüfer aller
Verschone doch, o menschensohn! Ich bin voll sünden-



herzen; :/: Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist
schmerzen:



allein, der helfen kann: Geb ja nicht mit mir ins gericht,



Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth vor angst zerbricht.

2. Wann

2. Wann ich betrübt zurück gedenk An meiner kindheit jahre; Alsbald ich mich aufrichtig kränk, Daß ich so eitel ware, Ich lief mit großem unverstand, Dein wille war mir unbekannt, Das böse wußt ich allzuwohl, Ganz blind und toll Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Wenn mich die ruth zum guten trieb, Thät ichs doch wider willen, Aus furcht der straf und nicht aus lieb, Mußt ich den schein erfüllen: Ich sollt in weisheit wachsen auf, Und fangen an den glaubenslauf, An gnad und alter nehmen zu, Zur seelenruh; Doch, Herr! was ich that, weißest du.

4. Ich konnte meiner bosheit ränk Mit lügen schon bedecken: Das kleine herz war voller schwänk, Mich konnte nichts abschrecken: Mein ganzes thun war wider dich, Mein eigen herz verführte mich, Ich brachte sünd und greu'l zu hauf, Von jugend auf War ganz verderbt mein lebenslauf.

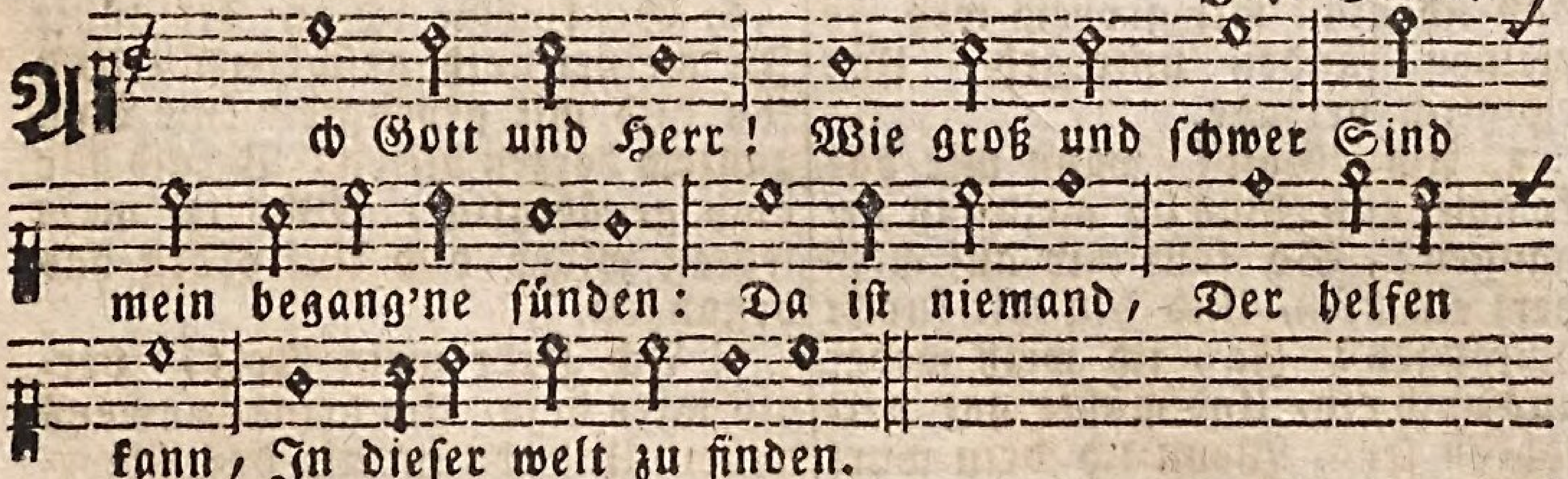
5. Mit jahren wurd die sünde groß, Brach aus gleich wasserfluthen, Gleich wie ein pferd, das zäumelos Nicht achtet sporn und ruthen: In hoffart, neid und üppigkeit, Wild und unbändig jederzeit; Unreine herzenslust mich trieb Von deiner lieb; O Herr! die sünden mir vergib

6. Der sünd von meiner jugend auf, Und frechen übertretung, Gedenke nicht, zu dir ich lauf, Herr! meiner seelen rettung. Lösch aus, Herr Jesu! durch dein blut, Und mach das schuldregister gut: Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die deinen Geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnadenthron.

100.

Joh. Goldel.



2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des kreuzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet, Ach Gott zürn nicht! Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büßen.

5. Gib, Herr! geduld, Vergib die schuld, Gib ein gehorsam herze: Laß mich nur nicht, Wie oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir Wies dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewigiich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

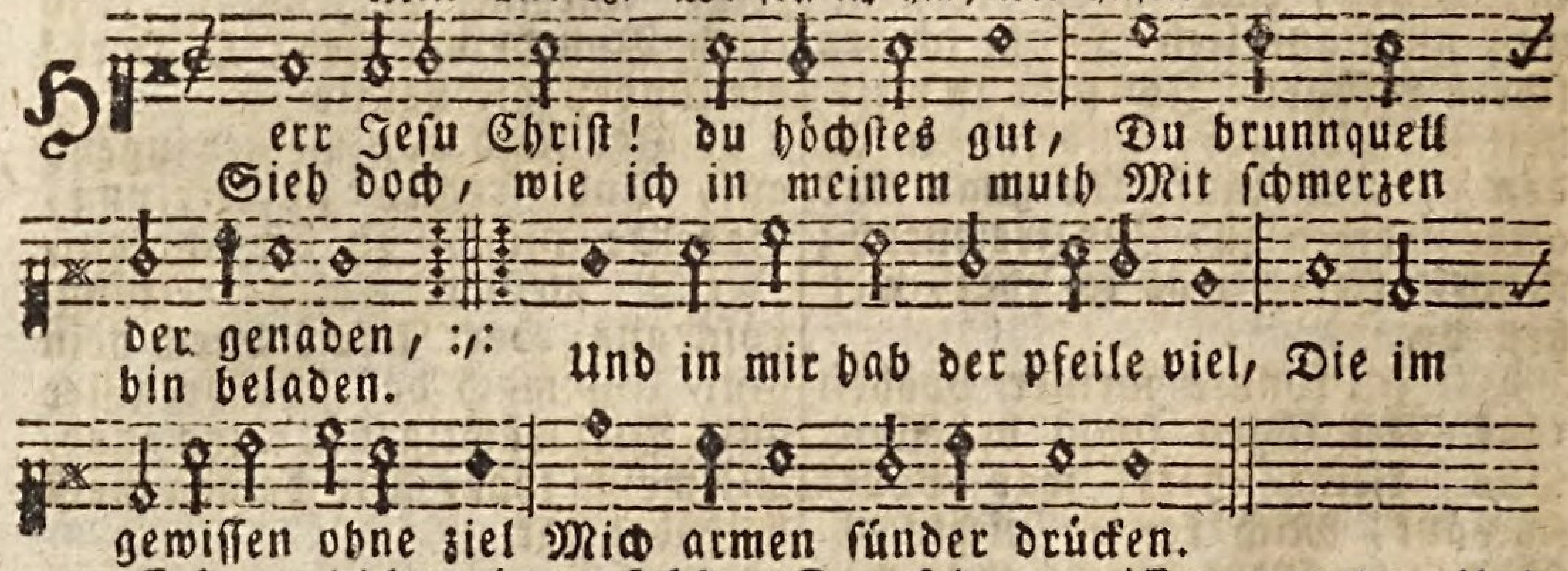
9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bei dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vat'r und Sohn, Dem heil'gen Geist zusammen: Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, amen.

IOI.

Barth. Ringwaldt.

Mel. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet.



2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen; Dieweil du sie getragen hast Am kreuz mit todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach, Gott! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt: Dieß alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

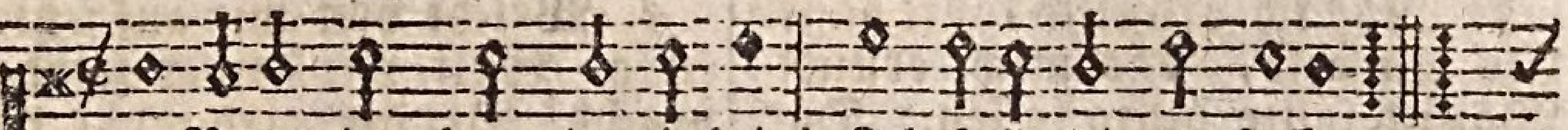
6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten; Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr mein Gott, vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch, Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

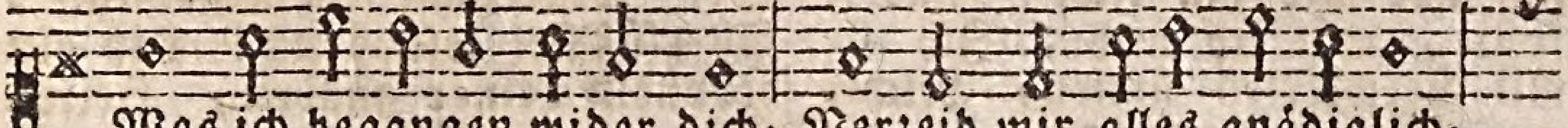
8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todesschweiß In meiner letzten stunde: Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

102.

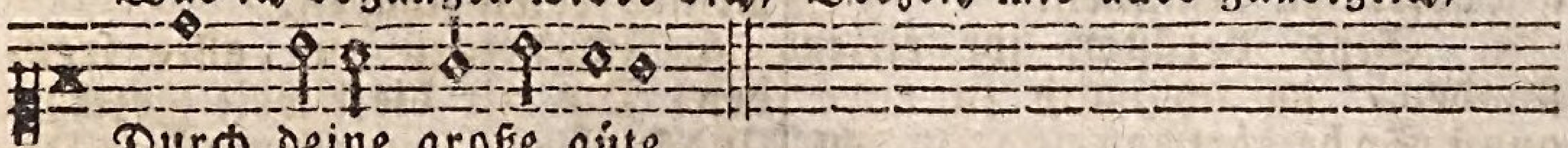
In voriger Melodie: Oder Lied 68.



O Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse, :,:
Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich busse:



Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,



Durch deine große güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet; Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet; Gib willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du hast Am kreuze für mich armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott! o Davids Sohn! Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben, Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben; Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

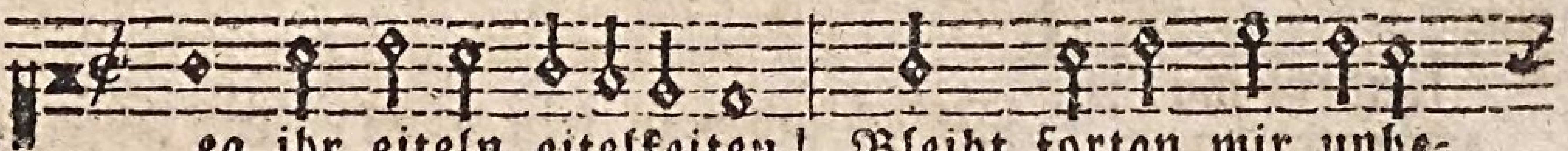
5. O heilger Geist! du wahres licht, Regierer der gedanken, Wenn mich der sünden last anficht, Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd nach wohllust, geld und ehr, In meinem herzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trug und list Durch Christi sieg mög dämpfen: Auf daß mir krankheit, angst und noth, Und denn der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

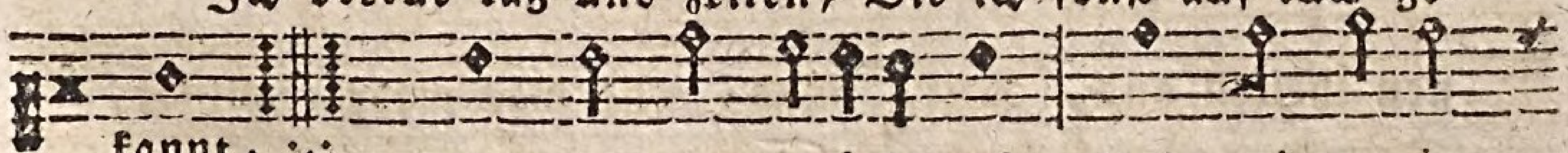
d) Absagung der Sünden.

103.

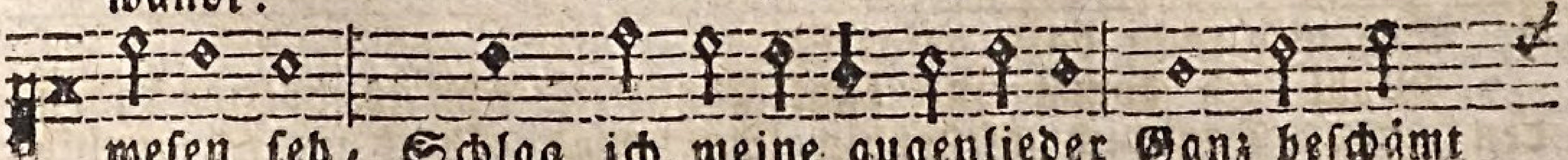
Mel. Psalm 42.



Weg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-

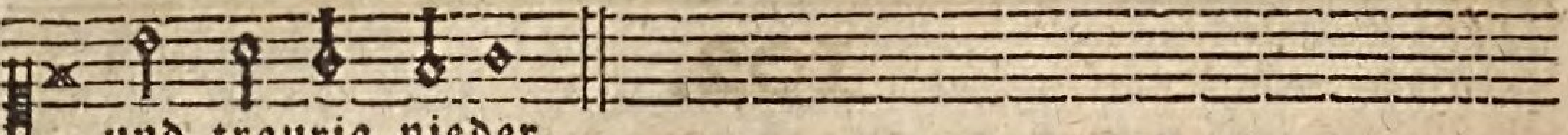


kannt, :,:
wandt: Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig



wesen seh, Schlag ich meine augenlieder Ganz beschämt

und



und traurig nieder.

2. Was ich ernstlich sollte hassen Als ein gift, das mich erstickt: Was ich sollte billig lassen. Daran hab ich mich erquickt: Finsterniß war mir ein licht: Was ich sollte, thât ich nicht; Ich lief mit verwirrten sinnen, Nichts als böses, zu beginnen.

3. Seyd verflucht ihr eitlen stunden, da ich mich zu eurer gunst So bethört hab eingefunden. Eitler schatten! eitler dunst! Sey verflucht, und komme mir Nimmer, nimmer wieder für: Nun entsag ich allen lüsten, Die mein armes herz verwüsten.

4. Fleisches kitzel, sanftes leben, Augenlust und hoffartsgreul: Dem ich mich bisher ergeben, Flieht von mir, verschwind't in eil: Augen, herze, sinn und hand, Fasset an ein ander pfand, Das nicht zeit und leid verzehret, Und in ewigkeit auch währet.

5. Weicht von mir auf jetzt und ewig, Welt, mit deiner zierd und pracht! Bei dir wird wohl keiner selig, In der tiefen lasternacht: Sey willkommen himmelslust, Allersüß'ste Jesusbrust! Laß ein tröpflein deiner gnaden, Heilen meiner seelen schaden.

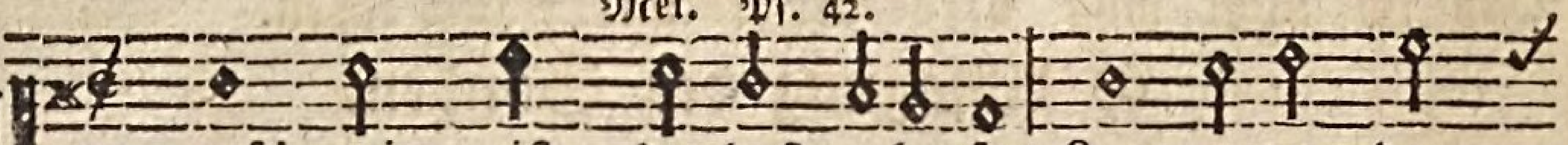
6. Ich vergeß nun aller freuden, Die mir diese welt gezeigt, Und denk an dein schmerzlich leiden, Das auch mir zum trost gereicht. Laß in meines herzensschrein Dein gedächtniß ewig seyn: Alle sünde sey verfluchet, Jesus nur allein gesuchet.

7. Nimm diß opfer meiner seelen, O mein Jesu! gnädig auf: Laß in deinen wundenhölen Mich vollenden meinen lauf. Rechne nicht, was ich gethan, Siehe mich mitleidig an: Und denk mein, als eines armen, Mit genad und viel erbarmen.

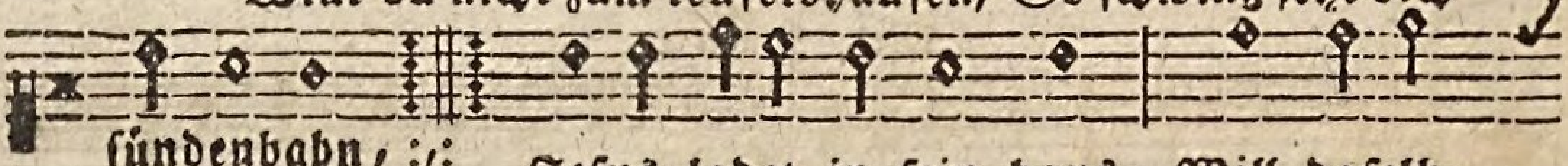
e) Neuer Vorsatz.

104.

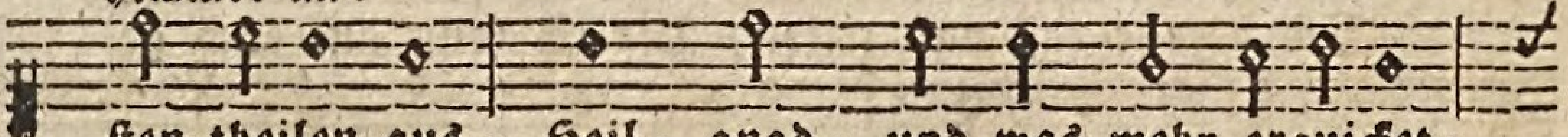
Mel. Ps. 42.

A 

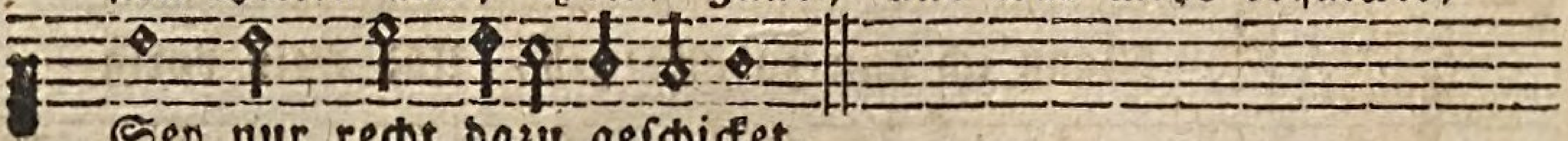
uf! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der
Willt du nicht zum teufelshaufen, So schwing jetzt dich



sündenbahn, :/: Jesus ladet in sein haus, Will daselb=
himmel an:



sten theilen aus, Heil, gnad, und was mehr erquicket,



Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darin ich gesetzet bin; Könnt' ich nun in thränen baden, Ach! was gäb ich nicht drum hin: Eitles

Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr versucht: Welt und lust mit denen schätzen, Weg nur! du kannst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner plagen, Wie der wellen tolle fluth Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödtet allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt: Ach! mein Jesu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Willt du ins gerichte gehn? Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr gruften in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue, Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donnerstimm. Und um deines eides willen Thu' hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutterherz wohl hassen, Was den kindesnamen hat? Wie wollst du denn mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, der selber ernstes leid, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! denn die stunden, Die zur buß sind angewandt Neu an Jesum mich verbunden, Bringe mich in ruhestand: Nun ich sodom bin entführt Soll nicht werden mehr gespürt, Irrdisch leben, blinde werke, Jesu! meinen vorsatz stärke.

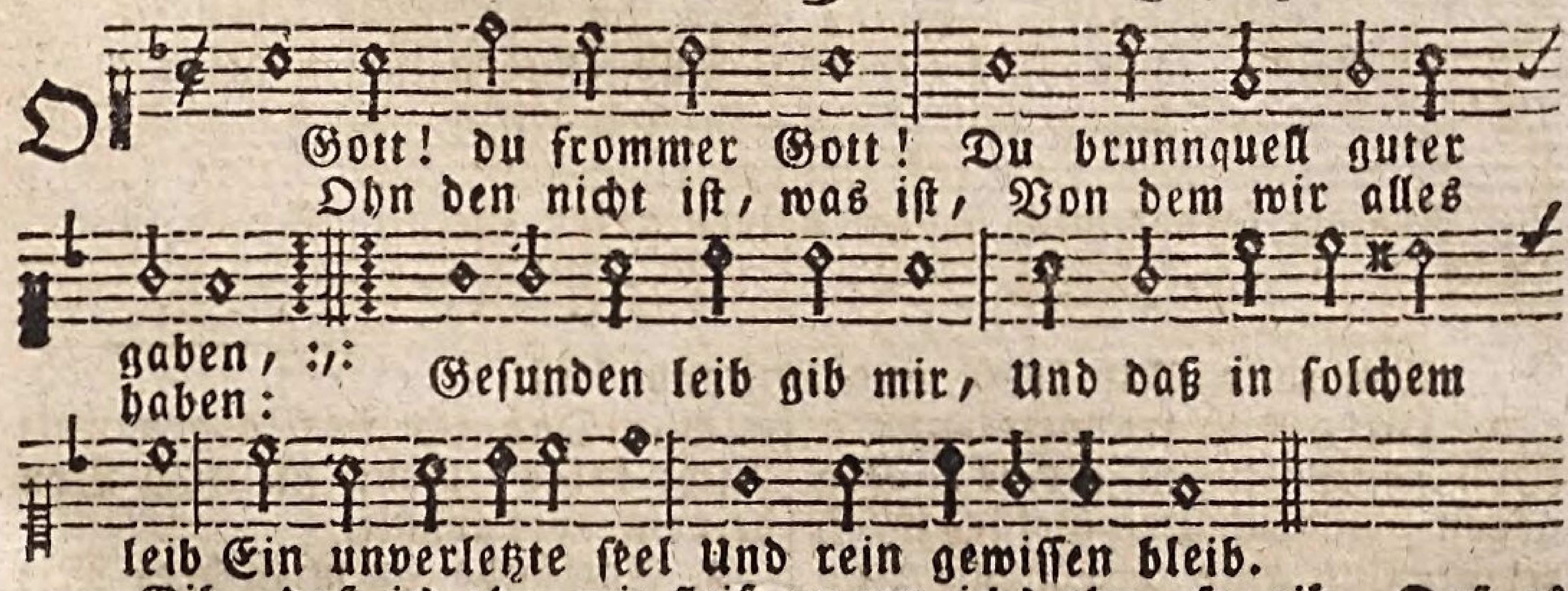
B. Vom Leben der Bundsgenossen Gottes.

a) Von guten Werken und Christlichen Tugenden insgemein.

Betlied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

105.

Joh. Heermann.



2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ich es thu bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde

de geben, Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen; Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfindt.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist; Willt du mir etwas geben, An reichthum, haab und gut, So gib auch diß dabei, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen, So gib geduld für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bei frommer Christen grab, Daß ich zur ruhe komm Von aller arbeit ab.

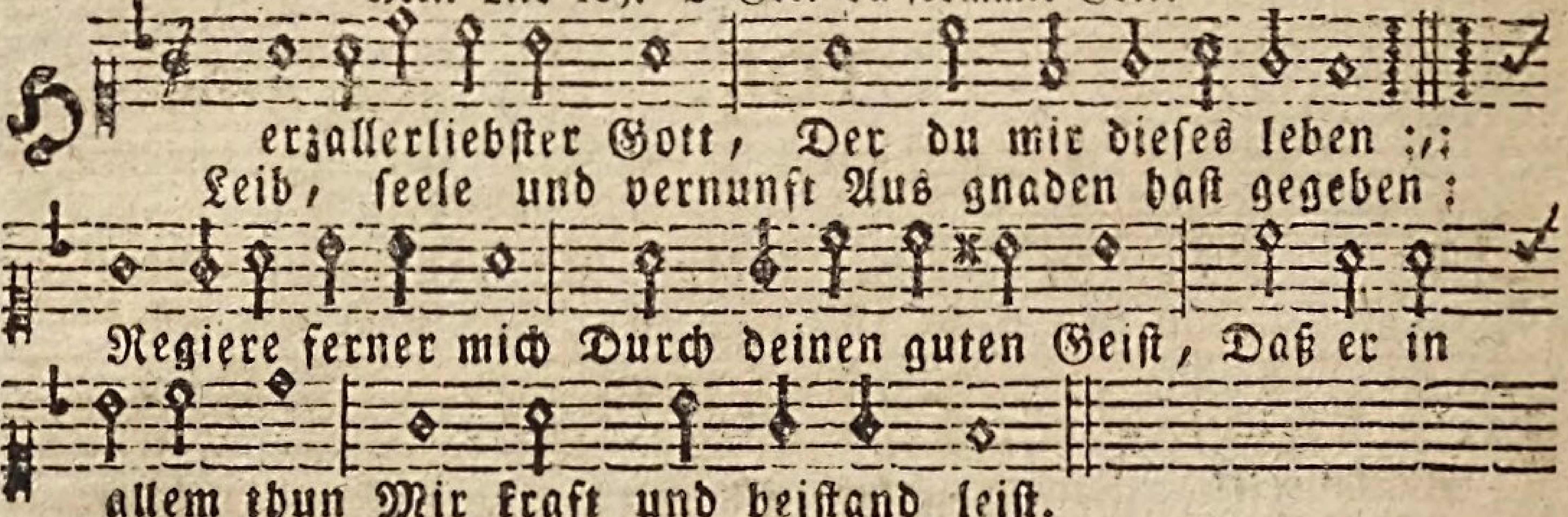
9. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir sey preis Hier und im himmel oben: Gott Sohn, Herr Jesu Christ! Ich will dich allzeit loben: Gott heil'ger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O Herr! dreieinger Gott! Dir sey lob, preis und ehr.

Bitte um Wachsthum und Fortgang in der Heiligung und christlichen Tugenden.

106.

Mel. Lied 105. O Gott du frommer Gott.



2. Hilf, daß ich weit entfernt Von fleischeslüsten bleibe, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabei In hoffnung immer stark Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Nach Christi stimm mich beuge, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wann trübsal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Ver-

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringen, Auf daß dein segen sich Zu mir hinunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheleı darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem ganzen leben. List, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr! wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

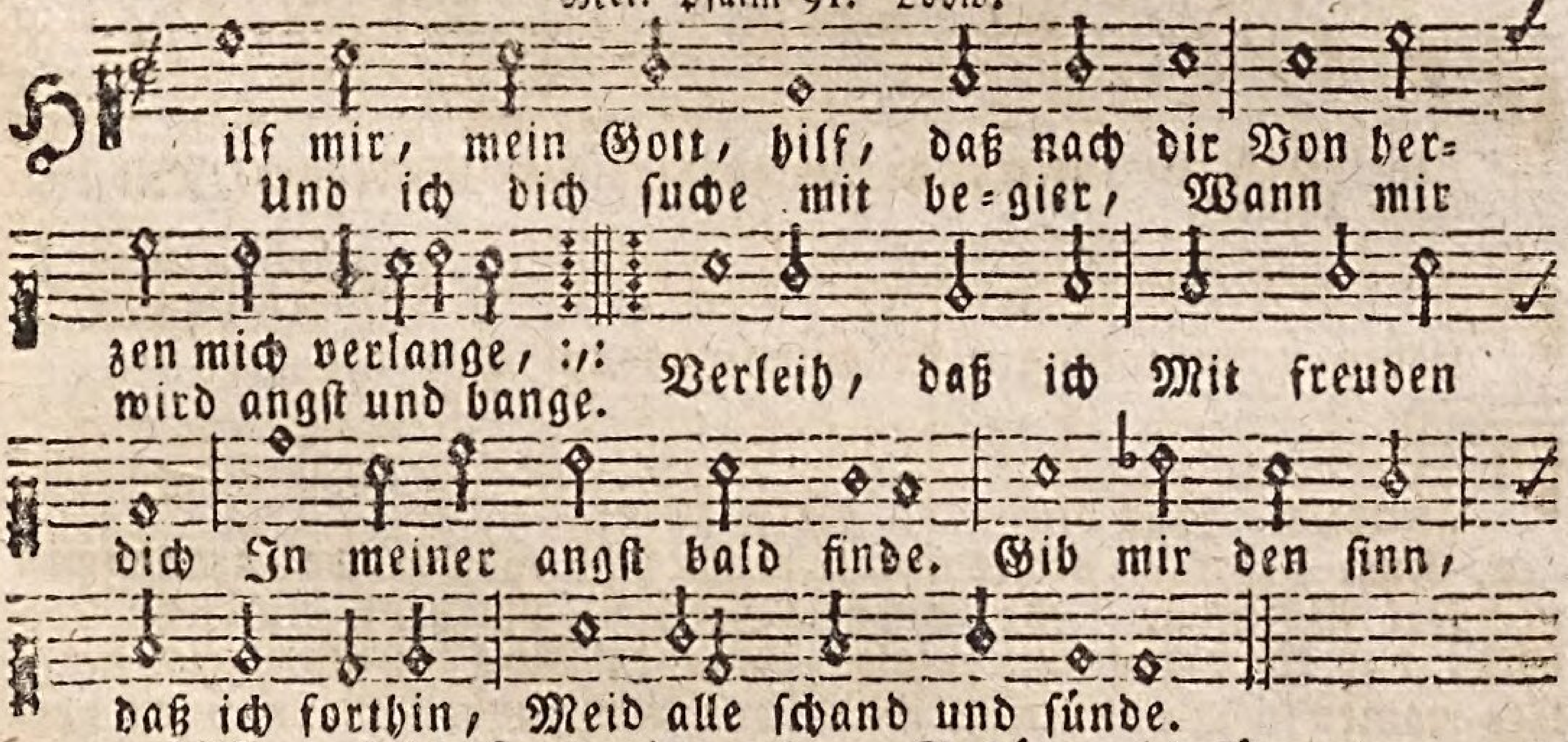
8. Zuletzt erlöse mich Von allem kreuz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bei Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hoffnung, Sanftmuth, Demuth und Beständigkeit.

107.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 91. Lobw.



2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten: Die hände fein Laß milde seyn Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Durch deinen geist anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne; Mich auch kein trutz Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere. Reiß aus den schnöden hoffahrtsdorn, Und mich zur demuth führe: Was noch von sünd Sich in mir find, Das wollest du ausfegen: Laß allezeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste. Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd erwecket.

Speis

Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebieret: Durch ehrgeiz, stolz und heuchelei Nicht werden mag verführet Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und bös gewinn Wollst ferne von mir treiben.

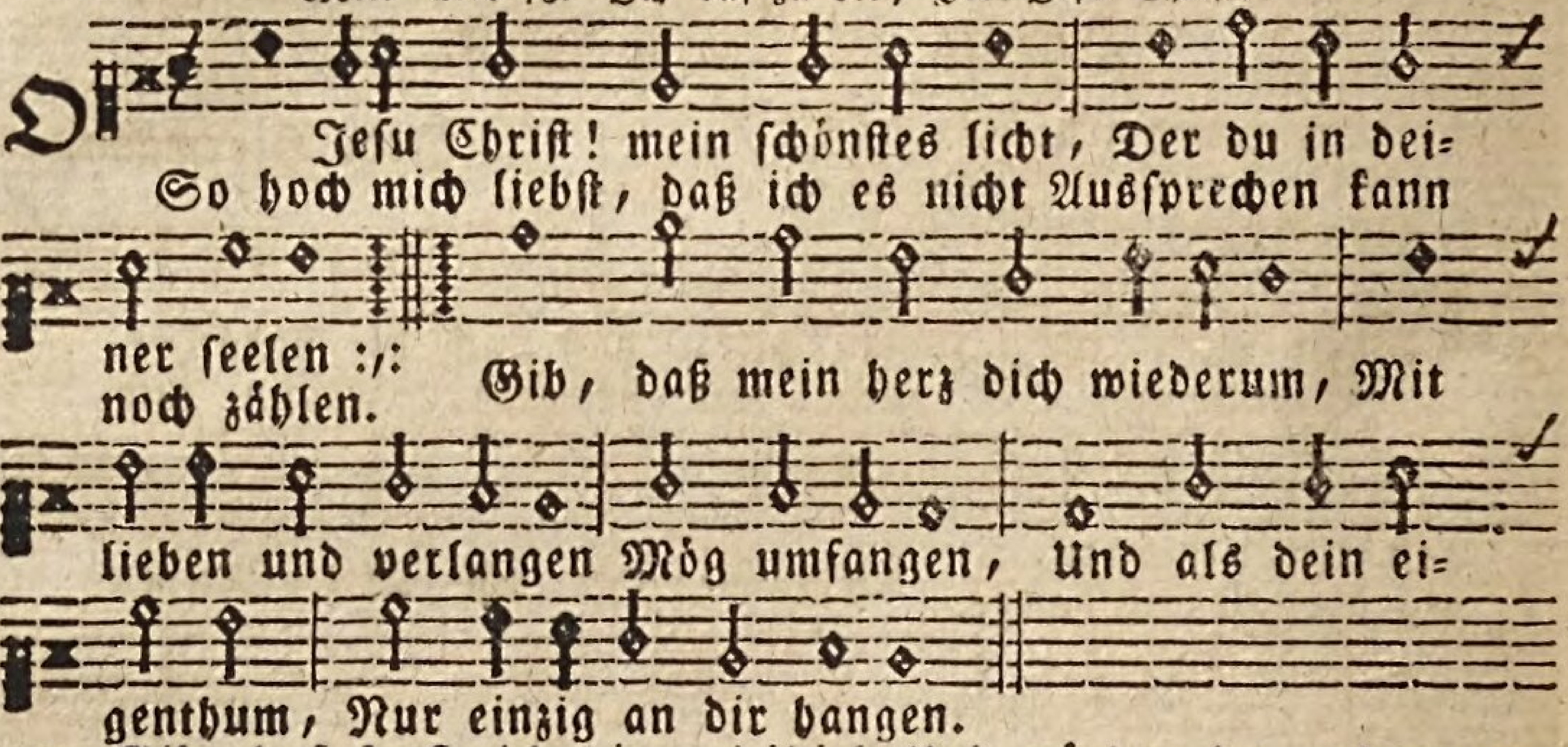
7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von irrthumsmeinung trete: Den armen helfe mit der that: Für feind und freund stets bete: Dien jedermann, So viel ich kann: Das böse haß und meide Nach deinem wort, O höchster hort! Bis ich von hinnen scheide.

b) Von der liebe zu Jesu.

108.

Paul Gerhard.

Mel. Lied 78. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.



2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb und schön Ist Jesu deine liebe; Wann diese steht, kann nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren Als deine lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. Mein Heiland! du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am kreuz, als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verspott, verspeyt, und sehr verwundt; Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins herzensgrund Auch ritzen und verwunden.

5. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine; Mein herz hingegen böser art, Und hart, gleich einem steine. O! laß doch deines blutes kraft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssaft Zu deiner lieb mich bringen.

6. O! daß mein herze offen stünd, Und fleißig möcht auffangen, Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn

Auf-

Aufthät, und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun Die sich in liebe sehnen.

7. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauf ich ohn verdrießen; Ich lauf, und will dich mit begier In meinem herzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süßen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kann leichtlich überwinden.

8. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, Mein höchstes gut und leben. Ach, nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier über alle, Nichts denn galle, Nichts kann mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, Jesu! gib, daß immer zu Mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir: Mein balsam, wollest eilen: Lindern heilen Den schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

10. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süßer wein, mein himmelsbrod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus darinn ich wohne.

11. Ach, liebster Herr! wenn du entweichst Was hilft mir seyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verloren. So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Möge fassen, Und, wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich diese leibe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh auf allen seiten.

13. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr! deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren, Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

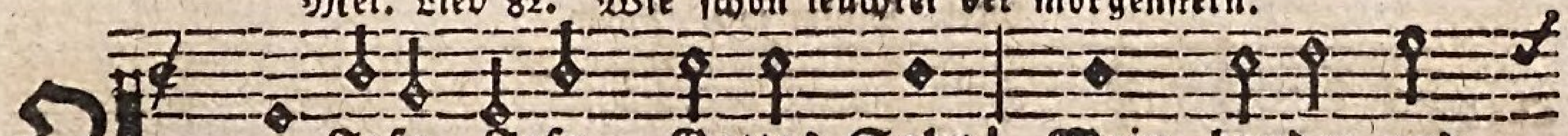
14. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, Herr Jesu! mir beistehen, Und geschehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Des Jesus-liebenden Seligkeit.

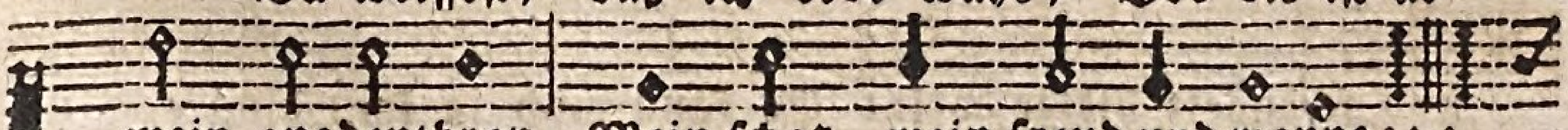
109.

Joh. Heermann.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

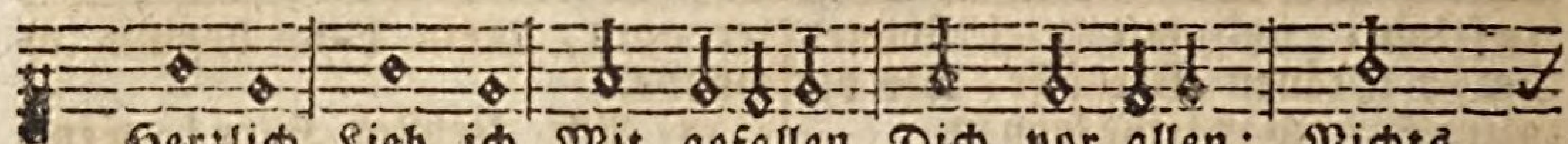


Jesu, Jesu, Gottes Sohn! Mein bruder und
Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist al-

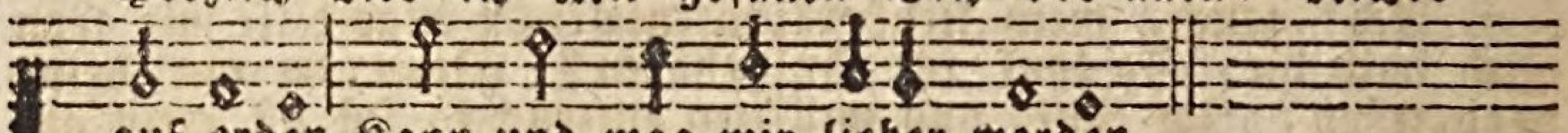


mein gnadenthron, Mein schatz, mein freud und wonne: :,:
les sonnen-klar, Und klä-rer als die sonne:

Herz-



Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts



auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte; Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich findt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Gib, Jesu! das ich treff das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kann ich, Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Reine liebe, Die tröst', wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich ganz das kreuz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Im glück, Ewig Nach dem leide, Große freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kanns niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bei dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen: Was alsdann uns wird ergetzen.

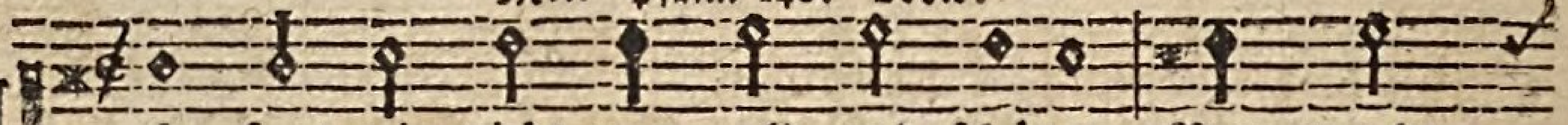
6. Drum laß ich billig diß allein, O Jesu! meine sorgen seyn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit In reiner liebe schmäcken: Und sehn dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmelskrone.

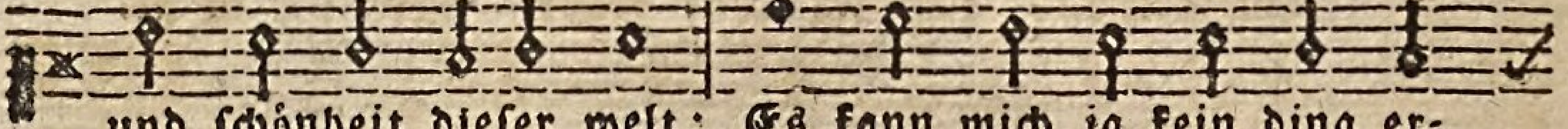
Der Jesum Hochschätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit Verachtende.

110.

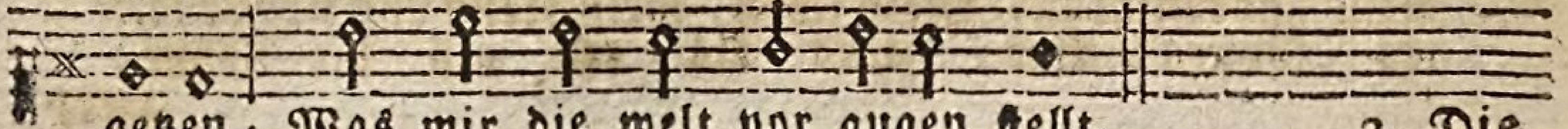
Mel. Psalm 140. Lobw.



Ach, sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht



und schönheit dieser welt: Es kann mich ja kein ding er-



getzen, Was mir die welt vor augen stellt. 2. Die

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kann alles das verwüsten, Was menschenhände zugericht.

3. Mein Jesus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen fels und hort.

5. Er ist der könig aller ehren, Er ist der Herr der herrlichkeit: Er kann mir ewig's heil bescheren, Und retten mich aus allem leid.

6. Sein schloß kann keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit, Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angesicht, Und was vom schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht.

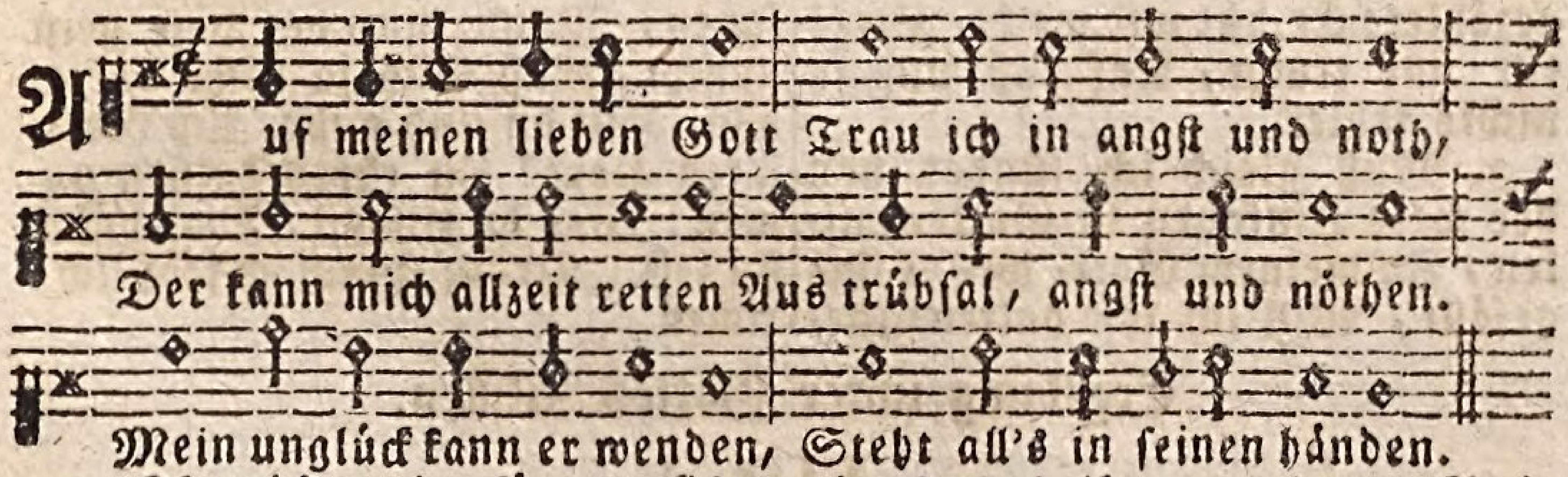
8. Er kann mich himmelhoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Im reiche seiner herrlichkeit.

c) Vom Vertrauen auf Gott.

III. Sigm. Weingärtner.

Mel. Lied 85. Wo soll ich fliehen hin.



2. Ob mich mein sünd ansicht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben; Ich sterb heut oder morgen: Mein seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ! Der du so geduldig bist, Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben: Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein trost! das bitt ich dich, Hilf mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände: Daß ich selig abscheide Zur himmelischen freude.

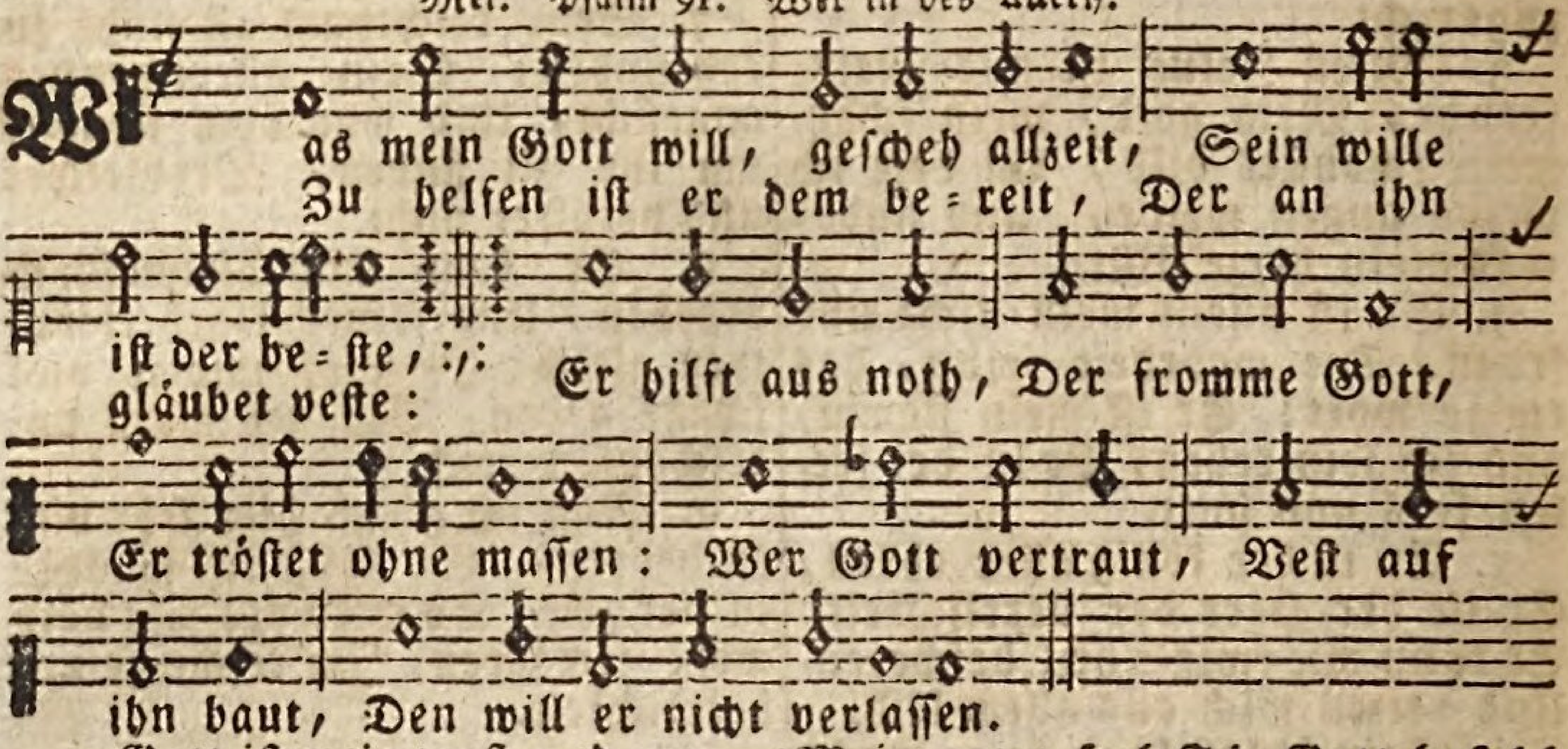
6. Amen zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund, Du wollest uns ja leiten, Herr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen, Ewiglich preisen, amen.

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.

112.

Albrecht, Markgraf. zu Brandenburg.

Mel. Psalm 91. Wer in des Allerh.



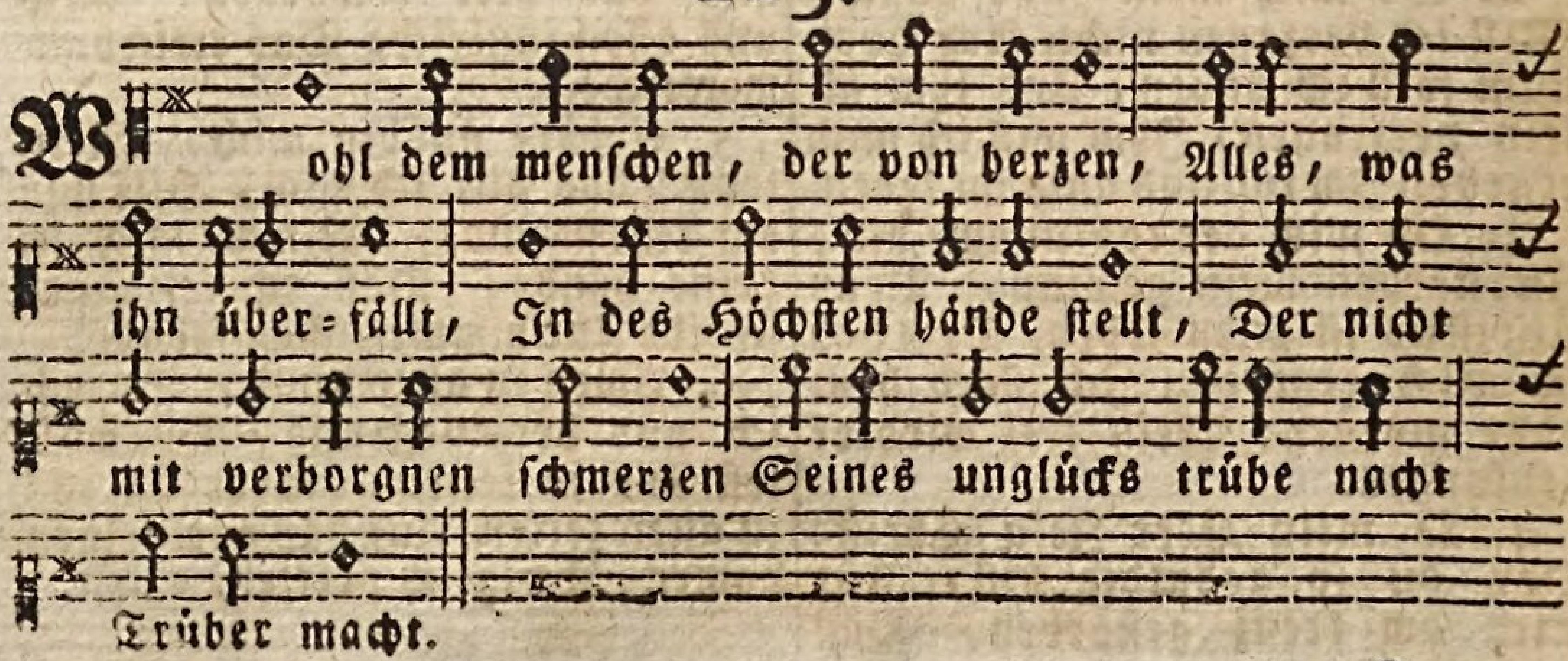
2. Gott ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn in Gottes willen, Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille, Mein arme seel Ich Gott befehl In meiner letzten stunde: Du frommer Gott! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wann mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf du und wehr, Ach Gott, mein Herr! Zu ehren deinen namen: Was du zusagst, Das hältst du fest. Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

Ergebung unter Gottes Willen.

113.



2. Dann

2. Dann es ist doch nur vergebens, Daß der mensch, der sterblich ist, Immer sich mit sorgen frißt; Weil der stifter unsers lebens, Alles wie es muß geschehn, Vorgesehn.

3. Wenn der himmel dich will segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich: Soll was widrigs dir begegnen, Wirst du ihm mit widerstehn, Nicht entgehn.

4. Geht dein zeitlich heil zurücke, Werde nicht zu sehr bewegt, Der für alles sorge trägt, Sorget auch für dein gelücke, Deine stunde kommt auch wohl, Wann sie soll.

5. Ist dir mancher überlegen, Der es nicht verdienet hat, Glaube, Gottes dunkler pfad, Ist gar weit von unsern wegen: Und es ist doch alles gut, Was er thut.

6. Hast du angst vor bösen leuten, Ihre bosheit, die dich kränkt, Ist mit Gottes macht umschränkt: Will dich noth und tod bestreiten, Waffnet erd und hölle sich Wider dich.

7. Wisse, wen die allmacht schützt, Den zerschlägt kein donnerknall, Ob der dicken wolken schall Gleich mit flamm und keilen blitzet, Ja, ob gleich die ganze welt Bricht und fällt.

8. Drum ergeb dich Gott mit freuden, Warte von des Höchsten hand, Was er dir hat zuerkannt: Schicke dich auch wohl zum leiden, Schweige gern zu allem still, Was Gott will.

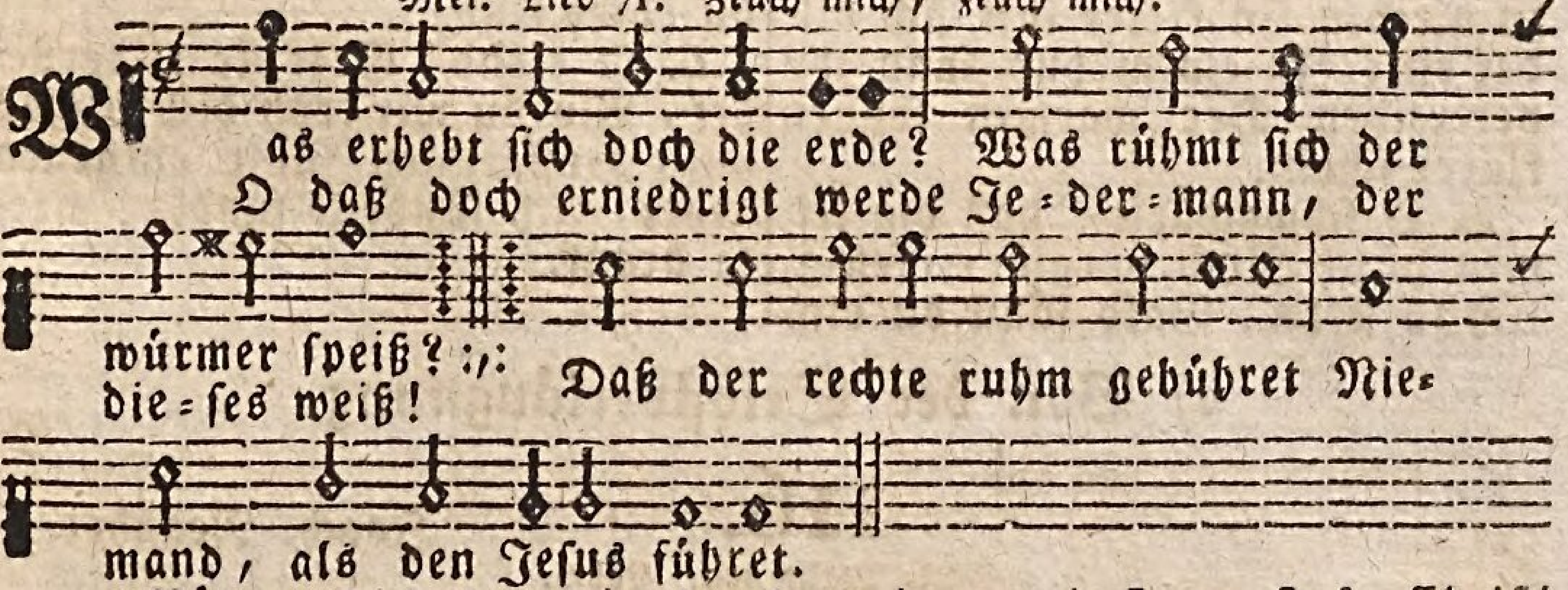
9. Gott weiß alles wohl zu machen, Darum, wer sich steif und fest Auf desselben huld verläßt, Und sich gern in allen sachen Unter seinen willen biegt, Lebt vergnügt.

c) Von der Selbsterkenntniß und Demuth.

114.

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



2. Rühme dich denn in dem Herren, O du schwaches menschenkind! Gott allein wird dir gewähren Solches lob, das keiner sind, Als nur der, so recht sich kennet, Und von herzen nichtes nennet.

3' Lege dich zu Jesu füßen Mit der großen sünderin, Weine, seufze, such mit küssen, Mit zerknirschtem herz und sinn, Jesu Christi lieb zu stehlen, Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget Einen ruhm der ewig ist, Wohl der seelen, welche pranget Mit dem lob, das du nur bist, O Herr Jesu! ganz alleine, Du du bist es, den ich meine.

5. Denn darum ist niemand

tüchtig,

tüchtig, Daß er selbst sich loben kann, Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig, Wie der wind vor jedermann; Selig ist nur der zu nennen, Welchen Gott der Herr wird kennen.

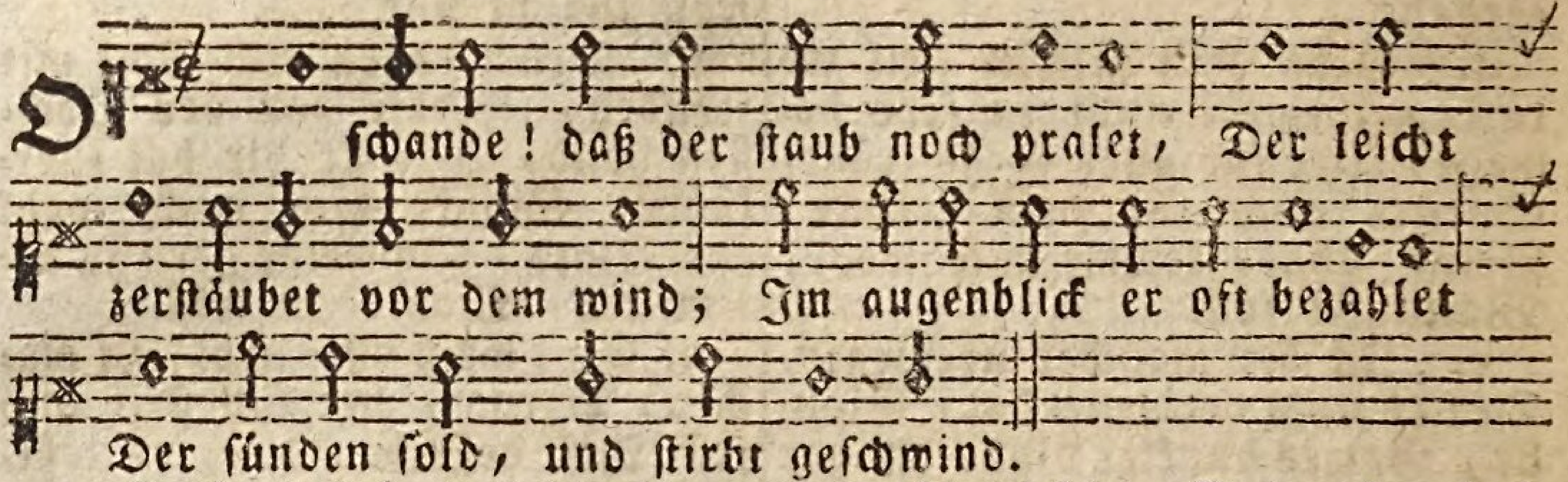
6 O mein schöpfer, mein erhalter! Lobe du mich nur allein, Sey du meines guts verwalter, Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teufel tobet, Gnug ist mirs, wenn Gott mich lobet.

Der Hoffart hassende Christ.

115.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140. Lobw.



2. O thorheit! daß die blume meinet Zu blühen lang mit stolzer pracht; Des morgens sie vortrefflich scheinet, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. O blindheit! daß der dampf zu bleiben In freier luft sich bildet ein: In einem huy kann ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. O schwachheit, daß die leimen hütte Noch vorgibt, festiglich zu stehn: Bald fällst du ein, bedenks, ich bitte, Eh du es meinst, kann das geschehn.

5. O trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind. Mit wahrheit du dich nichtest nennest, Du leichtes blatt, du edles kind.

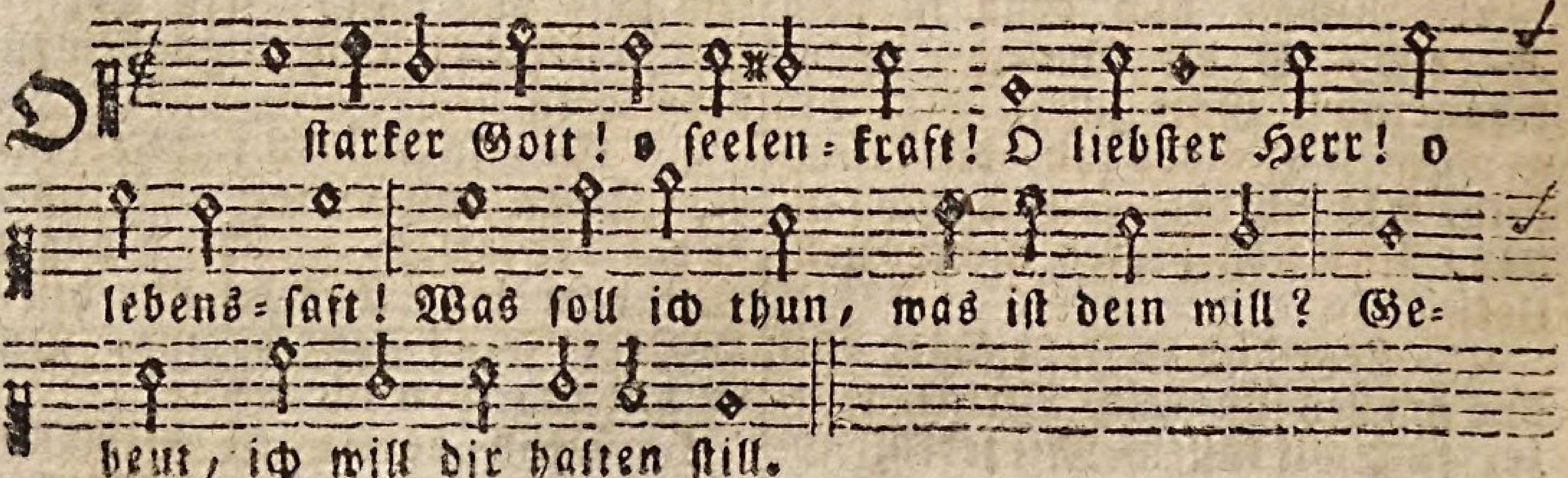
6. O elend! Gott dir widerstehet, Wo du mit trotz dich bläsest auf; Hoffärt'gen Gott entgegen gehet, Ach sünder! sünder! merke drauf.

e) Von der Selbstverläugnung.

116.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 100. Lobw.



2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kannst allein verrichten diß, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein nam, o wunder=Gott.

4. Du fels des heils erhalte mich, Du lebensstrom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bei dem sünder ein.

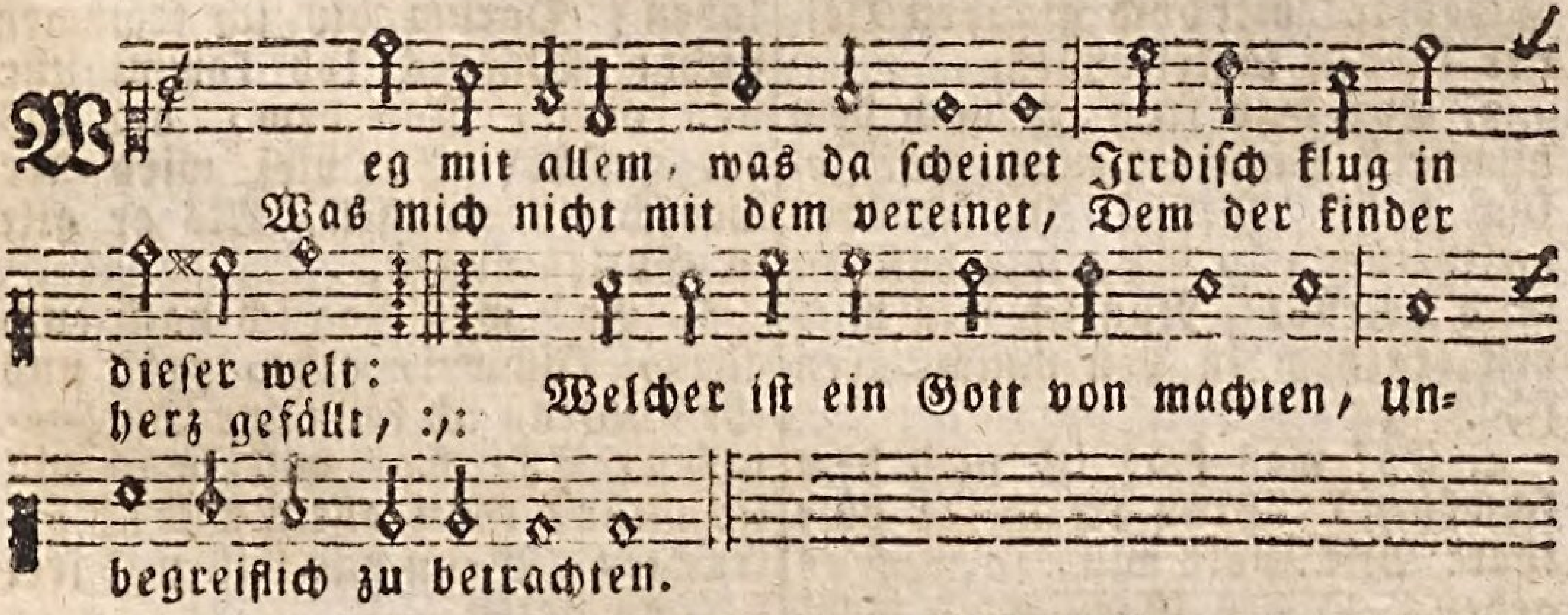
5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben soll, Du bist ein Herr, der groß von rath. Du bist ein Gott, der stark von that.

6. Was willt du, Herr! das sage mir: Ich klopf, ach! thu doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, Herr! das ich thun soll?

f) Verläugnung eigner Weisheit.

117. Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten Gott, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit Jesu mich verhaften.

3. Fragst du: wo diß in bestehet, Das mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den großen Schöpfer ehrt; Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmelsbürger haben.

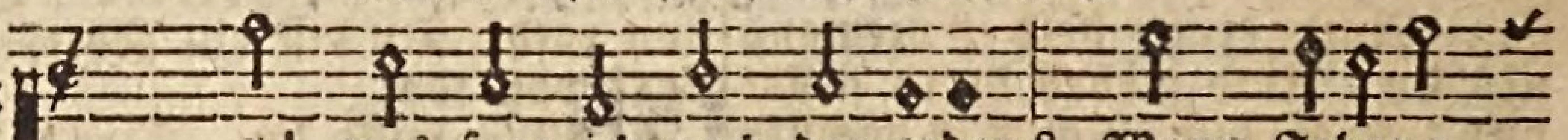
4. Böses meiden, gutes suchen Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit: Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kann laben.

5. Willt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch berühmte kunst! Wahrlich! du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen=gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

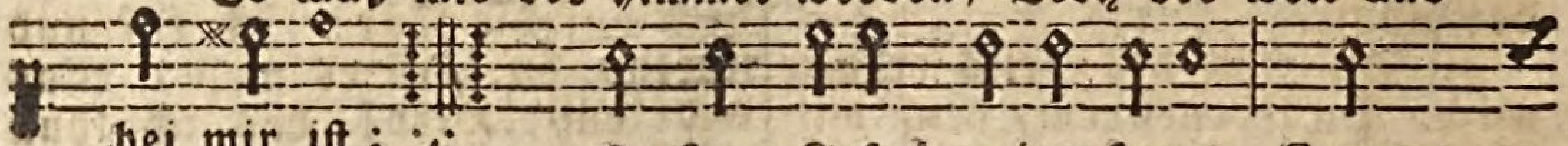
g) Verläugnung und Verschmähung der Welt.

118. Joach. Neander.

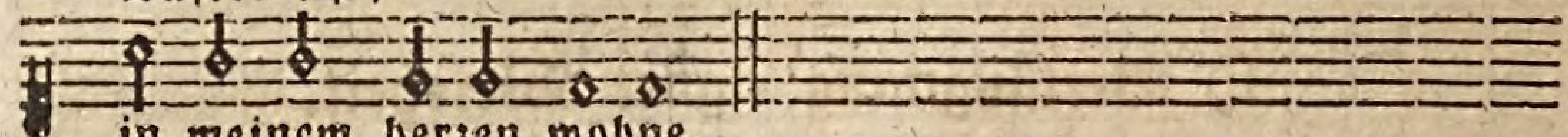
Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich.



Ey! was frag ich nach der erden? Wann Jehova
Es muß mir der himmel werden, Troz der welt und



bei mir ist; :,:
teufels list, O Herr Jesu! meine krone, Komm,



in meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten, Reich genug, wer Gott nur hat; Ich verachte ehrenstaaten, Droben ist die ehrenstadt, O mein Schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer Jesum liebt. Pfuy! du schnödes weltgetümmel, Ach, wie hast du mich betrübt: Nun ich will mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? Wenn ich meide böse that: Wie Gott will, so muß es gehen; O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittagsglanz doch geben.

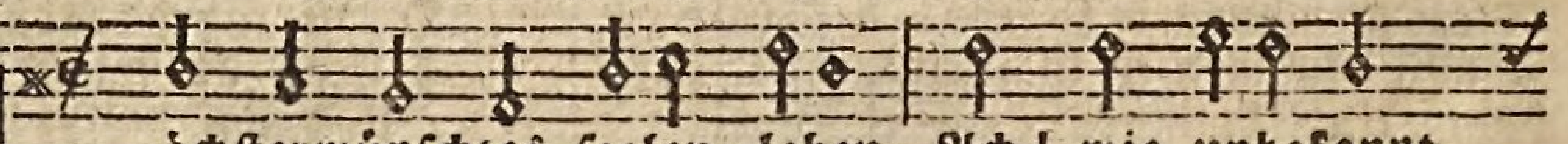
5. Ey! was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht: Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wenn ich kann nur Gott gefallen, Ey, was will, was will ich mehr? Gott allein will ich betrachten, Wenn mir leib und seel verschmachten.

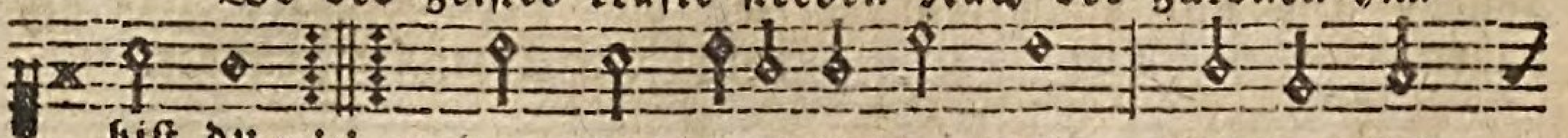
h) Der von der Welt sich losreissende, und seine Ruhe in Gott Suchende.

119. Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein.

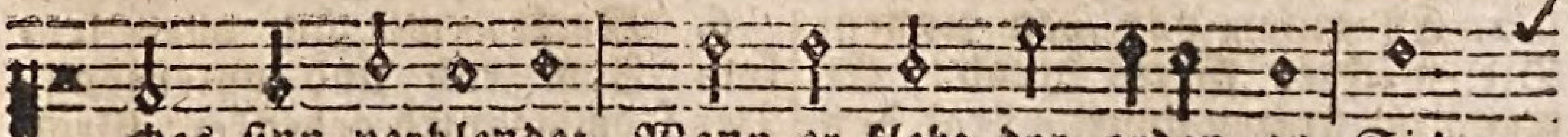


Höchsterwünschtes seelen=leben, Ach! wie unbekannt
Wo des geistes kräfte streben Nach der güldnen him=

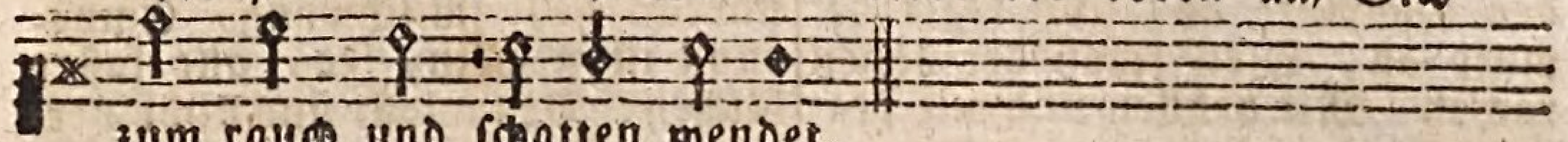


bist du, :,:
melsruh, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des flei=

sches



ches sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich



zum rauch und schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerathen In dieselbe blindheitsnacht, Wann ich regungen und thaten Nicht sorgfältig hab bewacht, Hat nicht die erfahrung mir Meine thorheit oft gelehret; Wann ich, Herr! ich klag es dir, Mich in unruh abgezehret.

3. Zwar der schluß ist oft genommen, Daß ich mich wollt reissen los; Aber wanns zur that sollt kommen, Fand ich mich von kräften bloß. Ich gefangner, armer ich! Wer reißt mir das netz in stücken? Fels des heils, erbarme dich, Hilf mir aus der höllen stricken.

4. Jesu! stärke der verzagten, Der du gibst den matten ruh; Wahre zuflucht der geplagten, Zwing mein herze, zwings dazu Daß die ganze kreatur Nichts in meinen augen scheine; Und ich darauf denke nur, Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach! zermalme das verlangen, Das noch etwas eitles will, Nimm den bösen sinn gefangen, Der nicht hält in allem still, Gib, daß ich in dieser welt Nichts der sorge werth mag achten, Weil du mich darein gestellt, Um nach besserm gut zu trachten.

6. Gib mir augen um zu sehen Deines reiches gnadenschein. Gib mir kräfte, um zu geben Bis ins heiligthum hinein. Mache mich mit dir bekannt, Laß in deinen liebesflammen Herz und seele seyn entbrannt, Knüpfe dich und mich zusammen.

7. Weicht, weicht eitele gedanken, Stöhrt nicht ferner meine ruh: Ich will in den lebensschranken Eilen meinem Jesu zu. Jesu will ich geben ehr, In ihm will ich mich versenken, Und forthin mich um nichts mehr Als um seine liebe kränken.

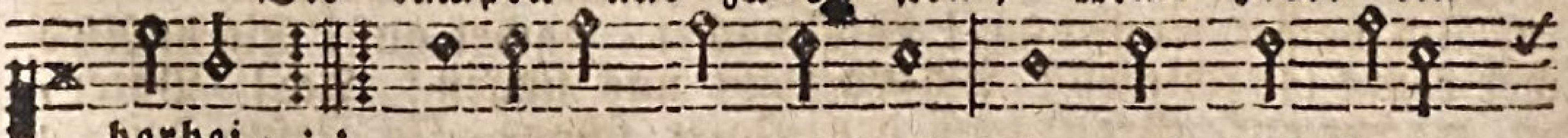
i) Von der geistlichen Wachsamkeit.

Ermunterung zum Wachen und Beten.

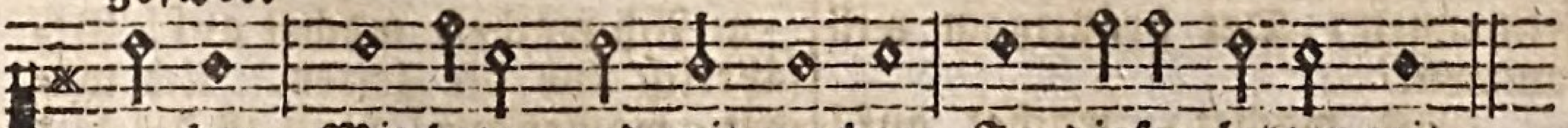
120. Joach. Neander.

Mel. Lied 131. Aus meines herzensgrunde.

W-acht auf, wacht auf, ihr Christen! Die stunde kommt
Die lampen aus-zu-rü-sten, Man höret ein



herbei, :,: Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig
geschrei



machen, Mit beten und mit wachen, In dieser letzten zeit.

2. Es rufen von den zinnen, Die wächter Gotts herab: Erwacht ihr stolzen sinnen, Legt doch den hochmuth ab; Und leget demuth an; Weil schon der höllen rachen, Mit brüllen und mit krachen, Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es wütet Des satans stolzes heer, Das basilisken brütet, Und trotzt je mehr und mehr; Sein grimm wächst immer fort, Drum laßt uns fertig machen, Mit beten und mit wachen, Nach Gottes rath und wort.

4. Wacht auf von fleisches lüsten, Wacht ja bei zeiten auf Vom geiz ihr heuchelchristen! Verlaßt den sündenlauf, Und alle sicherheit; Nur richtet eure sachen Auf beten und auf wachen, Zur seelen seligkeit.

5. Erwacht ihr trunkne sünder, Von eurem süßen schlaf! Erwacht ihr wollustkinder! Betrachtet Gottes straf: Ach! wer der will entgehn, Der muß in allen sachen, Mit beten und mit wachen, Gerüst't und fertig stehn.

6. Merkt, wie sich alles lenket, Zum end und untergang, Der fromme wird gehenket: Groß unrecht geht im schwang, Empörung ist gemein, Ja, alle laster blühen: Drum laßt uns nicht verziehen, Mit beten, wach zu seyn.

7. Merkt, was für wunderzeichen Geschehen hin und her, Ihr armen und ihr reichen, Wacht auf! denn ohngefähr Geschiehet solches nicht; Gott will uns munter machen Zum beten und zum wachen; Eh er die welt zerbricht.

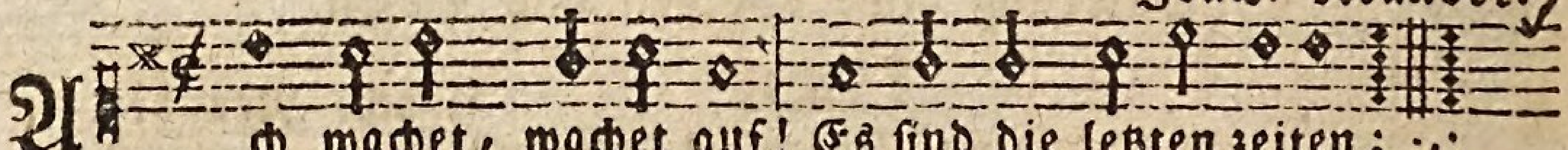
8. Die welt wird zwar zerbrochen, Wie selbst der wahrheit mund, Diß urtheil hat gesprochen; Jedoch ist niemand kund, Wann und um welche zeit Uns solches soll betreten, Drum müssen wir mit beten Und wachen seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die stimme Der wächter nimmt in acht, Durch buße sich vom grimme Des Höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser zeit Das beten und das wachen, Viel wonn und freude machen, Im schloß der ewigkeit.

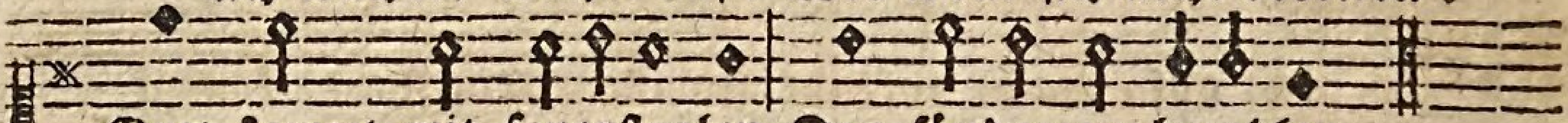
Aufmunterung zur Wachsamkeit, wegen der Zukunft Christi.

121.

Joach. Neander.



Ach wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten; :/:
Ach wachet, wachet auf! Wer wollt sich nicht bereiten?



Gott kommt mit feuerstralen Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Wie sicher könnt ihr schlafen? Ach wachet, wachet auf, Greift nach den seelenwaffen; Das öl zur hand genommen, Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet, wachet auf! Trompeten hört man klingen. Ach wachet, wachet auf! Ein bußlied laßt uns singen! Ach! Vater, Vater schone, In Jesu, deinem Sohne.

4. Ach wachet, wachet auf! Gefährlich sind die zeiten. Ach wachet, wachet auf! Nun ist die zeit zu

zu streiten; Welt, teufel mit den sünden Sind los, und nicht zu binden.

5. Ach wachet, wachet auf! Seyd nüchtern: betet brünstig. Ach wachet, wachet auf! Daß Gott uns werde günstig: Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet, wachet auf! Die gnade steht noch offen. Ach wachet, wachet auf! Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle; Lauft von der sündenhölle.

7. Ach wachet, wachet auf! Ihr hart verstockte sinnen: Ach wachet, wachet auf! Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr dann noch nicht sehen, Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet, wachet auf! Wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet, wachet auf! Weil euch der Höchste locket, Gott wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

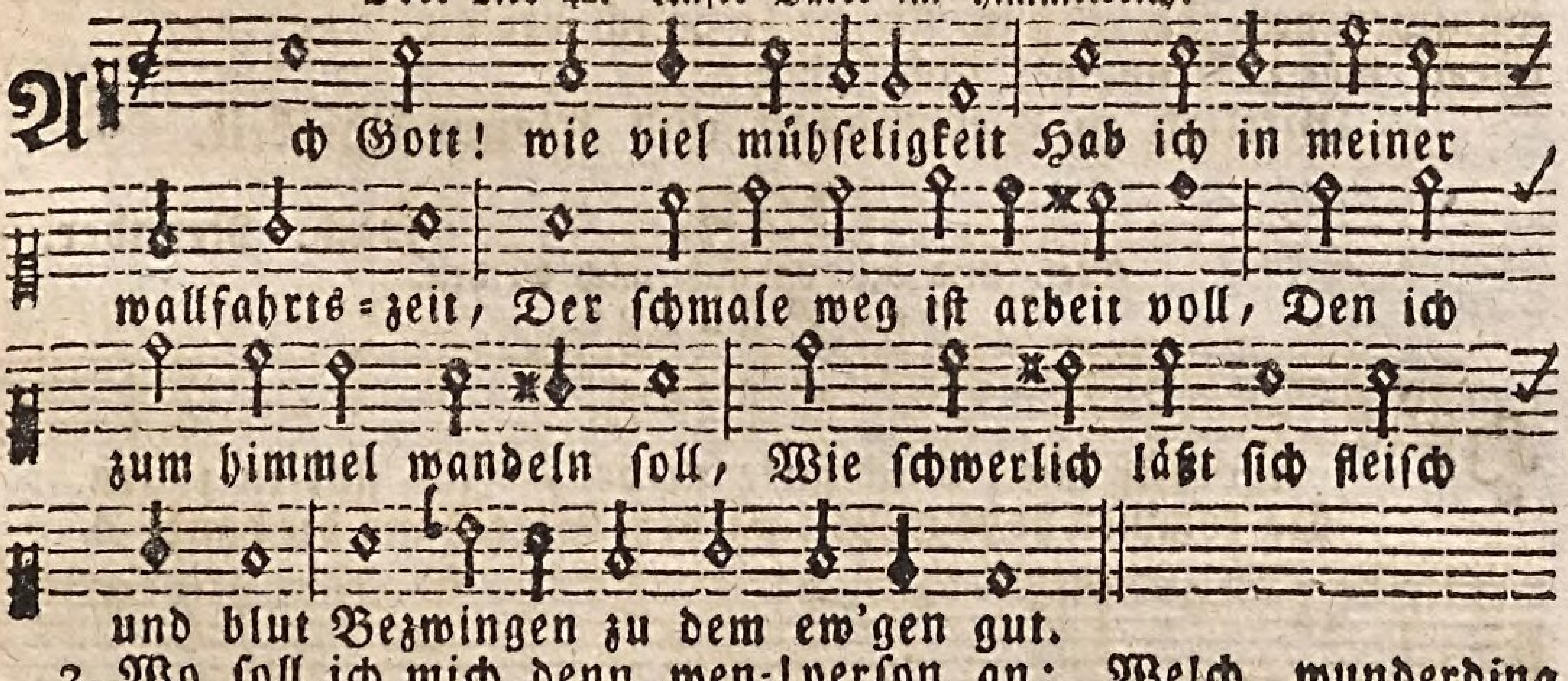
Geistlicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend die Kreuz- und Trostgesänge in mancherlei geist- und leiblichem Anliegen.

1) Vom leiden und Trübsal insgemein.

122. Martin Moller.

Mel. Lied 5. Herr dessen nam Jehova heißt.
Oder Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



2. Wo soll ich mich denn wenden hin, Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn, Bei dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein amt und person an: Welch wunderding hört man zuvorn, Daß du, mein Gott! bist mensch geborn, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir dein name dein; Es kann kein trauren seyn

so schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmachtet, So gib, o Herr! daß ichs nicht acht: Wann ich dich hab, so hab ich wohl Was mich etwa erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kann mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freund, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz, und mein reichthum: Ich kanns doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kann; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär; Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. Jesu! mein edler bräutgam werth, Mein ein'ger trost auf dieser erd, Allein an dir ich mich ergetz, Weit über alle goldne schätz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das kreuz dir fröhlich tragen nach, Mein Gott! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kann.

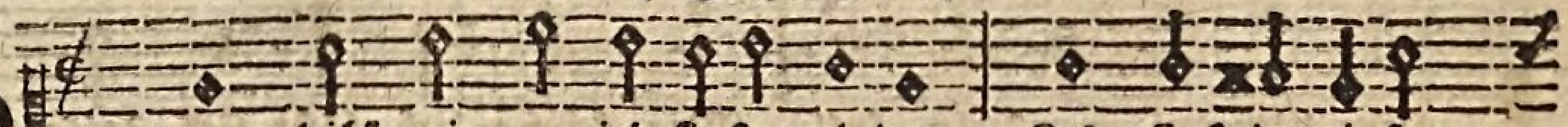
12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: Jesu! mein trost, hör mein begier, O mein Heiland! wär ich bei dir.

Bittlied in Seelenangst und Kleinmüthigkeit.

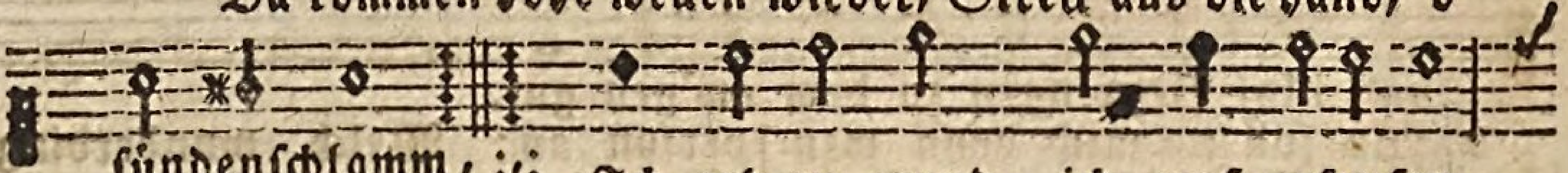
123. Joach. Neander.

Mel. Lied 63. Erquicke mich du heil.

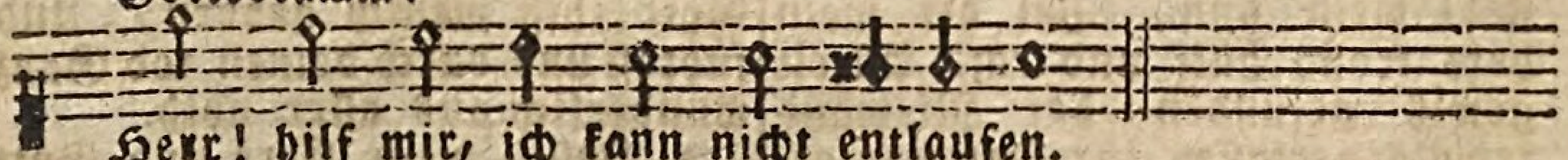
Der Sünder.



Herr hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink in tiefen
Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o



sündenschlamm, :,: Ich geh zu grund, ich muß ersaufen
Gotteslamm!



Herr! hilf mir, ich kann nicht entlaufen.

2. Herr! hilf mir, ich muß sonst vergehen, Der teufel macht es allzu grob: O Gott! ich kann nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die anfechtungsprob, Mein herze klopft,

klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelenleben!

Christus.

3. Getrost, mein sohn! sey stark im glauben; Kleingläubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh; Ich, Jesus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, Herr! du machst es allzulange, Mein böses fleisch behält den platz. Ich liege nieder, mir ist bange, Herr! hilf mir, o mein seelenschatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wenn du mich nicht hörest: O Davids Sohn, erbarm dich mein! Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein. Herr! hilf mir, ich kann dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

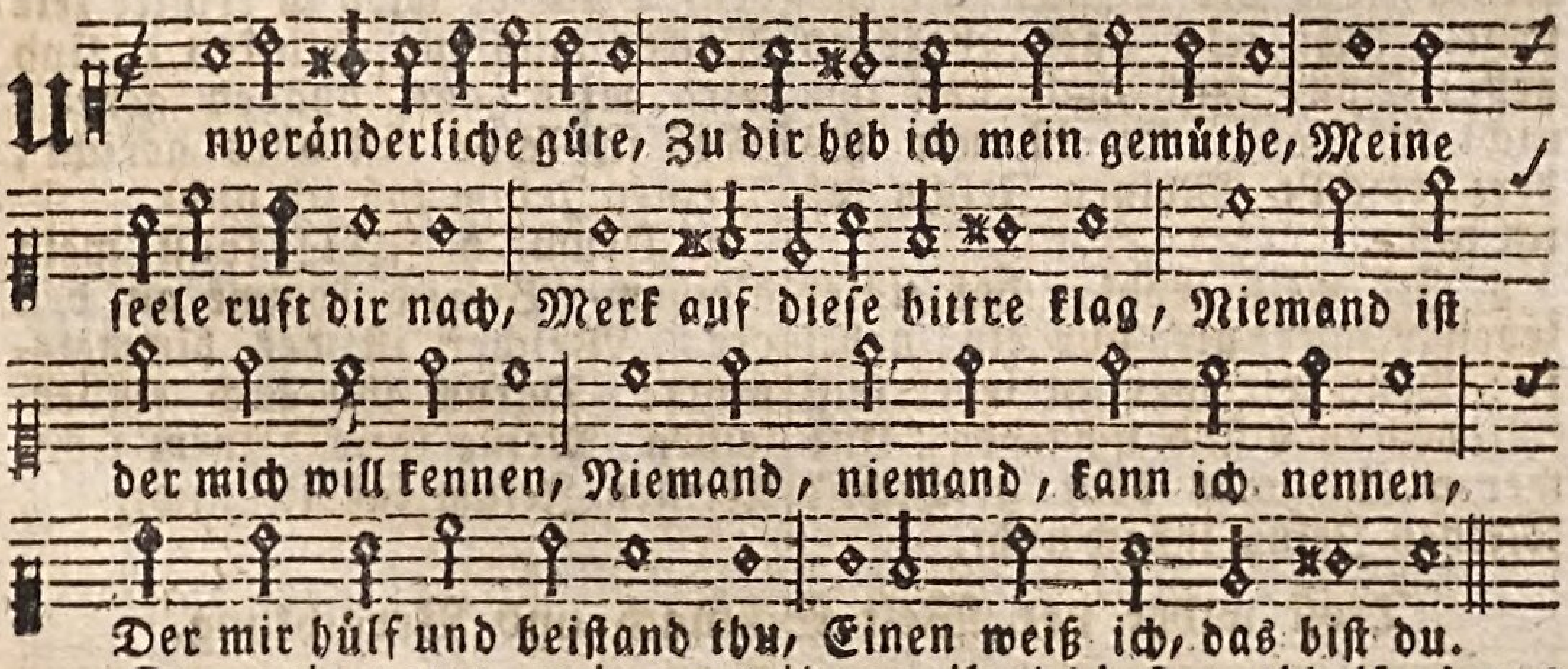
6. Gleich jenem Cananä'schen weibe Rufst du, mein kind! ohn überdruß: Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich dein erbarmen muß: Fahr fort, den guten kampf zu kämpfen, Ich will in dir den teufel dämpfen.

Bittlied um Hülfe in der Noth.

124.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 77. Zu Gott in dem himmel.



2. Du, mein vater, mein erretter, Mein nothhelfer, mein vertreter, Mein erlöser und mein mann, Der allein mir helfen kann, Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen rath und trost ich finde: Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm sonst ist es mit mir aus.

3. Ich kann bei mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kannst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter komm dann eilends! O nothhelfer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein Gott! du lebest noch.

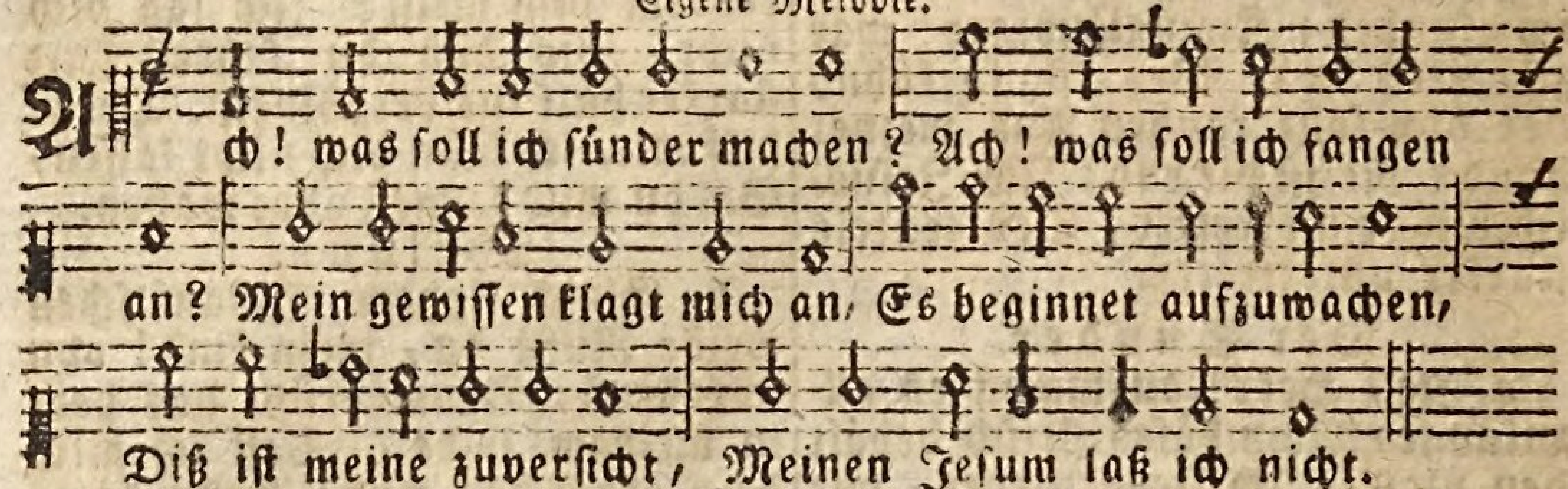
4. Herr! mein schild, mein hirt und führer, Bundfesthaltender regierer, Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kannst mich nicht verlassen, Weil ich dir nachseufz ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Denn mein glaube klebt an dir.

2) Trost im leiden.

125.

Joh. Flittner.

Eigene Melodie.



2. Zwar es haben meine sünden Meinen Jesum oft betrübt: Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen Jesum laß ich nicht

3 Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bei christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden Er ist mir ins herz gericht't, Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Denn wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich aber Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe, Jesus ist mein helles licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

6 Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben: Muß ich schon erst vors gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

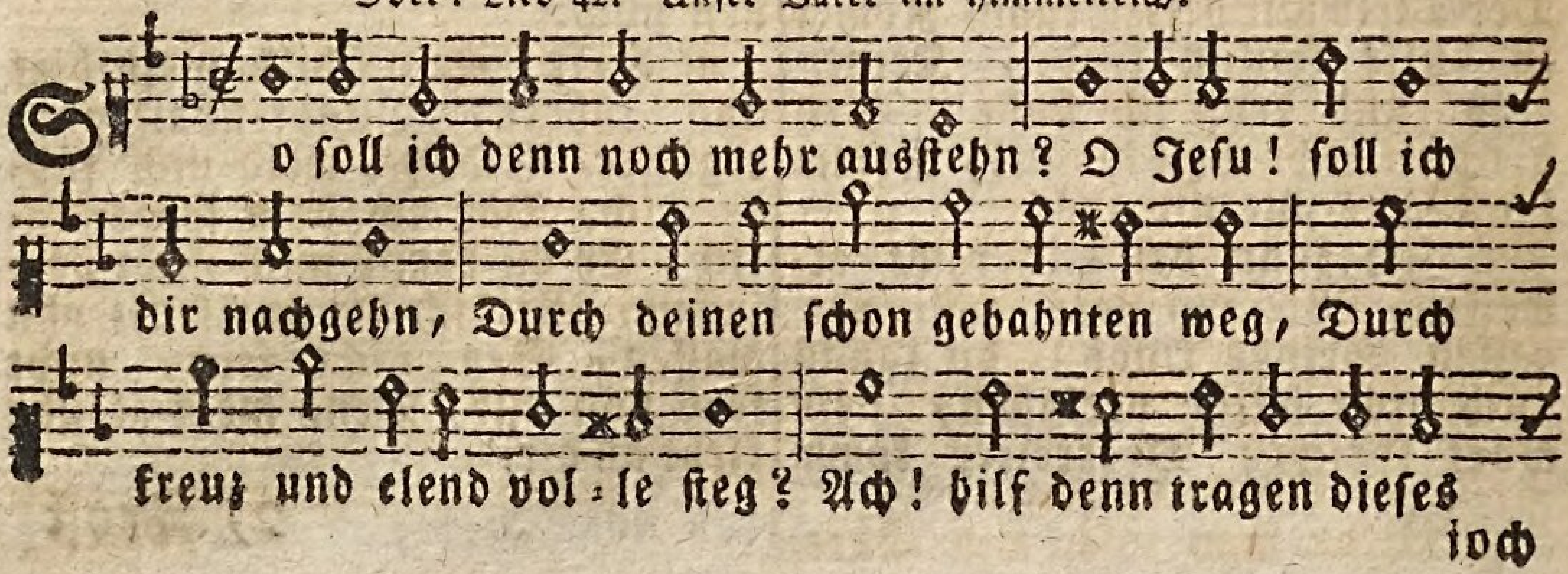
7. Drum o Jesu! sollst mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmelspfort: Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

126.

Joach. Neander.

Mel. Lied 6. Herr! dessen nam Jehova heißt.
Oder: Lied 42. Unser Vater im himmelreich.



joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt; Der arme sünder ist so blind, Drum wälzet er sich in der sünd

3. O falsche freude! fahr nur hin, Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs ganze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eifer haben nachgedacht, Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des Jesu, welcher unser schild.

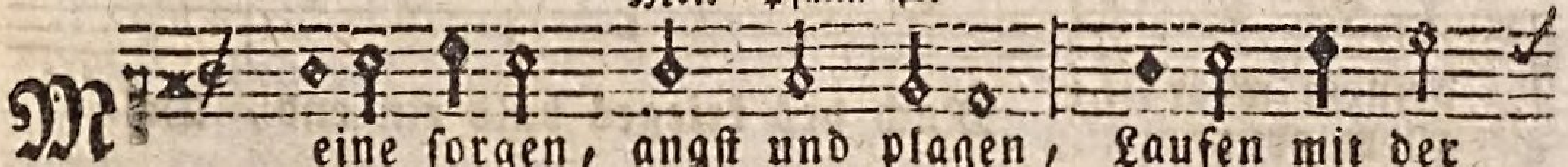
5. Ey, seele, muntre dich denn auf, Diß ist der rechte tugendlauf, Du mußt allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun seele! geh mit freuden fort Durch dornen und durch stachelwort, Dein Heiland der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt Mich recht zu hassen, falsche welt.

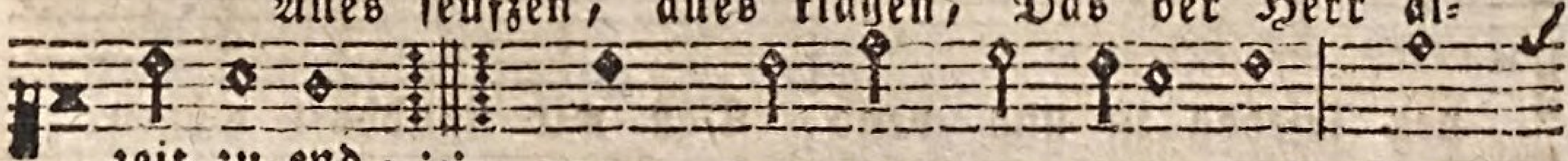
Trostlied wegen Ueberwindung alles Leidens. Nach dem Leiden folget Freude.

127.

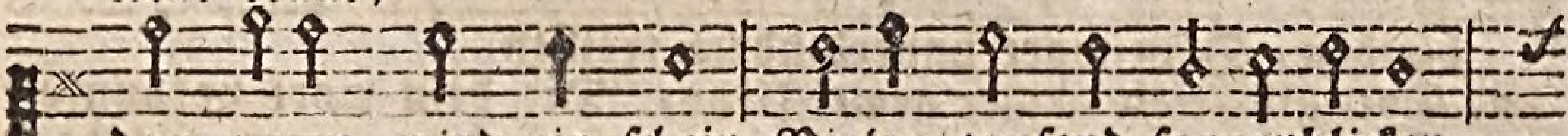
Mel. Psalm 42.



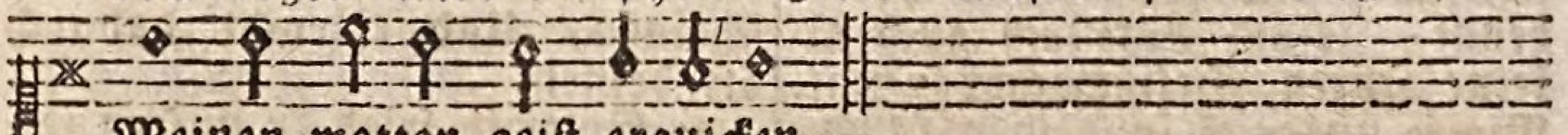
Meine sorgen, angst und plagen, Laufen mit der
Alles seufzen, alles klagen, Das der Herr al-



zeit zu end, :,: Wird, Gott lob! nicht ewig seyn, Nach
leine kennt,



dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnenblicken,



Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, Träget man die frucht nach haus, Wenn ein wetter ist vorbei, Wird der himmel wieder frei: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungszeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen: Es geht alles, wie Gott will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht, Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den

sternen,

sternen, Der mit kreuzen ist besetzt, Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin sonder streit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Auch viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn, Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehrenkron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

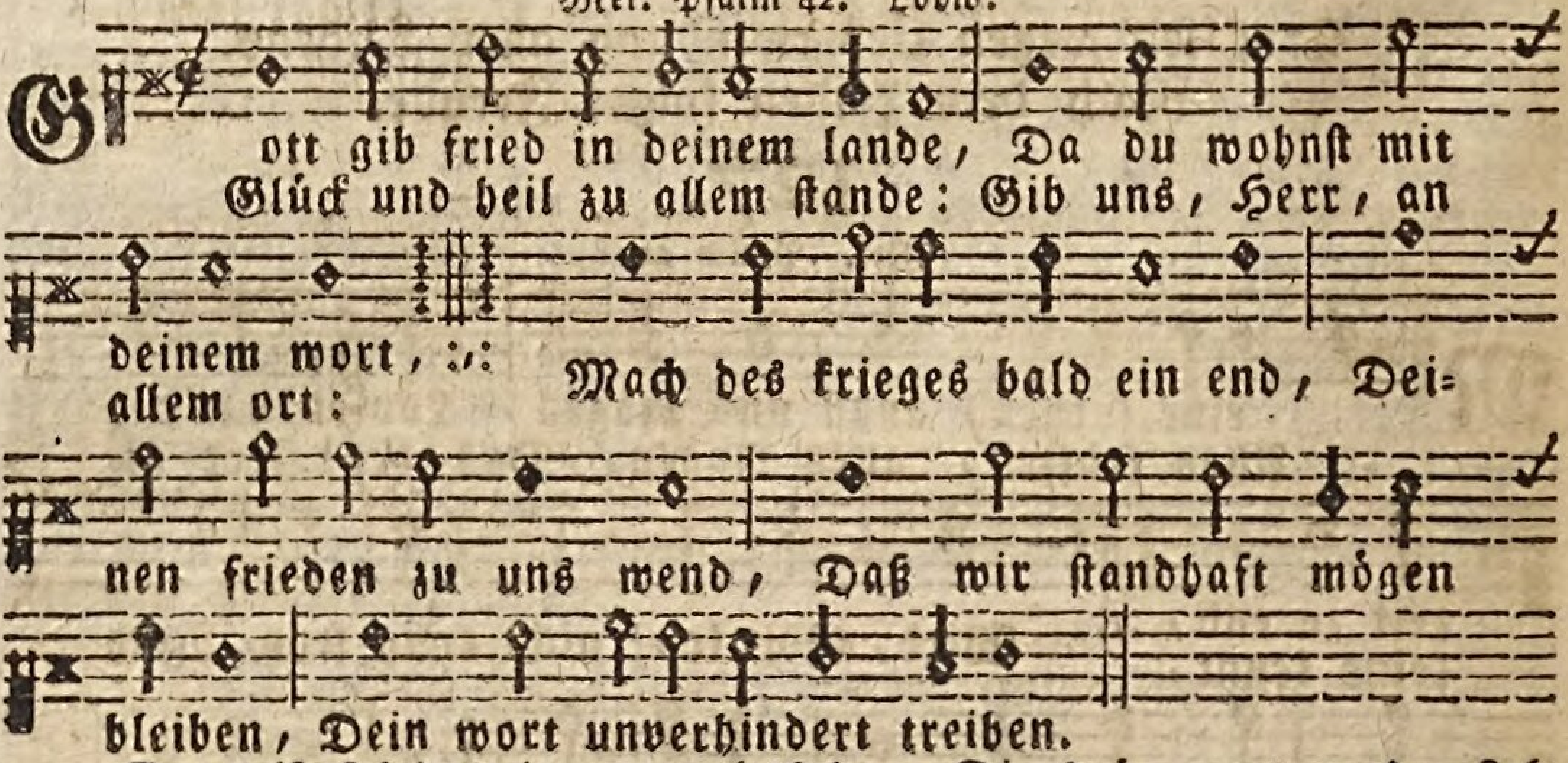
6. Gottes ordnung stehet feste, Und bleibt ewig unverrückt; Seine freund und hochzeitgäste, Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten Meine seel, und dulde dich, Gott wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag, Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

3) Bittlied in Kriegszeiten.

128.

Mel. Psalm 42. Lobw.



2. Gott gib fried deiner gemeine, Die dich ehrt und recht erkennt, Jesum Christum auch alleine Ihren Seligmacher nennt. Nimm uns auf in deinen schutz, Brich der feinden macht und trutz, Die dein volk und kirch bestreiten: Steh uns bei auf allen seiten.

3. Gott gib fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht: Laß dein wort nicht von uns wenden, Weil darauf dein ehr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunkelt sehr: Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deinen.

4. Gott gib fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd: Wer kann anders für uns streiten? Menschen macht ist gar nichts werth. Darum du, Herr Jesu Christ! Der du unser kriegsfürst bist, Streit für uns, als deine freunde, Und stürz alle deine feinde.

5. Gott

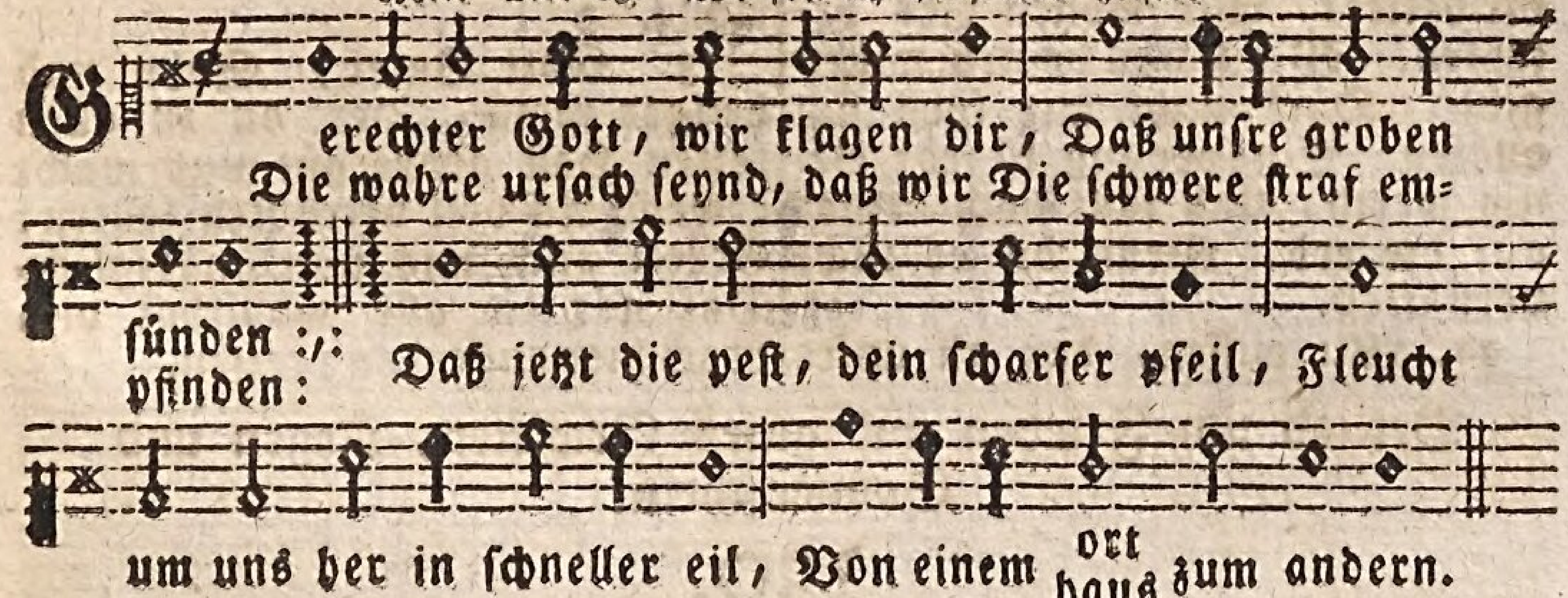
5. Gott gib fried, es ist vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben, plündern, toben, tödten, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreyen thut: Straf der feinden sünd und schanden, Derer sie sich unterstanden.

6. Gott gib fried, den kann nicht geben Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld. Jesu Christ! du friedefürst, Wann du friede geben wirst, Wollen wir dir ehr beweisen, Dich im frieden dankbar preisen.

4) Betgesang in Pestzeiten und Sterbensläuften.

129.

Mel. Lied 68. Wo soll ich hin, wer hilfet.



2. Es brennet drum dein feuergrimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen ekel dran, Drum auch für uns ein jedermann Ein'n abscheu hat und ekel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häufig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes gift Die meisten leut sehr plötzlich trifft, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In herzenstreu und buße, Wir fallen dir demüthiglich, Herr, unser arzt zu fuße. Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach Herr! ach zeige uns dein heil! Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil, Gesundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen, Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noth ab und gefahr, Vor bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Und jetzt mit hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken: Und fahren dann mit freud dahin, Denn sterben ist uns ein gewinn, Die wir solch hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am kreuz gehangen;

gen: Denselben gar nicht schaden kann Der biß der feuerschlangen: Weil ihm Gott seine missethat, Schon allzumal vergeben hat. Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists, auch jederzeit In Gottes hände fallen; Denn er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen. Weh dem hingegen, der da fällt in menschenhände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen. Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem Haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

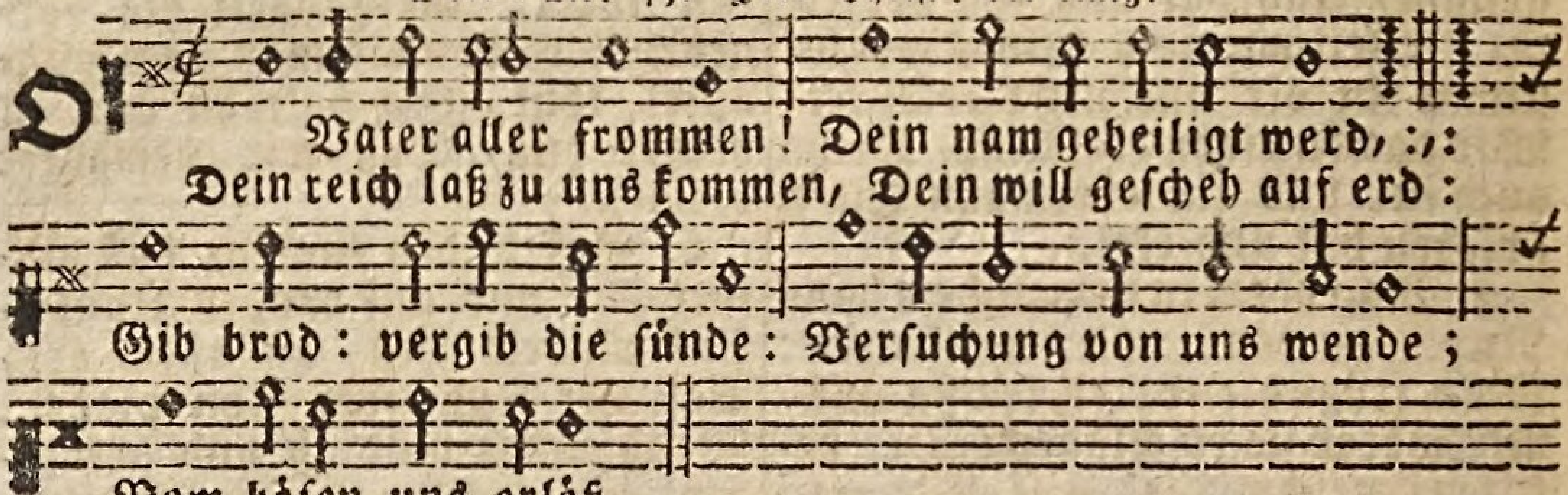
12. Zuförderst, Herr! steh denen bei, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen zeiten Hast große güt und macht erweißt An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Betlied um Frieden und gutes Gewitter, Regen und Sonnenschein.

130.

Mel. Lied 31. Mein Fels hat überwunden.
Oder: Lied 75. Herr Christ! der einig.



Um fruchtbaren Regen.

2. Das land wollst du bedenken Mit deinem segen reich: Und sein gepflügtes tränken: Mit regen machen weich: Daß es gewächs mög geben, Zur nothdurft diesem leben; Wir wollen dankbar seyn.

Um Sonnenschein.

3. Erfreu die frucht der erden, Mit warmen sonnenschein: Daß sie reif könne werden: Halt trüben regen ein: Daß wir die nothdurft haben, Wir wollen deine gaben Gebrauchen dankbarlich.

Bei Donnerschlägen.

4. Herr! wollest uns beschützen Durch deine große macht, Wann wolkenflammen blitzen, Wann donner schrecklich kracht: Laß strahlen deine gnade! Gib, daß

daß der blitz nicht schade, Wend's ungewitter ab.

Um den Frieden.

5. Verleih uns frieden gnädig, Herr Gott! zu unsrer zeit, Hilf, daß uns nicht beschädig Der feinde macht im streit: Schlag spieße zu pflugschaaren, Die völker laß erfahren Dein macht, schütz deine kirch.

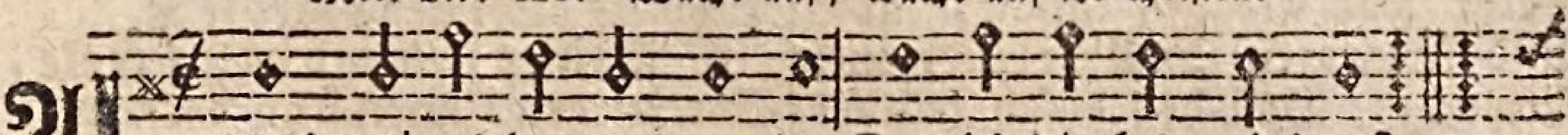
Geistlicher Lieder 6. Theil.

Einhaltend die Morgens- und Abendsgesänge.

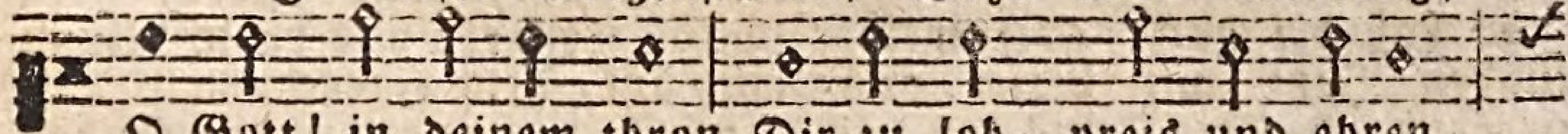
1) Dank- und Bittlieder des Morgens.

131. Joh. Mathesius.

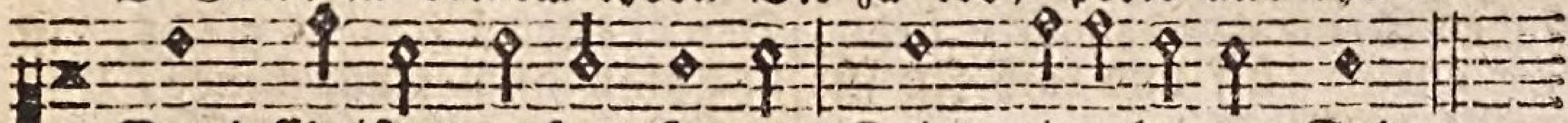
Mel. Lied 120. Wacht auf, wacht auf ihr christen.



Aus meines herzensgrunde Sag ich dir lob und dank :,:
In dieser morgenstunde, Dazu mein lebenlang,



O Gott! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren,



Durch Christum unsern Herren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für leibs- und seelenschaden, Behütet und bewacht, Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest mich behüten Genädig diesen tag, Vors teufels list und wüten, Vor sünden und vor schmach, Vor feur und wassersnoth, Vor armuth und vor banden, Vor bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr: In deine hände ichs gebe, Jetzund und immerdar, Als dein geschenk und gab, Mein' obern und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles, was ich hab.

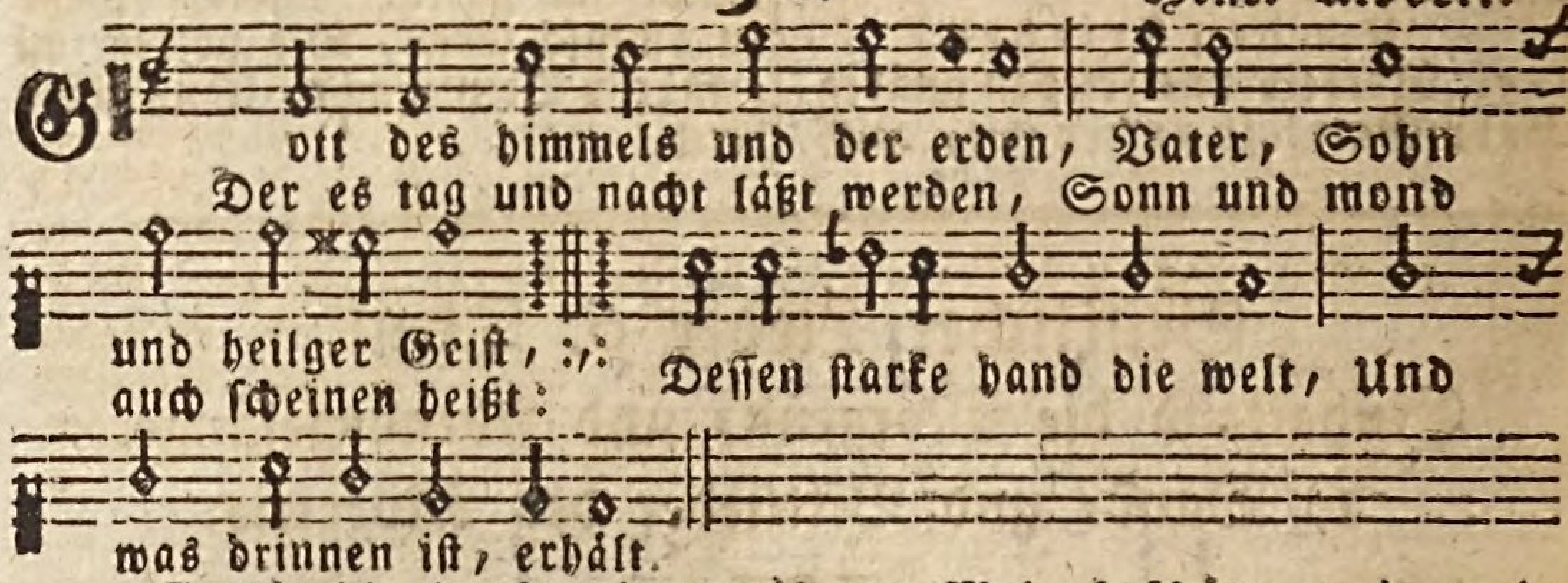
5. Dein engel laß stets bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben: Auf daß der bös feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle ding vermag. Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott wird es so berahmen, Wies ihm gefallen kann, Und streck nun aus mein hand, Greif an das werk mit freuden, Dazu mich Gott bescheiden In mein'm beruf und stand.

132.

Henr. Alberti.



2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht: Daß des bösen feindes list, Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn. O Herr Jesu! laß mich finden Deine wunden offen stehn; Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein großer tag Uns erschein, und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Sammt den sinnen und verstand, Großer Gott! ich dir befehle, Unter deine starke hand! Herr! mein schild, mein ehr und ruhm Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh, Bringe nach dem himmel zu.

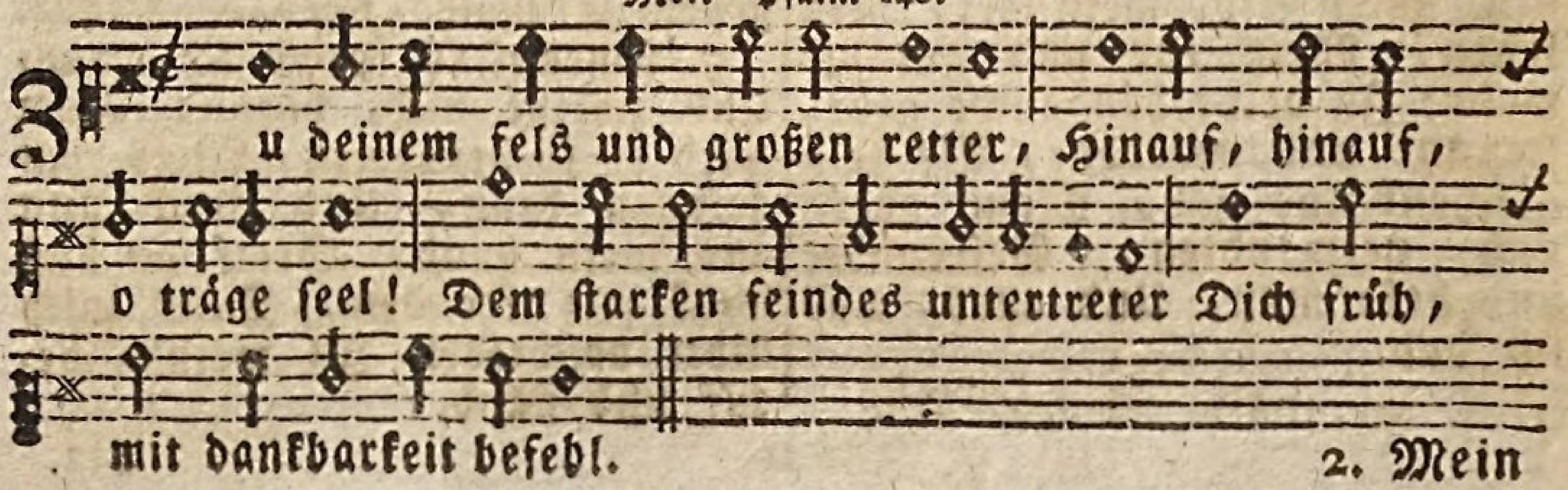
8. Höre, Gott! was ich begehre; Vater, Sohn, heiliger Geist; Meiner bitt mich, Herr! gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Der erwachende Christ.

133.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140.



2. Mein

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beistand, Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, Daß ich diß tages licht anseh; Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken, In seelenängsten bei mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weißt du wohl, du kennest mich, Ich bin bei dir, wann ich erwache; Du bist bei mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder, Vor deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

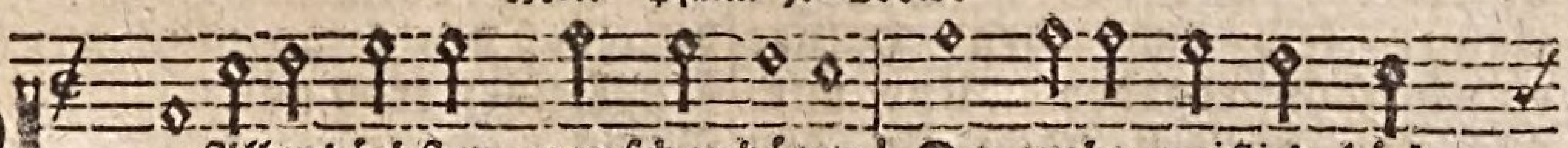
6. Wach auf, mein herz, wacht auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kann.

Der am Morgen singende Christ.

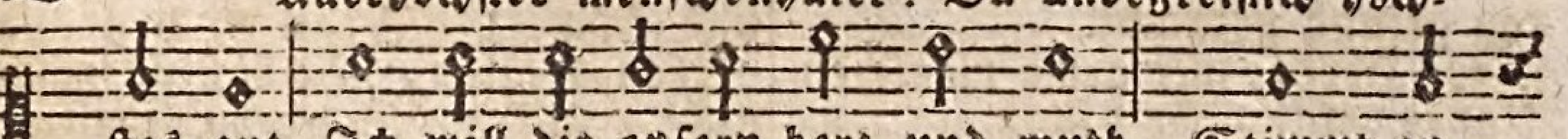
134.

Joach. Neander.

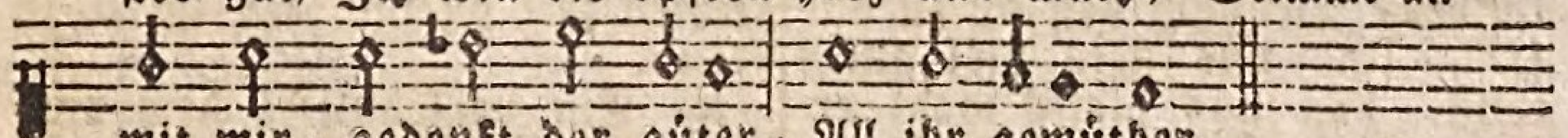
Mel. Psalm 5. Lobw.



D Allerhöchster menschenhüter! Du unbegreiflich höch-



stes gut, Ich will dir opfern herz und muth, Stimmt an



mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. Herr! deiner kraft ichs nur zuschreibe, Daß ich noch othem schöpfen kann, Du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vaterherz! mich nicht vertreibe, Heut bei mir bleibe.

3. Israels Gott! da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt. Das ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle!

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh: Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, Herr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit: Auch in dem tod dir anzukleben, O seelenleben.

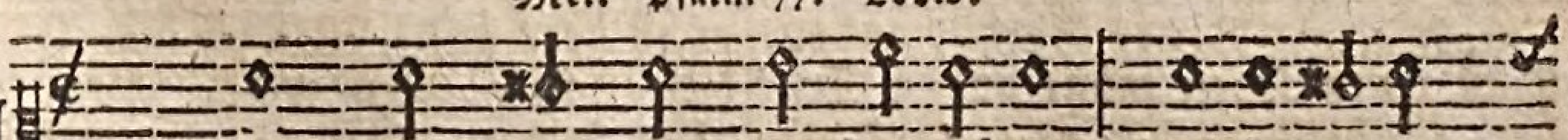
6. Gesegne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Das Morgenopfer einer gläubigen Seele.

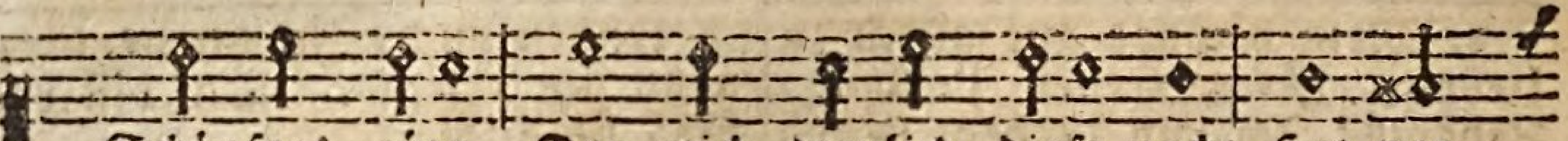
135.

Joach. Neander.

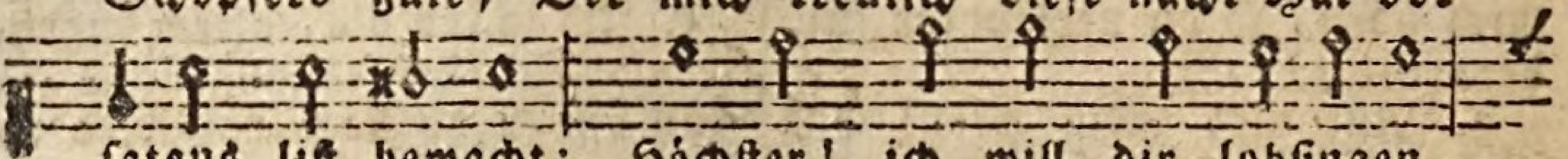
Mel. Psalm 77. Lobw.



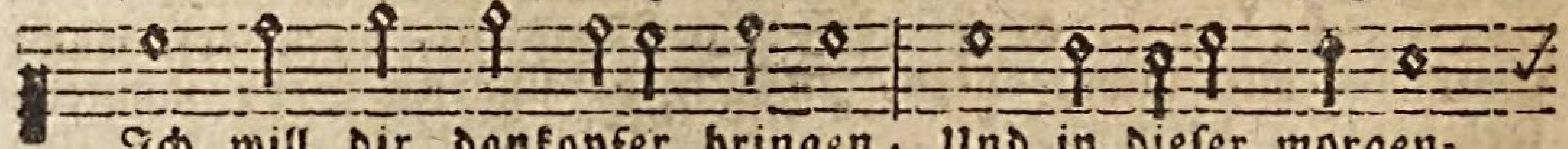
A uf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers



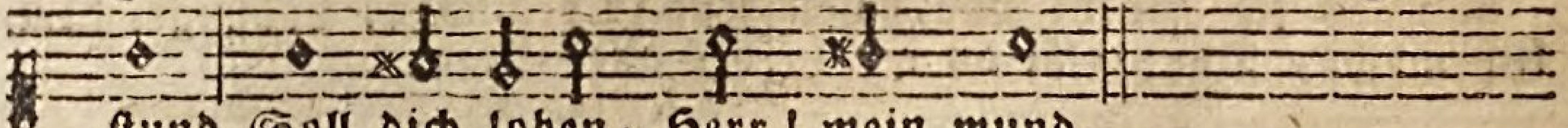
Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht Hat vor



satans list bewacht: Höchster! ich will dir lobsingen,



Ich will dir dankopfer bringen, Und in dieser morgen-



stund Soll dich loben, Herr! mein mund.

2. Dir, o du Gott aller götter, Mein erbarmer und erretter, Sey durch diesen frühgesang Aufgeopfert lob und dank, Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. Herr, wir arme menschenkinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dennoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wenn sie ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bei dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist, Denke, daß du Vater bist. Vater! vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: Herr! erzeig barmherzigkeit

5. Ist gleich groß mein sündenschade; Noch ist größer deine gnade; Und ich will, Herr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. Jesus blut hat mich erkaufet: In sein'n tod bin ich getaufet: Jesus voll verdienst allein, Soll mein sündenlösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Vor der sündlichen begier, Und gehorsam diene dir: Laß mich christlich standhaft kämpfen, Und des fleisches hülle dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit, Ich erlang die seligkeit.

7. Herr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal und schmerz, Wenn mich große nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlichs herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe, Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld. Ein mitleidig herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

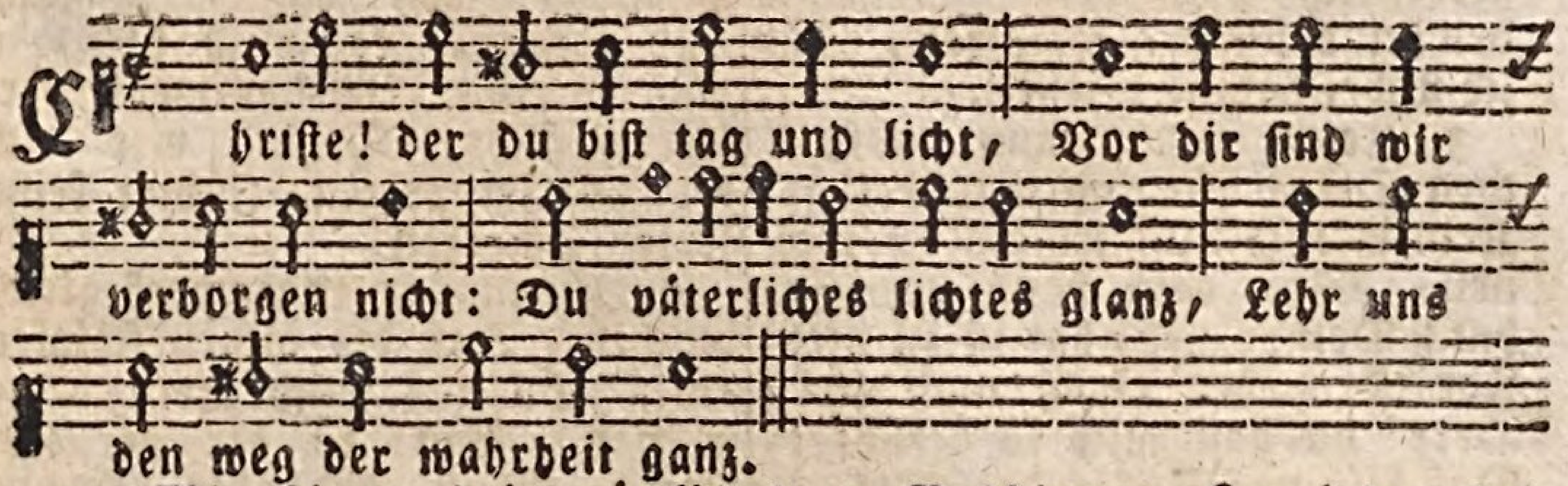
9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah in blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde Meine neider, meine feinde, Schließ ich Herr! in deinen schutz, Gib uns, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen! Herr! vertreibe: Doch, nach dem es ist dein will, Will ich dir, Herr! halten still. Du wirst, Herr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken, was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

2) Lob- und Bittlieder des Abends.

136.

Michael Weiß.



2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, Herr! in dieser nacht! Bewahr uns auch vor allem leid, Du vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf Herr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list! Das fleisch auch rein und züchtig sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn: Beschirm uns durch dein rechte hand, Erlös uns von der sündenband.

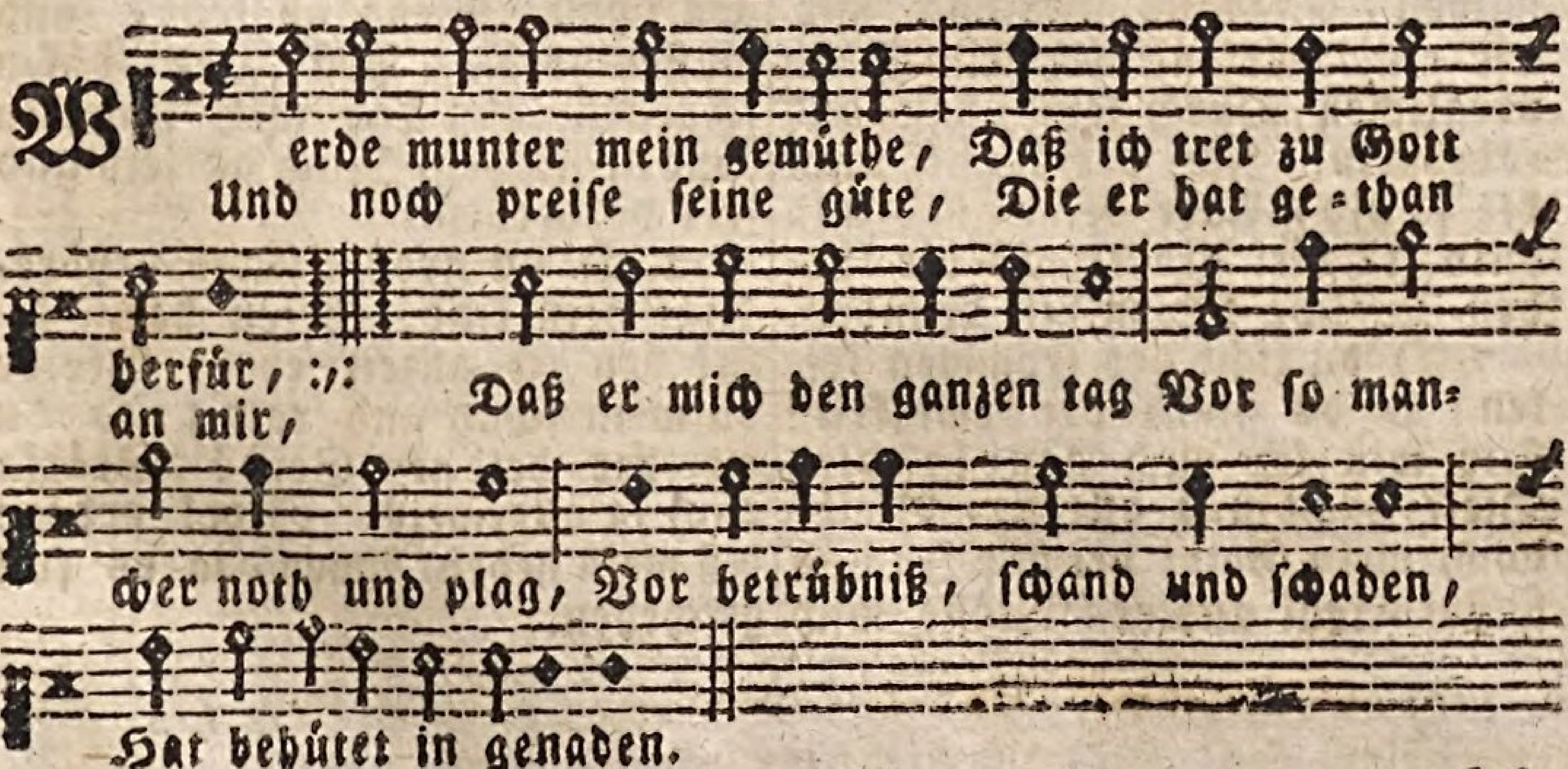
5. Beschirmer, Herr! der christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit: Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth, Durch dein verdienst und kreuzestod.

6. Gedenk, o Herr! der schweren zeit, Steh bei uns in gefahr und streit, Der seelen, die du hast erlöst, Der gib, Herr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater, sey lob, ehr und preis, Und seinem Sohne gleicher weis, Des heilgen Geistes gütigkeit Bleib bei uns bis in ewigkeit.

137.

Joh. Rist.



2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Da du mich vor allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kann aussprechen Deine güt und wunderthat, Kein mensch kann jemals ausrechnen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wohlthat ist zu viel; Ihr ist weder maaß noch ziel; Herr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht an, Nach dir Gott! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bei, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Damit sich mein herz beladen, Und dich doch erzürnet hat. Treib des satans list und tück, Gott, durch deine kraft zurück; Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth kann bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein Gott! bei mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8 Vor des teufels strick und netzen, Gott, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen, Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn, wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine seelenschmerzen.

9. Wenn die tageswerk gleich machen, Daß die augen schlafen ein; So laß doch mein herze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedanken, meine sinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu: Mein leib, meine seel und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen Sind in deinen schutz geschlossen.

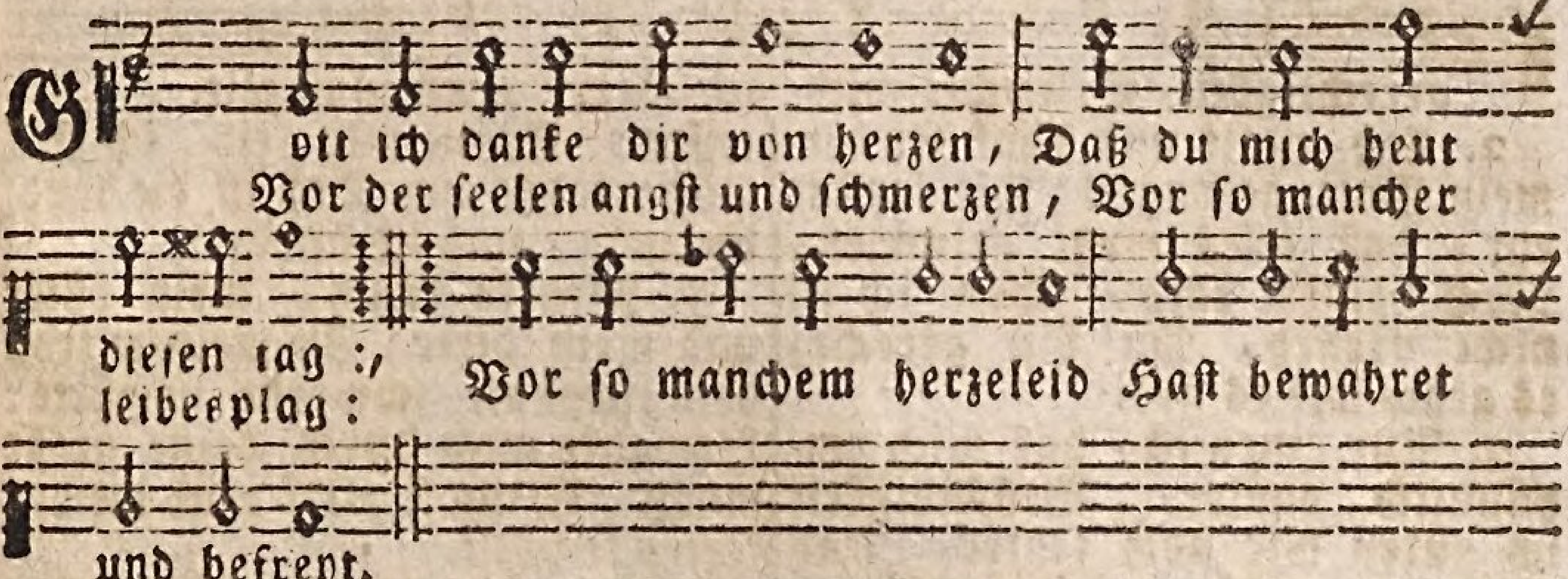
11. Ach! bewahre mich vor schrecken, Schütze mich vor überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall; Wend ab feur- und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat, Jesu! den ich allzeit ehre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heil'ger Geist! Stärke mich ja allermeist. Herr! erhöre diß mein flehen, Amen, ja es soll geschehen.

138.

138.

Mel. Lied 132e Gott des himmels und der erden.



2. Ach! wenn ich es recht erwäge, Wie den tag ich zugebracht, Und hingegen überlege, Wie es Gott mit mir gemacht, Wie viel wohlthat, lieb und gnad, Er mir heut erzeiget hat.

3. So kann ich, mein Gott dich preisen Nimmer gnug vor deinen schutz: Denn was dank sollt ich erweisen, Daß du vor des teufels trutz, Vor der welt betrug und list, Mir mein leben hast gefrist't?

4. Daß ich heut gesund behalten Mein gedächtniß und verstand, Sinn und kräfte, zu verwalten Die geschäfte meiner hand, Daß mir heut ist mein gesicht Und gehör gekränket nicht

5. Daß an leib und seel ernähret Ich heut samt den meinen bin, Daß wir auch viel guts bescheret, So zu schätzen nicht gering, Daß ich, o Gott! deine treu Hab heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu danken, O Herr Jesu! deiner lieb, Die mich hält in ihren schranken, Durch des heiligen Geistes trieb, Bis vollendet ist mein lauf, Der mich führt zum himmel auf.

7. Willt du dann, daß ich soll leben Länger hie nach deinem rath, So laß mich auch dir ankleben, Als ein klette früh und spat: Leb ich dann, so bist du mein; Sterb ich dann, so bin ich dein.

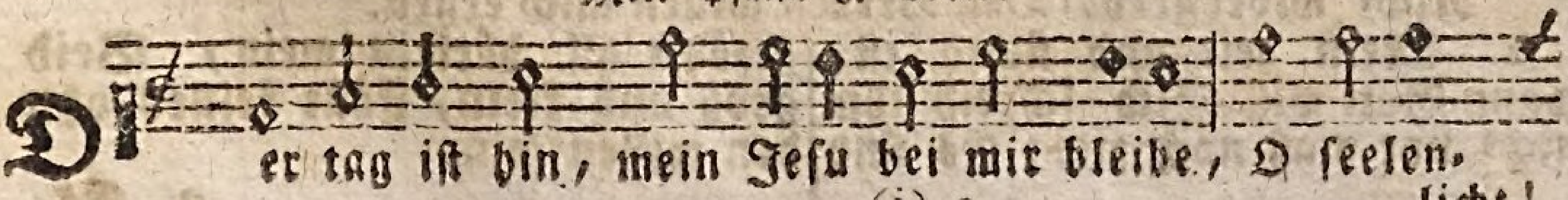
8. Laß immittelst mich empfinden Deine lieb auch diese nacht, Und vergib mir alle sünden, Brich des bösen feindes macht, Daß sie nimmer schade mir, Der ich bin ergeben dir.

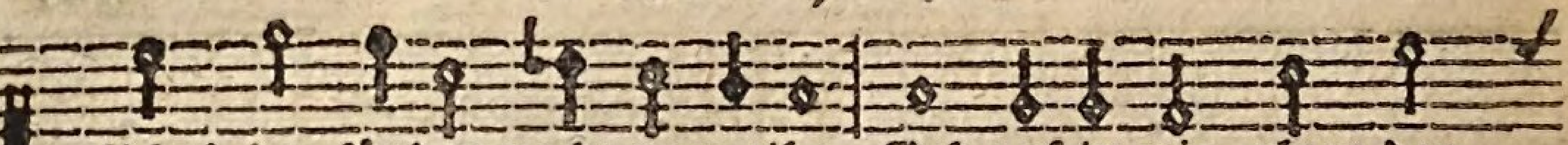
9. Ach, laß deinen engel wachen Ueber mich zur sicherheit, Gib doch, daß in allen sachen Ich zum sterben sey bereit: So kann ich in guter ruh Schlafen bis zum morgen zu.

139.

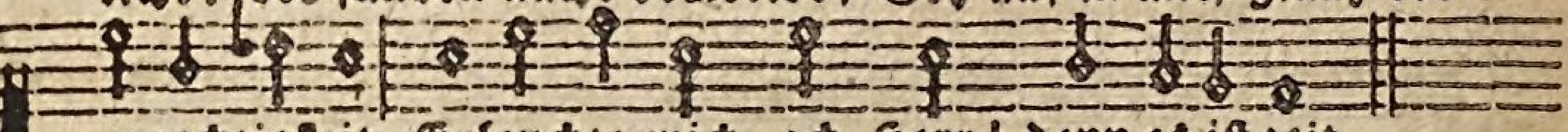
Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. Lobw.





licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der



gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott, gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, Nach deinem rath, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, daß mich empfindlich quälet, Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o herzenskündiger, Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, Herr! was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen: Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Daß ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte: Bewahre mich durch deine große macht, Wenn Belial nach meiner seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen, Ach, laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebenssonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Geistlicher Lieder 7. Theil.

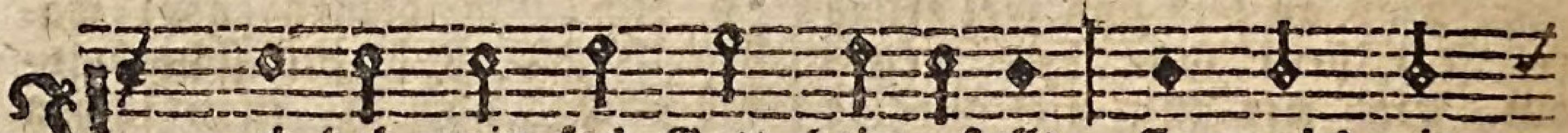
Von den letzten Dingen, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt.

I. Sterb- und Begräbnißlieder.

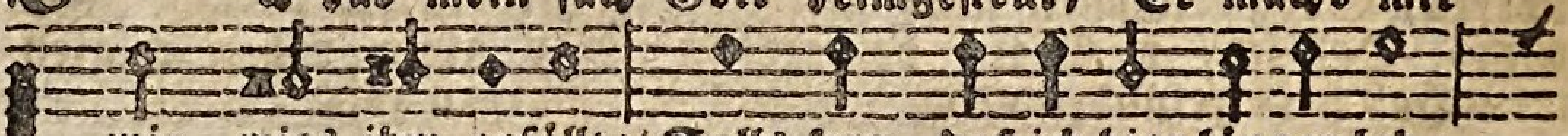
a) Der bei Betrachtung seiner Sterblichkeit auf Christi Verdienst Vertrauende.

140.

Joh. Pappus.



Ich hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit



mir, wies ihm gefällt: Solls seyn, daß ich hier länger leb:

Nicht widerstreb, Des Herren willen mich ergeb.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gott will, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beid groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Von mühsamkeit, Und wers bedenkt, ist stets im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutterleibe kommt er bloß: Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut, noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Bald aber tod und in dem sarg; Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Beid jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach, Herr! lehr uns bedenken wohl, Daß jeder sterben muß und soll: Daß hie auch keiner bleiben kann, Es müssen dran Gelehrt, reich, schön, jung, jedermann.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott! Dadurch entstund der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt; Fragt nicht: weß ehrenstands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müh und klag. Wann mein Gott will, so will ich mit, Hinfahrn in fried, So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer Gott, Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit: Von ihm der tod mich nimmer scheid't: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit: In kreuz, gefahr und traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott, All mein gebein bewahr im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Denn werd ich Gottes angesicht Anschauen in dem klaren licht: In ew'ger freud und herrlichkeit, Die mir bereit't: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

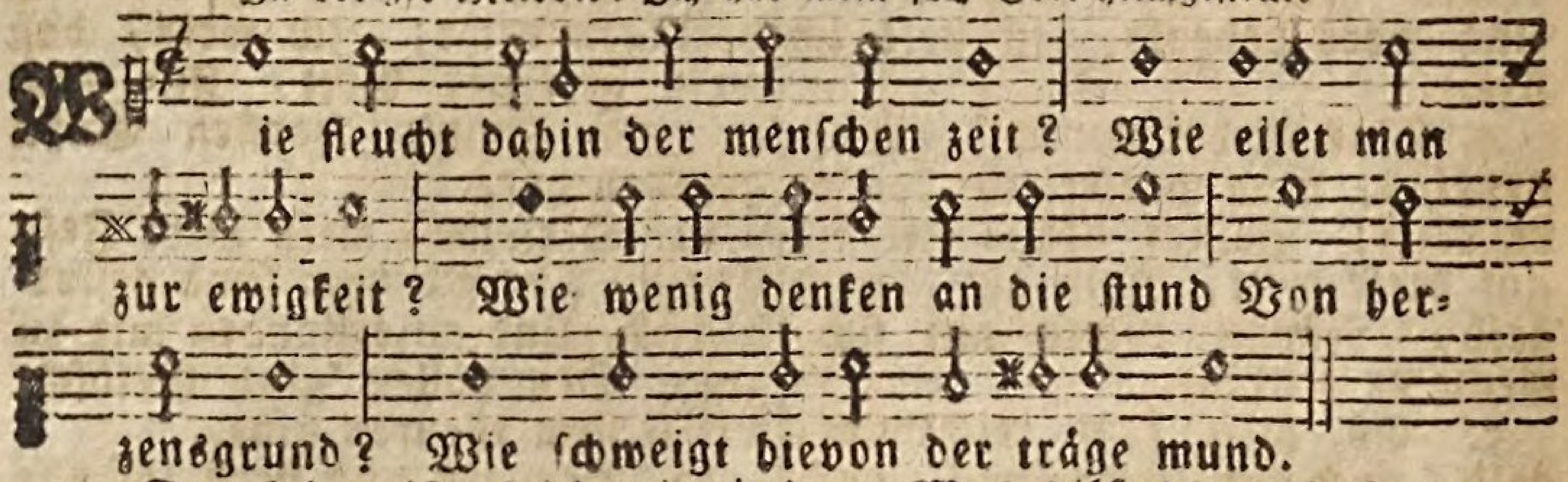
18. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescher uns einen sel'gen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage Zählende.

141.

Joach. Neander.

In voriger Melodie: Ich hab mein sach Gott heimgestellt.



2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3 Nur du mein Gott du bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir; Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich o Gottes Sohn, Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste gut bewußt, Das such ich nur; das bleibet mir. O mein begier, Herr Jesu! zeuch mein herz nach dir.

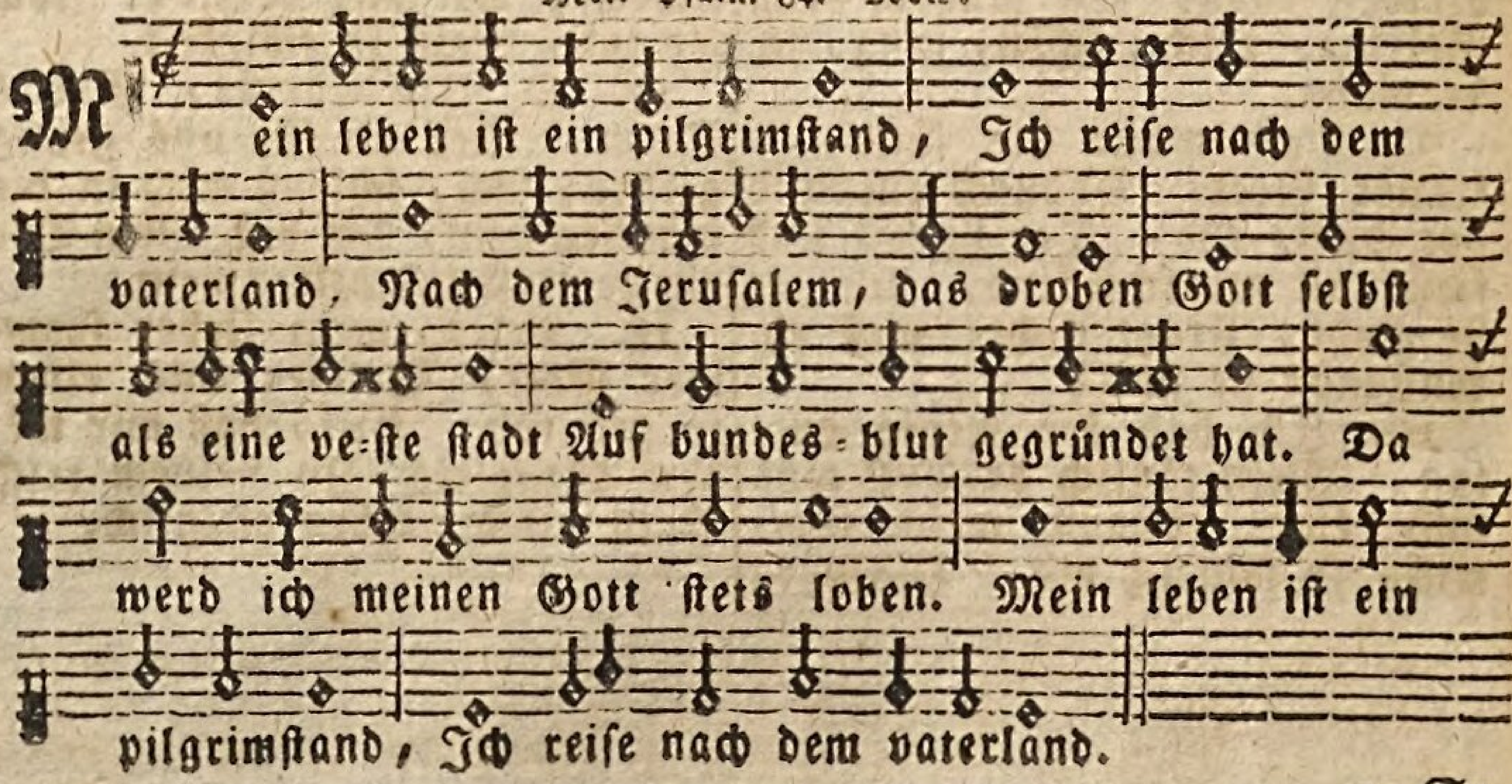
7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

142.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 84. Lobw.



2. So

2. So schnell ich land und sand verlaß, So schnell läuft meines lebensglas, Und was vorbei ist kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit, Herr Jesu, mach mich nur bereit, Eröffne meine augenlieder; Daß ich, was zeitlich ist, veracht, Und nur nach dem, was ewig tracht.

3. Kein reisen ist ohn ungemach, Der lebensweg hat auch sein ach: Man wandelt nicht auf weichen rosen. Der steg ist eng, der feinde viel, Die mich abreißen von dem ziel. Ich muß mich oft in dornen stoßen. Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kann selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnenglanz mir oft entbricht, Der sonnen, die mit gnadenlicht In unverfälschte herzen strahlet. Wind, regen, stürmen auf mich zu. Mein matter geist findt nirgends ruh: Doch alle müh ist schon bezahlet, Wann ich die güldne himmelsthür Mir stell im glaub'n und hoffnung für.

5. Israels hüter, Jesu Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein heil hast angenommen, Zeig mir im worte deine tritt. Laß mich bei eines jeden schritt Zu deinem heil stets näher kommen. Mein leben fleucht, ach! eile du! Und fleuch gleichwie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit. Gib in geduld beständigkeit. Vor straucheln meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich, hilf mir auf: Zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsalshitze. Laß deinen süßen gnadenschein, In finsterniß nie ferne seyn.

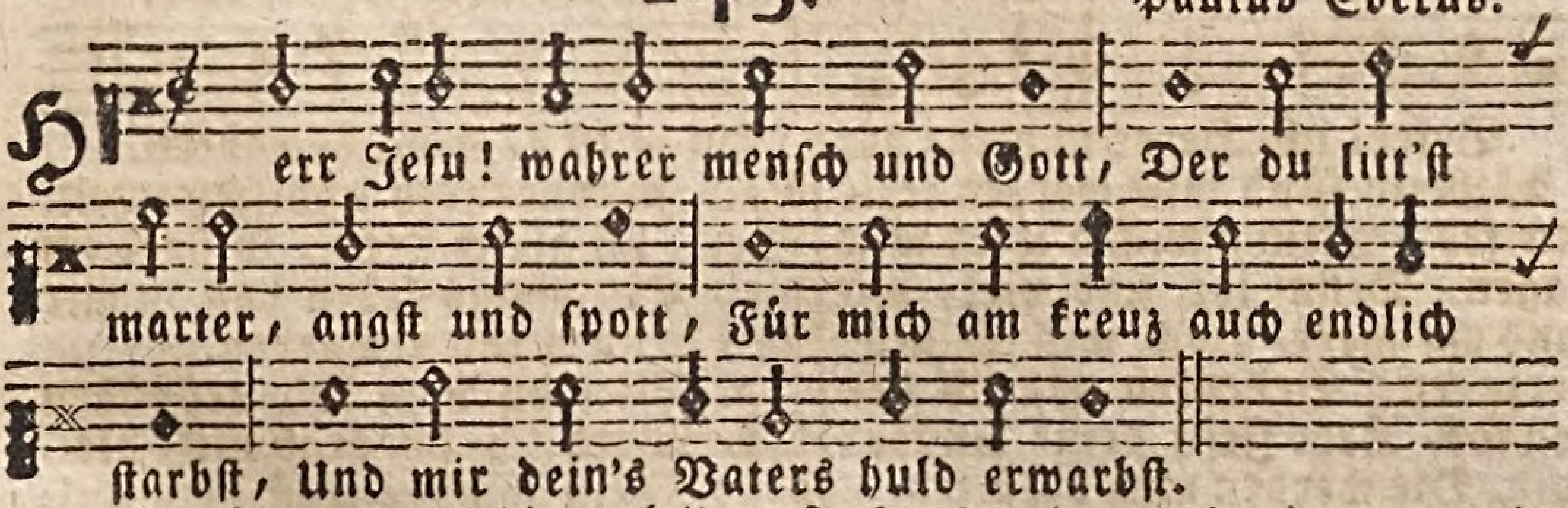
7 Wann mir mein herz, o gnadenfüll, Vor durst nach dir verschmachten will, So laß mich dich zum labsal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen ruh, Da streit und alle müh verschwinden: Laß mich ja seyn in Abrams schooß Dein liebling und dein hausgenoß.

8. Bin ich in diesem Mesechsland, Der blinden welt schon unbekannt, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich mit der himmelsschaar Dir jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hüten wird mir bang.

b) Seufzer um einen seligen Abschied.

143.

Paulus Eberus.



2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein

gesicht

gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht.

4 Wann mein verstand sich nicht besinnet, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o Herr Christ! mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal; Verkürz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bei mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, Herr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein fröhlich aufstehn mir verleih, Am jüngsten gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir, Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält, und glaubt an mich.

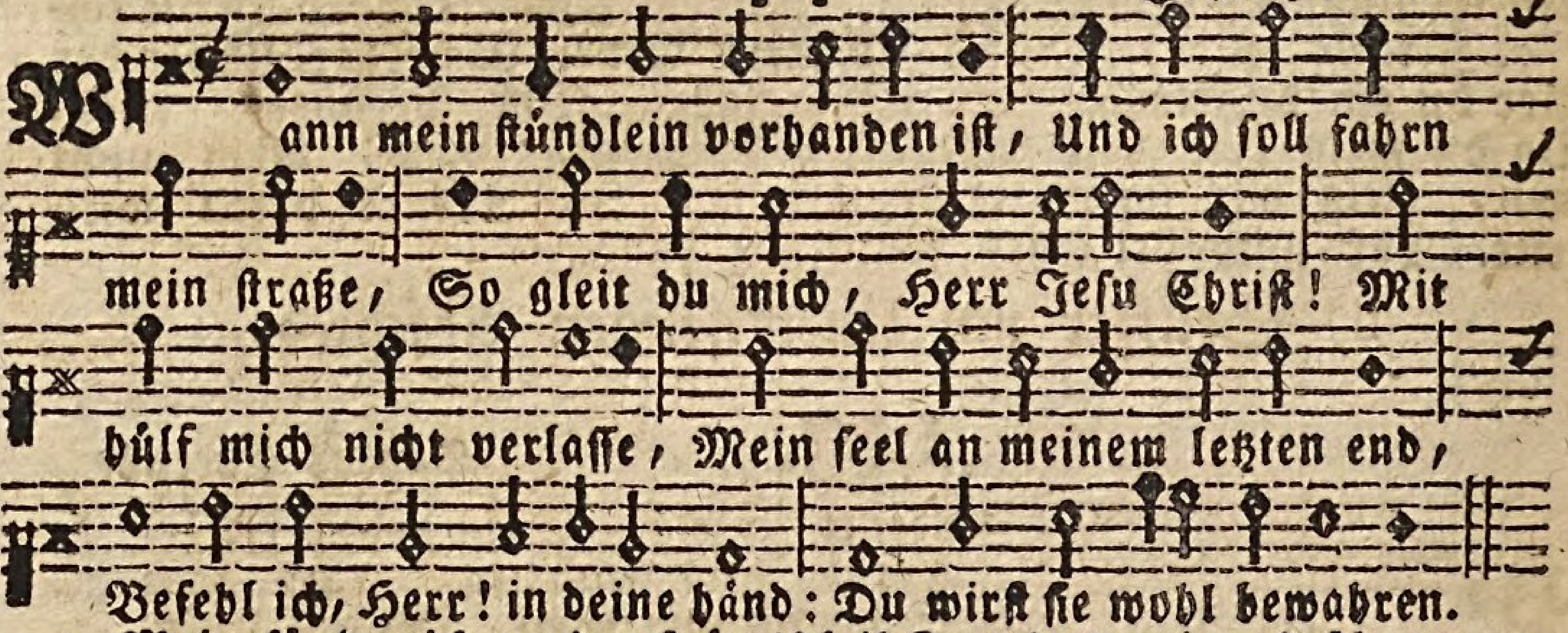
9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes hand: Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich, Ach Herr! vergib all unsre schuld, Hilf, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbei, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

144. Joh. Heermann.



2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Bedenken will ich deinen tod, Herr Jesu deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todesfurcht kann sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir

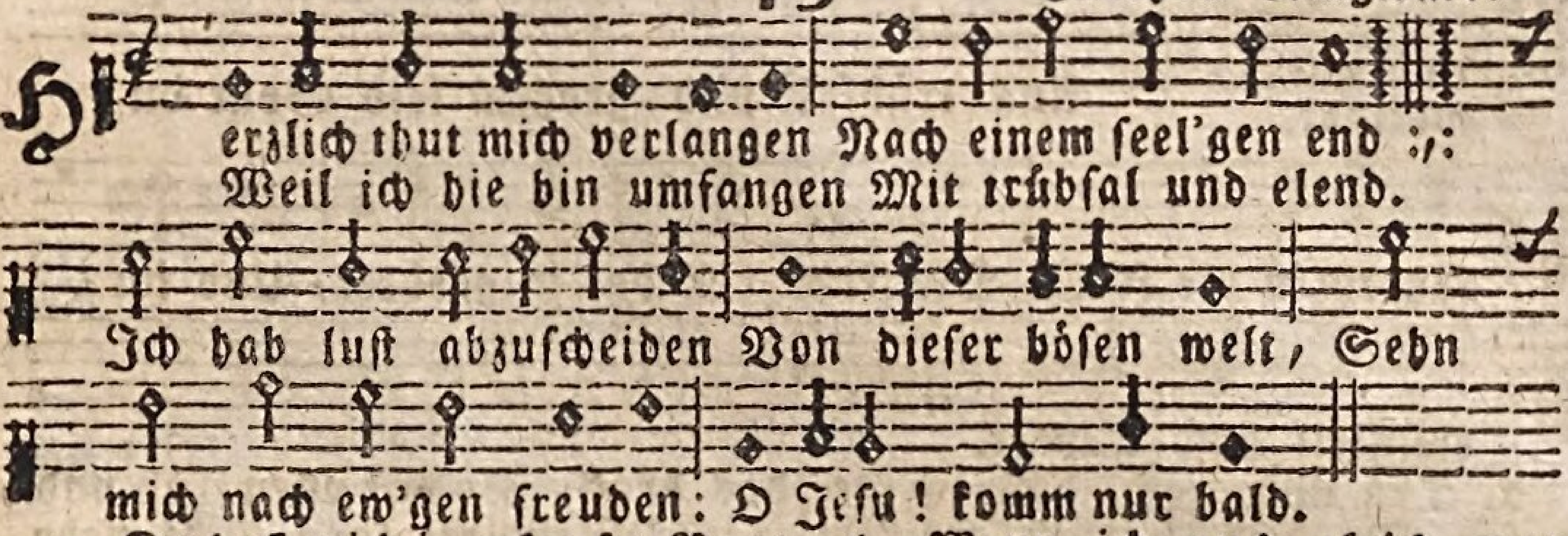
dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, Mein-arm thu ich ausstrecken. Ich ruhe fein und schlafe fest, Kein mensch kann mich aufwecken, Denn Jesus Christus Gottes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Feind.

145.

Barthol. Ringwald.



2. Du hast mich ja erkaufet Von sünd, tod, teufel, höll; Dein blut hat mich getaufet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen Vorm tod und höllengesind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin: Des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt: Doch unsre haut wird werden Durch Christum neu verklärt, Ganz leuchten, als die sonne, Und leben ohne noth In himmelsfreud und wonne, Was schad't mir denn der tod?

5. Die welt mein herz will neigen Zu bleiben länger hier, Sie pflegt mir auch zu zeigen Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröstet mich mein muth, Daß wir in großen freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungescheiden In dem himmlischen thron.

7. Euch segne Gott der Herre, Ihr vielgeliebten freund, Betraurt nicht allzusehre Mein'n tod, wie gut ihrs meint; Bleibt fest in dem vertrauen, Daß wir in kurzer zeit Einander wieder schauen Werden in ewigkeit.

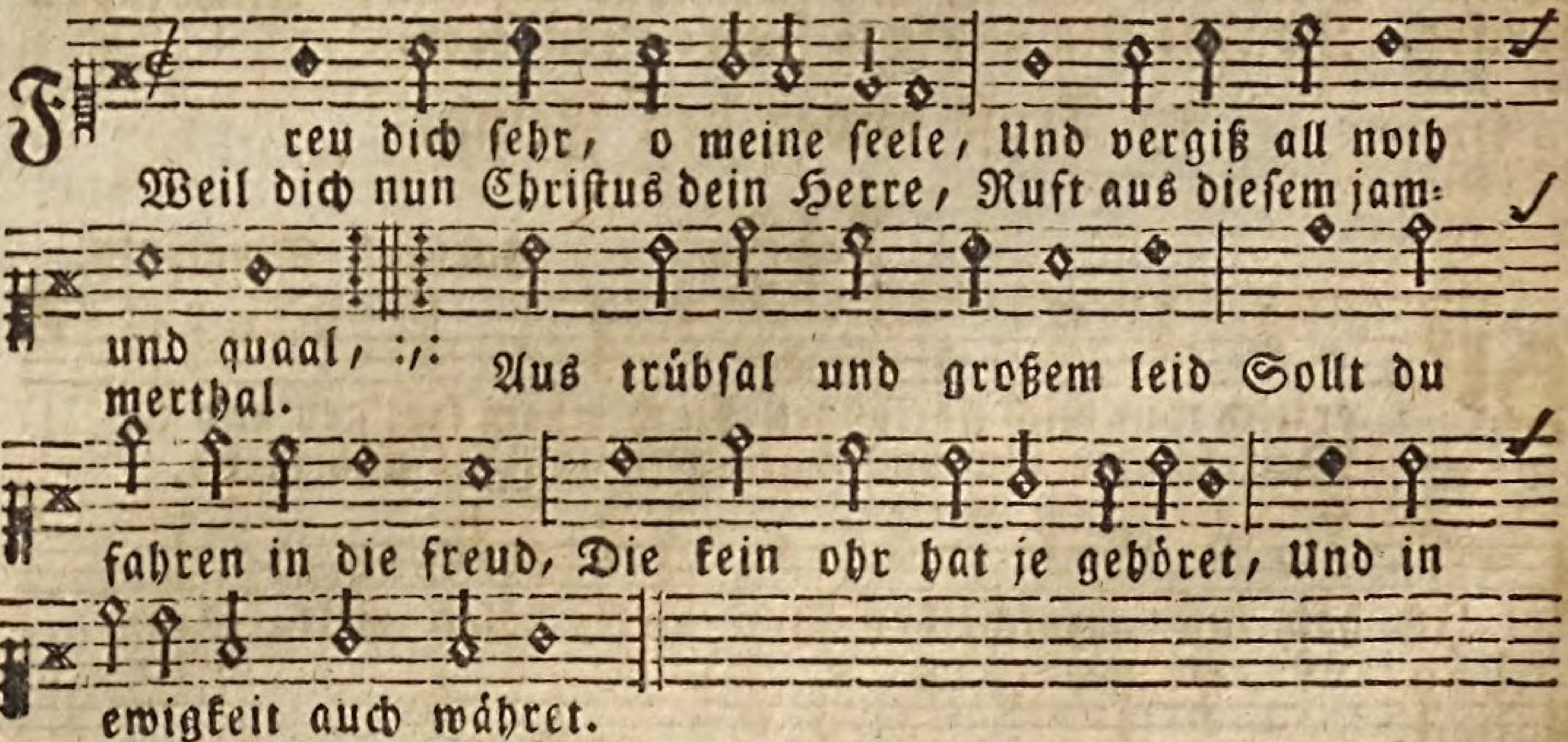
8. Zuletzt ich mich ganz wende Zu dir, Herr Christ allein; Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein; Führ mich ins ewge leben, Das du erworben hast, Du wollst mich überheben Der schweren sündenlast.

9. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, Herr Jesu Christ! Dem glauben stärke reiche In mir zu aller frist: Hilf mir ritterlich ringen, Daß durch dein trost ergetzt, Ich fröhlich möge singen: Es ist vollbracht, zuletzt.

146.

Simon Graf.

Mel. Psalm 42.



2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem Herren meinem Gott: Weil mich stets viel kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie sich freut ein wandersmann, Wenn er den weg enden kann: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen, In angst, trübsal und gefahr Wie die meereswellen sind, Unter ungestümen wind: Also ist allhier auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut: Plagen stets hier unsre seelen, Lassen uns bei keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter kreuz sind unsre tag: Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von mir wendt: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat. Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilf daß ich mit fried und freud Von der erde nehm abscheid. Ach! sey du mein licht und straße, Mich mit beistand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reis, Wollest mich, Herr! dahin führen, Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob wir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt; Und mein zung nicht mehr kann sprechen: Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und die bahn zum himmel führen.

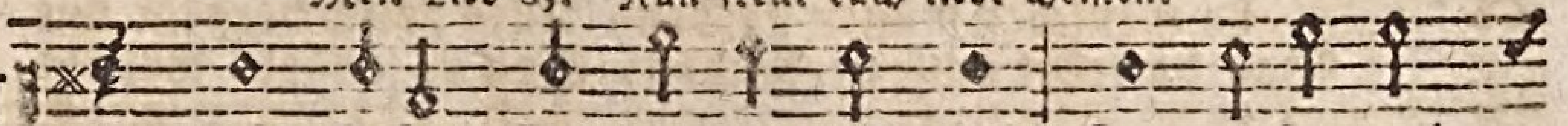
9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach seinem tod. Laß sie ruhn in deinem schooß. Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib komm aus der erde Und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus, dein Herre Ruft aus diesem jammerthal; Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren.

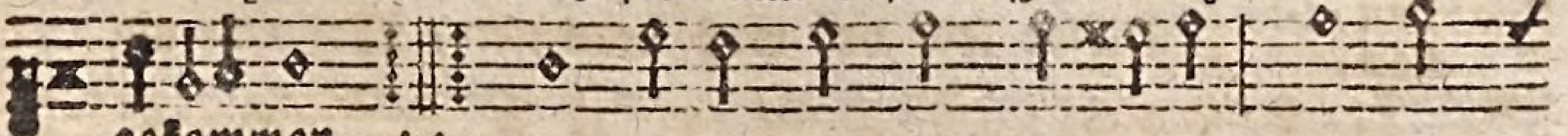
II. Vom jüngsten Gericht.

147.

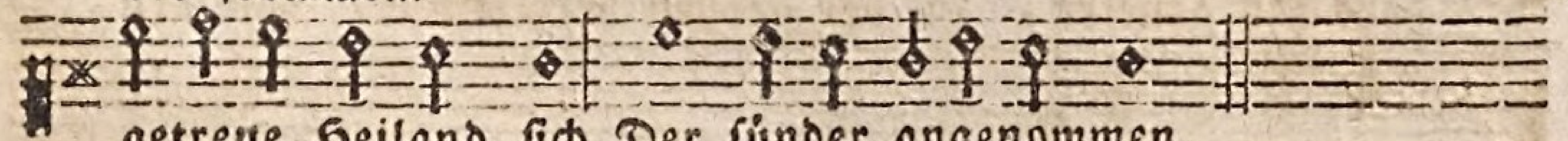
Mel. Lied 55. Nun freut euch liebe christen.



Als Jesus Christus in die welt Zum erstenmal
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost



gekommen, :,:
der frommen. Von herzen, ja recht brüderlich, Hat der



getreue Heiland sich Der sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal Uns menschen wird erscheinen: So will er richten ohne zahl Die großen samt den kleinen; Die ganze welt wird vor ihm stehn, Der frommen schaar ihn freudig sehn, Die bösen aber weinen.

3. Der Herr wird richten nach gebühr, Was lebt, und was gestorben. Doch werden erstlich gehn herführ, Die schon die ruh erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen ganz geschwind, Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreyet seyn, Denn die man hat gefunden Von Adams zeiten groß und klein, An kranken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumal vors recht, Nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schauen lassen weit und breit, Drauf wird die stimm erschallen: Steht auf ihr todten, säumet nicht! Diß ist der tag da vors gericht Ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die schaafe trennen Von böcken, die zur linken stehn, Und Christum nicht erkennen. Den schaafen bleibt ein ewig heil, Den böcken aber wird zu theil Ein unaufhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen: Weil alles, was in dieser zeit, In bosheit ist geschehen. Ja, was man heimlich hat verricht, Alsdann muß kommen an das licht: Ach! daß man diß bedächte.

8. O welt! o welt! bekehre dich, Und was noch zu bekehren,

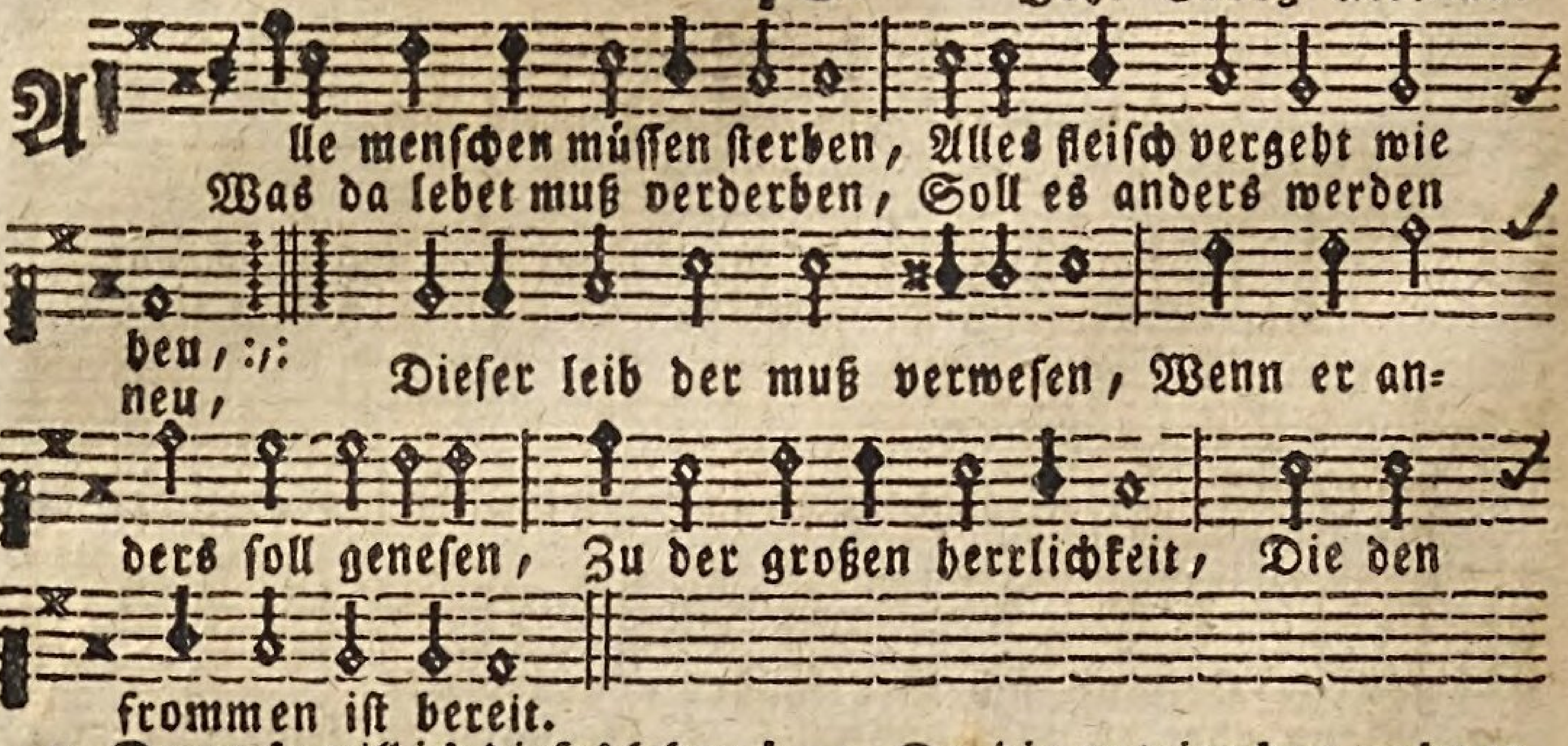
Daß

Daß dein Herr erbarme sich, Und du nicht mögest hören Das urtheil, das geschrieben steht: Geht von mir, ihr verfluchten geht, Geht in das ew'ge feuer.

9. O Jesu Christ! bewahre mich, Und alle fromme herzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verscherzen: Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann du wirst kommen: amen.

III. Vom ewigen leben.

148. Joh. Georg Albinus.



2. Drum so will ich dieses leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch gar willig von mir geben. Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines Jesu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem weltgetümmel, In des großen Gottes himmel, Da ich werde allezeit Rühmen die Dreieinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet der apostel zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehren, Ewig halleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle glänzest du, Ach! wie lieblich lobgetöne Hört man da in stiller ruh; O der großen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weißen himmelskleid, Und der güldnen ehrenkrone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freunde gute nacht,

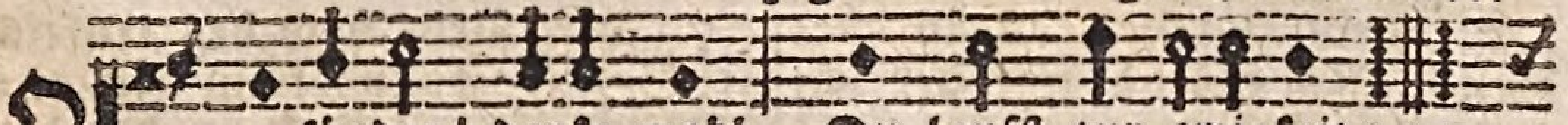
Euer

Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte, Lebet wohl! zu guter nacht, Gott sey lob, es ist vollbracht.

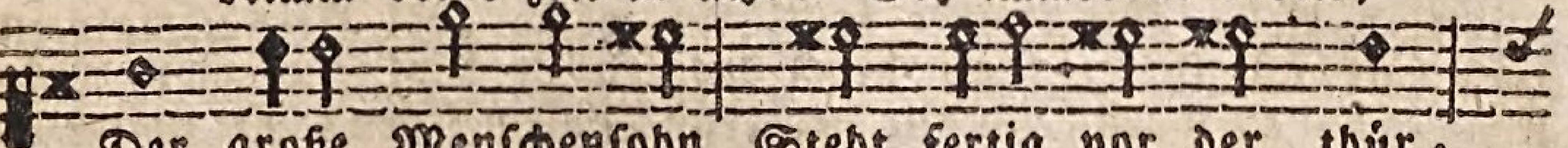
Betrachtung der Ewigkeit.

149.

Joach. Neander.



O sünder! denke wohl, Du laufst zur ewigkeit; :/:
Nimm deine zeit in acht: Sey immerdar bereit,



Der große Menschensohn Steht fertig vor der thür,

Der herzenskündiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Verfluchter sündenschlaf! Wach auf du, der du schläfst, Erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, Mit bebendem gemüth, Der seelen seligkeit, Den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß Wird nunmehr kaum gesehen, Das böse stündlein kömmt, Wer will, wer kann bestehen? Verzehrend ist das feur, Es bricht aus Zion an Der glanz des Menschensohnes, Den niemand leiden kann.

4. Was kann ein strohhalm doch Bei dieser heißen glut? Was kann ein sandig grund Bei ungestümmer fluth? Wo will der stoppel hin Bei solchem wirbelwind? Ein federleichtes blatt Zerfleucht, verwebt geschwind.

5. Wach auf, dann, meine seel! In Jesu suche ruh, Wann gluth und fluth und wind Wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turteltaub In jene ritzen hin, Zum fels der ewigkeit, Da bist du sicher in.

6. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich: Ich bitte dich, bedenks, Eh dann der todesstich Die seel vom leibe reißt; Die stund ist unbekannt, Gott kommt, wann du nicht meinst, Erforsche deinen stand.

IV. Von der ewigen Verdammniß.

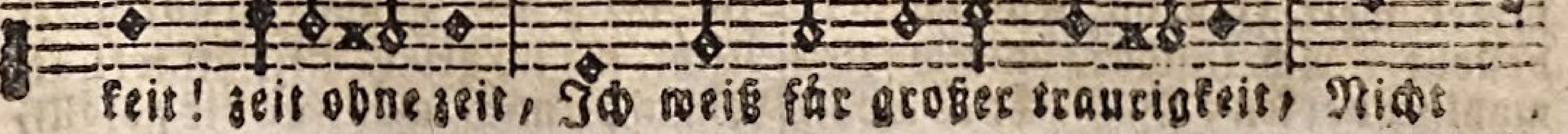
150.

Joh. Rist.

Mel. Psalm 84. O Gott! der du ein heerfürst bist.

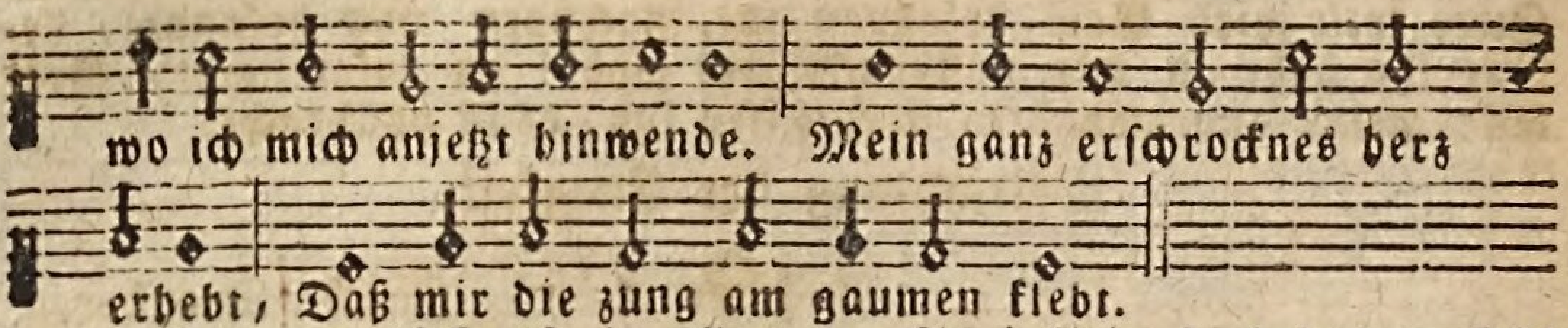
O Ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das

durch die seele bohrt, O anfang sonder einig ende: O ewig-



keit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit, Nicht

wo



2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und ganz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret nimmer auf zu toben; Ja wie der heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein schimpf noch scherzen: Drum wenn ich diese lange nacht Zusammt der großen pein betracht, Erschreck ich recht von ganzem herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten große quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menschenkinder sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Allein noch endlich sollte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Mit großer plag hast ausgestanden Und von den teufeln solche frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß noch end vorhanden; Die zeit, die niemand zählen kann, Die fänget stets von neuem an.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht! Wie strafest du die bösen knecht So hart im pfuhl der höllenschmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach sünder! nimm dies wohl zu herzen; Betracht es wohl, o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kann ein augenblick Und länger nicht die seel ergetzen. Willt du dafür dein arme seel Hernachmals in des teufels höhl Zum ewig während heulen setzen? O schlechter tausch! o schlecht gewagt, Das nachmals ewig wird beklagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über seinen heilgen schwebt, Wird solche marter ewig währen: Es wird sie plagen schmerz und hitz, Angst, hunger, schrecken feur und blitz, Und sie doch nimmermehr verzehren. Nicht kann sich enden diese pein, Sonst müßt Gott's recht nicht ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich verlornes schaaf, Und beßre bald dein feindliches leben: Wach auf, es ist wohl hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir den verdienten lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. O du bethörtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die eitle welt zu lieben. Ach, ach soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ewig ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werk aussprechen kann.

11. O ewigkeit! du donnerwort, O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang! sonder einig ende. O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für großer traurigkeit Nicht, wo ich armer mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freudenzelt.

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied zu suchen.

	Num.
Abermal ein jahr verfloss.	20
Ach Gott und Herr	100
Ach Gott wie viel mühsel.	122
Ach Herr wie dürstet meine	80
Ach sagt mir nicht von gold	110
Ach schone doch du großer	86
Ach wachet, wachet auf	121
Ach was bin ich mein erretter	61
Ach was soll ich sünder	125
Ach weh, ach weh, wo soll ich	18
Allein Gott in der höh sey ehr	98
Allein zu dir Herr Jesu	70
Alle menschen müssen sterb.	148
Als Christus unser Herr	43
Als Jesus Christus in die	147
Als Jesus jetzo sterben wollt	47
Am anfang warest du das	64
Auf, mein geist erhebe	50
Auf, mein geist du hast	104
Auf mein herz und mein	135
Auf meinen lieben Gott	111
Aus meines herzens grunde	131
Christi der du bist tag	136
Christ der in todes	28
Christus fuhr gen himmel	32
Den Herren meine seel	11
Der große kriegs- und	17
Der tag ist hin mein Jesu	139
Dreieinigkeit der Gottheit	53
Du unbegreiflich höchstes	79
Durch Adams fall ist ganz	60
Ein kindelein höchst	16
Erhalt uns Herr bei	96
Erheb dein herz	39
Erleucht mich Herr mein	81
Erquicke mich, du heil der	63
Es ist das heil uns	83
Ey was frag ich nach der	118
Freu dich sehr, o meine	146
Freilich bin ich arm	69
Fügt euch herzu ihr Christ.	45
Gelobet seyst du Jesu	15
Gerechter Gott wir	129
Gott des himmels u. der erde	132
Gott des scepter stuhl und	72
Gott du hast das wort des	94
Gott gib fried in deinem	128
Gott ich danke dir von	138
Gottlob die hochgewünschte	19
Gott sey dank in aller welt	14
Herr Christ der einig	76
Herr deine rechte und	40
Herr dessen nam Jehova	5
Herr Gott dich loben wir	9
Herr hilf mir, o ich sinke	123
Herr höre, Herr erhöre	6
Herr Jesu Christ dich zu	3
Herr Jesu Christ du	101
Herr Jesu gnadensonne	77
Herr Jesu wahrer mensch	143
Herr unser Gott dich loben	10
Herr wann wirst du Zion	97
Herzallerliebster Gott	106
Herzlich thut mich	145
Hilf Herr Jesu laß	21
Hilf mir mein Gott, hilf	107
Himmel, erde, luft und meer	54
Höchsterwünschtes seelen	119
Ich bin dein Gott, dein	66
Ich glaub an Gott	41
Ich hab mein sach Gott	140
Ich lobe dich von ganzer	95
Ich ruf zu dir Herr Jesu	78
Ich schäme mich vor deinem	99
Ich sehe dich, o Gottes	55
Ich will ganz und gar	91

Jehova

	Num.		Num.
Jehova gib uns deinen Geist	4	O schande! daß der staub	115
Jehova ist mein licht und	51	O starker Gott! o seelen	116
Jesus Christus unser	29	O sünder denke wohl	149
Jesu deine heilge wunden	26	O tod, wo ist dein stachel	30
Jesu meine freude	93	O Vater aller frommen	130
Komm Gott schöpfer	34	O Vater der barmherzigk.	102
Komm, o komm du	37	O wundergroßer siegesh.	33
Kommt laßt euch den Her.	88	Selbstständig wort von	75
Laß deinen knecht	12	Sey getreu in deinem	90
Lebenssonne deren stral	87	So soll ich dann noch mehr	126
Liebster Jesu wir sind hie	2	Süßer Heiland unser leben	27
Meine hoffnung stehet	59	Unbegreiflich gut	56
Meine sorgen angst	137	Unser Vater im himm.	42
Mein fels hat überwunden	31	Unveränderliche güte	124
Mein Gott du bist meine	74	Vater aller gnade	38
Mein leben ist ein pilgrim	142	Wacht auf, wacht auf	120
Mein lebensfürst	35	Wann mein stündlein	144
Nun bitten wir den	25	Was die schrift uns thut	49
Nun der heiden Heil.	13	Was erhebt sich doch die	114
Nun freut euch Christen	65	Was grämest du dich meine	92
O allerhöchster menschen	134	Was mein Gott will	112
O bethörte blinde	89	Weg ihr eiteln eitelkeiten	103
O Christe Jesu Gottes	24	Weg mit allem was da	117
O der wunder großen	46	Wer bin ich armer sünden.	62
O ewigkeit! du donnerwort	150	Werde munter mein gemüthe	137
O fels des heils am kreuz	48	Wer kann vor dir, o Herr	84
O Gott du frommer Gott	105	Wer nur den lieben Gott	57
O Gott du unser vater	1	Wie fleucht dahin der	141
O heilige Dreyeinigkeit	52	Wie schön leuchtet der	82
O heiliger Geist kehr	36	Willt du dir meine seel	58
O Jesu Christe! wahres licht	8	Wo soll ich fliehen hin	85
O Jesu Christ! mein schön	108	Wo soll ich hin, wer hilfet	68
O Jesu Gott der ehren	73	Wohlauf du werthe	22
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn	109	Wohl dem menschen der	113
O Lamm Gottes unschuldig	23	Zeuch mich, zeuch mich	71
O liebesglut die erd und	67	Zion spricht ich bin	7
O menschenfreund, o Jesu	44	Zu deinem fels und groß.	133

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neu-verbessertes Kirchen-Gesangbuch

Bd.: 2 : Verfassend die vornehmsten Glaubenslehren und Lebenspflichten, In 150 auserlesenen Geistreichen

Elberfeld 1820

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Theol.o.4#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11754369-1